

# Jahrbuch 2011

mit Tätigkeitsbericht 2010



# Jahrbuch 2011

mit Tätigkeitsbericht 2010



## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

mit dem Jahr 2010 geht die erste Dekade des neuen Jahrtausends zu Ende. Eine Gelegenheit, Rückschau zu halten und uns zu fragen, ob die Ziele, die wir zu Beginn des Millenniums gesetzt haben, auch erreicht werden konnten. Daraus ergibt sich fast zwangsläufig der Blick in die Zukunft: Welche Anforderungen stellt eine moderne Gesellschaft an die Wasserwirtschaft der Zukunft? Welche Strategien bringen uns regional, national und global weiter im Streben nach einer lebenswerten und gesunden Umwelt?

Die DWA verfügt durch ihr umfassendes Aufgabenspektrum in den Feldern Wasser-, Abwasser- und Abfallwirtschaft über alle Voraussetzungen, um sich diesen Fragen offensiv zu stellen. Es hängt vom Engagement jedes einzelnen Mitglieds ab, ob es uns gelingt, die „richtigen“ Antworten in der notwendigen fachlichen Qualität zu geben.

Unsere Arbeit soll die Arbeit der vielen Fachleute vor Ort unterstützen. Da die Wasser- und Abfallwirtschaft in starkem Maße durch europäische und weltweit geltende Rahmenbedingungen beeinflusst werden, müssen wir diesen Rahmen bei der Ausrichtung unserer Arbeit berücksichtigen. Hierzu gehören auch die „UN – Millennium Development Goals“, in denen sich die internationale Staatengemeinschaft verpflichtet hat, Elend und Hunger in der Welt zu besiegen. Die Wasserwirtschaft trägt dabei eine besondere Verantwortung, da sauberes Trinkwasser und eine ausreichende sanitäre Grundversorgung Basis für eine gesunde Entwicklung in allen anderen Bereichen sind.

Auch vor diesem Hintergrund sind die internationalen Aktivitäten der DWA ein fester Bestandteil unseres Aufgabenspektrums geworden. Viele Publikationen werden sowohl in englischer Sprache als auch in vielen anderen Sprachen angeboten. Unser Bildungs- und Austauschprogramm „Young Water Professionals“ feiert im Mai 2011 im Rahmen der Wasser Berlin sein 10-jähriges Jubiläum. Bisher haben mehr als 500 Personen aus 50 Ländern mit Erfolg an diesem Programm teilgenommen.

In Deutschland hat die Wasserwirtschaft bereits seit Jahrzehnten ein sehr hohes Niveau erreicht. Der gute biologische und chemische Zustand unserer Gewässer beweist, dass die Umsetzung der europäischen Richtlinien (z. B. Wasserrahmenrichtlinie, Kommunalabwasserrichtlinie, Hochwasserrichtlinie) länderübergreifend für einen gut funktionierenden Wasserhaushalt sorgt. Mit nahezu 450.000 Beschäftigten in der deutschen Wasser- und Abfallwirtschaft und einem jährlichen Investitionsvolumen von rund 4,5 Mrd. Euro allein in der Abwasserentsorgung ist die Branche ein starker Wirtschaftsfaktor. Die DWA trägt durch ihre Arbeit dazu bei, dass die vielfältigen Leistungen mit hoher Qualität und Wirtschaftlichkeit erbracht werden können. Die Erfolge sind messbar und zeigen sich zum Beispiel im jährlichen „Leistungsvergleich der Kläranlagen“, in der „Umfrage zum Zustand der Kanalisation“ oder im „Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft“.

Bei allen Aktivitäten der DWA auf nationaler und internationaler Ebene gilt es, gleichzeitig das Engagement der Fachleute vor Ort in unseren Landesverbänden hervorzuheben. Die Erfahrungsaustausche und die Nachbarschaftsarbeit sind wichtige Fundamente der DWA. Jubiläumsveranstaltungen, wie z. B. die 20-Jahr-Feier der Landesverbände Nord-Ost und Sachsen/Thüringen im vergangenen Jahr in Leipzig, demonstrieren diese wichtige Basisarbeit. Wir möchten die Gelegenheit auch dafür nutzen, uns bei allen Verantwortlichen und Organisatoren aus den Landesverbänden für ihre tatkräftige Arbeit zu bedanken.

Last but not least gilt unser Dank allen Mitgliedern, die als positive Multiplikatoren die Aktivitäten des Verbandes nach außen tragen. So konnten wir im vergangenen Jahr 644 neue Mitglieder in der DWA begrüßen, die nicht selten durch Mundpropaganda den Weg in unsere Vereinigung gefunden haben. Wenn Ihnen die Arbeit der DWA gefällt, sagen Sie es weiter, wenn Ihnen die Arbeit nicht gefällt, sagen Sie es uns – wir freuen uns immer über konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge aus den Reihen unserer Mitglieder – unsere Arbeit soll vor allem am Interesse unserer Mitglieder ausgerichtet sein.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre des Jahrbuches 2011.

Hennef, im Januar 2011



**Bauassessor Dipl.-Ing. Otto Schaaf**  
Präsident der DWA



**Bauassessor Dipl.-Ing. Johannes Lohaus**  
Bundesgeschäftsführer der DWA

# Inhaltsverzeichnis

## Erfolgreich durch das Jahr

Forschungskoordination – Neuer Themenschwerpunkt der DWA	6
DWA-Umfragen	7
DWA-Politikberatung	9
Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft	9
Aktivitäten und Initiativen der DWA im Themenfeld Hochwasser	11
Klimawandel – Anpassung mit Kompetenz und Augenmaß	11
IFAT China/Shanghai	13
IFAT ENTSORGA München	13
Internationale Zusammenarbeit	13
DWA unterzeichnet strategische Partnerschaft mit der Welthungerhilfe und WasserStiftung	15
DWA schließt fachliche Kooperationen	16
Zusammenarbeit mit dem Verband Beratender Ingenieure	16
Wanderausstellung „WasserWissen – die wunderbare Welt des Wassers“	16
Internationale und fachübergreifende Aktivitäten der Nachbarschaften	17
Ehrungen des Jahres 2010	19
IMS-Überwachungsaudit	21
Erweiterungsgebäude der DWA-/GFA-Geschäftsstelle	21

## Berichte der DWA-Landesverbände

Landesverband Baden-Württemberg inkl. Bericht des Wasserwirtschaftsverbandes Baden-Württemberg e. V.	22
Landesverband Bayern	27
Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland	30
Landesverband Nord	33
Landesverband Nord-Ost	36
Landesverband Nordrhein-Westfalen	39
Landesverband Sachsen/Thüringen	42

## Berichte der DWA-Hauptausschüsse

Hauptausschuss Abfall/Klärschlamm	45
Hauptausschuss Bildung und Internationale Zusammenarbeit	47
Hauptausschuss Entwässerungssysteme	49
Hauptausschuss Gewässer und Boden	52
Hauptausschuss Hydrologie und Wasserbewirtschaftung	54
Hauptausschuss Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz	57
Hauptausschuss Kommunale Abwasserbehandlung	60
Hauptausschuss Recht	62
Hauptausschuss Wasserbau und Wasserkraft	64
Hauptausschuss Wirtschaft	66

## Berichte verbundener Organisationen

Hydrologische Wissenschaften – Fachgemeinschaft in der DWA (FgHW)	68
Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung mbH (GFG)	69
Qualitätssicherung Klärschlamm – Baustein der zukünftigen Klärschlammverwaltung	70
EWA – European Water Assosiation	71
IWA – International Water Assosiation	73

## Zahlen und Fakten

Finanzen/Wirtschaftspläne 2011/2012	74
Mitgliederentwicklung	75
Zeitschriften der DWA	76
Neue DWA-Publikationen und digitale Medien	77

## Ihre Ansprechpartner

Struktur der DWA-Gremien	79
Vorstand, Präsidium und Beirat	80
Bundesgeschäftsstelle	82
Landesverbände	84
Fachgremien	86

## Impressum

### Herausgeber

DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft,  
Abwasser und Abfall e. V.  
Theodor-Heuss-Allee 17  
53773 Hennef, Deutschland  
Tel.: 02242 872-333  
Fax: 02242 872-135  
E-Mail: kundenzentrum@dwa.de  
Internet: www.dwa.de

### Verantwortlich für den Inhalt

Bauassessor Dipl.-Ing. Johannes Lohaus

### Redaktion

Ingeborg Lang  
Elke Uhe M.A.

### Grafik/Layout

Christiane Krieg

### Druck

Bonner Universitäts-Buchdruckerei, Bonn

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier  
©DWA, Hennef, März 2011

### Bildnachweis

Für das uns freundlicherweise zur  
Verfügung gestellte  
Bildmaterial danken wir:  
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch  
Bergmann clean GmbH  
Wolfmar Bertsch  
BWB  
Dr. rer. nat. Ekkehard Christoffels  
DBU  
Bettina Fürst-Fastré  
Hans-Jürgen Glasebach  
Michael Hils

Dipl.-Ing. Hans Jürgen Hiesinger  
Rainer Justen  
LHW Magdeburg  
Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt  
Dr. rer. nat. Thomas Paulus  
Stadt Mannheim  
Stadt Traunstein  
RBOAR a. D. Dipl.-Ing. Eberhard Städtler  
WasserStiftung  
sowie den Mitarbeiterinnen und Mitar-  
beitern der DWA-Bundesgeschäftsstelle  
und der DWA-Landesverbände

# Erfolgreich durch das Jahr

## Forschungskoordination – Neuer Themenschwerpunkt der DWA

Im Zeichen des globalen Wandels (Demografische Entwicklung, Ressourcenverbrauch, Klimawandel) hat die Erforschung des optimalen Einsatzes der Ressource Wasser oberste Priorität. Dafür ist eine ganzheitliche Sichtweise notwendig, die wasserwirtschaftliche, ökonomische, sozialwissenschaftliche und ökologische Disziplinen integrieren und die die Übertragung von Forschungsergebnissen über Bildung und Normung in die Praxis ermöglichen.

Deshalb beschäftigt sich die DWA seit Januar 2010 intensiv mit der Forschungskoordination, um auf dem Gebiet der Wasserforschung die Kommunikation zwischen den Forschern und Praktikern zu unterstützen und einen Beitrag für größere Transparenz zu leisten. Innerhalb der DWA arbeiten ehrenamtlich ca. 350 Professorinnen und Professoren in ca. 300 Fachgremien. Gemeinsam sollen Zukunftsthemen rechtzeitig erfasst, definiert und kommuniziert werden.

Die DWA hat seit jeher auch enge Kontakte zu Forschungseinrichtungen und arbeitet in Projekten und Fachgremien z. B. mit den Institutionen BMBF, BMU, UBA und DBU auf verschiedene Arten zusammen: von der Antragstellung und Projektbegleitung, Veröffentlichung von Forschungsergebnissen bis zu Einzelvorträgen Forschungsnehmender auf Veranstaltungen der DWA.

Die DWA möchte nun gezielt auf ihren Veranstaltungen über aktuelle Forschungsergebnisse informieren sowie bei der Regelsetzung und auf den zahlreichen Fachgremiensitzungen neue ganzheitliche Ansätze berücksichtigen. Außerdem möchte sie ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen, zu denen die Förderung der Forschung und Veröffentlichung der Forschungsergebnisse gehören.

Die Veranstaltungsreihe „DWA-InnovationsForum Wasserwirtschaft“ wurde 2010 neu konzipiert und wird jährlich im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung (DWA, BMBF und DBU) durchgeführt, um Forschungsergebnisse zu präsentieren, zu diskutieren und systematisch in die DWA-Regelwerksarbeit zu integrieren.

Die folgende Auflistung zeigt beispielhaft einige Forschungsprojekte, die die DWA beantragt oder mitbeantragt hat, gerade durchführt, begleitet oder bereits abgeschlossen hat:

- „Audit: Hochwasser – wie gut sind wir vorbereitet“, DBU-Antrag, geplanter Projektstart 2011
- Prüfverfahren für Anlagen zur dezentralen Behandlung von Niederschlagswasser im Trennverfahren im Praxisbetriebsverlauf hinsichtlich der Entfernung von Schwermetallen, DBU-Projekt, bewilligt, Projektlaufzeit Oktober 2010 – April 2011
- Forschungsprojekt „Energiepotenziale der deutschen Wasserwirtschaft – Schwerpunkt Abwasser“, DBU-Projekt, 2010 abgeschlossen
- Entwicklung von Prüfverfahren für Anlagen zur dezentralen Behandlung von Niederschlagswasser im Trennverfahren, DBU-Projekt, 2010 abgeschlossen
- BMBF-Verbundvorhaben Risikomanagement extremer Hochwasserereignisse, Organisation einer begleitenden Arbeitsgruppe HW-4.5 „Übertragung von RIMAX Ergebnissen in die Praxis“, beantragt
- BMBF-Verbundvorhaben Exportorientierte Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet Abwasser, DWA ist einer von 26 Partnern, Projektlaufzeit Juni 2005 – März 2011

Wünsche für die Forschungskoordination nimmt die DWA gerne entgegen.



Vereinbarung des Konzepts  
„DWA-InnovationsForum“ während der IFAT ENTSORGA  
in München im September 2010

## DWA-Umfragen

### Wirtschaftsdaten der Abwasserbeseitigung

Die DWA führt seit mehr als zwei Jahrzehnten, zumeist in einem Rhythmus von zwei Jahren, Erhebungen zu Wirtschaftsdaten der Abwasserbeseitigung bei den Kommunen und den Unternehmen durch. Dabei wird regelmäßig ein hoher Bevölkerungsanteil von um die 50 Prozent von den abgegebenen Daten repräsentiert. Neben den kommentierten Zahlen haben auch die grundsätzlichen Erläuterungen zu Abwasserentgelten in den letzten Jahren zugenommen, weil viele Bürger nur wenig Informationen über das Zustandekommen von Abwasserentgelten haben und in der Öffentlichkeit nicht immer sachgerecht über Gebühren und Preise berichtet wird. Oft werden dabei leider die wenig aussagekräftigen m<sup>3</sup>-Entgelte anstatt die Jahreskosten für den Bürger in den Focus gestellt. Im Verlauf der Jahre hat sich durchweg bestätigt, dass die Gebühren stabil geblieben sind und sich Anpassungen meist im Bereich der allgemeinen Ausgabensteigerungsrate bewegen. Regional unterscheiden sich die Kosten für den Bürger aufgrund der unterschiedlichen Rahmenbedingungen stark. Ursächlich sind hierfür Strukturunterschiede, der schwankende Wasserverbrauch und Unterschiede in der örtlichen Geländetopografie. Auch Unterschiede bei der zeitlichen Investitionstätigkeit, deren Finanzierung und bei Zuschüssen sowie abweichende Kalkulationsgrundlagen wirken sich aus.

Im Jahr 2009 hat die DWA die Wirtschaftsdatenumfrage zuletzt gemeinsam mit dem Deutschen Städtetag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund durchgeführt. Danach zahlen die Deutschen pro Jahr knapp 116 Euro pro Person, das entspricht 32 Cent täglich, für die Entsorgung ihres Abwassers. Der Berechnung liegt dabei das Kostendeckungsprinzip zugrunde. Dies bedeutet, dass der Bürger verursachungsgerecht nur die Kosten trägt, die dem Abwasserbeseitiger für die Ableitung und Behandlung entstehen. Bei der Berechnung der Gebühren kommt bei kleineren Unternehmen häufig noch der Einheits- oder Frischwassermaßstab zum Tragen. Der Trend hin zu einem gesplitteten Maßstab (mit getrennten Gebühren für Schmutz- und Niederschlagswasser) wird aufgrund einer sich ändernden Rechtsprechung in einzelnen Bundesländern zukünftig weiter zunehmen.

Das erhebliche Investitionsvolumen der überwiegend von öffentlichen Unternehmen geprägten Abwasserbranche von rund 4,6 Milliarden Euro im Jahr 2009 kommt zu einem Großteil dem Mittelstand, insbesondere der mittelständischen Bauwirtschaft, zugute. Bezieht man Reparaturen und ähnliche Leistungen in die Betrachtung ein, fällt die Summe deutlich höher aus. Etwa 60 Prozent aller Leistungen für die Abwasserbeseitigung werden – gemessen an den Gesamtausgaben – von privatwirtschaftlichen Unternehmen erbracht. Die spezifischen Investitionen der Unternehmen im Jahr 2009 liegen im Mittel bei etwa 56 Euro

pro Einwohner und Jahr. Der Vergleich mit den spezifischen Abschreibungen pro Kopf und Jahr von rund 55 Euro belegt die nachhaltige Aufgabenerfüllung.

Die Investitionen werden in Form von Zinsen und Abschreibungen wiederum zu Kosten der Unternehmen. Diese Art der Kosten – ebenso wie zum Beispiel Personalkosten – fällt bei den Entsorgern unabhängig davon an, wie viel Abwasser eingeleitet und später gereinigt wird. Der mit 75 bis 85 Prozent sehr hohe Anteil fixer Kosten ist besonders charakteristisch für die Wasserwirtschaft. Er ist auch dafür ursächlich, dass Gebührensätze steigen, wenn viele Leute Wasser sparen. Unter dem Strich entlastet dies deshalb nur Wenige auf Kosten der Mehrheit.

### DWA-Umfrage zum Zustand der Kanalisation

Seit 1984/85 werden von der DWA Umfragen zum Zustand der Kanalisation in Deutschland durchgeführt. Im Jahr 2004 wurde von der ATV-DVWK eine Resolution zum Substanzerhalt der Kanalisation erarbeitet und veröffentlicht, um auf die Notwendigkeit der Sanierung der öffentlichen Kanalisation hinzuweisen. Im Jahr 2009 wurde die Umfrage nun zum sechsten Mal durch die DWA durchgeführt. Die Ergebnisse verdeutlichen die Notwendigkeit, dem Thema Kanalsanierung mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Sie zeigen, dass zwar eine deutliche Tendenz zu höheren Investitionen im Bereich der Kanalsanierung in Deutschland gegeben ist, dennoch bislang aber keine Besserung des Gesamtzustandes eingetreten ist.

Quasi linear hat sich die Gesamtlänge der Kanalisation in Deutschland von 1997 mit 445.731 km in 10 Jahren auf 540.723 km und somit um rund 95.000 km erhöht. Gründe hierfür sind Kanalnetzerweiterungen, die zur Erhöhung des Anschlussgrades beitragen, Kanalneubau im Zusammenhang mit Neuerschließungen und dem Bau übergeordneter Verkehrswege sowie erweiterte Kenntnisse über bereits vorhandene Kanäle, die im Zuge der fortschreitenden Zustandserfassung der Kanalisation festgestellt, erfasst und in die Bestandsdatenbanken aufgenommen wurden.



Die wesentlichen Ergebnisse der DWA-Umfrage 2009 können wie folgt zusammengefasst werden:

- Das durchschnittliche Alter der Kanalisation in Deutschland liegt bei 41 Jahren, die durchschnittliche technische Restnutzungsdauer bei 47,1 Jahren.
- Ca. 17 Prozent der Kanalhaltungen im öffentlichen Bereich weisen Schäden auf, die kurz- bzw. mittelfristig sanierungsbedürftig sind (ohne Berücksichtigung der noch nicht inspizierten bzw. ausgewerteten Kanalisationsabschnitte).
- Die Angaben der Teilnehmer der Umfrage, die Aussagen zu beabsichtigten Investitionen zur Kanalsanierung in den kommenden 5 Jahren getroffen haben, zeigen, dass ein maßgeblicher Anteil von Kanalnetzbetreibern ausreichende Investitionen zum Abbau der kurz- und mittelfristig erforderlichen Kanalsanierungen tätigt.
- Die Kosten für Kanalsanierungsmaßnahmen (bezogen auf einen Meter zu sanierenden/r Kanalnetzabschnitt/-haltung) sind im Vergleich zu entsprechenden Angaben in der Umfrage des Jahres 2004 signifikant angestiegen.
- Der Anteil der Erneuerungs- und Renovierungsverfahren bei Sanierungsmaßnahmen nimmt ab, der der Reparaturverfahren zu.
- Erstmals wurde in der Umfrage 2009 die insgesamt angesetzte technische Nutzungsdauer von Sanierungsverfahren erfragt und mit durchschnittlich 23, 47 und 82 Jahren für die Verfahrensgruppen Reparatur, Renovierung und Erneuerung angegeben.
- Neu hinzugekommen ist auch der Fragenblock zur Grundstücksentwässerung. Die Ergebnisse zeigen, dass der Kenntnisstand zum Zustand dieser Netze gering ist.

Insgesamt bedarf es einer weiteren Bewusstseins-schärfung in der Bevölkerung zur Notwendigkeit umfangreicher Kanalsanierungen, da ansonsten ein erheblicher Wertverlust der öffentlichen und privaten Infrastruktur zu befürchten ist.



### DWA-Leistungsvergleich kommunaler Kläranlagen

Zum 22. Mal hat die DWA im vergangenen Jahr die kommunalen Kläranlagen in ihrer Leistung verglichen. In der Summe wurden von den kommunalen Kläranlagen im Jahr 2009 1,3 Millionen Tonnen organisch gebundener Kohlenstoff, 300.000 Tonnen Stickstoff und 60.000 Tonnen Phosphor aus dem Abwasser entfernt. Ein besonderes Augenmerk richtete sich im Rahmen der aktuellen Erhebung auf die Phosphorentfernung bei der Abwasserreinigung.

Die Konzentration der Phosphorverbindungen im unbehandelten Abwasser liegt bundesweit im Mittel bei 8 mg/l und wird maßgeblich vom spezifischen Abwasseranfall beeinflusst. Im Allgemeinen wird ein Abwasseranfall von mehr als 50 m<sup>3</sup> pro Einwohner und Jahr durch die Einleitung von Fremd- und Regenwasser verursacht, das im Vergleich zu Schmutzwasser im Regelfall nur wenig Phosphor enthält.

Bundesweit wird bei Phosphor im Mittel ein Ablaufwert von 0,75 mg/l erzielt, wobei der Grenzwert für Anlagen über 100.000 Einwohnerwerte bei 1 mg/l liegt. Mit einer nachgeschalteten Abwasserfiltration können bei Bedarf noch niedrigere Phosphorablaufwerte erzielt werden.

Bei kleineren Kläranlagen ist die Streubreite der Ablaufkonzentrationen wesentlich größer, da für diese im Regelfall keine gesetzlichen Vorgaben an die Phosphorkonzentration im Kläranlagenablauf bestehen. Ein hoher spezifischer Abwasseranfall sorgt hier aufgrund des Verdünnungseffekts für geringere Ablaufwerte. Da große Kläranlagen gezielt Phosphor entfernen, unterliegen sie nicht in gleichem Maße den Schwankungen der Ablaufkonzentration wie die kleineren.

Bei der Dimensionierung von Kläranlagen mit gezielten Maßnahmen zur Nährstoffelimination wird von spezifischen Schmutzfrachten ausgegangen. Die Ergebnisse des Leistungsvergleichs zeigen, dass diese theoretischen Frachten im Fall von Stickstoff und Phosphor in der Praxis nur geringfügig über- bzw. unterschritten werden. Das lässt auf eine bedarfsgerechte Dimensionierung schließen.

Für die verschiedenen Flussgebiete wurden die aus den kommunalen Kläranlagen freigesetzten Schmutzstoffe und deren Abbaugrade ermittelt. Neben den Pflanzennährstoffen Stickstoff und Phosphor wurden erstmals auch organische Kohlenstoffverbindungen (Basis Chemischer Sauerstoffbedarf, CSB) betrachtet. Insgesamt wurden die Anforderungen der EG-Kommunalabwasserrichtlinie im bundesweiten Mittel erfüllt bzw. deutlich übertroffen. Damit leisten kommunale Kläranlagen einen wesentlichen Beitrag für die Reinhaltung unserer Gewässer.

## DWA-Politikberatung

Die DWA bezieht zu wichtigen Themen aus den Bereichen Wasser- und Abfallwirtschaft sowie Bodenschutz Stellung. Sie will den politischen Akteuren von Bund und Ländern sowie auf europäischer Ebene Sachargumente für die politische Meinungsbildung liefern. Hierzu hat sie das Hauptstadtbüro in Berlin unter Leitung von Dr. Frank Andreas Schendel eingerichtet.

In ihrem Politikmemorandum 2010 geht die DWA auf aktuelle Herausforderungen ein:

- Beim Klimaschutz geht es vor allem darum, frühzeitig Anpassungsstrategien zu entwickeln.
- Beim Thema Energiewirtschaft steht die bessere Nutzung der Potenziale der Wasserwirtschaft im Vordergrund.
- Die demografische Entwicklung und die Substanzerhaltung bei der Infrastruktur sind weitere wichtige Themen.

Im Bereich der Wasserwirtschaft begrüßt die DWA die Neugestaltung des Bundeswasserrechts, die zum 1. März 2010 in Kraft getreten ist. Die DWA hat sich an den Diskussionen zur neuen Grundwasserverordnung vom 9. November 2010 intensiv beteiligt. Sie dient auch der Umsetzung der EU-Grundwasserrichtlinie vom Dezember 2006.

Weitere Rechtsverordnungen des Bundes zur Umsetzung von EU-Recht bzw. zur bundesweiten Regelung bisheriger landesrechtlicher Vorgaben sind in Arbeit:

- Entwurf der Verordnung zum Schutz der Oberflächengewässer (OgewV) zur Umsetzung der EU-Umweltqualitätsnormenrichtlinie vom Dezember 2008
- Entwurf der Bundes-Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen

Diese beiden Verordnungen sollen im Jahr 2011 verabschiedet werden.

Bei der weiteren Ausfüllung und Umsetzung der EU-Wasser Rahmenrichtlinie soll die Gewässerentwicklung gefördert werden.

Anthropogene Spurenstoffe stehen vielfach in der politischen Diskussion. Bewertungs- und soweit erforderlich Minderungsstrategien müssen wissenschaftlich anerkannte Kriterien wie „no effect level“ und das Vorsorgeprinzip angemessen berücksichtigen. Die DWA hat dazu im Februar 2011 einen politischen Workshop in Berlin durchgeführt.

Im Bereich des Bodenschutzes kommt es auf eine effektive Gestaltung an, auch mit Blick auf europäische Aktivitäten.

Bei der Abfallwirtschaft steht im Jahr 2011 die Umsetzung der EU-Abfallrahmen-Richtlinie in nationales Recht an. Ferner will die DWA die Effizienz der Abfallwirtschaft steigern und die Diskussion um Klärschlammverwertung mit Sachargumenten begleiten.

## Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft

Seit 2007 widmet sich die DWA intensiv dem Thema Energie in der Wasser-, Abwasser- und Abfallwirtschaft. Der Informationsaustausch und die Koordination dieses Themas liegen in der Verantwortung der DWA-Koordinierungsgruppe „Energie in der Wasser-, Abwasser- und Abfallwirtschaft“ (KG Energie), die Professor Markus Schröder leitet.

### DWA-Informationssystem Energie „DIEnergie“ seit 2011 online

Zur Entwicklung einer Basis für einen geordneten Informationsaustausch zwischen den Fachausschüssen und zur Erarbeitung einer „Strategie Energie“ für die DWA hat die KG Energie in enger Rückkopplung mit dem Koordinierungskreis der HA-Vorsitzenden, den Obleuten der Fachausschüsse und den Sprecherinnen und Sprechern der Arbeitsgruppen, ein DWA-Informationssystem Energie „DIEnergie“ erarbeitet und Anfang 2011 im Internet veröffentlicht. Fachgremien, die Themen mit Bezug zur Energie bearbeiten oder planen, wurden in diesem Informationssystem aufgenommen. Das System dient als Grundlage zur Definition und Ermittlung von Schwerpunkten und auch als Basis zur Vorbereitung und Unterstützung einer strategischen Ausrichtung der DWA zum Thema „Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft“. Es wird weiter ausgebaut und soll langfristig als Informationspool „Energie in der Wasser-, Abwasser- und Abfallwirtschaft“ für die DWA dienen. Das Informationssystem DIEnergie und weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage unter [www.dwa.de/Fachthemen/Koordinierungsgruppe\\_Energie](http://www.dwa.de/Fachthemen/Koordinierungsgruppe_Energie).

### Forschungsprojekt „Energiepotenziale der deutschen Wasserwirtschaft“ erfolgreich abgeschlossen

Die DWA-Koordinierungsgruppe „Energie“ hat seit Februar 2008 das durch die DBU geförderte Forschungsprojekt „Energiepotenziale der deutschen Wasserwirtschaft“ betreut, das im April 2010 mit der Veröffentlichung des Themenbandes „Energiepotenziale der deutschen Wasserwirtschaft – Schwerpunkt Abwasser“ abgeschlossen wurde. In dieser Veröffentlichung wird anschaulich aufgezeigt, welchen Beitrag die Wasserwirtschaft konkret zur Energieeinsparung, Erhöhung der Energieeffizienz und ressourcenschonenden und nachhaltigen Energieversorgung bereits leistet und wie die noch nicht genutzten Ressourcen aktiviert werden können. Zielgruppe der Ergebnisse aus dem Vorhaben sind die Betreiber wasserwirtschaftlicher Anlagen, bei denen die wachsenden Probleme aber auch die neuen Chancen der Energieversorgung vielfach noch nicht erkannt sind. Das Stromerzeugungspotenzial aus Klärgas auf Kläranlagen kann sich bereits mittelfristig von heute





ca. 1 TWh auf 3 TWh jährlich verdreifachen. Bei der Wasserkraft liegt das langfristig realisierbare Steigerungspotenzial bei ca. 35 Prozent. Die Nutzung aller in diesem Projekt aufgezeigten Potenziale ergäbe zukünftig eine Stromerzeugung in wasserwirtschaftlichen Anlagen von ca.

33 TWh/a. Neben den notwendigen Veränderungen bei der Energieerzeugung ist die Energieverbrauchsreduzierung ein wichtiger Baustein zur langfristigen Sicherstellung eines ausgeglichenen Energiehaushaltes in Deutschland. Bei Kläranlagen, als einem der größten kommunalen Stromverbraucher, zeigt die Studie auf, dass hier ein Einsparpotenzial von bis zu 25 Prozent bezogen auf den heutigen Stand möglich ist. Das Potenzial liegt also deutlich über den Prognosen zur gesamten Energieverbrauchsreduzierung in Deutschland von 15 Prozent bis zum Jahr 2030 gegenüber heute. Insgesamt haben die DWA-Mitglieder dieses Forschungsprojekt sehr positiv aufgenommen und das Thema Energieoptimierung und Wasserwirtschaft konnte sichtbar bei der DWA verankert werden.

## Streiflichter aus den Aktivitäten 2010

### Abwasserentsorgung und Energierecht

Die zweite überarbeitete Auflage des DWA-Themenbandes „Abwasserentsorgung und Energierecht“ ist im Oktober 2010 erschienen. Er soll Kläranlagenbetreibern eine grundlegende Hilfe im verzweigten Geflecht energierechtlicher Regelungen geben.

### Wasserkraft

Die KG Energie unterstützt die Arbeiten der DWA im Bereich Wasserkraft. Am 7. Juli 2010 wurde der FA WW-5 „Wasserkraft“ reaktiviert (Obfrau Professorin Nicole Saenger). Neben der Erarbeitung der Merkblätter in den beiden Arbeitsgruppen WW-5.1 „Kleine Wasserkraft“ und WW-5.2 „Maritime Wasserkraft“ beschäftigt sich der Fachausschuss selbst auch mit der Entwicklung des EEG. Die konkreten Schwerpunktthemen werden derzeit definiert.

Die DWA ist Mitglied im Expertenbeirat „Wasserkraft“ des BMU, an dessen Sitzung am 16. September 2010 in Berlin Professorin Saenger für die KG Energie teilgenommen hat.

### Expertenhearing zum EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz)

Die KG Energie hat am 26. Oktober 2010 in Berlin ein öffentliches Expertenhearing zum EEG veranstaltet, in dem sie mit Expertinnen und Experten der Abwasser- und Wasserwirtschaft die Standpunkte der DWA zum EEG, die derzeit bearbeiteten Teilvorhaben des Erfahrungsberichts und das weitere Vorgehen diskutiert hat. Ziel dieses Hearings war es, zu definieren, was die DWA konkret tun sollte und tun kann sowie das weitere Vorgehen festzulegen. Nach einer allgemeinen Einführung wurden folgende Themenbereiche in Form von Kurzstatements vorgestellt und anschließend diskutiert: Klärgas – Deponiegas – Biomasse – Wasserkraft – Markt- und Netzintegration erneuerbarer Energien. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse soll veröffentlicht werden.

Die DWA ist bei der EEG-Clearingstelle akkreditiert, die Fragen im Zusammenhang mit dem EEG klärt. In ihr wirken Vereine, Verbände und sonstige Interessengruppen mit.

### Stellungnahmen

Die DWA hat am 8. September 2010 zur Änderung des Energiesteuergesetzes Stellung genommen. Die Hinweise der DWA wurden berücksichtigt und Klärgas explizit von der Steuerpflicht befreit.

Am 27. September 2010 nahm die DWA in Berlin an der Konsultation zum EEG-Erfahrungsbericht teil und hat in diesem Zusammenhang am 1. Oktober 2010 eine schriftliche Stellungnahme zum Änderungsbedarf am EEG abgegeben.

### Position des FA AK-8 „Biogas“ zur Schaffung eines erneuerbaren Gaseinspeisegesetzes

Im Oktober 2010 hat die DWA in ihren Verbandszeitschriften KA und KW ein Positionspapier des FA AK-8 „Biogas“ zur Schaffung eines erneuerbaren Gaseinspeisegesetzes veröffentlicht.

### Neue Arbeitsgruppe Klimaauswirkungen der Abwasserbehandlung

Die von der KG Energie angeregte Gründung der hauptausschussübergreifenden Arbeitsgruppe „Klimaauswirkungen der Abwasserbehandlung“ der Fachausschüsse KA-6 „Aerobe biologische Abwasserreinigungsverfahren“ und AK-1 „Allgemeine Fragen“ wird derzeit vorbereitet.

### Energieanalysen auf Abwasseranlagen

Die DWA-AG „Energieanalysen“ entwickelt mit dem Arbeitsblatt DWA-A 216 „Energieanalysen von Abwasseranlagen“ ein bundeseinheitliches Instrument zur Erstellung von Energieanalysen, um zu ermöglichen, dass die Bundesländer in dieser Sache einheitlich vorgehen. Der Gelbdruck soll noch in 2011 zur Diskussion gestellt werden.

Nach 10 Veranstaltungen im Jahr 2010 plant die DWA auch für das Jahr 2011 – unterstützt durch die KG Energie – zahlreiche Veranstaltungen im Bereich Energie.



## Aktivitäten und Initiativen der DWA im Themenfeld Hochwasser

Hochwasser sind natürliche Ereignisse, deren negative Folgen für menschliche Nutzungen niemals ganz vermieden werden können. Die Information und das Bewusstsein über die bestehende Hochwassergefahr sowie die Kenntnis der Möglichkeiten zur Gefahrenabwehr und zur Schadensminderung sind deshalb wichtige Voraussetzungen zur Hochwasservorsorge.

Unter den Experten besteht Einigkeit, dass neben dem Ausbau technischer Schutzbauten besonders den Strategien der ergänzenden Hochwasservorsorge, durch Kontrolle und Minderung von Schadenspotenzialen, eine immer größere Bedeutung zugemessen wird. Seit November 2007 gibt die Europäische Union mit der „Richtlinie über die Bewertung und das Management von Hochwasserrisiken“ einen gesetzlichen Rahmen, der von den Mitgliedsstaaten nun in nationales Recht umgesetzt werden muss. Es gilt, einzugsgebietsweite Pläne zum Hochwasserrisikomanagement zu erarbeiten. Hierbei sind Strategien und Maßnahmen zu etablieren, die helfen, die Wirkung und die Folgen von Hochwasser für Gesundheit und Umwelt, aber auch für Kulturerbe, wirtschaftliche Tätigkeiten und Infrastrukturen zu verringern.

Diese Fragen greift die DWA in einer Vielzahl ihrer Fachgremien auf. Kernziel der fachlichen Arbeit ist es, Verluste an Menschenleben sowie materielle Schäden, so wie sie in den vergangenen Jahren durch Flutkatastrophen zu beklagen waren, zu vermeiden oder zumindest drastisch zu senken.

In der DWA werden aktuell Hochwasser-Nachbarschaften (HN) vorbereitet, die in einigen DWA-Landesverbänden bereits eingerichtet sind. Die HN sind ein Angebot der DWA, sich eingehend über aktuelle Themen aus dem Bereich der Hochwasservorsorge zu informieren und gegenseitig Erfahrungen auf dem Gebiet des Hochwasserschutzes und des richtigen Handelns im Hochwasserfall auszutauschen. Zielgruppen sind alle vom Hochwasser Betroffenen eines Einzugsgebietes sowie die unteren Behörden der Gefahrenabwehr und des Katastrophenschutzes. Die Hochwasser-Nachbarschaften dienen auch den teilnehmenden Kommunen als Plattform für Bürgerveranstaltungen.

Mit dem Merkblatt DWA-M 551 „Audit Hochwasser – wie gut sind wir vorbereitet“ hat die DWA-Arbeitsgruppe „Indikatorensystem zur Bewertung der Hochwasservorsorge“ (Arbeitsgruppe HW-4.6) eine Anleitung für ein umfassendes Hochwasser-Audit von Kommunen und Betrieben entwickelt. Ziel dieses Angebotes ist es, objektiv festzustellen, wie gut es im jeweiligen Bereich um die Vorsorge zur Bewältigung von Hochwassergefahren bestellt ist und welche konkreten Verbesserungsmaßnahmen gegebenenfalls empfohlen werden können.

Eine umfassende Übersicht zu allen Aktivitäten zum Thema Hochwasser und zu den Gremien der DWA, die mit Hochwasserfragen befasst sind, ist auf den Internetseiten der DWA ([www.dwa.de/Fachthemen/Hochwasser](http://www.dwa.de/Fachthemen/Hochwasser)) veröffentlicht.

Im Bereich Hochwasser arbeitet die DWA mit einer Vielzahl von Organisationen zusammen. Hierzu zählen regionale Partner wie zum Beispiel die Landestalsperrenverwaltung Sachsen in der Aktion „Präventiver Hochwasserschutz“ des DWA-Landesverbandes Sachsen/Thüringen ebenso wie bundesweit agierende Partner, beispielsweise die Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG), die Bundesanstalt für Wasserbau (BAW) oder die Hafenbautechnische Gesellschaft (HTG).

## Klimawandel – Anpassung mit Kompetenz und Augenmaß

Klimaprojektionen für Deutschland gehen davon aus, dass – regional differenziert – bis Mitte des 21. Jahrhunderts die mittleren Jahrestemperaturen um 2° C gegenüber dem vorindustriellen Zeitraum ansteigen werden. Weitere mögliche Temperaturerhöhungen bis zum Jahr 2100 sind weitgehend davon abhängig, wie gut globale Maßnahmen zur Begrenzung des Klimawandels greifen werden.

Als Folge der erwarteten globalen Erwärmung werden deutliche Änderungen auch bei den regionalen Niederschlagsverhältnissen erwartet. Errechnet werden regional dramatische Änderungen des Wasserhaushalts mit erheblichen Konsequenzen in vielen Bereichen der Wasserbewirtschaftung und der Gewässernutzung.

In der DWA haben Experten aus allen Fachgebieten der Wasserwirtschaft in der Koordinierungsgruppe „Wasserwirtschaftliche Strategien zum Klimawandel“ die wichtigsten Arbeitsfelder benannt, die innerhalb der DWA im Zusammenhang mit dem Klimawandel geeignete Anpassungslösungen erfordern. Es wurde festgestellt, dass in sehr unterschiedlichem Maße Bedarf an neuen Strategien der Wasserwirtschaft im Umgang mit erwarteten Klimafolgen bestehen. Entsprechende Ansätze zur Lösung der Aufgaben wurden in dem Themenband „Klimawandel – Herausforderungen und Lösungsansätze für die deutsche Wasserwirtschaft“ dargelegt. Die Vertiefung und Spezifizierung der Aufgaben erfolgt in weiteren Schritten in den Fachgremien der DWA.

Die Koordinierungsgruppe Klimawandel stellt fest, dass der Klimawandel Anpassungsstrategien erfordert, um den hydrologischen Extremen (Hochwasser und Niedrigwasser) zu begegnen und die Nutzung des Wassers durch den Menschen (Wasserbewirtschaftung) zu sichern. Mit ihrer in-

terdisziplinären Fachkompetenz will die DWA Folgen für die Wasserwirtschaft sichtbar machen sowie Handlungsoptionen für folgende Aufgabenbereiche entwickeln:

- Wasserbau
- Siedlungsentwässerung
- Qualitätskomponenten

Die Ergebnisse der Klimaforschung, deren integrale Bestandteile Elemente der Wasserforschung sind, sollen zu praxisrelevanten Anpassungsstrategien für die Wasserwirtschaft führen.

Große Schäden können sowohl für den Einzelnen als auch für die gesamte Volkswirtschaft durch plötzlich auftretende Starkregen oder durch extreme Hochwassersituationen entstehen. Diese Risiken müssen durch geeignete Vorkehrungen minimiert werden. Zur Information und Vorsorge vor Ort bietet die DWA nach den bewährten Kläranlagen- und Gewässer-Nachbarschaften bundesweit das Instrument der Hochwasser-Nachbarschaften an.

#### **Aufgaben der Siedlungswasserwirtschaft**

Hinsichtlich der Leistungsfähigkeit von Kanalnetzen sind explizit die Vorgaben zur Bemessung, Überstau- und Überflutungshäufigkeit im Arbeitsblatt DWA-A118 sowie die dort angesprochenen Datengrundlagen zur Niederschlagsbelastung (DWD-KOSTRA2000) betroffen. Derzeit sieht die DWA allerdings keine Grundlage zur Änderung von Vorgaben oder Bemessungs- und Nachweiskriterien zur Berücksichtigung des Klimawandels. Die oben erwähnten „Risiko- und Gefährdungsanalysen“ zur Bewältigung der Gemeinschaftsaufgabe „kommunale Hochwasservorsorge“ sollten jedoch konkretisiert und in das DWA-Regelwerk

integriert werden. An Stelle einer pauschalen erweiterten Bemessungsvorgabe sollen planerische Möglichkeiten und Extremszenarien in den jeweiligen Anwendungsfällen zur Risikoabschätzung entwickelt werden.

#### **Gewässerqualitätskomponenten und Gewässerökologie**

Folgende Arbeiten sind im Bereich Qualitätskomponenten und Gewässerökologie kurz- bis mittelfristig in Angriff zu nehmen:

- Entwicklung einer Bewertungsgrundlage für klimabedingte Veränderungen
- Modellierung und Bewertung der Veränderungen der physikalisch-chemischen und biologischen Bedingungen fließender und stehender Gewässer (u. a. Keimbelastungen)
- Modellierung der Veränderungen erosiver Vorgänge und des Feststoffhaushalts der Fließgewässer sowie des Sedimentationsgeschehens in stehenden Gewässern

Die Folgerungen aus den genannten Punkten sind bei Festlegungen von Zielen bei

- Unterhaltungs- und Ausbaumaßnahmen und
- bei der Projektierung und Lenkung von Gewässernutzungen

zu berücksichtigen.

Die Bewertung und Gestaltung der Lösungsanforderungen und Maßnahmenempfehlungen steht dabei in engem Zusammenhang mit der Prüfung von sozio-ökonomischen Folgen und Umweltwirkungen. Geeignete Maßnahmen sind unter Aspekten der Flexibilität und der Nachhaltigkeit zu empfehlen.



Hochwasser am Beuler Rheinufer in Bonn, Januar 2011



## IFAT China/Shanghai

Die IFAT China wurde vom 5.-7. Mai 2010 erstmalig mit lokalen chinesischen Partnern durchgeführt. Die DWA hat erneut die technisch-wissenschaftliche Konferenz organisiert und betreut. Es wurde eine Zusammenarbeit mit der Tongji Universität für weitere IFAT-Tagungen vereinbart. Vor Ort war German Water Partnership mit einem Gemeinschaftsstand vertreten.

## IFAT ENTSORGA München

Mehr als 100.000 Besucher konnte die IFAT ENTSORGA (13.-17. September 2010) in München begrüßen. 2.730 Aussteller zeigten ihre Produkte und Dienstleistungen. Der Ausländeranteil konnte erneut gesteigert werden. Damit hat die IFAT ENTSORGA ihre Leitfunktion als größte Messe dieser Art wieder einmal bestätigt.

Die zahlreichen DWA-Veranstaltungen wurden von mehr als 1.000 Teilnehmern besucht. Das 15. Internationale Symposium „Wasser, Abwasser, Abfall, Energie“ wurde wieder gemeinsam mit den Verbänden EWA/ISWA/VKS organisiert und zum ersten Mal kostenlos angeboten.

Viele Mitglieder besuchten den Stand der DWA, zahlreiche Delegationen und Sitzungen wurden betreut, Fachexkursionen durchgeführt. Kontakte zu befreundeten Fachverbänden (Kroatien, Türkei, Bulgarien, Palästina, arabische Länder, IWA) konnten weiter vertieft und ausgebaut werden. UN-Water wurde bei ihrem ersten IFAT Auftritt unterstützt.

Das neunte Young Water Professionals' Programme wurde mit rund 50 jungen Studenten durchgeführt und zusammen mit der IWA wurde ein YWP-Workshop veranstaltet.

Neu auf der IFAT ENTSORGA war der Berufswettkampf „Sicheres Einsteigen und Arbeiten in der Kanalisation“. Teams aus verschiedenen Städten kämpften um die Titel. Die Auszubildenden (Fachkraft für Abwassertechnik) waren mit sechs Teams am Start. Dabei überzeugten die Teams aus Stuttgart, Mainz und Nürnberg. Bei den Profis waren 18 Teams am Start. Auch hier konnten Stuttgart und Mainz die ersten Plätze belegen, das Team aus München wurde Dritter. Auch ein Team aus Kroatien und der Schweiz hatten den Weg auf sich genommen, um am Wettbewerb teilzunehmen.

## Internationale Zusammenarbeit

Die internationalen Aktivitäten der DWA sind ein fester Bestandteil der Aufgaben der DWA geworden. Enge Kontakte zu Durchführungsorganisationen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (DED, GTZ, InWent, CIM) bestehen seit vielen Jahren und eine aktive Mitarbeit bei German Water Partnership (GWP) sowie bei den Messgesellschaften in München (IFAT ENTSORGA, IFAT China) und Berlin (WAS-SER BERLIN) bestimmen die Arbeit.

Kooperationen mit anderen Fachverbänden aus Kroatien (CWPC), Bulgarien (BWA), Tschechien (CzWA), Ungarn (MaSzeSz), Palästina (WUSP), der Türkei (TBB) und enge Kontakte mit der International Water Association (IWA), der European Water Association (EWA) und der Arab Countries Water Utilities Association (ACWUA) sind ein weiteres Segment der internationalen Zusammenarbeit.

Maßnahmen zur Regelwerkserstellung, zum Aufbau von Schulungskonzepten und der Überprüfung von Betreibern (TSM) werden von unseren ausländischen Kollegen verstärkt nachgefragt. Auch wird Unterstützung beim Aufbau von Strukturen angeboten.

So konnte z. B. 2010 mit der Projektarbeit zum Aufbau eines regionalen Abfallverbandes in Tunesien begonnen werden (GTZ). Eine Kooperation im Schulungsbereich mit einer jordanischen Beratungsfirma (ENGICON) wurde vereinbart und in Ägypten konnten die ersten Überprüfungen (TSM) von Wasserwerken (mit dem DVGW) und Kläranlagen durchgeführt werden.

Um die „soziale Verantwortung der DWA“ im Wassersektor noch stärker zu fördern, wurde zur Bundestagung in Bonn im November 2010 eine Kooperation mit der deutschen Welthungerhilfe und der WasserStiftung vereinbart. Ziel ist es, Maßnahmen dieser Organisationen im Ausland zu unterstützen und für Spenden zu werben.

Das internationale Angebot (Übersetzungen und Bildungsangebote) der DWA wurde erstmalig in einer englischsprachigen Broschüre zusammengefasst und kommuniziert.

Informationen hierzu finden Sie auf der Internetseite der DWA: [www.dwa.de](http://www.dwa.de)



#### DBU-Projekt mit Bulgarien, Rumänien, Slowakei und Ungarn

Fachleute aus den Ländern Bulgarien, Rumänien, der Slowakei und Ungarn erarbeiteten im Rahmen des DBU-geförderten Vorhabens „Projektbewertung in der Siedlungswasserwirtschaft“ ein Handbuch zur Behandlung der ökonomischen Fragestellungen bei der Planung infrastruktureller Maßnahmen in der Wasserwirtschaft auf der Grundlage des deutschen Standards. Mit dieser Aktivität konnte ein wesentlicher Meilenstein in dem mehrjährigen Kooperationsprojekt erreicht werden, das sich in ganzheitlicher Weise mit der Qualitätsverbesserung der Fachplanungen durch Einführung einer guten Praxis auf dem Gebiet der Projektbewertung befasst. Die u. a. in zwei internationalen Workshops entwickelte englische Fassung wird in die Landessprachen übersetzt und an eventuelle landesspezifische Gegebenheiten angepasst. In der nächsten Phase des Vorhabens bildet die Vermittlung der Handbuchinhalte in den Ländern durch nationale Fortbildungsveranstaltungen einen besonderen Schwerpunkt.

#### Mitarbeit in international ausgerichteten Organisationen

Die DWA arbeitet im europäischen Normenausschuss mit, engagiert sich im europäischen Dachverband EWA sowie im internationalen Verband IWA.

Die DWA unterstützt die Arbeiten von German Water Partnership (GWP) und wirkt dort in mehreren Gremien aktiv mit (Beirat, Länderforen Jordanien, Türkei, China, Arbeitskreis Information und Capacity Development).

Die Kooperation mit der UN-Water Decade Programme on Capacity Development wurde fortgeführt und aktiv gestaltet.

#### 1. Arab Water Week in Amman/Jordanien

Vom 5.-7. Dezember 2010 fand in Amman/Jordanien die erste Arab Water Week statt. Mehr als 370 Teilnehmer aus 16 arabischen Ländern und zahlreiche internationale Gäste sowie 25 Aussteller machten diese Auftaktveranstaltung zu einem Erfolg. Der Wasserminister Jordaniens, Vertreter der Arab League, der Chairman der ägyptischen Holding Company und die jordanische Prinzessin Sumaya bint El Hassan eröffneten die Veranstaltung.

GWP war mit zwei Vortragsblöcken und einem Stand vertreten. Darüber hinaus wurde mit ACWUA (Arab Countries Water Utilities Association – 76 Water Utilities aus 16 Ländern) ein Memorandum of Understanding zur künftigen Zusammenarbeit vereinbart. Erstmals konnten auch die Messe Berlin und die Messe München für ein Engagement in Jordanien gewonnen werden.

#### Young Water Professionals' Programme

In diesem Jahr findet zum 10. Mal das „Young Water Professionals' Programme“ statt. 50 junge Nachwuchsingenieure aus Deutschland und dem Ausland nehmen an der Messe, internationalen Symposien und technischen Fachexkursionen teil. Am 6. Mai 2011 findet ein Workshop zu internationalen Karrierechancen gemeinsam mit der International Water Association (IWA) statt. Ein weiteres Highlight des Programms wird in diesem Jahr die Jubiläumsfeier sein. Das Programm bietet allen Teilnehmern außerdem die Möglichkeit der Vernetzung mit anderen internationalen Studenten. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage [www.dwa.de](http://www.dwa.de).



## DWA unterzeichnet strategische Partnerschaft mit der Welthungerhilfe und der WasserStiftung

### Mitglieder werden zu Spenden aufgerufen!

Wasser ist die Quelle allen Lebens. Es bestimmt unsere Lebensbedingungen durch Klima und Wetter und sichert unsere Gesundheit und Ernährung. Sauberes Wasser ist die Basis für eine soziale, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung. Seine Qualität und die lokale Verfügbarkeit beeinflussen das Schicksal ganzer Völker. Sauberes Wasser wird aber weltweit immer knapper. Bereits heute haben 1,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser. Über fünf Millionen Menschen sterben jedes Jahr an verseuchtem Wasser, die meisten davon sind Kinder. Insgesamt 2,5 Milliarden Menschen, und damit jeder zweite Bewohner eines Entwicklungslandes, leben ohne sanitäre Grundversorgung. Fast 900 Millionen Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Wasser.

Daher hat die DWA auf ihrer Bundestagung am 24. November 2010 in Bonn mit der Welthungerhilfe und der WasserStiftung eine Partnerschaft geschlossen. Gemeinsames Ziel der dreijährigen Partnerschaften ist die Unterstützung von Menschen in Not durch verbesserte Versorgung mit Wasser und Sanitäranlagen.

Neben dem fachlichen Austausch zu den Themen „nachhaltige Wasserwirtschaft“ und „sanitäre Grundversorgung“ in der Entwicklungszusammenarbeit ruft die DWA ihre Mitglieder zu Spenden auf. Jeder Euro, auch ein kleiner Betrag, hilft, die Projekte der Welthungerhilfe sowie der WasserStiftung zu verwirklichen.

Die Welthungerhilfe, Bonn, führt derzeit 35 Projekte im Wasser- und Abwassersektor mit einem Gesamtvolumen von 25 Millionen Euro durch. Regionaler Schwerpunkt ist der ländliche Raum im südlichen und östlichen Afrika. Die Spenden der DWA und ihrer Mitglieder fließen in Wasserprojekte der Welthungerhilfe in Kenia.

### Projekt in Kenia: „DWA – Wasser für Südostkenia“

Nach anhaltenden Dürren in Kenia leidet die Bevölkerung unter Wassermangel. Rund 72.000 Massai sollen mit Unterstützung der Welthungerhilfe künftig auch in Dürrezeiten ausreichend sauberes Trinkwasser für sich und ihre Tiere vorfinden und ihre Felder bewässern können. Außerdem sollen auch die sanitären Einrichtungen und die Hygiene in der Region verbessert werden. Denn mit zunehmendem Wassermangel steigt auch die Zahl der Krankheiten, die durch unsauberes Wasser und mangelnde Hygiene verursacht werden. Zur Vorbeugung statet die Welthungerhilfe Grundschulen mit neuen Toiletten und Waschbecken aus. Außerdem baut sie Brunnen, Dämme und Regenfänge. 180 Euro reichen bereits für die Grundversorgung mit sauberem Trinkwasser für zehn Familien.



Jeder Eselempfänger erhält zwei Wasserbehälter und ein Tragegestell aus Holz, das am Eselrücken abgepolstert wird.

Die Bedeutung von sauberem Trinkwasser für die Gesundheit wird der Bevölkerung in Trainings vermittelt. Die Welthungerhilfe legt besonderen Wert darauf, die Selbsthilfekapazitäten der Gemeinden zu stärken, damit sie kommende Dürren aus eigener Kraft überstehen können.

### Spendenkonto Welthungerhilfe

Sparkasse KölnBonn (BLZ 370 501 98)

Konto 1115, Stichwort: DWA – Wasser für Südostkenia

Die WasserStiftung, Ebenhausen, hilft dort, wo Mangel an sauberem Trinkwasser die Lebensgrundlage von Menschen gefährdet und achtet darauf, dass ihre Unterstützung Familien, Frauen und Kindern zugutekommt. Alle Projekte, die die WasserStiftung fördert, erfüllen den Zweck, mit einfachen Mitteln nachhaltig die Verbesserung der Wasserversorgung zu unterstützen. Dass das Projekt vor Ort auch erfolgreich durchgeführt wird, dafür sorgen Partner in Deutschland und vor Ort, die den Erfolg der Arbeit kontrollieren.

### Projekte in Äthiopien: Esel als Wasserträger

Eines der Projekte der WasserStiftung in Afrika ist das Projekt „Esel als Wasserträger“. In entlegenen Gebieten, wo es weder Brunnen noch andere Wasserstellen gibt und in absehbarer Zeit keine Trinkwasserversorgung geplant ist, soll mit der Verteilung von Eseln bei der Beschaffung von Trinkwasser den Schwächsten das Leben erleichtert werden: allein stehenden alten Menschen, Witwen mit Kindern und besonders armen Familien. Familien, die einen Esel erhalten, bekommen auch Medikamente zur Wurmbehandlung der Tiere. Ein Esel in Äthiopien kostet 100 Euro inklusive des Zaumzeugs, Tragegeschirrs und der Wasserbehälter.

### Spendenkonto WasserStiftung

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal (BLZ 701 695 43)

Konto 45 38 38

Stichwort: DWA – Esel als Wasserträger

Tragen auch Sie dazu bei, die Projekte unserer Partner Welthungerhilfe und WasserStiftung zu verwirklichen und somit Menschen in Not mit Wasser und besseren Sanitäranlagen zu versorgen. Helfen Sie mit einer Spende! Bei Angabe der vollständigen Spenderadresse auf der Überweisung erhalten Sie eine Spendenquittung. Weitere Informationen zu den Projekten erhalten Sie unter [www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de), [www.wasserstiftung.de](http://www.wasserstiftung.de) oder in der DWA-Bundesgeschäftsstelle bei Elke Uhe (Tel. 02242 872-238, [uhe@dwa.de](mailto:uhe@dwa.de)).

## DWA schließt fachliche Kooperationen

Die Themen der Wasser- und Abfallwirtschaft werden u. a. vor dem Hintergrund der europäischen Gesetzgebung zunehmend umfassender betrachtet. Dies bringt die Fachgremien der DWA stärker als bisher mit anderen Fachbereichen in Kontakt. Um eine koordinierte Weiterentwicklung der Arbeitsgebiete mit bereits bestehenden fachlichen Organisationen zu erreichen, hat die DWA mit mehreren Verbänden Kooperationen geschlossen. So wurde am 12. April 2010 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Bundesverband Beruflicher Naturschutz (BBN) unterzeichnet. Hier geht es insbesondere darum, Fachleute aus dem Naturschutz in die Regelwerksarbeit der DWA mit einzubinden bzw. die Themen des Naturschutzes stärker in die Regelwerksarbeit der DWA einzubringen. Gleichzeitig soll der Informationsaustausch beider Organisationen durch diese Kooperation gestärkt werden. Ebenfalls vor dem Hintergrund der Wasserrahmenrichtlinie ist eine Kooperationsvereinbarung der DWA mit dem Landeswasserverband Brandenburg und dem Landesverband der Wasser- und Bodenverbände Mecklenburg-Vorpommern zu sehen. So wurde am 19. Mai 2010 auf einer gut besuchten Gemeinschaftstagung in Liebenwalde die Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Gegenstand dieser Vereinbarung ist insbesondere die Zusammenarbeit des DWA-Landesverbandes Nord-Ost mit den Wasser- und Bodenverbänden im Bereich der Fortbildung auf dem Gebiet der Gewässerentwicklung.

Bereits seit langer Zeit wird der Fachausschuss WW-4 „Fluss- und Talsperren“ als gemeinsames Gremium von DWA, Deutschem Talsperrenkomitee (DTK) und der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik (DGGT) geführt. Die hierzu vor vielen Jahren getroffene Vereinbarung wurde durch eine neue Kooperationsvereinbarung am 11. Januar 2011 fortgeschrieben. Die Kooperation umfasst auch die Zusammenarbeit im internationalen Bereich mit Blick auf die International Commission on Large Dams (ICOLD).

Die internationalen Kontakte der DWA weiten sich auch kontinuierlich aus. Am 23. April 2010 wurde mit der Croatian Water Pollution Control Society (CWPCS), dem kroatischen Mitglied der European Water Association (EWA), eine Kooperation geschlossen. Die DWA wird den kroatischen Verband insbesondere beim Aufbau seiner Strukturen unterstützen und beraten. Hier besteht u. a. Interesse an dem Thema Kläranlagennachbarschaften. Die bereits seit vielen Jahren bestehende Kooperation mit dem tschechischen Wasserverband wurde am Rande der Bundestagung in Bonn durch ein neues Memorandum of Understanding fortgeschrieben.



## Zusammenarbeit mit dem Verband Beratender Ingenieure

Rund 1.500 Ingenieurbüros sind fördernde Mitglieder der DWA und unterstützen die Vereinigung nicht nur maßgeblich durch ihre Mitgliedsbeiträge, sondern insbesondere durch ihre aktive Mitarbeit in den Fachgremien und im Bereich der Fortbildung. Innerhalb der deutschen Wasserwirtschaft kommt den Ingenieurbüros eine zentrale Rolle hinsichtlich der Qualitätssicherung der langlebigen wasserwirtschaftlichen Anlagen zu. Zur Diskussion, wie die Planungs- und Bauqualität in der deutschen Wasserwirtschaft auch zukünftig auf hohem Niveau gehalten werden kann, trafen sich am 21. September 2010 Vertreter des Verbandes Beratender Ingenieure (VBI), der kommunalen Spitzenverbände und der DWA. Hierbei wurde von allen Gesprächsteilnehmern unterstrichen, dass auch zukünftig den Ingenieurbüros eine zentrale Rolle im Zusammenhang der Planungs- und Bauqualität in Deutschland zukommen wird. Eine unabhängige und frei von Lieferinteressen erbrachte Beratungsleistung, so wie sie derzeit von den Büros erbracht wird, wird auch langfristig für unverzichtbar gehalten. Hierfür ist eine angemessene Vergütung notwendig, wobei die Vergabe von Ingenieurleistungen nicht nach einem Preiswettbewerb, sondern viel eher nach einem Leistungswettbewerb erfolgen sollte.

## Wanderausstellung „WasserWissen – die wunderbare Welt des Wassers“

In der interaktiven Ausstellung „WasserWissen – die wunderbare Welt des Wassers“, als Gemeinschaftsprojekt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und der DWA, wird das Thema Wasser von allen Seiten beleuchtet. Wie entsteht Hochwasser? Woher kommt unser Trinkwasser? Wie können Lecks in Wasserleitungen aufgespürt werden? Was ist eine Fischtreppe? Wie viel Wasser steckt in einer Tomate und wie können wir das kostbare Gut für die Zukunft bewahren? In der Ausstellung bekommen die Besucher Antworten und innovative Lösungen zu diesen Fragen. Zahlreiche Mitmachelemente machen auch hier das Thema Wasser für kleine und große Besucher auf spannende Art und Weise erfahrbar.

Erstmals war die Ausstellung im Jahr 2008 in München auf der IFAT zu sehen. Seit dem 5. Oktober 2009 befindet sich die Ausstellung auf Wanderschaft und hat bereits in den Städten Osnabrück, Augsburg, Münster, Potsdam, Köln, Nürnberg und Bad Essen haltgemacht. Seit Beginn besuchten 84.500 Besucher die Ausstellung. In diesem Jahr ist sie an folgenden Standorten zu sehen:

- Januar und Februar 2011, Stadtwerke Bochum
- März bis Mitte Juni 2011, Emsland Moormuseum, Geeste
- Juni bis August 2011, Haus des Wassers, Wandelhalle in Bad Wildungen
- September bis Januar 2012, Hafenmuseum in Bremen



Teilnehmer der gemeinsamen Nachbarschaftsveranstaltung für Gewässer und Kläranlagen auf der Exkursion entlang der Sieg.



Bodensee-Nachbarschaft Kulturteil: Blick auf die Bregenzer Seebühne

## Internationale und fachübergreifende Aktivitäten der Nachbarschaften

Vor fast 43 Jahren wurde im September 1968 auf der Kläranlage Renningen (Baden-Württemberg) als Modellversuch unter der Mitwirkung von Dr.-Ing. Karl-Heinz Burchard, Dr.-Ing. Dieter Groche und Dipl.-Ing. Karlheinz Krauth der erste Kläranlagen-Nachbarschaftstag abgehalten. In weiterer Folge wurden Nachbarschaften in allen DWA-Landesverbänden gegründet. Derzeit bestehen in Deutschland 316 Kläranlagen-Nachbarschaften mit 223 Lehrern/Betreuern sowie 46 Sonder-Nachbarschaften mit 38 Lehrern/Betreuern. Insgesamt werden dadurch flächendeckend 7.236 Kläranlagen erfasst, 14.311 Personen nahmen im Jahr 2010 an den Nachbarschaftstagen teil. Der Nachbarschaftsgedanke breitete sich im Laufe der Jahre auch auf andere im Gewässerschutz tätige Disziplinen aus, so dass 2010 bundesweit in etwa 2.200 Mitarbeiter bei den Kanal-Nachbarschaften mitwirkten und ca. 3.200 Personen bei den Gewässernachbarschaften geschult wurden. Aktuell wird die Gründung von Hochwasser-Nachbarschaften vorbereitet.

Um den fachübergreifenden Erfahrungsaustausch zu fördern, veranstaltete die GFG mbH am 26. Oktober 2010 zusammen mit dem DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen äußerst erfolgreich einen gemeinsamen Nachbarschaftstag für das Betriebspersonal der Kläranlagen im Rhein-Sieg-Kreis und die für die Gewässerunterhaltung zuständigen kommunalen Mitarbeiter. Zunächst wurde über die Reaktivierung eines Kanal-Trennsystems in Troisdorf und deren Bedeutung bei Chemieunfällen berichtet. Insbesondere als Schnittstelle zwischen Abwasseranlagen und Fließgewässern können Trennsysteme wirksamen Schutz bieten.

Im Weiteren wurden die Auswirkungen von Abwassereinleitungen in Fließgewässer diskutiert. Neben den Effekten der Nährstoffe und abfiltrierbaren Stoffe (AFS) auf die Gewässerbiozönose wurden auch die Auswirkungen von perfluorierten Tensiden (PFT) und hormonwirksamen Substanzen erläutert. Ein weiterer Vortrag informierte über das neue Wasserhaushaltsgesetz (WHG) und die Bedeutung für Gewässer und Kläranlagen.

In der anschließenden Exkursion wurde an der Kraftwerksanlage Unkenmühle ein nicht funktionierender Fischauf-

stieg besichtigt, der zum „Vertical-Slot-Pass“ umgebaut werden soll, um aufstiegswilligen Lachsen und Meerforellen das Passieren in den Oberlauf der Sieg, Agger und Bröhl zu ermöglichen. Beim abschließenden Rundgang über die Kläranlage Eitorf wurden die verschiedenen Reinigungsphasen und die technischen Merkmale der Membrankläranlage dargestellt.

Neben diesen interdisziplinären Aktivitäten stellen sich die Nachbarschaften auch zunehmend international auf.

1991 wurden die ersten Nachbarschaften in Österreich vom ÖWAV gegründet. Zwischenzeitlich bestehen in Österreich und Südtirol/Italien (seit 1997) 55 Kläranlagen-Nachbarschaften, mehr als 1.800 Personen besuchen jährlich die Nachbarschaftstage. Aufbau und Organisation entsprechen fast vollständig der Vorgangsweise in Deutschland. Auch der Kläranlagenleistungsvergleich wird hier seit 17 Jahren durchgeführt.

Zudem wurden vom ÖWAV nach dem Vorbild Deutschlands im Jahre 2001 Kanal-Nachbarschaften eingerichtet, an denen auch unsere Kollegen in Südtirol teilnehmen. Insgesamt sind hier 12 Nachbarschaften sowie eine Sonder-Nachbarschaft für große Städte und Verbände tätig, 215 Betreiber nutzen diese Fortbildungseinrichtungen regelmäßig.

Aufgrund der ausgezeichneten Zusammenarbeit dieser beiden Staaten und der gemeinsamen Problemstellungen am Bodensee wurde auf Initiative von Baden-Württemberg (Dr.-Ing. Hans-Peter Zerres) im Jahr 2000 die internationale Bodensee-Kläranlagen-Nachbarschaft gegründet, in welcher drei Staaten und drei Fachverbände (DWA, ÖWAV, VSA) zusammenarbeiten. Das Personal von insgesamt 26 direkt am Ufer des Bodensees situierten Kläranlagen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich trifft sich jährlich zum Erfahrungsaustausch – ohne großen Verwaltungsaufwand. Das 10-jährige Jubiläum wurde im Sommer 2010 im Festspielhaus Bregenz gefeiert. Gerade die speziellen Anforderungen im Einzugsgebiet des Bodensees (weitestgehende P-Entfernung, Mischwasserbehandlung), aber auch unterschiedliche behördliche Auflagen hinsichtlich der N-Entfernung und zukünftig die Entfernung von Spurenstoffen stellen besondere Herausforderungen dar. Die Leitung dieser Nachbarschaft wechselt alle 3 Jahre unter den Ländern, derzeit wird diese von Petra Weiglein-Winkler



Dipl.-Ing. Manfred Fischer erläutert am „Pott“ in Polen die Entwicklung der ATV über ATV-DVWK zu DWA

(Bayern) wahrgenommen. Traditionellerweise kommt bei diesen Veranstaltungen auch der gesellschaftliche Aspekt nicht zu kurz. In Bregenz war es z. B. möglich, einen Blick hinter die Kulissen der Festspielbühne und des Festspielhauses zu werfen, der abendliche anschließende Erfahrungsaustausch im Klosterkeller Mehrerau vertiefte die Kontakte über Ländergrenzen hinweg.

Im DWA-Landesverband Nord-Ost sind die polnischen Kläranlagen Swinemünde und Gubin sogar direkt in die Nachbarschaften eingebunden und nehmen auch am Leistungsvergleich teil. Das Personal der Kläranlage Swinemünde besucht seit 1997 regelmäßig die Sonder-Nachbarschaft „Große Kläranlagen“ und richtete sogar den 10. Nachbarschaftstag im Jahr 2001 als zweitägige Veranstaltung aus.

Eine weitere Initiative wurde ab 2005 seitens der Wasserwirtschaftsverwaltung Bayern in Polen gesetzt. Die erste Vorstellung erfolgte in Nordpolen, Dipl.-Ing. Hardy Loy und Dipl.-Ing. Manfred Fischer zeigten, wie man ein derartiges System aufbaut und weiterführen kann. Im März 2007 reiste dann eine Gruppe von 20 Polen nach Bayern, um innerhalb einer Woche als zukünftige Nachbarschaftslehrer geschult zu werden. Inzwischen ist das zarte Pflänzchen „Nachbarschaften in Polen“ angewachsen: 50 Nachbarschaften wurden gegründet, erste Nachbarschaftstage bereits durchgeführt.

2009 streckte Baden-Württemberg seine Fühler gegen Westen in Richtung Frankreich aus. Am 19. November 2009 kam es zum ersten deutsch-französischen Nachbarschaftstag in Neuenburg und Chalampé. Dabei konnte Einblick in die jeweils eingesetzte Klärtechnik und die Arbeit der Aufsichtsbehörden gewonnen werden. Diese Veranstaltung wurde von den Teilnehmern überaus positiv aufgenommen, weshalb 2010 bereits ein zweiter grenzüberschreitender Nachbarschaftstag in Breisach durchgeführt wurde.

Auch in Sachsen gab es schon frühzeitig Kontakt mit dem Nachbarland Tschechien. Erste Teilnahmen von Vertretern tschechischer Kläranlagen beim Lehrertag des DWA-Landesverbandes Sachsen/Thüringen lieferten wichtige Informationen für unsere Nachbarn im Osten. Aber auch auf der Ebene der einzelnen Nachbarschaften kam es zum Gedankenaustausch. Die Nachbarschaft Görlitz besuchte z. B. im Jahre 2009 die Kläranlage Varnsdorf (Tschechien) und überzeugte sich vor Ort von der Arbeit unserer Kollegen.

Weitere Kontakte wurden mit Ungarn, Mazedonien, Kroatien und Bulgarien geknüpft. Hier kam es zur Teilnahme von Vertretern dieser Länder bei Nachbarschaftstagen bzw. zu sonstigen Kontakten. Eine direkte Übertragung unserer Organisationsform ist hier meist nicht sofort möglich, da die Abwasserreinigung anders organisiert ist. Zudem ist es oft schwierig, Ansprechpartner mit Fremdsprachenkenntnissen zu finden.

Die Nachbarschaftsarbeit ist aber nicht nur auf Europa beschränkt. Dr. Christoph Platzer, der ehemalige Leiter der Kläranlagen-Nachbarschaften der DWA-Nord-Ost, installierte mit finanzieller Unterstützung der GTZ, der IWA und der ATV im Jahr 2000 in Süd-Brasilien sieben Kläranlagen-Nachbarschaften, die über 100 Teilnehmer erreichte, was allerdings ohne Unterstützung einer Dachorganisation wie z. B. der DWA nur schwer im Gang zu halten war. Professor Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch hatte die Gelegenheit, die Arbeit der Kläranlagen-Nachbarschaften im Iran vorzustellen, was auf großes Interesse der Fachleute stieß.

Die gute internationale Zusammenarbeit zeigt sich auch in der Besetzung des Lenkungsgremiums „Nachbarschaften“ (DWA FA BIZ-1), in dem neben den Leitern der Nachbarschaften der DWA-Landesverbände auch die Leiter der Schweiz und Österreich vertreten sind. Zudem fungiert als Sprecher der DWA AG BIZ-1.1 Kläranlagen-Nachbarschaften ein „Ausländer“ – Gerhard Spatzierer aus Österreich.

Damit zeigt sich, dass die Nachbarschaften nicht nur die interdisziplinäre Brücke zwischen Kanalnetz, Kläranlage und Gewässer schlagen, sondern auch internationale Ausstrahlung beweisen, die in den nächsten Jahren noch verstärkt werden soll.



Gruppe polnischer Nachbarschaftslehrer in Bayern



Nach der feierlichen Preisübergabe an die Vertreter der Stadt Schwarzenberg wurde ein „Denkmal“ in Form eines Findlings, der mit einer entsprechenden Hinweistafel versehen ist, an einer exponierten Stelle am Gewässer der Großen Mittweida aufgestellt.

## Ehrungen des Jahres 2010

### DWA-Gewässerentwicklungspreis

2010 wurde zum zweiten Mal der DWA-Gewässerentwicklungspreis vergeben. Dieser Preis wird vergeben für vorbildlich durchgeführte Maßnahmen zur Erhaltung bzw. zur naturnahen Gestaltung und Entwicklung von Gewässern insbesondere im urbanen Bereich.

Auf die Ausschreibung des Gewässerentwicklungspreises sind zahlreiche Vorschläge und Bewerbungen von interessanten Projekten eingegangen. Das Preisgericht hatte es daher nicht einfach, die umfangreichen Bewerbungen zu sichten. Auf Empfehlung des Preisgerichtes hat der Vorstand den Gewässerentwicklungspreis 2010 dem Projekt „Hochwasserschutz an der Großen Mittweida als gelungene Symbiose von zeitgemäßem Gewässerausbau, Natur und Mensch“ zugesprochen.

Aufgrund der vorherrschenden morphologisch ungünstigen Verhältnisse an der Großen Mittweida in Schwarzenberg trat diese besonders beim Hochwasser 2002, aber auch bei kleineren Hochwässern, über die Ufer und verursachte eine großflächige Überflutung der bestehenden Schutzgüter. Ziel der Maßnahme war ein zeitgemäßer Hochwasserschutz, der neben Flusskorrekturen und wasserbaulichen Veränderungen auch die Schaffung von Naturnähe und Naturschutz durch ingenieurbioökologische Maßnahmen vorsah. So wurden zusätzlich zum Hochwasserschutz eine Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit sowie eine Verbesserung der Gewässerstruktur erreicht.

Feierliche Übergabe der Belobigungsurkunde an die Vertreter der Stadt Arnstberg für ihr Renaturierungsprojekt „Arnstberger Ruhr fit für die Zukunft machen“.



Im Rahmen des Gewässerentwicklungspreises sprach der DWA-Vorstand außerdem zwei Belobigungen aus:

### Die Arnstberger Ruhr fit für die Zukunft machen – aktivieren, erleben, schützen

Die Stadt Arnstberg führt seit 2003 Renaturierungsmaßnahmen an der Ruhr und ihren Nebengewässern durch. Bis 2009 wurden 16 Maßnahmenpakete umgesetzt, fünf weitere sind in der Planung bis 2011. Das Projekt zeichnet sich durch zahlreiche Synergieeffekte aus: Verbesserung der Naherholung und Erhöhung der touristischen Attraktivität, positiver Einfluss auf das Stadtbild und die Stadtentwicklung („Leben am Wasser“), Hochwasserschutz und Geschiebemonitoring sowie Nutzung des Aushubmaterials zur Erhöhung eines Lärmschutzwalls.

### Förderung der Eigendynamik und der Umweltbildung am Grundbach in der Stadt Traunstein

War der Grundbach zuvor ein mit Holzlängsverbau begrabtes Gerinne, strukturarm und mit gleichmäßiger Breite, so konnte nach Beendigung der Maßnahmen eine hohe Eigendynamik des Gewässers mit naturnahen Strukturen und einer verbesserten Wasserrückhaltefähigkeit festgestellt werden. Sämtliche Arbeiten wurden von Schülern der ansässigen Grund- und Hauptschulen unter fachlicher Anleitung durchgeführt. Dieses Vorgehen ermöglichte es, während und nach den Arbeiten einen praxisbezogenen Unterricht im Lernfeld Umweltbildung („Gewässer unter der Lupe“) durchzuführen.

Über die Belobigung freuten sich neben Vertretern der Stadt Traunstein auch die Schüler, die das Renaturierungsprojekt Grundbach seit 2006 durchgeführt haben.



### Vergabe der DWA-Ehrennadeln

Die DWA lebt durch das Engagement ihrer ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder. Im Jahr 2010 wurden daher wieder Mitglieder ausgezeichnet, die sich ganz besonders für die DWA verdient gemacht haben.

### Ehrennadel

Die DWA-Ehrennadel wurde an folgende Personen verliehen:

- Prof. Dr. rer. nat. habil. Uwe Grünewald
  - für seine langjährige Arbeit als Vorsitzender des Hauptausschusses „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“
  - als Mitbegründer der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften (FgHW) sowie
  - für seine Mitarbeit in vielen weiteren Fachgremien der DWA
- Ltd. Baudirektor a. D. Dipl.-Ing. Volkmar Holzhausen
  - für seine Tätigkeit als langjähriger Leiter des großen Erfahrungsaustausches der Städte und Kommunen sowie
  - als stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
- Dr. Erhard Meißner
  - für seine langjährige aktive Mitarbeit in zahlreichen DWA-Fachgremien der Hauptausschüsse „Entwässerungssysteme“ und „Kommunale Abwasserbehandlung“
- Prof. Dr.-Ing. Theodor Strobl
  - der als Obmann des Fachausschusses „Talsperren“ an der Erstellung von grundlegenden Merkblättern zum Bau und Betrieb von Stauanlagen maßgeblich mitgewirkt hat.



Übergabe der Ehrennadel anlässlich der Bundestagung 2010 in Bonn

### 20 Jahre DWA-Landesverbände Nord-Ost und Sachsen-Thüringen

2010 war für die DWA-Landesverbände im Osten Deutschlands ein Jubiläumsjahr. Mit einer gemeinsamen Landesverbandstagung feierten sie ihr 20jähriges Bestehen am 2. und 3. Juni 2010 in Leipzig mit über 600 Teilnehmern unter dem Motto „Entwicklung und Perspektiven in der Wasserwirtschaft.“



Landesverbandstagung Nord-Ost und Sachsen/Thüringen



Zum Festakt überreicht DWA-Präsident Dipl.-Ing. Otto Schaaf eine Hundertwasserurkunde an die Landesverbandsvorsitzenden Dipl.-Ing. Peter Mauer und Dipl.-Ing. Eberhard Jüngerl



Sachsens Landesverbandsvorsitzender Dipl.-Ing. Eberhard Jüngerl und Umweltminister Sachsen Frank Kupfer

## IMS-Überwachungsaudit

**DWA und GFA nach DIN 9001:2008 und den DGVM-Kriterien erfolgreich auditiert**

Nach dem Wechsel zu einer anderen Zertifizierungsgesellschaft (TÜV Rheinland) hat die DWA/GFA das Überwachungsaudit nach den Bestimmungen der ISO 9001 Richtlinien sowie nach dem Kriterienkatalog des DGVM (Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement e. V.) erfolgreich bestanden.

Das Überwachungsaudit nach ISO 9001 und den DGVM-Kriterien wurde in der Bundesgeschäftsstelle der DWA und der GFA durchgeführt. Zu den auditierten DWA-Landesverbänden zählten der Landesverband Bayern sowie der Landesverband Baden-Württemberg. Der Zertifizierer erteilte der DWA/GFA ein positives Prüfungsergebnis. Folgende Handlungsfelder wurden auf Grundlage der Empfehlungen des Auditors angegangen:

- Die Dokumentation der Erstellung und die zeitliche Abfolge der Bewertung der Kennzahlen werden angepasst und in einer zentralen Datenbank zur Verfügung gestellt.
- Der Projektmanagement-Leitfaden wird zur Durchführung von Entwicklungsprojekten mit den entsprechenden IMS-Prozessbeschreibungen vernetzt.
- Weiterhin bestehen Handlungsfelder im Bereich Lieferantenbewertung, der kontinuierlichen Mitgliederbestandsanalyse in den DWA-Landesverbänden sowie in der Optimierung des zentralen Zugriffs auf die bestehenden IMS-Dokumente.

Das nächste Überwachungsaudit ist für Juli 2011 vorgesehen.

## Erweiterungsgebäude der DWA-/GFA-Geschäftsstelle

Nach einer intensiven Planungsphase erfolgte am 17. Januar 2011 der Spatenstich für das Erweiterungsgebäude der DWA-Bundesgeschäftsstelle und der GFA-Geschäftsstelle in Hennef. Die geplante Bauzeit beträgt ca. neun Monate, so dass das neue Gebäude voraussichtlich Ende 2011 bezogen werden kann. Es entstehen mit dem Neubau insgesamt 18 neue Büroräume für ca. 26 Arbeitsplätze. Damit wird die bestehende Raumknappheit im Bestandsgebäude behoben und Reservekapazitäten geschaffen. Der Neubau ist voll unterkellert, so dass auch langfristig ausreichend Lagerplatz vorhanden sind. Das Bauprojekt wird von einer Baukommission, bestehend aus Dipl.-Ing. Otto Schaaf (Präsident der DWA, Vorstandsvorsitzender der GFA), Dipl.-Ing. Wolfgang Schanz (Vertreter des GFA-Vorstands) und Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder (Vertreter des DWA-Vorstands) begleitet. Nach Bezug des Neubaus werden am Bestandsgebäude noch diverse Umbau- und Renovierungsarbeiten durchgeführt. Die Gesamtkosten für Neubau und Renovierung des Bestandsgebäudes sind mit rund 2,5 Mio. Euro veranschlagt.

Im September 2010 wurde bereits auf dem Bestandsgebäude eine Photovoltaikanlage mit einer Gesamtleistung von 15,17 kWp in Betrieb genommen. Mit dieser Anlage wird der Strombedarf der Bundesgeschäftsstelle für rund 1,5 Monate produziert. Die Amortisationszeit beträgt ca. 15 Jahre.



von links nach rechts: Markus Schilling (Architekt), Rolf Usadel (GFA-Geschäftsführer), Johannes Lohaus (DWA-Bundesgeschäftsführer), Klaus Pipke (Bürgermeister), Otto Schaaf (DWA-Präsident), Christian Berger (Vertreter der Belegschaft), Jörg Neubig (Architekt), Ludwig Florack (Fa. Florack) beim 1. Spatenstich



# Landesverband Baden-Württemberg

Der DWA-Landesverband Baden-Württemberg kann durch sein Angebot an Expertenforen, Kursen und Seminaren sowie Erfahrungsaustauschen in allen Fachbereichen auf ein mit rund 6.000 Teilnehmern erfolgreiches Jahr 2010 verweisen. In die fachlichen Schwerpunkte unserer Arbeit möchten wir einen Einblick geben:

## Im Spiegel seiner Tagungen

### Kongress: Wärmegewinnung aus Abwasser

Unter Federführung des Landesverbands der DWA fand in Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium Baden-Württemberg und den kommunalen Landesverbänden am 27. Januar 2010 im Stuttgarter Lindenmuseum der Kongress „Wärmegewinnung aus Abwasser“ statt. Dieser bot 200 Teilnehmern die Gelegenheit, die Abwasserwärmenutzung als umweltfreundliche Technologie kennenzulernen.

Die Bedeutung des Themas Abwasserwärmenutzung unterstrich Ministerin Tanja Gönner, mit ihrem Verweis auf das Nachhaltigkeitskonzept des Landes. Dies zeigt sich in der Bewilligung eines Forschungsprojektes Ende 2009.

### 1. Stuttgarter Runde – Expertenforum zur Kanalsanierung

Am 15. April 2010 fand im Max-Planck-Institut in Stuttgart die 1. Stuttgarter Runde „Kanalsanierung – Werterhalt durch Wissensvorsprung – Grundlagen, Konzepte und Innovationen“ mit begleitender Fachausstellung statt. In Kooperation mit der Universität Stuttgart nutzten 145 Teilnehmer das Expertenforum, um sich aus Erkenntnissen von Wissenschaft und Praxis einen aktuellen Überblick über den Stand der Inspektions- und Sanierungstechnik von öffentlichen und privaten Kanälen zu verschaffen.



Aufmerksame Zuhörer beim Symposium „Starkregen in bebauten Gebieten“

### Aktivkohle in der Abwasserreinigung

Die internationale Fachtagung „Aktivkohle in der Abwasserreinigung – Vom Versuch zum technischen Maßstab“ wurde unter der Leitung von Professor Dr.-Ing. Helmut Kapp vom DWA-Landesverband in Kooperation mit dem Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr, der Hochschule Biberach und dem Eigenbetrieb Stadtentwässerung Mannheim vom 23.-24. Juni 2010 in Mannheim ausgerichtet. Umweltministerin Tanja Gönner und Mannheims Umweltbürgermeister Lothar Quast begrüßten 200 Abwasserexperten aus dem deutschsprachigen Raum sowie Luxemburg und den Niederlanden.

### DWA-BWK Symposium – Starkregen in bebauten Gebieten

Die Zunahme von Starkregenereignissen stellt die Kommune vor größer werdende Probleme bei Überflutungsereignissen mit großen materiellen Schäden. Aus diesem Grund trafen sich am 5. Oktober 2010 über 140 Fachleute zum Symposium „Starkregen in bebauten Gebieten“ in Karlsruhe. Die Veranstaltung wurde als Auftakt einer Veranstaltungsreihe gemeinschaftlich mit dem baden-württembergischen Landesverband des BWK veranstaltet.

## Aus der Praxis für die Praxis

### Neue Lehrgangsreihe – Geprüfte Kläranlagen-Fachkraft

Mit der Lehrgangsreihe zur *Geprüften Kläranlagen-Fachkraft*, die sich an Teilnehmer mit abgeschlossener Berufsausbildung und hier insbesondere an Seiteneinsteiger richtet, hat der DWA-Landesverband die Lücke zwischen dem Grundkurs Kläranlagenbetrieb und der beruflichen Ausbildung zur UT-Fachkraft geschlossen.



„Neue Geprüfte Kläranlagen-Fachkräfte“ am 19.11.2010 in Stuttgart-Büsnau



## Fachdatenbank

Gesetze, Verordnungen und Urteile des Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg (VGH) und mehr sind nachzulesen im Volltext unter [www.dwa-bw.de/Fachdatenbank](http://www.dwa-bw.de/Fachdatenbank).

## Publikationen

### Formelsammlung für umwelttechnische Berufe

In Zusammenarbeit mit der Kerschensteinerschule Stuttgart wurde ein Formelheft für Umwelttechnische Berufe erstellt, das eine Formelzusammenstellung für die Berufsgruppen Wasserversorgungstechnik, Abwassertechnik, Kreislauf- und Abfallwirtschaft, Kanal- und Industrieservice darstellt und der Berufs- und Meisterausbildung dient.

### Grundlagen für den Betrieb von Kanalisationen

Das in der 6. Auflage herausgegebene Fachbuch begleitet die Fortbildung des Betriebspersonals seit seiner Erstaufgabe im Jahr 1988. Ziel ist es, überschaubar und leicht verständlich den Aufgaben- und Verantwortungsbereich sowie technische Hilfsmittel des Betriebspersonals zu beschreiben. Das Buch behandelt die wichtigsten Aspekte des Betriebs von Kanalsystemen sowie technische und rechtliche Rahmenbedingungen der Siedlungsentwässerung.

### Grundlagen für den Betrieb von Belebungsanlagen

Das in der 3. Auflage vorliegende Fachbuch dient als Lehrgangsliteratur und unterstützende Fachliteratur für die komplexen Vorgänge auf Kläranlagen mit gezielter Stickstoff- und Phosphorelimination. Neben den verfahrenstechnischen Grundkenntnissen werden fundierte naturwissenschaftliche Zusammenhänge und praktische Erfahrungen erläutert.

Landesverbandsvorsitzender Dipl.-Ing. Wolfgang Schanz beim 1. Südwestdeutschen Expertenforum Grundstücksentwässerung in Stuttgart am 27. Oktober 2010



## Aus der Landesverbandsarbeit

### Landesverbandsbeirat

Der Beirat des DWA-Landesverbandes tagte am 7. Juli 2010 in Pforzheim mit anschließender Besichtigung der Kläranlage und am 30. November 2010 in Stuttgart. Innerhalb der Sitzungen standen der Aufbau des interkommunalen Netzwerkes zur Grundstücksentwässerung und die Ausrichtung des Benchmarkings Abwasser für Baden-Württemberg im Vordergrund. Nach mehr als 20-jähriger Mitarbeit in der DWA und im DWA-Landesverband wurde Regierungsbaumeister Dipl.-Ing. Rüdiger Prestinari aus dem Beirat verabschiedet.

## Netzwerke im Landesverband

### geanetz Baden-Württemberg

Im Bereich der Inspektion und Sanierung privater Grundstücksentwässerungsanlagen (GEA) besteht bundesweit Handlungsbedarf. Das interkommunale Netzwerk geanetz Baden-Württemberg bietet eine Plattform, um Kommunen unter Berücksichtigung einer Anlass bezogenen Betrachtung ein Angebot für die Umsetzung von Inspektion und gegebenenfalls Sanierung privater Grundstücksentwässerungsanlagen zu unterbreiten.

In enger Abstimmung mit den Projektpartnern Städtetag und Gemeindetag wird für die Teilnehmer des Netzwerkes ein Bürgerinformationspaket bestehend aus Flyern und Broschüren, ergänzt um einen Messestand sowie ein Organisationshandbuch entwickelt. Der landesverbandseigene Demoanhänger dient als Infomobil zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung vor Ort.

Am 27. Oktober 2010 fand mit über 250 Teilnehmern in Stuttgart das 1. Südwestdeutsche Expertenforum Grundstücksentwässerung statt. Das starke Interesse zeigte, dass das lange vernachlässigte Thema „Private Grundstücksentwässerungsanlagen“ weiterzuführen ist.

Höhepunkt des Forums war die Vorstellung des Praxisleitfadens für Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg zur Überprüfung und Sanierung von Grundstücksentwässerungsanlagen „Die Kommune als Berater und Kooperationspartner“ durch den DWA-Landesverbandsvorsitzenden Dipl.-Ing. Wolfgang Schanz.





Auf dem Forschungsschiff des Institutes für Seenforschung Langenargen

## Erfahrungsaustausch der Kommunen und Ingenieurbüros

Am 39. Erfahrungsaustausch in Heidelberg und Langenargen am Bodensee am 9. und 30. Juni 2010 nahmen mehr als 240 Personen teil. Die diesjährige Veranstaltung unter Leitung von Edgar Mohn, AZV Offenburg, widmete sich eingangs dem neuen Wasserrecht und dessen Auswirkungen auf die Wasserwirtschaft sowie dem aktuellen Urteil des VGH Mannheim vom 11. März 2010 zum gesplitteten Gebührenmaßstab.

### Kaufmännischer Erfahrungsaustausch

Am 21. Juli 2010 fand für rund 60 kaufmännische Betriebsleiter von abwassertechnischen Anlagen unter der Leitung von Rudolf Hollnaicher, Stadt Göppingen, der Erfahrungsaustausch in Leinfelden-Echterdingen mit dem Schwerpunkt „Gesplitterte Abwassergebühr“ statt.

### Erfahrungsaustausch der Abwassermeister und Ausbildungsleiter

Alle zwei Jahre lädt der DWA-Landesverband seine Abwassermeister und Betriebsleiter von Kläranlagen zu einem Erfahrungsaustausch ein. Am 17. November 2010 trafen sich, moderiert von Dipl.-Ing. Hartmut Klein, Stadt Stuttgart, 140 Teilnehmer aus Baden-Württemberg in Waiblingen.

Erstmals ergänzte ein Ausbilderforum die Tagung. Alle an der Ausbildung von Fachkräften für Abwassertechnik Beteiligten – das Regierungspräsidium Karlsruhe (Hiltraud Löhmann), die Kerschensteinerschule Stuttgart (Dipl.-Ing. (FH) Klaus Müller und Martin Plepla) sowie Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Körber aus Pforzheim als Vertreter eines Ausbildungsbetriebs – gaben aktuelle Informationen zum Ausbildungs- und Prüfungsablauf. Ziel des Austausches war u. a. die Verbesserung und Abstimmung der Lehrinhalte, z. B. durch den abgestimmten Einsatz bestimmter Lehrmittel in Schule und Betrieb.

Der DWA-Landesverbandsvorsitzende Dipl.-Ing. Wolfgang Schanz begrüßte bei der Tagung auch alle, die 2010 die Meisterprüfung abgelegt hatten, darunter Sarah Branz, die mit der Note 1,0 als Beste in Baden-Württemberg abgeschnitten hatte.



Interessierte Zuhörer beim 1. Südwestdeutschen Expertenforum Grundstücksentwässerung

## Aus der Nachbarschaftsarbeit

### 15 Jahre Kanal-Nachbarschaften in Baden-Württemberg

Vom 23.-25. März 2010 fand die Fachkonferenz der Lehrer und Obleute der Nachbarschaften des DWA-Landesverbandes im Max-Planck-Institut in Stuttgart statt, in der u. a. das 15-jährige Bestehen der Kanal-Nachbarschaften in Baden-Württemberg gewürdigt wurde. Im Jahr 1994/95 wurden die Kanal-Nachbarschaften von den Kläranlagen-Nachbarschaften entkoppelt und entsprechend der Landkreisstruktur in 35 Kanal-Nachbarschaften eingeteilt.

Die Fortbildung findet mindestens einmal pro Jahr kostenlos statt. Auf diese Weise wurden bereits über 11.000 Teilnehmer im Land geschult.

## Nachwuchsförderung

### Freisprechung der Abwassermeister des Lehrgangs 2009/2010

Einer jungen Abwassermeisterin und 21 jungen Abwassermeistern wurden am 23. Juli 2010 im feierlichen Rahmen in der Kerschensteinerschule in Stuttgart der Meisterbrief übergeben. Der DWA-Landesverband gratuliert allen Abwassermeistern und wünscht viel Erfolg im weiteren Berufsleben.

## Ausblick

Im Jahr 2011 stehen neben den Expertenforen zu den Schwerpunktthemen Kanal, Energie und Kläranlage vor allem die DWA-Landesverbandstagung vom 20.-21. Oktober 2011 anlässlich des 60-jährigen Bestehens des DWA-Landesverbandes Baden-Württemberg im Mittelpunkt unserer Aktivitäten.

Die vierte gemeinsame Runde des als Verbändemodell initiierten Benchmarkingprojektes „Kennzahlenvergleich Abwasserbeseitigung“ startet im Mai mit der Erhebung der Betriebsdaten. Alle Betreiber von Kläranlagen und Kanäle sind aufgerufen, sich zu beteiligen.

Gemeinsam mit dem Gemeindetag Baden-Württemberg wird ein Betriebs- und Organisationshandbuch für kleine Abwasserunternehmen angeboten.

Alle weiteren Informationen erhalten Sie auf unserer Internetseite [www.dwa-bw.de](http://www.dwa-bw.de)



Die erfolgreiche Abwassermeisterin mit ihren 21 Kollegen

# Wasserwirtschaftsverband Baden-Württemberg e. V.



„Stabwechsel“, rechts der „alte“, links der neue Präsident des WBW

## „Hochwasser – Recht – Risiko“ – Wasserwirtschaftstagung 2010 des WBW in Bad Saulgau

### Präsidentenwechsel und Neuwahl der Stellvertreter

Die Vormittagsveranstaltung wurde noch von dem scheidenden Präsidenten, Dr. Manfred Rost, eröffnet. Nach seinem Willkommen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und einem Lob an die Stadt für die angenehmen Tagungsräume übergab er das Wort der Bürgermeisterin der Stadt Saulgau, Doris Schröter, für eine Vorstellung des Tagungsortes.

Mit besonderem Elan begeisterte die Bürgermeisterin die Zuhörer für ihre schöne, kulturell wie wirtschaftlich und sportlich erfolgreiche Stadt. Die Wasserversorgung von Bad Saulgau steht auf mehreren soliden Beinen. Fünf Grundwasserwerke mit einer Leistung von 2 Mio. m<sup>3</sup>/a stehen einem Verbrauch von 850.000 m<sup>3</sup>/a gegenüber. Ein neuer Trinkwasserbrunnen wurde 2007 mit einer Glaskugelreinigung in Betrieb genommen. 55 km Bäche werden betreut, seit Jahren laufen die Arbeiten zur Renaturierung mit der Folge, dass sich auch der Biber hier wieder wohlfühlt.

Die Preisträgerin des Wasserwirtschaftspreises 2010, Petra Teiber-Sießegger, berichtete anschließend über ihre prämierte Arbeit „Seeufer (des Bodensees), Zustand – Bewertung – Renaturierung“. Durch eine detaillierte Aufnahme des Ist-Zustands der Ufer (Mauern, Buhnen, Seezugang, Zäune etc.), Schifffahrtseinrichtungen (Bootsgaragen, Slipanlagen) und Gebiete mit Erosionen bzw. Anlandungen wurden die Grundlagen für die Bewertung gelegt. Darauf folgte die Information der betroffenen Behörden und Interessengruppen und daraus wurde eine Initiative zur seeweiten Renaturierung ins Leben gerufen.

Zusammengefasst wurden die Ergebnisse im Bericht Nr. 55 der igkb (Internationale Gewässerkommission für den Bodensee) „Limnologische Bewertung der Ufer- und Flachwasserzonen des Bodensees“.

Der Festvortrag von Horst Geiger, Öhringen, befasste sich mit dem Thema „Zur Wasserversorgung und den Wasserbauten am Obergermanischen-Raetischen Limes“. An ausgewählten Fundstücken stellte Geiger die eigentlich doch recht häufig vorgefundenen wasserwirtschaftlichen Anlagen in den Römerstätten am baden-württembergischen Obergermanisch-Raetischen – dem äußeren – Limes vor, der um 150 – 160 n. Chr. entstand.

### Präsidentenwechsel

Zum Beginn der Nachmittagsveranstaltung wurde der Präsidentenwechsel von MinDirig. Peter Fuhrmann vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Baden-Württemberg offiziell vollzogen. Den Wasserwirtschaftsverband lobte er bei dieser Gelegenheit als verlässlichen Partner der Verwaltung mit gutem Ruf und solider Aufgabenbewältigung. Den scheidenden Präsidenten, Dr.-Ing. Manfred Rost, ehrte Fuhrmann als engagierten Kenner und Kämpfer mit verbindlicher Art für die Wasserwirtschaft, wobei naturgemäß durchaus auch kontroverse Diskussionen geführt worden seien.

Sein Nachfolger, in der Mitgliederversammlung am gleichen Tag gewählt, ist Professor Dr.-Ing. Dr. h.c. Franz Nestmann. 1995 in den Verband eingetreten, 1996 in den Vorstand gewählt und seit 2004 stellvertretender Präsident, Leiter des Instituts für Wasser und Gewässerentwicklung des KIT, Karlsruher Instituts für Technologie. Peter Fuhrmann gratulierte Franz Nestmann zu seiner Wahl und wünscht, dass die bisherige gute Zusammenarbeit auch in Zukunft erhalten bleibt.



Verleihung des Wasserwirtschaftspreises 2010

### Der neue Präsident stellt sich vor

„Die Übernahme des WBW-Präsidentenamtes ist einerseits eine große Ehre und ich danke Ihnen allen für Ihr großes Vertrauen, das Sie mir aufgrund meiner Wahl geschenkt haben. Andererseits ist sie aber auch eine bedeutsame Aufgabe. Denn gerade im wunderschönen Land Baden-Württemberg hat das Wasser einen zentralen Stellenwert in Natur, Landschaft, Kultur- und Wirtschaftsraum. Das Wasser hat für uns nicht allein seine vordringlichste Bedeutung als Trinkwasser, sondern es spielt für die Bewässerung, den Transport, die Energie-Erzeugung und -Speicherung, die Vorflut, als Lebensquell für den gesamten Naturhaushalt und viele weiteren Bereiche eine lebenserhaltende Rolle. Natürlich birgt das Wasser auch Gefahren – immer dann, wenn es zu mächtig oder gar nicht auftritt. Dies alles hatten bereits unsere Vorfahren erkannt, weswegen die Beschäftigung mit dem Wasser aus naturwissenschaftlichen, technischen, wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Sichtweisen stets eine zentrale Aufgabe war und es weiterhin auch ist. Für all diese Aufgaben sind vor allem wir, die Mitglieder des WBW, jeder für sein Ressort zuständig. Aber es ist auch unsere Aufgabe, über unsere fachlichen Grenzen hinweg verantwortungsvoll auf unsere Nachbarbereiche zu achten, damit die Beschäftigung und der Umgang mit dem Wasser eine integrative Arbeit erfährt, in welcher wir letztlich das Wasser als die wertvollste Naturressource ansehen. In den Jahren meiner Tätigkeiten mit vielfältigen Wasserthemen habe ich erfahren, dass es gerade in unserem Lande eine Konzentration von erfahrenen Fachleuten in Industrie, Wasserwirtschaft, beratenden Institutionen und Hochschulen gibt, die es bestens verstehen, miteinander effektiv und erfolgreich in dieser Hinsicht zusammenzuarbeiten. Aus diesen Kooperationen bestehen u. a. für die Kolleginnen und Kollegen an den wissenschaftlichen Hochschulen Möglichkeiten, solche Wasserthemen im nationalen wie im internationalen Raum aufzugreifen. Hierbei sehen wir auch unsere Verantwortung besonders in Schwellen- und Drittweltländern tätig sein zu können“.

Zu stellvertretende Präsidenten wurden die Herren Dr. Nicolaus Römer, Vorstand der Schluchseewerk AG und der Rheinkraftwerk Albbbruck Dogern AG und Vorstand der Neckar AG, sowie Dipl.-Ing. Matthias Weiß, Stellvertreter der Geschäftsführer des Zweckverbands Bodensee-Wasserversorgung, gewählt.

### Ehrendoktorwürde und Ehrenmitgliedschaft für den scheidenden Präsidenten Dr. Manfred Rost

Bei der Rahmenveranstaltung zu seiner Verabschiedung als Präsident des Wasserwirtschaftsverbandes Baden-Württemberg erhielt Dr. Manfred Rost die Ehrendoktorwürde der „Russischen Akademie für Wasserwirtschaft, Moskau“. Die Urkunde wurde Manfred Rost vom Präsidenten der Russischen Akademie für Wasserwirtschaft, Professor Dr.-Ing. Dr. h.c. I. S. Rumjanzev, am 11. Juni 2010 in Bad Saulgau persönlich überreicht.

### Der Text der Urkunde:

Laut Beschluss des Präsidiums der Russischen Akademie für Wasserwirtschaft vom 1. Juni 2010 wurde dem Bürger der Bundesrepublik Deutschland Dr.-Ing. Manfred Rost, 1947, der Ehrendoktorgrad Doctor Honoris Causa verliehen. Mit diesem Beschluss würdigt die Russische Akademie für Wasserwirtschaft die herausragenden Verdienste von Dr.-Ing. Manfred Rost auf den Gebieten des Wasserkraftbaus in Deutschland und Russland und Entwicklung innovativer Steuerungsmethoden für Wasserbauwerke sowie Förderung wissenschaftlicher Beziehungen zwischen unseren Ländern.

Präsident der Russischen Akademie  
für Wasserwirtschaft  
Professor Dr.-Ing. Dr. h.c. I.S. Rumjanzev  
Wissenschaftlicher Sekretär der Russischen  
Akademie für Wasserwirtschaft

### Ehrenmitgliedschaft im WBW

Ehre, wem Ehre gebührt. Manfred Rost hat sich während seiner langjährigen Präsidentschaft ohne Zweifel im besonderen Maße um den Wasserwirtschaftsverband Baden-Württemberg verdient gemacht. Mit seinem Fachwissen, seiner verbindlichen Art wertvolle Kontakte zu den Gremien der Wasserwirtschaft und zu benachbarten Verbänden aufzubauen, zu vertiefen und dauerhaft zu pflegen und zu halten, hat er maßgeblichen Anteil an der erfolgreichen Arbeit des Verbandes während seiner Amtsperiode. Sein persönlicher Einsatz, auch bei den vielfältigen Arbeitsschwerpunkten der WBW-Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung mbH, die in enger Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Baden-Württemberg und den verschiedenen Gremien der Wasserwirtschaftsverwaltung erfolgt, verdient uneingeschränkt volle Anerkennung. Erwartungsgemäß wurde daher der Vorschlag der Geschäftsführung des WBW, Dr. Manfred Rost die Ehrenmitgliedschaft des Verbandes anzutragen, von der Mitgliederversammlung am 11. Juni 2010 in Bad Saulgau mit überwältigender Zustimmung angenommen.

### Ehrendoktorwürde für Dr. Manfred Rost



# Landesverband Bayern

Wiederum blickt der DWA-Landesverband auf ein interessantes und arbeitsreiches Jahr zurück. Im Fokus des Informations- und Diskussionsbedarfs standen die Änderungen des Wasserrechts auf Bundes- und Landesebene. Neben dem Bewährten gab es neue Angebote und einen dichtgedrängten Terminkalender in der Nachbarschaftsarbeit. Nachfolgend geben wir Ihnen einen kleinen Überblick über die Aktivitäten des DWA-Landesverbandes und möchten gleichzeitig auch neugierig machen auf die zukünftige Arbeit. Denn auch 2011 wird wieder ein spannendes Jahr mit der Landesverbandstagung in Würzburg als Höhepunkt.

## Seminarprogramm

### Nürnberger Wasserwirtschaftstag

Den Glanzpunkt des Veranstaltungsjahres setzte der „Nürnberger Wasserwirtschaftstag“. Mit über 400 Teilnehmern und einer ausgebuchten Fachausstellung begann das Seminar mit einer politischen Festrede des bayerischen Umweltministers Dr. Markus Söder. Die anschließenden Vorträge aus den Fachbereichen Abwasser und Gewässer gaben nutzbringende und praxisnahe Erkenntnisse u.a. zu den Themen Kanalsanierung, Ertüchtigung von Abwasserteichen, Lebensraum Fließgewässer oder zum Hochwasserrisikomanagement.

Im Rahmen des Wasserwirtschaftstages wurde darüber hinaus eine von der bayerischen Wasserwirtschaftsverwaltung zusammen mit den kommunalen Spitzenverbänden erarbeitete „Gemeinsame Empfehlung“ vorgestellt. Mit ihr wird auf die Bedeutung der Fortbildung des Betriebspersonals hingewiesen und gleichzeitig bei den Kommunen um engagiertes Mitwirken geworben.

### Seminar „Kläranlage der Zukunft“

Das erfolgreiche Angebot von Sonderseminaren wurde auch 2010 fortgesetzt. Als ein Beispiel sei hier das Seminar „Kläranlage der Zukunft“ genannt, in dem Ideen und Projekte in Bezug auf mögliche zukünftige Entwicklungen der Abwasserentsorgung vorgestellt wurden. Mit 120 Teilnehmern war es ausgebucht und wird daher 2011 wiederholt.



Die Teilnehmer des ersten Kurses „Gewässerunterhaltung“



Zwischen Gewässerunterhaltung und Gewässerausbau: die Wiederherstellung eines Altarmes an der Naab

## Aus unserem Bildungsangebot

### Kurse

Neben den weiterhin gut besuchten Grund- und Aufbaukursen der Bereiche Abwasserentsorgung und Entwässerungssysteme wurde 2010 erstmals ein neuer Kurs im Bereich Gewässerunterhaltung durchgeführt. 20 Praktiker trafen sich für fünf Tage, um Fragen der ökologisch orientierten Gewässerunterhaltung zu vertiefen. Ziel ist es, die mit den Fließgewässern verbundenen ökologischen Möglichkeiten lebendig und praxisnah darzustellen. Die praktische Umsetzung dieses vielfältigen theoretischen Wissens wurde im Rahmen von zwei Exkursionen unter fachkundiger Begleitung besichtigt.

Erstmalig setzte der DWA-Landesverband das Angebot einer Inhouse-Schulung um. Die Grundkenntnisse zum Betrieb von SBR-Anlagen wurden 11 Teilnehmern vor Ort in ihrem eigenen Betrieb vermittelt.

### Erfahrungsaustausche als Wissenstransfer

Reichlich Diskussionsstoff im positiven Sinne gab es bei den Veranstaltungen des kommunalen Erfahrungsaustausches. Mit insgesamt über 100 Fragestellungen setzten sich die Teilnehmer der jeweiligen Gruppentreffen auseinander. Dies zeigt, dass sich dieses kostenlose Fortbildungsangebot weiterhin großer Beliebtheit erfreut und als Medium zum Wissensaustausch genutzt wird.

Um die Ermittlung der Wirtschaftlichkeit eines Ingenieurbüros ging es u. a. bei den Erfahrungsaustauschen der Ingenieurbüros. Die Anregung der Mitgliederbefragung, Themen auch außerhalb des eigentlichen Arbeitsfeldes der DWA aufzugreifen, wurde gerne aufgenommen.



Teilnehmer des kommunalen Erfahrungsaustausches bei ihrem Treffen in Ingolstadt



Fachkundige Führung auf der Kläranlage Straubing



Vom neuen Sky-Walk an der Kronenmauer der Kölnbreinsperre die Aussicht genießen



Besichtigung des Wasserkraftwerks Neufinsing



Die beeindruckende Kölnbreinsperre am oberen Maltatal

### Fachexkursionen

Die Fachexkursion der jungen Wasserwirtschaftler erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Die Möglichkeit, sich das vielfältige Aufgabenspektrum der Wasserwirtschaft von fachkundigen und langjährig Aktiven aufzeigen zu lassen und gleichzeitig einen umfassenden Einblick zu erhalten, ist für junge Berufseinsteiger sehr interessant – ob Wasserkraftanlage, Kläranlage, Industriebetrieb oder wasserbauliche Maßnahme. Die 25 Studenten und Auszubildenden der letztjährigen Exkursion fühlten sich nach diesen Eindrücken in ihrer Berufswahl bestärkt und motiviert für den Einstieg.

Eine Veranstaltung mit hoher Anziehungskraft stellte 2010 auch die traditionelle Fachexkursion dar. Sie führte die knapp 50 Teilnehmer nach Kärnten in Österreich und begann sogleich mit einem alpinen Höhepunkt: der Franz-Josefs-Höhe am Großglockner. Besonders beeindruckt zeigten sich die Mitreisenden von der Kölnbreinsperre im oberen Maltatal auf fast 2.000 m über dem Meeresspiegel. Und so gelang wiederum die Kombination von fachlich interessanten Besichtigungen (u. a. wasserwirtschaftliche Maßnahmen an der Drau, Hochwasserschutzmaßnahmen in Vorderberg, Verbandskläranlage Spittal) und kulturellen Einblicken (Stift Millstatt, Villach) ausgezeichnet.

### Fort- und Weiterbildung in den Nachbarschaften

Eine Vielzahl beachtenswerter Aktivitäten zeichnete die Arbeit der Nachbarschaften im vergangenen Jahr aus. Es wurden neue Sonder-Nachbarschaften gegründet, für die Obleute Schulungen durchgeführt und der Besuch der Messe IFAT ENTSORGA für das Betriebspersonal organisiert. Das Angebot für reine Kanalnetzbetreiber im Rahmen der regionalen Nachbarschaftstage hat sich etabliert. Und so sprechen die weiterhin hohen Teilnehmerzahlen für dieses attraktive und kostengünstige Fortbildungsangebot.

### Neue Sondernachbarschaft

Im April dieses Jahres trafen sich zum ersten Mal Betreiber von kleinen Kläranlagen (Kläranlagen bis 1.000 EW) in Ansbach, um sich dort über die speziellen Probleme beim Betrieb von kleinen Anlagen auszutauschen und zu informieren. Nach den positiven Reaktionen ist die Einrichtung weiterer Sondernachbarschaften auch in anderen Regionen Bayerns geplant.

### Obmannschulungen

Während die Nachbarschaftslehrer jährlich bei den Lehrerbearbeitungen mit aktuellen Themen und Hinweisen versorgt werden, finden alle drei Jahre die Schulungen der Obleute statt. So im Jahr 2010 bei zwei Terminen jeweils für Nord- und Südbayern mit dem Schwerpunktthema „Dienst- und Betriebsanweisungen“. Ziel war es, den Nutzen für den Anlagenbetreiber ebenso wie für das Betriebspersonal deutlich zu machen.



Gruppenarbeit während der Obmannschulung

### IFAT ENTSORGA 2010, München

Die Nachbarschaftsarbeit im Herbst war geprägt vom Besuch der IFAT ENTSORGA. Rund 2.000 Betriebsleute nutzten das Angebot der Nachbarschaften, sich dort über neue technische Entwicklungen zu informieren oder Kontakte zu knüpfen.



Das Betriebspersonal bei ihrem Besuch der IFAT ENTSORGA

## Informationsangebot

### Mitgliederrundbrief und Homepage

Sie möchten wissen welche Veranstaltungen stattfinden, was es in der Nachbarschaftsarbeit aktuelles gibt oder wann der nächste Erfahrungsaustausch stattfindet? Die Antworten finden Sie zum einen in unserem Online-Angebot unter [www.dwa-bayern.de](http://www.dwa-bayern.de). Auf unseren Internetseiten veröffentlichen wir nicht nur aktuelle Veranstaltungsdaten, sondern ebenfalls Fachinformationen oder Arbeitshilfen. Als weiteres Informationsmedium erscheint zweimal jährlich unser Mitgliederrundbrief, in dem wir Veranstaltungen ankündigen oder Fachberichte publizieren. Hier drucken wir auch gerne interessante Berichte unserer Mitglieder ab.

### Benchmarking

Inzwischen wurde die zweite Runde des Projektes Benchmarking Abwasser Bayern erfolgreich durchgeführt. Bei der Abschlussveranstaltung im April 2010 präsentierte Umweltstaatssekretärin Melanie Huml die Ergebnisse und rief gleichzeitig zu einer regen Beteiligung an der nächsten Runde auf.

## Publikationen

Als wertvolle Arbeitshilfe hat sich der Sonderdruck der wichtigsten Gesetze und Vorschriften aus dem Bereich des Wasser- und Abwasserabgabenrechts bewährt. Im Juni 2010 wurde die 12. Auflage gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit veröffentlicht und an die Mitglieder verteilt.

Auch zu den Spezialseminaren erscheinen regelmäßig informative Zusammenfassungen der Vorträge in Form von Seminarbänden.

## Und 2011?

Die engagierte Arbeit vieler Ehrenamtlicher, die sich entweder aktiv in unserem Beirat einbringen, als Referenten oder Moderatoren mitwirken oder in den Nachbarschaften tätig sind, ermöglicht ein interessantes Angebot. An dieser Stelle daher einen herzlichen Dank an alle Aktiven. Für das nächste Jahr hat sich der DWA-Landesverband daher wiederum einiges vorgenommen.



Neben dem bewährten Programm sind neue Angebote in der Vorbereitung. Verstärkt wird das Engagement in den Bereichen Hochwasserschutz, Wasserbau und Gewässerunterhaltung. Den Startschuss hierfür gibt eine Informationsveranstaltung im Juli 2011 in München.

Auf der Agenda steht ebenfalls das Thema Grundstücksentwässerung. In der Planung ist ein Schulungsangebot mit dem Ziel, sachkundige Berater für Grundstücksentwässerungsanlagen zu etablieren.

Um über die Verantwortung der Bürgermeister bei den vielfältigen wasserwirtschaftlichen Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge zu informieren, findet im Juni 2011 in Nürnberg das Seminar „Wasserwirtschaft – (k)eine Aufgabe für Bürgermeister?“ statt.

Im Herbst bildet dann die DWA-Landesverbandstagung in Würzburg (26./27. Oktober 2011) mit begleitender Fachausstellung das große Finale des Veranstaltungskalenders.



Anhänger Grundstücksentwässerung



Veranstalter und Teilnehmer der Moselkonferenz

# Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland

## Wir über uns

Im vergangenen Jahr 2010 standen außer den Fortbildungsaktivitäten und unseren Aufgaben im „Kerngeschäft“, zu denen noch einige Ausführungen folgen, die Umsetzung und – im Vorfeld dazu – die Diskussion über das notwendige Handeln des am 1. März 2010 in Kraft getretenen Wasserhaushaltsgesetzes im Vordergrund unserer Arbeit.

Die neue Eigenkontrollverordnung des Landes Hessen und die in Änderung befindlichen Landeswassergesetze bzw. Abwasserabgabengesetze und zugehörige Verordnungen standen im Fokus vieler Veranstaltungen. Hier sind besonders die regionalen Erfahrungsaustausche zu erwähnen, deren Teilnehmer/Innen immer aktuelle Themen im Blick haben. Der DWA-Landesverband bedankt sich bei allen ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr konstruktiv unterstützt haben.

Es ist schön, dass dieses Engagement auch Würdigung findet: Unserem langjährigen stellvertretenden Vorsitzenden Dipl.-Ing. Volkmar Holzhausen wurde am 24. November 2010 die goldene Ehrennadel der DWA verliehen.

Renate Pechbrenner, die gute Seele der Lehrer- und Obmannstage, erhielt am 14. Januar 2011 für ihre über 30 Jahre währende ehrenamtliche Tätigkeit die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz.

Befördert von den zu erwartenden Neuerungen in der Eigenkontrollverordnung Hessens in Bezug auf Untersuchung und Sanierung der privaten Zuleitungskanäle haben sich die kommunalen Entsorgungspflichtigen bereits frühzeitig aufgestellt und das Netzwerk GEKa\_NET (Grundstücksentwässerung-Kanal-Netzwerk), dessen Organisation der DWA-Landesverband übernommen hat, ins Leben gerufen.

Ziele des Netzwerkes, in dem sich Vertreter der Kommunen sehr engagiert mit ihrem Fachwissen einbringen, sind:

- Grundwasser schützen – Werte erhalten
- Information für Haus- und Grundstückseigentümer

- Unterstützung der Städte, Kommunen und Verbände bei der Öffentlichkeitsarbeit
- Wissenstransfer
- Austausch von Sach- und Fachinformationen

Hier kommt wieder der bewährte Gedanke der Kläranlagen-Nachbarschaften, die „Hilfe zur Selbsthilfe“ zum Tragen: Diejenigen Kommunen, die sich bereits seit längerer Zeit mit dem Thema Grundstücksentwässerung befassen, stellen ihre Erfahrungen denjenigen zur Verfügung, die z. B. aufgrund personeller Engpässe noch keine weitergehenden Aktivitäten entwickelt haben, aber auch handeln müssen.

Mit einem „Informationsanhänger Grundstücksentwässerung zur Bürgerinformation“ will der DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland die Kommunen und Verbände bei ihrer Arbeit unterstützen, das notwendige Wissen den Hauseigentümern näher zu bringen und in Kooperation mit den Kommunen, das wichtige Ziel zu erreichen: Umwelt schützen – Werte erhalten.

## Arbeit ist das halbe Leben...

Deshalb wollen die verantwortlichen im DWA-Landesverband gern auch den Mitgliedern im Rahmen von Fachexkursionen oder Fachveranstaltungen den Blick über den Tellerrand ermöglichen. Projekte wie den Erweiterungsbau des Kraftwerkes Vianden sieht man nicht jeden Tag!

Auch die Fachexkursion nach Sachsen, viele weitere Regionalveranstaltungen oder gar eine Reise nach Namibia dienen mit dienstlichem Hintergrund auch der persönlichen Kontaktpflege und der fachlichen Weiterbildung.



Exkursion nach Namibia



Fachexkursion Vianden

## Nachhaltigkeit und interdisziplinäre Zusammenarbeit

Im Rahmen der ersten regionalen Moselkonferenz, die gemeinsam von Wasser- und Schifffahrtsdirektion Südwest (WSD Südwest), Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG), Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz und DWA-Landesverband ausgerichtet wurde, konnten einige Ziele und Absichten der vorgenannten Institutionen erreicht werden: Die Behörden und Verwaltungen des Bundes und des Landes hatten Gelegenheit, ihre Aufgaben darzustellen, ihr Tun und Handeln im Bereich der Wasserwirtschaft, des Gewässerschutzes und des Umweltschutzes in den Fokus zu stellen, den Teilnehmern Erfahrungen und Untersuchungsergebnisse ihrer Arbeit mitzuteilen und Kontakte zur interessierten Bürgerschaft zu knüpfen.

Ziel für eine nächste Konferenz, die die nachhaltige Entwicklung der Mosel mit ihren vielen Facetten begleiten soll, wird die enge Einbeziehung der Moselanrainer sein, denn diese müssten ja ein unbedingtes Interesse an der nachhaltigen Fortentwicklung dieser lebenswerten Flussregion haben. Eine ähnlich gestaltete regionale Flusskonferenz zur Lahn, die die Länder Hessen und Rheinland-Pfalz durchfließt, ist wiederum als Gemeinschaftsveranstaltung in Planung.

Die 11. Fachtagung Emmelshausen am 26. Oktober 2010 stand ebenfalls für nachhaltigen und zukunftsweisenden Wissenstransfer. Das Schwerpunktthema „Klärschlamm – Energieträger und Rohstoffpotenzial für die Zukunft“ wurde ausgiebig diskutiert und Lösungsansätze konnten aufgezeigt werden.

Aus den Veranstaltungen nehmen zum Glück nicht nur die Teilnehmer neue Erkenntnisse für ihre Arbeit mit.

Der DWA-Landesverband hat sich entschlossen, künftig noch stärker das Wissenspotenzial der aktiven Mitglieder zu nutzen. Im Rahmen einer „etwas anderen Jahrestagung“ sollen die Mitglieder Gelegenheit erhalten, ihr Wissen und ihre Betrachtungsweisen mit einzubringen und vielleicht mittelfristig auch (politisch) gestaltend mitzuwirken. Diese gesellschaftspolitische Vision der Verantwortlichen im DWA-Landesverband wird bestärkt von der glücklicherweise wieder zu beobachtenden Tendenz, dass der mündige Bürger sich von Ereignissen und Prozessen betroffen sieht und nun auch bereit ist, Verantwortung zu übernehmen. Mut zur Umsetzung neuer Ideen lautet die Devise. Aber nicht um einer Lobby Willen, sondern untermauert von fundierten Fachkenntnissen, Erfahrungen aus der Vergangenheit und den mittlerweile unstrittigen, mittelfristigen Voraussagen zur demografischen Entwicklung. Mut zu neuen Wegen und Mut zur Weiterentwicklung für eine lebenswerte Zukunft lautet also unsere Aufgabe. Insofern wird auch eine Unterstützung der Umweltallianz in Hessen und gleichartiger Einrichtungen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland im Sinne „komplexe Bündelung aller Energien“ verfolgt und unterstützt.

## Bildungsangebote

Für das kommende Jahr 2011 hat der DWA-Landesverband das Motto „Betriebsoptimierung: aber sicher!“ ausgewählt. Ein umfangreiches Fortbildungsprogramm mit einer Reihe von eintägigen Seminaren soll allen unseren Mitgliedern und Interessenten die Möglichkeit bieten, sich Informationen zum neuesten Stand der Technik einzuholen und zum Wohle des Unternehmens (und des Bürgers als Kunden) umzusetzen.



Wettbewerb Einstieg in Kanäle auf der IFAT ENTSORGA:  
2. Platz für die Vertreter des Wirtschaftsbetriebes Mainz

## Arbeit in den Nachbarschaften

Wie in den vergangenen Jahren wird das Angebot des DWA-Landesverbandes zur Fort- und Weiterbildung in den Nachbarschaften vom Betriebspersonal gerne angenommen. Fachkompetente Betreuer und das bewährte Leitungsteam in Person von Dipl.-Ing. Jürgen Decker, Dipl.-Ing. (FH) Annette Schlicher und Dipl.-Ing. Peter Lubenau sind Garant für qualitativ hochwertige Nachbarschaftsveranstaltungen im Bereich Kläranlagen und Kanalisation, die die Ziele Werterhaltung und Betriebsoptimierung verfolgen. Ausführliche Informationen zur Nachbarschaftsarbeit sind in der im November 2010 erschienenen Nachbarschaftsbroschüre 2010/2011 dokumentiert.

Die Leitungsebene der entsorgungspflichtigen Städte, Kommunen, Gemeinden und Verbände trifft sich regelmäßig einmal pro Jahr zu regionalen Erfahrungsaustauschen. Die aktuellen Vortragsthemen und die zur Diskussion eingereichten Fragen spiegeln regelmäßig das Interesse der Kolleginnen und Kollegen an praxisnahen Problemlösungen wider und zeigen, dass die Kommunikation der Werkleiter und Führungskräfte ein wichtiges Instrument bei der Bewältigung der immer facettenreicher werdenden Aufgabenstellung ist.

Auch im Bereich der Abfallwirtschaftsbetriebe werden seit über 10 Jahren erfolgreich und regelmäßig Fortbildungen für das Betriebspersonal angeboten. Unter Leitung von Michael Zorbach wählt ein Organisationsteam aktuelle Themenbereiche aus. Eine Wissensvermittlung für das Betriebspersonal der Abfallwirtschaftsbetriebe findet in fünf Regionalveranstaltungen statt.

Der Arbeitskreis der Leiterinnen und Leiter der Abfallwirtschaftsbetriebe in Rheinland-Pfalz (ALARP) konnte im Jahr 2010 gemeinsam mit den zuständigen Behörden im Lande eine zielführende Abstimmung zu Fragen im Umgang mit der (neuen) DepVO erreichen. Die Ergebnisse werden von allen Beteiligten landesweit einheitlich umgesetzt. Neue Themen in diesem Arbeitskreis sind Informationen und Diskussionen u. a. zum Bilanz-Modernisierungs-Gesetz, die Einführung der Wertstofftonne und die Optimierung von Wertstoffhöfen nach neuesten Erfordernissen, um nur einige zu nennen. Auch in diesem Arbeitskreis findet der fachliche Austausch der Kolleginnen und Kollegen regen Anklang.

## Landesverbandstagung im Jahr 2011

Wir laden Sie ein, gemeinsam mit unserem DWA-Landesverband und dem BWK-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland zu neuen Zielen aufzubrechen: Planen Sie den Besuch der gemeinsamen Jahrestagung am 25./26. August 2011 in Lahnstein (bei Koblenz) ein. Insbesondere die Bereicherung der Veranstaltung durch herausragende Moderatoren und Referenten und die Möglichkeit zum Besuch der Fachausstellung sowie der Bundesgartenschau, die im Jahr 2011 im nahen Koblenz stattfinden wird, sollten ein Grund sein, den Termin vorzumerken.



Fachexkursion Primstalsperre

# Landesverband Nord

## Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen



Der Themenbereich Dichtheitsprüfung von Grundstücksentwässerungsanlagen bildete im Jahr 2010 einen der Schwerpunkte der Aktivitäten des DWA-Landesverbandes Nord. So wurden mehrere Sachkundeschulungen durchgeführt, weitere Teststrecken für die praktische Prüfung der Kursteilnehmer in Betrieb genommen und eine Umfrage zum Stand der Dichtheitsprüfung in Norddeutschland versandt und ausgewertet.

Es wurden eine Vielzahl von Tagungen und Seminaren zu unterschiedlichen Fragestellungen durchgeführt, neue Projekte gestartet und bewährte Angebote weiter optimiert.

Besonders erfreulich war der auch im Jahr 2010 anhaltende weitere Mitgliederzuwachs.

## Bildungsangebote im Landesverband Nord

### Tagungen

Bereits im Januar begann die Reihe der großen Tagungen. Etwa 220 Teilnehmer trafen sich in den Media Docks, Lübeck, zu dem mittlerweile traditionellen norddeutschen Symposium Entwässerungssysteme, das in bewährter Weise gemeinsam mit dem AZV Südholstein durchgeführt wurde. Wie können die Anforderungen zur Dichtheitsprüfung von Grundstücksentwässerungsanlagen umgesetzt werden? Welche Anforderungen müssen Dienstleister im Bereich Dichtheitsprüfung erfüllen? Dies sind beispielhafte Fragestellungen, die im Rahmen der sehr gut besuchten Veranstaltung intensiv diskutiert wurden.

Die Kooperation mit der Messe Nordbau, Neumünster, in deren Rahmen mit weiteren Partnern schon zum fünften Mal die Norddeutschen Kanalsanierungs-Tage durchgeführt wurden, hat sich fest etabliert. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist für DWA-Mitglieder kostenlos möglich.

Im September 2010 folgten dann unsere im zweijährigen Rhythmus stattfindende Klärschlammtagung sowie eine Tagung zum Thema Grundstücksentwässerung. Mit 150 bzw. 85 Teilnehmern haben auch diese Veranstaltungen, die wie in den Vorjahren gemeinsam mit der hanseWasser Bremen durchgeführt wurden, die Erwartungen voll erfüllt.

### Kurse, Seminare

Der DWA-Landesverband Nord hat im Jahr 2010 eine Vielzahl bewährter aber auch völlig neu entwickelter Kurse mit durchweg hohen Teilnehmerzahlen durchgeführt.

Erstmals wurde die Veranstaltung „Sicherer Einstieg in Schachtbauwerke“ realisiert. In diesem eintägigen Kurs werden die Anforderungen des Arbeitsschutzes in Bezug auf das Einsteigen in Schachtbauwerke und der damit verbundenen weiteren Tätigkeiten vermittelt (Hygiene, Verkehrssicherung etc.). Schwerpunkt war die praktische Übung, die bei sehr gutem Herbstwetter auf dem Klärwerk Kiel/Bülk erfolgte. Aufgrund der großen Nachfrage sind weitere Veranstaltungen geplant.

Auch im vergangenen Jahr konnten mehrere Kurse zur Erlangung der Sachkunde für die Durchführung der Dichtheitsprüfung von Grundstücksentwässerungsanlagen durchgeführt werden. Das Angebot an Teststrecken zur Absolvierung der praktischen Prüfung wurde um die Standorte Bremen und Kiel erweitert, wobei auf dem Betriebshof der Kieler Stadtentwässerung auch eine witterungsunabhängige Prüfung möglich ist.

Unter Mitwirkung der TSM-Stelle der DWA wurde im November der bundesweit erste Erfahrungsaustausch der technischen Führungs- und Fachkräfte in Hannover veranstaltet. Neben den Themen Beauftragtenwesen, Dienst- und Betriebsanweisungen sowie der „neuen“ Gefahrstoffverordnung bot die gut besuchte Tagung viel Zeit für Gespräche und Diskussionen.



Teststrecke für Dichtheitsprüfungen in Kiel



Teilnehmer der Kläranlagennachbarschaft auf der Kläranlage Leer

## Erfahrungsaustausche

Mit einer Vielzahl von Fragen und Diskussionen haben die Erfahrungsaustausche der Betreiber von Abwasseranlagen, der Ingenieurbüros und der Laborleiter von Kläranlagen wieder in bewährter Weise mit konstant guter Beteiligung stattgefunden. Die Teilnehmerzahlen belegen den großen Stellenwert dieses kostenlosen Fortbildungsangebotes.

## Nachbarschaften

Die Arbeit in den Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften ist nach wie vor ein Schwerpunkt der Tätigkeiten des DWA-Landesverbandes. Pünktlich zum Lehrertag in Lüneburg erschien die neue Ausgabe der Broschüre Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften. Ein neues Erfolgsrezept für die erfolgreiche Durchführung der Lehrer- und Obmannstage ist, dass die Teilnehmer die Inhalte des Tagungsprogramms aktiv mitgestalten und somit die regionalen Fragestellungen aus der Nachbarschaftsarbeit vor Ort direkt einfließen können.

An den 110 Nachbarschaftstagen haben im Jahr 2010 etwa 1.900 Personen teilgenommen. Die qualifizierte und kontinuierliche Weiterbildungsarbeit und der Erfahrungsaustausch des Betriebspersonals der Kläranlagen und des Kanalbetriebes konnte nur mit dem ehrenamtlichen Engagement der Lehrer und Obleute erfolgreich fortgeführt werden.

## Bildungsinitiative Schleswig-Holstein

Im Jahr 2010 wurde die Umsetzung der Selbstüberwachungsverordnung weiter begleitet. Um noch mehr Wartungspersonal der kleinen kommunalen Anlagen zu erreichen, haben wir begonnen diese Zielgruppe in die Kläranlagen-Nachbarschaften zu integrieren. Die ersten Nachbarschaftstage, mit Schwerpunktthemen für besonders kleine Betreiber, wurden mit großer Teilnehmerzahl und intensiven Diskussionen durchgeführt.

Dieses Angebot ist für das Betriebspersonal in Schleswig-Holstein nunmehr flächendeckend vorhanden.

## Qualitätssicherung der Wartung von Kleinkläranlagen durch Zertifizierung von Wartungsunternehmen

Wartungsfirmen für Kleinkläranlagen müssen bei diesem freiwilligen System der Gütesicherung strenge Anforderungen an die Qualifikation des Personals und die technische Ausstattung der Firma erfüllen sowie die besondere Qualität ihrer Arbeit an Kleinkläranlagen vor Ort unter Beweis stellen. Auch im Jahr 2010 wurden wieder neue Unternehmen für die Wartung von Kleinkläranlagen zertifiziert. So werden zur Zeit im DWA-Landesverband Nord 69 Unternehmen auf der Liste der zertifizierten Wartungsunternehmen geführt.

Der DWA-Landesverband Nord möchte in Zukunft die Qualität der Wartung von Kleinkläranlagen weiter verbessern und plant die Durchführung einer Untersuchung zum Thema Schlammspiegelmessung in Kleinkläranlagen. In Zusammenarbeit mit der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften soll im Rahmen einer Diplomarbeit die Genauigkeit verwendeter Schlammspiegelmessgeräte ermittelt und daraus das „perfekte“ Schlammspiegelmessgerät abgeleitet werden.



Obmannstag 2010 in Lüneburg



Exkursion der Kanalnachbarschaft



Zertifizierte Unternehmen zur Wartung von Kleinkläranlagen

## Benchmarking

Der DWA-Landesverband Nord betreut seit dem Jahr 2008 gemeinsam mit der aquabench GmbH zwei verschiedene Benchmarking Projekte.

### Prozessbenchmarking

Das bereits seit dem Jahr 2007 bekannte Prozessbenchmarking für Betreiber von Großkläranlagen wurde fortgeführt. Ziel des Projektes ist die detaillierte Beschreibung, Analyse und Optimierung der Struktur und Verfahrenstechnik der Kläranlagen. Das Projekt wird im Jahr 2011 fortgesetzt.

### Unternehmensbenchmarking

Im Frühjahr 2011 geht das Unternehmensbenchmarking in die dritte Runde. Hierbei sind weiterhin alle Unternehmen, unabhängig von ihrer Betriebsgröße und Organisationsform, angesprochen.

## Grundstücksentwässerung

Das Thema Grundstücksentwässerung bleibt im Bereich des DWA-Landesverbandes Nord weiterhin hoch aktuell. Die Frist zur Dichtheitsprüfung der privaten Grundstücksentwässerungsanlagen gemäß DIN 1986-30 rückt immer näher und damit auch die Verunsicherung der verschiedenen Beteiligten.

Zusammen mit dem kostenfreien Versand des DWA-Themenheftes „Leitfaden für die Zustandserfassung, -beurteilung und Sanierung von Grundstückentwässerungsanlagen“ an alle Kommunen und Betreiber des öffentlichen Kanalnetzes wurden Erhebungsbögen zum Thema Grundstücksentwässerungsanlagen versendet. Abgefragt wurde damit z. B. die Regelung der Zuständigkeiten, die Ausführungen in den Entwässerungssatzungen, Schadensquoten und vieles mehr. Besonders interessant waren auch die geäußerten Wünsche an die DWA. Ergebnis dieser Umfrage ist, dass ein großer Bedarf an weiteren Aktivitäten

seitens der DWA in diesem Bereich gesehen wird. Neben allgemeinen Informationen werden auch Fortbildungen, Erfahrungsaustausche sowie Zertifizierung von Dienstleistern und Listen von fachkundigen Personen für die Durchführung von Dichtheitsprüfungen von mindestens 3/4 aller Teilnehmer als sinnvoll erachtet. Im Weiteren zeigt die Umfrage, dass noch große Unkenntnis über Umfang und Zustand der Grundstücksentwässerungsanlagen herrscht. Auch erfolgt die Umsetzung der Dichtheitsprüfung von GEA bisher nur zögerlich.

Parallel dazu ist der DWA-Landesverband dabei, eine Informationsplattform „Norddeutsches Netzwerk Grundstücksentwässerung“ zu erarbeiten. Ziel ist es, den Erfahrungsaustausch der Betroffenen zu fördern und weitergehende Informationen bereitzustellen. Ein Klick auf die Internetseite [www.gea.dwa-nord.de](http://www.gea.dwa-nord.de) lohnt sich schon jetzt.

## Entwicklung der Mitgliederzahlen

Die verstärkten Aktivitäten im Bereich Mitgliederwerbung und -betreuung haben sich auch im Jahr 2010 ausgezahlt. So konnten z. B. durch die Gewässerschutzbeauftragten-Kurse für Studenten Jungmitglieder gewonnen werden und die Anzahl der Mitglieder damit auch im Jahr 2010 gesteigert werden.

## Ausblick

Auch im Jahr 2011 geht es spannend weiter. Am 3. Februar beginnen wir mit unserer Tagung Kanalsysteme, die in bekannter Weise in Rendsburg durchgeführt wird.

Den Höhepunkt des Jahres wird aber sicher unsere Landesverbandstagung bilden, die am 6. September 2011 in Bremen stattfindet.

Weitere interessante Projekte sind sicher unser Benchmarking Großkläranlagen und das 2011 in die nächste Erhebungsrunde gehende Unternehmensbenchmarking, von dem wir weitere interessante Ergebnisse erwarten.

Besonders intensiv werden wir uns mit dem weiteren Aufbau des Netzwerks zum Thema Grundstücksentwässerung und den erforderlichen Sachkundes Schulungen beschäftigen.



Ergebnis der Umfrage – Wurden Angaben zur Grundstücksentwässerung gemacht?



Lehrer- und Obleutetag in Teltow

## Landesverband Nord-Ost Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt

Unser Jubiläum 20 Jahre Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. im Osten Deutschlands – 20 Jahre erfolgreiches Wirken in der Wasser-, Abwasser- und Abfallwirtschaft prägte das Jahr 2010. Diese gemeinsame Festveranstaltung mit dem DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen wurde zu einem herausragenden Ereignis. Weitere Aktivitäten im Bereich Gewässerunterhaltung und Gewässerentwicklung führten zu einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Landeswasserverbandstag Brandenburg, dem Landesverband der Wasser- und Bodenverbände Mecklenburg-Vorpommern und dem DWA-Landesverband Nord-Ost. Mit zahlreichen Seminaren, Workshops und regionalen Veranstaltungen haben wir unsere Angebote erweitert.

### Jubiläumstagung

Unter dem Titel „Entwicklungen und Perspektiven in der Wasserwirtschaft“ fand gemeinsam mit dem DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen unsere Jubiläumstagung am 2. und 3. Juni 2010 im Congress Center Leipzig statt. Etwa 600 Teilnehmer aller Fachbereiche der Wasserwirtschaft, 118 Aussteller sowie zahlreiche Vertreter aus Politik und Wirtschaft kamen zu dieser Veranstaltung. Der Workshop „Wasserstadt Leipzig“ mit einer anschließenden Stadtexkursion fand ebenfalls großes Interesse bei den Fachkollegen. Der einleitende Festvortrag von Professor Hermann H. Hahn „Von der Werra über die Elbe zur Oder – Der Weg zum guten Gewässerzustand“ ließ die 20 Jahre Gewässerschutz in den neuen Bundesländern Revue passieren. Die Podiumsdiskussion, an der die Freistaaten Sachsen und Thüringen sowie die Bundesländer Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern hochrangig vertreten waren, gab Antworten auf aktuelle, wasserwirtschaftliche Fragestellungen unter der bewährten Moderation von Dipl.-Ing. Peter Mauer.



Intensive Pausengespräche und gut besuchte Fachausstellung im Congress Center Leipzig

### Kläranlagen-Nachbarschaften

Die Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Landesverbandsarbeit. Das Interesse an den 19 Kläranlagen-Nachbarschaften und der Kanalnachbarschaft ist ungebrochen. Die Nachbarschaftstage werden von mehr als 600 Personen des Betriebspersonals zur kontinuierlichen Fortbildung und zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch genutzt.

Danken möchten wir an dieser Stelle allen ehrenamtlichen Lehrern und Obleuten; unser besonderer Dank gilt Professor Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch. Er ist Leiter der Kläranlagen-Nachbarschaften, organisiert und moderiert selbst zwei Sonder-Nachbarschaften – Große Kläranlagen Nord und Süd – und ist maßgeblich am Erfolg des Lehrer- und Obleutetages beteiligt.

Themen für 2010 waren unter anderem:

- Energieeffizienz auf Kläranlagen in Mecklenburg-Vorpommern
- Dienst- und Betriebsanweisungen für Abwasseranlagen
- Abnahmemessungen für Belüftungssysteme und Rührwerke
- Abwasserprobenahme – die neue DIN 38 402-A11
- Möglichkeiten zur Verminderung des Überschussschlammanfalls
- Erneuerung von Prozessleittechnik

Diese Beiträge sind auch in der neuen Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaftsbroschüre 2010/2011 veröffentlicht.



Besichtigung des Klärwerks Waßmannsdorf

## Kanal-Nachbarschaften

Zu einer besonderen Veranstaltung wurde unser 18. Kanal-Nachbarschaftstag am 27. und 28. Mai 2010 im Klärwerk Berlin-Waßmannsdorf. In Kooperation mit der Gesellschaft für Instandhaltung GFIN e. V. hatten wir diesen Workshop mit Vorträgen, Klärwerksbesichtigung und Abendveranstaltung organisiert. Rund 25 Teilnehmer folgten der Einladung.

Zu den Themen Instandhaltung, Energiesparpotenziale, Nachhaltigkeit und Kostenoptimierung bei der Pumpeninstandhaltung wurde vorgetragen und intensiv diskutiert. Der zweite Tag behandelte die rationelle Instandhaltung durch effiziente Organisation und Zustandsüberwachung bei den Berliner Wasserbetrieben, Kostensenkung bei der Instandhaltung sowie praktische Erfahrungen bei der Kanalsanierung. Beeindruckend waren die Dimensionen des Klärwerks Waßmannsdorf und seiner Rohrkeller bei einem Rundgang mit den Gastgeber.

## Kooperation unterzeichnet

Am 19. Mai 2010 wurde anlässlich einer Auftaktveranstaltung unter dem Titel „Die ökologische Durchgängigkeit von Fließgewässern in Theorie und Praxis“ in Liebenwalde (Brandenburg) eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Landeswasserverbandstag Brandenburg, dem Landesverband der Wasser- und Bodenverbände Mecklenburg-Vorpommern und dem DWA-Landesverband Nord-Ost unterzeichnet.

Im Rahmen dieser Kooperation wurden drei erste Regionalveranstaltungen zu Ausschreibungsverfahren von Planungen und Bauleistungen durch die Gewässerunterhaltungsverbände durchgeführt. Weitere Aktionen sollen folgen.



Dr. Iris Homuth und Dipl.-Ing. Peter Mauer mit der Vereinbarung, Dipl.-Ing. Walter Brückner, Toralf Tiedtke und Dipl.-Ing. Johannes Lohaus v. l.

## Seminare, Kurse, Veranstaltungen

Auf Initiative des Lehrstuhls Hydrologie der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus, der Hochwasserpартnerschaft Elbe und mit Unterstützung der Stadt Magdeburg und des Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft veranstalteten wir am 27. September 2010 eine Tagung unter dem Titel: „Praktischer Hochwasserschutz in Kommunen“. Sachsen-Anhalts Umweltminister Dr. Hermann Onko Aeikens forderte die Kommunen im Land auf, mehr für ein gutes Hochwassermanagement zu tun.

Im Blickpunkt der Magdeburger Tagung standen insbesondere die neuesten Ergebnisse im Bereich Hochwasservorsorge, Deichbau und Öffentlichkeitsarbeit. Die Stadt Magdeburg und das Land Sachsen-Anhalt haben in den letzten Jahren viel in die Hochwasservorsorge investiert. Wir wollten mit dieser Veranstaltung die Akteure auf diesem Gebiet näher zusammenbringen. Etwa 60 Teilnehmer und zwei Aussteller besuchten die Tagung.

„Chemie und Abwasserentsorgung“ war das Thema eines Seminars in Berlin-Köpenick, an dem 45 Fachleute Interesse fanden. Ob auf der Kläranlage, im Labor, im Kanal oder im gesamten Wasserkreislauf – Chemikalien sind aus unserer Welt nicht mehr wegzudenken.

Die nunmehr fünfte Auflage unseres Fachseminars „Geruch und Korrosion im Kanal“ führte mehr als 95 Teilnehmer, darunter 12 Aussteller, nach Halle-Peißen. Die Veranstaltung widmete sich den aktuellen Erkenntnissen zur Messung, biologisch-chemischer Verminderung und betrieblichen Bekämpfung von Geruch und Korrosion im Abwasserkanal. Eine lebhaft diskutierte und eine gut besuchte Fachausstellung rundeten diesen erfolgreichen Tag ab.

Unsere bewährten Grund- und Aufbaukurse für das Betriebspersonal werden im Auftrage des DWA-Landesverbandes von zwei Bildungsträgern in Neubrandenburg und Magdeburg angeboten.



H<sub>2</sub>O-Infoblatt Juli 2010



Sachkundekurs Dichtheitsprüfung GEA März 2010

Alle Informationen, Veranstaltungen und Neuigkeiten finden Sie auch in unserem halbjährlich erscheinenden Infoblatt H<sub>2</sub>O.

## Dezentrale Abwasserentsorgung

Unser 5. Workshop Wartung von Kleinkläranlagen fand am 8. September 2010 im Hörsaal auf dem Campus der Hochschule Lausitz in Cottbus statt.

Mehr als 90 Teilnehmer informierten sich über neue Entwicklungen und Trends rund um die Kleinkläranlage. Im Mittelpunkt standen unter anderem die Auswirkungen von Belastungsschwankungen auf Kleinkläranlagen oder die Qualitätssicherung der Betriebsanalytik. Es wurden Erfahrungen der dezentralen Abwasserbeseitigung des Landkreises Prignitz vermittelt und der Entwurf des Merkblattes DWA-M 221 sowie der DIN 4261-1 vorgestellt.

Etwa 450 Fachkundige für die Wartung von Kleinkläranlagen sind bisher durch den DWA-Landesverband ausgebildet worden.

Die Qualitätssicherung der Wartung von Kleinkläranlagen ist das Ziel der Zertifizierung von Wartungsunternehmen. Im Jahr 2010 wurden neun Firmen erfolgreich zertifiziert. Bisher erhielten 17 Wartungsfirmen das Gütesiegel. Alle zertifizierten Unternehmen finden Sie unter: [www.dwa-no.de/Kleinkläranlagen](http://www.dwa-no.de/Kleinkläranlagen).

## Grundstücksentwässerungsanlagen

In Nordrhein-Westfalen muss der Eigentümer eines Grundstückes nach § 61a LWG NRW bis zum 31. Dezember 2015 seine Grundstücksentwässerungsanlagen auf Dichtheit prüfen lassen. Dies ist durch einen Sachkundigen mit entsprechendem Nachweis durchzuführen. Auch andere Länder, Kommunalverbände und Aufgabenträger fordern ein abgestimmtes Vorgehen zur Umsetzung der DIN 1986-30, wonach Dichtheitsprüfungen von Entwässerungsanlagen auch erstmalig bis 2015 gefordert sind.

Der DWA-Landesverband Nord-Ost bietet Neueinsteigerkurse für die Sachkunde – Dichtheitsprüfung von Grundstücksentwässerungsanlagen seit November 2009 an. Wesentliche Teile dieser fünftägigen Ausbildung sind die Dichtheitsprüfungen mit Luft und Wasser, Inspektion und Schadenserkenkung, theoretische Prüfung sowie praktische Übungen für alle Teilnehmer.

## Ausblick

Im Jahr 2011 setzen wir mit dem 5. Trinkwasser- und Abwassertag sowie unserer Info-Kontakt-Börse für Ingenieurbüros, Aufgabenträger und Behörden begonnene Traditionen fort. Am 26. und 27. Mai 2011 veranstalten wir unsere Jahrestagung in Bad Suderode am Harz. Den Besuch unserer Nachbarschaften auf der Messe WASSER BERLIN INTERNATIONAL werden wir unterstützen und organisieren. Das Projekt Grundstücksentwässerung wird uns weiter beschäftigen. Eine Trainings- und Prüfstrecke ist geplant und die Zertifizierung von Fachunternehmen wird weiter verfolgt.

# Landesverband Nordrhein-Westfalen

Im Februar 2010 hat das Land Nordrhein-Westfalen das Programm „Lebendige Gewässer“ mit einem Etat von 2,1 Mrd. Euro verabschiedet. Dieses Programm soll dazu beitragen, die ökologische Entwicklung der Gewässer und den Schutz des Grundwassers in Nordrhein-Westfalen zu fördern. Dies ist für den DWA-Landesverband NRW Ansporn, sich den damit verbundenen Themen zu widmen.

## Tagungen

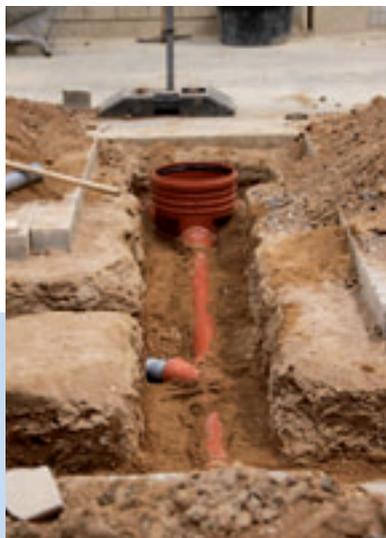
### WRRL-Symposium

Das Symposium zur Begleitung der Umsetzung der WRRL ist seit 2005 das erste große Highlight im Veranstaltungskalender des DWA-Landesverbandes. Unter dem Motto „Gewässerschutz und -entwicklung – praktisch!“ fand die vom Umweltministerium NRW gemeinsam mit den Landesverbänden von DWA und BWK durchgeführte Fachtagung im Rheinischen Industriemuseum in Oberhausen statt. 2010 starteten Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramme in die erste Runde und so war das zentrale Thema der Veranstaltung die praktische Umsetzung von Maßnahmen. Insgesamt nutzten über 400 Teilnehmer die Gelegenheit, sich zu informieren und den Erfahrungsaustausch unter Kollegen zu suchen.

### Wassertage Münster 2010

Eine weitere Tagung im Programm des DWA-Landesverbandes waren die Wassertage Münster, eine zweitägige Fachveranstaltung, die zweijährig in Kooperation zwischen der Fachhochschule Münster und den Landesverbänden von DWA und BWK durchgeführt wird. Die zweite Veranstaltung dieser Reihe stand im September 2010 unter dem Motto „Wasserwirtschaft vor Ort“.

Referenten und Teilnehmer der Wassertage Münster spiegeln entsprechend dem integralen Ansatz die große Bandbreite der Wasserwirtschaft von der Politik über Naturwissenschaften bis hin zu den Ingenieurwissenschaften. In diesem Kreis wurden Themen wie Finanzierung, Flächenmanagement, Steigerung der Akzeptanz von Maßnahmen bei Politikern und Bürgern sowie die Wirkung von Maßnahmen vorgestellt und diskutiert.



Symposium zur Umsetzung der WRRL in der Industriekulisse im Rheinischen Industriemuseum Oberhausen

## Grundstücksentwässerung

### Sachkunde Dichtheitsprüfung

Dem Thema „Dichtheitsprüfung von Grundstücksentwässerungsanlagen“ hat sich der DWA-Landesverband mit verschiedenen Initiativen angenommen: Seit 2010 bietet er eine sogenannte Einsteigerschulung an. Hier können Personen, die die Zulassungsvoraussetzungen erfüllen, in einem fünftägigen Kurs die Sachkunde für die Durchführung von Dichtheitsprüfungen erlangen. Der theoretische Unterricht wird ergänzt durch praktische Unterrichtseinheiten. Neben der theoretischen Prüfung müssen die Absolventen eine praktische Prüfung an einer Referenzkanalisation ablegen. Der hier erworbene Sachkundenachweis ist Voraussetzung, um auf die sogenannte Landesliste des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW zu gelangen.

Viele Kommunen suchen derzeit ein regionales Forum, um sich zum Thema Grundstücksentwässerung und Umsetzung des § 61a LWG NRW mit ihren Nachbarkommunen und Kreisen auszutauschen und Wissensdefizite abzubauen. Seit langem dominiert dieses Thema die Programme der Kanal-Nachbarschaften; andere Themen aus dem Betriebsalltag der Abwasserableitung stehen zurück. So hat sich der Landesverband dazu entschlossen, neben den Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften zusätzlich Nachbarschaften zum Thema Grundstücksentwässerung aufzubauen.



Die praktische Prüfung wird an einer Referenzkanalisation abgelegt



Im Ratssaal der Stadt Rheda-Wiedenbrück fand die Auftaktveranstaltung der Nachbarschaft zur Grundstücksentwässerung in OWL statt.

### Neue Nachbarschaft Grundstücksentwässerung

Im September 2010 fand die Gründungsveranstaltung der ersten Nachbarschaft Grundstücksentwässerung in Rheda-Wiedenbrück statt. Die Beteiligung von etwa 60 Mitarbeitern von 39 Kommunen im Raum Ostwestfalen hat gezeigt, wie groß das Interesse an einer solchen Einrichtung in NRW ist. Auf der Tagesordnung standen Themen wie die regionale Abstimmung unter den Kommunen bei der Umsetzung des § 61a LWG, die gegenseitige Information zum Erlassen von Satzungen oder Kampagnen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Ein Überblick über die Aktivitäten der Kommunen in NRW gab den Teilnehmern eine Standortbestimmung.

So bietet der DWA-Landesverband nun mit der Einrichtung dieses neuen Forums den Kommunen eine preiswerte und effiziente Möglichkeit, neue Impulse für die weitere Umsetzung zu bekommen.

Wo immer Interesse an der Einrichtung einer solchen Nachbarschaft in NRW besteht, wird der DWA-Landesverband diese gerne unterstützen. So wird es auch in 2011 eine Reihe von Gründungsveranstaltungen geben.

Wie bereits bei den Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften sollen die Nachbarschaften zur Grundstücksentwässerung in das bestehende Netzwerk der Betreuer aufgenommen werden. Der Austausch mit den Kollegen und die Teilnahme am jährlichen Betreuertreffen werden dazu beitragen, auch in diesem Themenbereich zu einer lebendigen Nachbarschaftsarbeit zu kommen.

### Nachbarschaften

Das Betreuertreffen 2010 fand im Oktober in Wuppertal statt. Neben spezifischen Themen für den Kläranlagen- und Kanalbetrieb, wie die Minderung des Energiebedarfs auf Kläranlagen oder die Bürgerinformation zur Grundstücksentwässerung wurde diesmal die integrale Wasserwirtschaft in den Fokus gestellt. Bei der Vorstellung eines umfassenden Geo-Informations-Systems fanden sich dann alle Beteiligten mit ihren jeweiligen Interessen wieder.



Das Rahmenprogramm, wie die Fahrt mit dem historischen Kaiserwagen der Wuppertaler Schwebbahn, trug dazu bei, den Zusammenhalt in der Gruppe zu stärken und die Kontakte zu Kollegen zu intensivieren.

### Kurse- und Seminare

Neben den Einsteigerschulungen zur Dichtheitsprüfung stießen insbesondere die Fachkundeführergänge zur Wartung von Kleinkläranlagen auf großes Interesse. Ein Rundrlass des Umweltministeriums von 2008 hatte zahlreiche Kreise veranlasst, die aktuellen Fachkundenachweise entsprechend der gestiegenen Anforderungen bis zum Jahresende einzufordern.



Um Teilnehmern, die bereits in der Vergangenheit an Fachkundes Schulungen teilgenommen hatten, entgegen zu kommen, hatte der DWA-Landesverband kurzfristig reagiert und ein Kursprogramm für eine Ergänzungsschulung aufgelegt, das ermöglichte, in verkürzter Zeit den aktuellen Fachkundenachweis zu erlangen. Dieses Angebot wurde von zahlreichen Interessenten angenommen, aber auch der eigentliche Fachkundeführerkurs wurde von vielen Teilnehmern besucht.

Die Fahrt mit dem historischen Kaiserwagen der Wuppertaler Schwebbahn war Teil des Rahmenprogramms.

## Erfahrungen im Austausch

In der ersten Jahreshälfte wurde für die Ingenieurbüros eine Umfrage zur inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung der Erfahrungsaustausche durchgeführt. Die hohe Rücklaufquote hat gezeigt, dass vorrangig Zukunftsthemen der Wasserwirtschaft, wie Demografie oder Spurenstoffe als Themen für den Erfahrungsaustausch gewünscht werden.

Die Erfahrungsaustausche der Kommunen zum Thema Abwasserbeseitigung konnten in 2010 nochmals einen Teilnehmeranstieg verzeichnen. Das zeigt, wie wertvoll diese Veranstaltungsreihe für die kommunalen Mitarbeiter in NRW ist.

Der in 2009 gegründete Erfahrungsaustausch Freizeitnutzung und Betrieb von Stillgewässern und Talsperren hat sich etabliert. Ein Treffen in Münster, zu dem die Teilnehmer auf dem Fahrrad an verschiedenen Stationen dem Thema Blaualgen und deren Bekämpfung am Aasee nachgingen, war nach dem Besuch des Phoenixsees in Dortmund eine weitere gelungene Veranstaltung, die durch das Engagement ihrer Teilnehmer lebt.



Neu war ein Treffen unter dem Motto „Netzwerk Membrantechnik“ mit Betreibern von Membrananlagen, um sich zu Betriebsproblemen auszutauschen. Die Teilnehmer, Vertreter der Abwasserentsorger und Wasserversorger wie auch Hersteller und Entwickler wollen sich zukünftig jährlich treffen, um den Austausch zu fördern.

## Benchmarking Abwasser NRW

Erfahrungsaustausch ist auch ein wichtiger Bestandteil unseres Projektes Benchmarking Abwasser, deren zweite Projekttrunde Ende 2010 abgeschlossen wurde. Mit 67 Teilnehmern konnte eine Repräsentanz der Abwasserwirtschaft in NRW erreicht werden. Das Projekt wird zukünftig im Zwei-Jahres-Turnus fortgeführt und steht allen Betreibern in NRW offen.



[www.abwasserbenchmarking-nrw.de](http://www.abwasserbenchmarking-nrw.de)

## Info-Kanäle im Landesverband NRW

Im Dezember 2010 ist die 21. Ausgabe unserer Mitgliederinformation KLAR! erschienen. Ab sofort steht die Zeitschrift allen Interessierten in digitaler Form zur Verfügung und wird auf unserer Internetseite unter [www.dwa-nrw.de](http://www.dwa-nrw.de) zum Download bereitgestellt. Dort können sich alle über aktuelle Themen rund um die Wasserwirtschaft in NRW sowie über das Angebot des Landesverbandes informieren.





# Landesverband Sachsen/ Thüringen

2010 war für den DWA-Landesverband das Jubiläumsjahr seines 20-jährigen Bestehens. In der zu diesem Anlass erstellten Chronik wird die erfolgreiche Entwicklung des Verbandes seit 1990 dokumentiert.

## „Entwicklungen und Perspektiven in der Wasserwirtschaft“

zeigte die Landesverbandstagung den 605 Teilnehmern und 118 Industrieausstellern am 2. und 3. Juni in Leipzig auf. Die Eröffnung der gemeinsamen Jubiläumstagung der DWA-Landesverbände Sachsen/Thüringen und Nord-Ost nahm der Sächsische Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft Frank Kupfer vor. Im Festvortrag referierte DWA-Altpräsident Professor Hermann H. Hahn über das Thema „Von der Werra über die Elbe zur Oder – Der Weg zum guten Gewässerzustand“. Das besondere Interesse von 121 Teilnehmern erfuhr auch ein Workshop mit Stadtextkursion, der die Stadt Leipzig als „Wasserstadt“ in Realität und Vision vorstellte.

## Nachbarschaften

Mehr als 1.500 Teilnehmer nutzten auch im Jahr 2010 die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch in Gewässer-, Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften. Auf dem Lehrer-Obmann-Tag am 16. und 17. März in Dresden wurde der Demonstrationsanhänger „Kanalsanierungsverfahren“ vorgestellt, der für die Nachbarschaftstage und für die Öffentlichkeitsarbeit, beispielsweise für Tage der offenen Tür, genutzt werden kann.



Eröffnung der Fachausstellung durch die DWA-Landesverbandsvorsitzenden Nord-Ost, Dipl.-Ing. Peter Mauer, und Sachsen/Thüringen, Dipl.-Ing. Eberhard Jüngel

## Gewässer-Nachbarschaften

Europäische Wasserrahmenrichtlinie – wo stehen wir und wie geht es weiter? Die Umsetzung von Maßnahmen an kleinen und mittleren Fließgewässern war ein Schwerpunktthema der 26. Gewässer-Nachbarschaftstage mit 544 Teilnehmern. Themen wie der Umgang mit stehenden Gewässern, die Durchführung von Gewässerschauen, die Herstellung der Gewässerdurchgängigkeit mittels Sohlgleiten und die naturnahe Ufersicherung durch ingenieurbioökologische Bauweisen fanden ebenfalls das Interesse der Teilnehmer.

Das Jahrbuch „Gewässer-Nachbarschaften – Hochwasserschutz“ erscheint aktuell im März 2011 und bietet wieder interessante Fachbeiträge und Adressverzeichnisse der Gewässerunterhaltungspflichtigen und Wasserwirtschaftsverwaltungen.

Das Kalender-Poster 2011 „Naturnahe Strukturen in und an Fließgewässern – Erhaltung und Wiederherstellung“ stellt die Möglichkeiten der naturnahen Ufersicherung, Strömunglenkung durch Totholz, Buhnen und Störsteine und die Wiederherstellung der Gewässerdurchgängigkeit in Wort und Bild dar. Die Faltblätter der Themenreihen „Gewässerunterhaltung“ sowie „Hochwasserschutz“ können auch mit Eindruck des Logos und der Anschrift der Kommune oder des Verbandes erstellt werden.



Praktische Ausführung einer naturnahen Ufersicherung an der Eula in Flößberg durch die Teilnehmer der Gewässer-Nachbarschaft Weiße Elster-Mulde



**Zertifiziertes Fachunternehmen der Kleinkläranlagenwartung**

### Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften

Im März 2011 erscheint die 13. Ausgabe des Jahrbuches „Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften 2011/2012“. Erstmals werden die Nachbarschaftslisten mit einer GIS-basierten kartenmäßigen Darstellung der Kläranlagen veranschaulicht.

Konstante Teilnehmerzahlen belegen, dass die von 39 Lehrern und Obleuten durchgeführten Nachbarschaftstage mit ihren aktuellen und praxisbezogenen Themen eine wichtige Unterstützung der täglichen Arbeit des Betriebspersonals sind. Ein deutsch-polnischer Nachbarschaftstag der Kläranlagen-Nachbarschaft Görlitz fand am 5. Oktober 2010 auf der Kläranlage Zgorzelec an der Neiße statt. Beim Augusthochwasser 2010 in Ostsachsen hat sich die gegenseitige Nachbarschaftshilfe wiederum in hervorragender Weise bewährt.

### Kontakte zu Politik und Fachverbänden

Die Umweltministerien der Freistaaten Sachsen und Thüringen unterstützen die Aktivitäten des DWA-Landesverbandes, insbesondere die Nachbarschaften und Erfahrungsaustausche, in vielfältiger Weise.

Bereits zum dritten Mal besuchte der Arbeitskreis „Ländlicher Raum, Umwelt und Landwirtschaft“ der CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages den DWA-Landesverband. Der Landesverbandsvorsitzende Dipl.-Ing. Eberhard Jüngel erläuterte den Abgeordneten das Projekt zur Renaturierung und zum Hochwasserschutz an der Großen Mittweida in Schwarzenberg, das 2010 mit dem DWA-Gewässerentwicklungspreis ausgezeichnet wurde.

Regelmäßige Kontakte bestehen zu den BWK-Landesverbänden Sachsen und Thüringen sowie zur DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland. Der 5. Trinkwasser-Abwasser-Tag wird gemeinsam mit der DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland am 14. September 2011 in Brehna stattfinden.



Die Abgeordneten des Sächsischen Landtages, Andreas Heinz, MdL, und Volker Tiefensee, MdL, mit dem DWA-Landesverbandsvorsitzenden, Dipl.-Ing. Eberhard Jüngel, an der Großen Mittweida in Schwarzenberg (v. l. n. r.)

### Kurse

266 Teilnehmer konnten in 15 Grund- und Aufbaukursen geschult werden. Die neu eingerichteten Kurse (Sachkunde Entleerung von Kleinkläranlagen, Aufbaukurs Klärschlammbehandlung, Abwasserwirtschaft für Nicht-Wasserwirtschaftler) sind erfolgreich angelaufen.

In den seit 2008 stark nachgefragten Kursen zur präventiven Hochwasservorsorge wurden 363 Teilnehmer aus sächsischen Kommunen in Theorie und Praxis geschult. Besonderes Interesse erfuhren Inhouse-Kurse u. a. in Leipzig, Bischofswerda, Lichtenstein, Markkleeberg, Schmeideberg und Torgau.

### Aktivitäten Dezentrale Abwasserentsorgung

Im Jahr 2010 konnten weitere fünf Unternehmen erfolgreich für die Wartung von Kleinkläranlagen zertifiziert werden. Bisher erhielten 56 Fachunternehmen in Sachsen und Thüringen das Qualitätssiegel „Zertifiziertes Fachunternehmen der Kleinkläranlagen-Wartung“. Mittels großformatiger Zertifizierungs-Aufkleber für Wartungsfahrzeuge können diese ihre Qualifikation sichtbar darstellen.

Am 7. Workshop „Wartung von Kleinkläranlagen“ am 27. Oktober 2010 in Glauchau nahmen 163 an der Thematik Kleinkläranlagen interessierte Besucher und 13 Ausstellerfirmen teil.

Das DWA-Jahrbuch „Kleinkläranlagen“ erscheint im März 2011 in der 6. Ausgabe und enthält umfangreiches Adressmaterial, gesetzliche Grundlagen sowie Informationen zur Zertifizierung und Fachbeiträge.



**DWA-Ausbildungs-Kläranlage Zittau (Betriebsgebäude) beim Hochwasser der Neiße im August 2010**

## Erfahrungsaustausche und Fachexkursionen

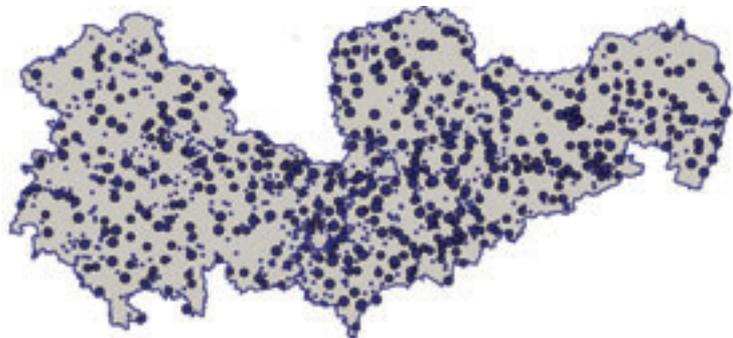
2010 startete das landesweite Abwasser-Benchmarkingprojekt im Freistaat Sachsen.

Die Gesprächskreise der kommunalen Erfahrungsaustausche für den Freistaat Thüringen trafen sich in Apolda, Gera, Sondershausen und Sonneberg. Der 15. Kommunale Erfahrungsaustausch in Sachsen fand am 3. November 2010 statt, bei dem der AZV Königsbrück Gastgeber für 53 Fachteilnehmer war.

Der 18. Erfahrungsaustausch der Ingenieurbüros am 27. April 2010 in Unterweißbach erfuhr mit 37 Teilnehmern eine gute Resonanz. Die anschließende Fachexkursion führte zur Talsperre Leibis-Lichte.

Ein Erfahrungsaustausch „Mitbehandlung von Fotovoltaikabwasser in kommunalen Kläranlagen“ fand am 4. März 2010 in Zusammenarbeit mit dem Institut für Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft der TU Dresden statt und richtete sich sowohl an Kläranlagenbetreiber, welche Abwässer der Fotovoltaikindustrie mitbehandeln, als auch an Vertreter der Wasserwirtschaftsverwaltung, die für die Genehmigung oder Überwachung der Anlagen verantwortlich sind.

Während der Fachexkursion vom 6.-7. September 2010 besichtigten 35 DWA-Mitglieder die Baustelle des neuen Schiffshebewerkes in Niederfinow.



Die Kläranlagen in den Nachbarschaften  
– kartenmäßige Darstellung im Jahrbuch KAN-K 2011/2012



## Tätigkeit der Beiräte

Der Beirat des DWA-Landesverbandes tagte gemeinsam mit dem Beirat der Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften am 28. April 2010 in Dresden und am 14. Oktober 2010 in Hermsdorf/Thüringen. Am 15. September 2010 fand die Jahresbesprechung des Gewässer-Nachbarschaftsbeirates in Chemnitz statt. Die erfolgreiche Arbeit des DWA-Landesverbandes ist nur dank der engagierten ehrenamtlichen Tätigkeit der Beiräte, der Leiter der Erfahrungsaustausche, von Lehrern, Obleuten und weiteren Aktiven möglich. Ihnen allen sei für ihre uneigennützigste Tätigkeit und ihre stetige Bereitschaft, die Arbeit des DWA-Landesverbandes zu unterstützen, herzlich gedankt.

## Ausblick

### 4. April 2011 – Dresden

„Kommunen im Spannungsfeld von Hochwasserschutz und Gewässerunterhaltung“

Fachveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen und dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag

### 2.-6. Mai 2011 – Dresden

1. Sachkundekurs „Dichtheitsprüfung von Grundstücksentwässerungsanlagen“ in Dresden  
Einweihung der Teststrecke

### 18. Mai 2011 – Weimar

DWA-Landesverbandstagung „Wasserwirtschaft in Thüringen und Sachsen“ mit Mitgliederversammlung und Industrieausstellung

### 21. September 2011 – Leipzig

„Dezentrale Abwasserentsorgung: Probleme – Perspektiven – Entwicklungen“



Baustelle des neuen Schiffshebewerkes in Niederfinow

# Abfall/Klärschlamm (HA AK)

Die Grundlagen und Verfahren der Abfallaufbereitung und der Schlammbehandlung sind neben den Zukunftsfragen zur Entsorgung dieser Abfälle Schwerpunkte der Arbeiten des Hauptausschusses Abfall/Klärschlamm. Der Rahmen der abfallwirtschaftlichen Aktivitäten geht dabei deutlich über die aus dem klassischen Themengebiet der DWA resultierenden Abfälle, wie Infrastrukturabfälle und Klärschlämme, hinaus. Zudem spielt heute eine integrierte Betrachtung, die verschiedene Fachrichtungen einbezieht, eine immer größere Rolle. Neben den Aspekten der Energieversorgung und des Klimaschutzes tritt inzwischen mindestens gleichrangig die Frage, wie die Abhängigkeit von fossilen Ressourcen reduziert werden kann. So wird es künftig unverzichtbar sein, die Rohstoffpotenziale, die in unserer Infrastruktur „gespeichert“ sind, wieder der Wertschöpfung zuzuführen. Diese mit dem Begriff „Urban Mining“ bezeichnete Strategie bildet den Hintergrund für die Arbeiten mehrerer Fachausschüsse z. B. zum Rückbau von Deponien, dem Recycling von Baustoffen beim Abbruch von Hochbauten oder der Qualitätssicherung bei der Verwertung mineralischer Reststoffe.

Auch bei der Verwertung von Klärschlämmen steht der Aspekt der Ressourcenschonung im Mittelpunkt. Sei es durch die Substitution von Düngemitteln bei der landwirtschaftlichen Verwertung oder von Brennstoffen bei einer thermischen Verwertung. Der Hauptausschuss hat 2010 mit der „DWA-Position zur Klärschlamm Entsorgung“ seine Auffassung zu diesem Thema deutlich gemacht. Einen „Königsweg“ gibt es allerdings nicht. Je nach lokalen Randbedingungen kann eine thermische Entsorgung oder die bodenbezogene Verwertung sinnvoll sein. Insbesondere appelliert der Hauptausschuss an den Gesetzgeber, die von mehreren tausend Kläranlagen verantwortlich praktizierte stoffliche Verwertung nicht indirekt über ein Verbot ökotoxikologisch unbedenklicher und für die Kläranlagen unverzichtbarer Flockungshilfsmittel (Polymere) de-facto zu untersagen.

## Schwerpunkte der Arbeiten in den Fachausschüssen:

### Fachausschuss AK-1 „Allgemeine Fragen“

Schwerpunkte des Fachausschusses sind innovative Techniken wie die Phosphorrückgewinnung oder der Einsatz von Brennstoffzellen auf Kläranlagen sowie Technologien an der Schnittstelle zwischen der Abwasser- und der Schlammbehandlung. Die Arbeitsgruppe AK-1.6 bearbeitet seit vielen Jahren intensiv die Techniken der Klärschlamm-Desintegration und beabsichtigt nun, auf Basis der bisher erstellten sechs Arbeitsberichte, ein DWA-Merkblatt zur Klärschlamm-Desintegration zu erstellen.

### Fachausschuss AK-2 „Stabilisierung, Entseuchung, Konditionierung, Eindickung und Entwässerung von Schlämmen“

Im Mittelpunkt der Arbeiten steht die Erstellung technischer Regelwerke zu den Verfahren der Schlammbehandlung. 2010 hat die Arbeitsgruppe AK-2.2 „Entseuchung“ einen umfangreichen Arbeitsbericht zu den seuchen- und phytohygienischen Anforderungen bei der Entsorgung von Klärschlämmen veröffentlicht (KA 8/2010). Darüber hinaus wurden die Arbeiten zur Aktualisierung des Merkblattes DWA-M 366 „Maschinelle Schlammentwässerung“ aufgenommen.

### Fachausschuss AK-3 „Energetische Verwertung und thermische Behandlung“

Der Fachausschuss befasst sich mit den Erfahrungen und Entwicklungen der thermischen Klärschlammbehandlung, der Klärschlamm-trocknung sowie der Verbrennung von Ersatzbrennstoffen in Wirbelschichtfeuerungen. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf neue Entwicklungen und alternative Verfahren gerichtet. Anlagenbauern wird ein Forum geboten, ihre neuen Entwicklungen vorzustellen, und der Informationsaustausch zwischen den Anlagenbetreibern wird gefördert. 2010 wurden die Arbeiten zur Erstellung der Merkblätter DWA-M 386 und DWA-M 387 zur Mono- und Mitverbrennung von Klärschlämmen fortgesetzt, mit dem Ziel, diese 2011 zu veröffentlichen.

### Fachausschuss AK-4 „Produktionsspezifische Industrieabfälle“

Im Fachausschuss AK-4 werden Regelwerke erarbeitet, in denen im Sinne einer integrierten Betrachtung die Entsorgung von Abfällen und der Umgang mit Abwasser spezieller Industriebranchen beschrieben werden. 2010 konnte das Merkblatt DWA-M 356 „Produktionsspezifische Abfälle und Abwässer aus der Reinigung von Mitteldestillat- und Otto-kraftstofftanks“ veröffentlicht werden. Die Arbeitsgruppe AK-4.4 „Metalloberflächenbehandlungsverfahren“ hat die Arbeiten zur Aktualisierung des Merkblattes DWA-M 358



fortgesetzt und der Gelbdruck wurde unter dem neuen Titel „Abfälle und Abwässer aus der Metalloberflächenbehandlung durch Konversionsverfahren“ veröffentlicht.

#### **Fachausschuss AK-5 „Internationale Abfallwirtschaft“**

Der Fachausschuss hat seine Arbeiten zur Entwicklung gestufter technischer Standards fortgeführt. Ziel ist es, Standards für abfallwirtschaftliche Verfahren zu erarbeiten, die flexibel genug sind, um sie in Ländern mit unterschiedlichem technischem Entwicklungsstand anwenden zu können.

#### **Fachausschuss AK-6 „Deponien“**

Der Fachausschuss wird als gemeinsames Gremium von DWA und VKS im VKU geführt. Nach den intensiven Diskussionen der letzten Jahre zur neuen Deponieverordnung hat sich der Fachausschuss 2010 verstärkt den Fragen des Rückbaus und der Umlagerung von Deponien gewidmet. Die neu eingerichtete Arbeitsgruppe AK-6.2 „Deponierückbau“ wird hierzu umfangreiche Informationen von den Aspekten des Arbeitsschutzes bis zu Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen in einem Themenband zum Deponierückbau zusammenstellen. Neben den theoretischen Arbeiten werden von einigen Mitgliedern des Fachausschusses hierzu auch praktische Versuche durchgeführt. Die Veröffentlichung des Bandes ist für 2011 geplant.

#### **Fachausschuss AK-7 „Baggergut aus Gewässerunterhaltung und -ausbau“**

Im Zentrum der Arbeiten stehen Maßnahmen im und am Gewässer, bei denen mit Boden, Bodenmaterial, Bodenaushub und Sedimenten konkret umgegangen wird sowie die Entsorgung des anfallenden Baggergutes. Nach Überarbeitung der ersten beiden Teile des Merkblattes DWA-M 362 „Umgang mit Baggergut“ (Teil 1: Handlungsempfehlungen; Teil 2: Fallbeispiele) ist geplant, auch den dritten Teil „Mindestuntersuchungsprogramm für Baggergut“ zu aktualisieren. Darüber hinaus begleitet der Fachausschuss vielfältige abfall- und wasserrechtliche Entwicklungen, die im Zusammenhang mit Baggermaßnahmen und der Entsorgung von Baggergut stehen.

#### **Fachausschuss AK-8 „Biogas“**

Im Mittelpunkt der Arbeiten stand 2010 die Überarbeitung des Merkblattes DWA-M 363 „Herkunft, Aufbereitung und Verwertung von Biogas“, welches im November 2010 in der aktualisierten Fassung veröffentlicht wurde. Weiterhin wurden die Arbeiten zur Erstellung des Merkblattes DWA-M 361 „Aufbereitung von Biogas“ fortgesetzt und der Entwurf wurde im November als Gelbdruck veröffentlicht.



#### **Fachausschuss AK-11 „Infrastrukturabfälle aus Abwasseranlagen und Straßenunterhaltung“**

Der Fachausschuss hat Ende 2010 die Aktualisierung des Merkblattes DWA-M 370 „Abfälle und Abwässer aus der Fassadenreinigung“ abgeschlossen und die Veröffentlichung des Weißdrucks ist Anfang 2011 geplant. Weitergeführt wurden auch die Arbeiten für eine grundlegende Neufassung des Merkblattes DWA-M 369 „Infrastrukturabfälle: Abfälle aus der Reinigung von Kanälen, Sinkkästen und Regenbecken – Abfälle aus Abwasserbehandlungsanlagen (Rechen und Sandfanggut)“.

#### **Fachausschuss AK-12 „Bau- und Bodenabfälle“**

Im Jahr 2010 lag der Schwerpunkt der Arbeiten in der Beratung und Überarbeitung des Gelbdruckes des Merkblattes DWA-M 303. Gegenstand des Merkblattes DWA-M 303 ist die Erarbeitung einer Handlungshilfe für den Abbruch und Rückbau von Gebäuden und baulichen Anlagen auf kleineren Grundstücken einschließlich der ordnungsgemäßen Entsorgung der dabei anfallenden Bauabfälle. Die anstehenden neuen rechtlichen Regelungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes und der Ersatzbaustoffverordnung sollen in die Überarbeitung des Merkblattes einfließen. Der Fachausschuss hat sich hierzu insbesondere mit den Regelungen des zweiten Arbeitsentwurfs der Ersatzbaustoffverordnung zur Gütesicherung von Recycling-Materialien befasst und begrüßt, dass diese erstmals verbindlich sowohl für den stationären und mobilen Anlagenbetrieb als auch für den Einbau gelten sollen. Die Veröffentlichung des Merkblattes DWA-M 303 ist für Ende 2011 vorgesehen.

#### **Fachausschuss AK-13 „EU-Belange und Strategiekommission Klärschlamm“**

Wesentliche Schwerpunkte sind die Begleitung der Aktivitäten des Gesetzgebers auf nationaler und europäischer Ebene sowie die fachliche Unterstützung der QLA-Qualitätssicherung für Klärschlämme. Der Fachausschuss plant, die für das Qualitätssicherungssystem erarbeiteten Grundlagen in das technische Regelwerk zu überführen und ein Merkblatt zur landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung sowie zur Ausschreibung der Klärschlamm Entsorgung zu erarbeiten.

#### **Fachausschuss AK-14 „Behandlung biogener Abfälle“**

Der Fachausschuss wird als gemeinsamer Ausschuss von DWA und ANS geführt und bearbeitet die mechanisch/biologische und biologische Behandlung von Abfällen sowie die Vergärung und die Hygiene bei der biologischen Abfallbehandlung. 2010 hat die neue Arbeitsgruppe AK-14.3 „Mechanisch-biologische Restabfallbehandlung“ ihre Arbeiten aufgenommen. Geplant ist die Erstellung eines Merkblattes zum Betrieb und zur Auslegung von Anlagen zur mechanisch-biologischen Restabfallbehandlung, welches insbesondere die in Deutschland vorhandenen umfangreichen Erfahrungen mit dieser Technologie berücksichtigt.

Prof. Dr.-Ing. Armin K. Melsa,  
Dipl.-Ing. Reinhard Reifenstuhl

# Bildung und Internationale Zusammenarbeit (HA BIZ)

Mit ihrem Bildungsangebot hat die DWA 2010 wieder über 35.000 Fachleute auf allen Ebenen erreicht. Das jährlich erscheinende Veranstaltungsprogramm und der Veranstaltungskalender im Internet informieren über die zahlreichen Angebote der DWA und ihrer Landesverbände.

Entgegen dem allgemeinen Trend, der durch die Finanz- und Wirtschaftskrise bedingt negativ im Fort- und Weiterbildungssektor war, konnte die DWA ihren Bildungsauftrag erneut wahrnehmen und weiter ausbauen. Die Mitglieder kennen und schätzen das hochwertige DWA-Bildungsangebot.

Die Bundesgeschäftsstelle führte im Jahr 2010 209 Veranstaltungen mit 7.288 Teilnehmern durch.

## Neue Kurse zur Grundstücksentwässerung etabliert

Ausgelöst durch die NRW-Verordnung zur Dichtheitsprüfung auf Grundstücksentwässerungsanlagen (GEA) wurden diese Kurse kontinuierlich weiterentwickelt. Neben den neuen Einsteigerkursen, die durch die DWA-Landesverbände veranstaltet wurden, hat die Bundesgeschäftsstelle zahlreiche Anpassungsschulungen für frühere Absolventen der Dichtheitsprüfungskurse, Kanalinspektionskurse und ZKS-Kurse durchgeführt.

In diesem Bereich wird die DWA ihr flächendeckendes Angebot weiter ausbauen und den Service für ihre Mitglieder weiter verbessern.

## Bundestagung in Bonn – Motto: „Zukunft – Bildung – Forschung“

Die Bundestagung fand vom 24.-25. November 2010 in Bonn statt. 500 Besucher und 67 Aussteller konnten begrüßt werden. BMBF-Staatsekretär Dr. Georg Schütte stellte das neue Forschungsprogramm im Wassersektor vor und BMU-Abteilungsleiter Dr. Helge Wendenburg beschrieb die noch zu bearbeitenden Themen im Wasser- und Abfallsektor. Weitere zahlreiche hochkarätige Vorträge und Diskussionen folgten und machten die Veranstaltung zu einem Erfolg. Erstmals wurde eine Sonderausstellung „Neue Medien in der Wasserwirtschaft“ aufgebaut. Die nächsten Bundestagungen werden vom 26.-27. September 2011 in Berlin und vom 26.-27. September 2012 in Magdeburg stattfinden.



## DBU-Projekt: Energie aus Abwässer

In den Jahren 2009/2010 wurden vier Seminare mit mehr als 150 Teilnehmern zum neuen Merkblatt DWA-M 114 „Heizenergie aus Abwasser“ durchgeführt. Diese Workshops wurden von den Teilnehmern sehr positiv bewertet, da sie sich aktiv einbringen konnten.



Teilnehmer des Seminars zum Merkblatt DWA-M 114 „Heizenergie aus Abwasser“

## 10. KanalinspektionsTage und weitere Fachtagungen durchgeführt

Die 10. KanalinspektionsTage wurden in Kassel durchgeführt. Diese Fachtagung wird durch eine Ausstellung ergänzt und ist bei den Verantwortlichen in den Betrieben sehr beliebt. Mehr als 100 Teilnehmer nahmen daran teil und diskutierten die aktuellen Entwicklungen.

Neun weitere Fachtagungen mit begleitenden Ausstellungen wurden im Berichtszeitraum durchgeführt. Diese Branchentreffs finden kontinuierlich statt und werden weiter ausgebaut.

## GIS-Kurse werden verstärkt nachgefragt

Das GIS-Kursangebot wurde weiter ausgebaut und der neue GIS-Führerschein etabliert. Im Berichtszeitraum wurden vier praxisnahe Veranstaltungen durchgeführt, die ergänzt durch die GIS-Tage ein breites Angebot für die DWA-Mitglieder bieten.

## Wirtschafts-, Organisations- und Rechtsseminare im Trend

Die DWA-Bundesgeschäftsstelle nimmt sich verstärkt den nicht technischen Themen an. Im Bereich der Wirtschafts-, Organisations- und Rechtsthemen wurde das Bildungsangebot erweitert und von den Mitgliedern auch angenommen. Auch im Bereich der Personalentwicklung geht die DWA neue Wege. Für die Durchführung dieser Seminare hat die DWA ein erfahrenes Team von freiberuflichen Trainern zusammengestellt, die gemeinsam mit dem Fachausschuss BIZ-7 ein Programm von Seminaren (z. B. Mitarbeiterführung, Konfliktmanagement, Kommunikation, Zeitmanagement) für die Personalentwicklung entwickelt haben.

## Fortbildung zum „Zertifizierten Kanal-Sanierungs-Berater“ weiterhin sehr gefragt

Der 1.000 Teilnehmer wurde im Lehrgang in Feuchtwangen zum ZKS-Berater ausgebildet. Mit dem Lehrgang „Zertifizierter Kanal-Sanierungs-Berater“ der Fördergemeinschaft für die Sanierung von Entwässerungssystemen (Träger: DWA, Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V., Güteschutz Kanalbau e. V., Rohrleitungssanierungsverband e. V. und Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e. V.) werden die Absolventen auf eine wichtige Zukunftsaufgabe, den funktionalen Erhalt unserer Entwässerungssysteme, vorbereitet.

Die Fördergemeinschaft hat seit 1997 inzwischen 47 Lehrgänge veranstaltet.

Dipl.-Ing. Robert Schmidt  
Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Heidebrecht



# Entwässerungssysteme (HA ES)

Der Hauptausschuss setzt sich aus sieben Fachausschüssen mit 47 Arbeitsgruppen zusammen. Im Hauptausschuss Entwässerungssysteme wirken derzeit rund 537 ehrenamtliche Gremienmitglieder mit. Die Regelwerksarbeit war wie immer ein Schwerpunkt der Tätigkeiten. Im Hauptausschuss wurden zwei Merkblätter sowie zwei Arbeitsblätter im Gelbdruck, vier Merkblätter als Weißdruck und ein Arbeitsblatt als Weißdruck erstellt. Außerdem wurden sechs Vorhabensbeschreibungen in der KA veröffentlicht.

## Wechsel im Vorsitz des Hauptausschusses Entwässerungssysteme

Professor Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp übernimmt ab 1. Januar 2011 den Vorsitz des Hauptausschusses Entwässerungssysteme. In der letzten Sitzung des Hauptausschusses wurde Regierungsbaumeister Arnulf Gekeler für die langjährigen Arbeiten im Hauptausschuss sowie den Fachausschüssen und Arbeitsgruppen des Hauptausschusses Entwässerungssysteme gedankt.

## Zustand der Kanalisation in Deutschland

In der Januar-Ausgabe 2011 der Korrespondenz Abwasser, Abfall (Seite 24–39) wurde die Umfrage zum Zustand der Kanalisation in Deutschland 2009 veröffentlicht. Diese Umfrage wurde – wie auch in den vergangenen Jahren – in enger Abstimmung mit dem Hauptausschuss durchgeführt. Die Ergebnisse aller Umfragen sind auf der eigens dafür eingerichteten Internetseite [www.kanalumfrage.dwa.de](http://www.kanalumfrage.dwa.de) abrufbar.



## Bildung

Die bewährten Veranstaltungsreihen mit Themen aus dem Hauptausschuss Entwässerungssysteme fanden wieder einen großen Zuspruch. Zum siebten Mal fanden die Kanalbautage statt. Zum neunten Mal jährten sich die Sanierungstage, in denen über aktuelle Neuerungen aus dem Fachausschuss ES-8 „Zustandserfassung und Sanierung“ berichtet wurde. Die neunten Regenwassertage und die elfte Gemeinschaftstagung DWA/ZVSHK sowie die siebte Veranstaltung zum Thema „GIS in der Wasserwirtschaft“ waren auch in diesem Jahr wieder im Programm. Die durchgeführten Veranstaltungen und zahlreiche weitere Seminare aus dem Hauptausschuss Entwässerungssysteme führten zu regen Fachdiskussionen.

## Gremienarbeit

### Fachausschuss ES-1 „Grundsatzfragen/Anforderungen“

Das von der Arbeitsgruppe ES-1.4 erarbeitete Merkblatt DWA-M 168 „Korrosion von Abwasseranlagen – Abwasserableitung“ wurde als Weißdruck veröffentlicht. Das Merkblatt DWA-M 181 „Messung von Abwasserständen und Durchfluss in Abwasseranlagen“ wird derzeit von der Arbeitsgruppe ES-1.7 „Quantitative und qualitative Abflussmessung“ erarbeitet und wird voraussichtlich 2011 als Weißdruck veröffentlicht. Die Vorhabensbeschreibung zur Überarbeitung des Merkblattes DWA-M 103 „Hochwasservorsorge für Abwasseranlagen“ wurde im September 2010 veröffentlicht. Die Arbeitsgruppe ES-1.1 hat bereits mit der Überarbeitung begonnen. Außerdem wurde das von der Arbeitsgruppe ES-1.3 „Fremdwasser“ erarbeitete Merkblatt DWA-M 182 „Fremdwasser in Entwässerungssystemen“ als Gelbdruck veröffentlicht. Die Arbeitsgruppe ES-1.5 „Materialanforderungen an Abwasserleitungen und -kanälen“ überarbeitet derzeit das Merkblatt DWA-M 159. Die Arbeitsgruppe ES-1.9 „Messdaten in Entwässerungssystemen“ erarbeitet momentan das gleichnamige Merkblatt DWA-M 151.

### Fachausschuss ES-2 „Systembezogene Planung“

In der Arbeitsgruppe ES-2.1 „Systembezogene Anforderungen und Grundsätze“ wird derzeit das Arbeitsblatt DWA-A 102 „Niederschlagsbedingte Siedlungsabflüsse“ bearbeitet. Das von der Arbeitsgruppe ES-2.2 „Hydraulische Grundlagen“ überarbeitete Arbeitsblatt DWA-A 111 „Hydraulische Dimensionierung und betrieblicher Leistungsnachweis von Anlagen zur Abfluss- und Wasserstandsbegrenzung in Entwässerungssystemen“ wurde als Weißdruck veröffentlicht. An der Erarbeitung des Arbeitsblattes DWA-A 116-3 „Druckluftgespülte Abwassertrans-

portleitungen“ hat die Arbeitsgruppe ES-2.3 kontinuierlich weitergearbeitet. Die neu gegründete Arbeitsgruppe ES-2.7 „Systembezogene Grundsätze von Abwasserdrucksystemen“ erstellt zur Zeit den Entwurf des Arbeitsblattes DWA-A 113 „Hydraulische Dimensionierung von Abwasserleitungen“.

#### **Fachausschuss ES-3 „Anlagenbezogene Planung“**

Die Arbeitsgruppe ES-3.3 „Bauwerke in Entwässerungsanlagen“ beschäftigt sich mit der Überarbeitung des Arbeitsblattes ATV-DVWK-A 157 „Bauwerke der Kanalisation“ sowie mit der Überarbeitung des dazugehörigen Merkblattes DWA-M 158 „Bauwerke der Kanalisation – Beispiele“. Das Arbeitsblatt ATV-A 166 „Bauwerke der zentralen Regenwasserbehandlung und -rückhaltung – Konstruktive Gestaltung und Ausrüstung“ wurde von der Arbeitsgruppe ES-3.4 „Gestaltung von Regenbecken“ überarbeitet und als Gelbdruck veröffentlicht. Die Arbeitsgruppe befindet sich derzeit an der Überarbeitung des an das Arbeitsblatt DWA-A 166 anknüpfenden Merkblattes DWA-M 176 „Hinweise und Beispiele zur konstruktiven Gestaltung und Ausrüstung von Bauwerken der zentralen Regenwasserbehandlung und -rückhaltung“. Die Arbeitsgruppe ES-3.5 „Retentionsbodenfilteranlagen“ hat mit der Überarbeitung des Merkblattes ATV-DVWK-M 178 „Empfehlungen für Planung, Konstruktion und Betrieb von Retentionsbodenfilteranlagen zur weitergehenden Regenwasserbehandlung im Misch- und Trennsystem“ begonnen. Die Arbeitsgruppe ES-3.6 „Baumstandorte, Kanäle und Leitungen“ hat die Vorbereitung zum Gelbdruck des Merkblattes DWA-M 162 „Bäume, unterirdische Leitungen und Kanäle“, welches wortgleich im DVGW und im FGSV-Verlag im Jahr 2011 veröffentlicht wird, fertiggestellt.

#### **Fachausschuss ES-5 „Bau“**

Im Fachausschuss ES-5 wurde die Vorhabensbeschreibung zur Überarbeitung des Arbeitsblattes ATV-DVWK-A 142 „Abwasserkanäle und -leitungen in Wassergewinnungsgebieten“ sowie des Merkblattes ATV-DVWK-M 146 „Abwasserleitungen und -kanäle in Wassergewinnungsgebieten – Hinweise und Beispiele“ veröffentlicht. Die Arbeitsgruppe ES-5.8 „Abwasserleitungen und -kanäle in Wasserschutzgebieten“ wird sich mit der Überarbeitung befassen. Die Arbeitsgruppe ES-5.4 „Statische Berechnung von Abwasserleitungen und -kanäle“ befindet sich in der Überarbeitung des Arbeitsblattes ATV-DVWK-A 127 „Statische Berechnung von Abwasserkanälen und -leitungen“. Das Arbeitsblatt DWA-A 161 „Statische Berechnung von Vortriebsrohren“, welches von der Arbeitsgruppe ES-5.6 überarbeitet wurde, wurde als Gelbdruck veröffentlicht.

#### **Fachausschuss ES-6 „Grundstücksentwässerung“**

Der Fachausschuss ES-6 begleitet intensiv die Einführung eines RAL-Gütezeichens für den Bereich der Grundstücksentwässerung. Die hierzu im RAL angestrebte Gütegemeinschaft hat den Zweck, die Umweltverträglichkeit von Abwasseranlagen der Grundstücksentwässerung zu verbessern und damit den Verunreinigungen von Grundwasser, Gewässer und Boden durch undichte Abwasseranlagen entgegenzuwirken. Zu diesem Zweck hat sie unter anderem folgende Aufgaben:

- Die Herstellung, den baulichen Unterhalt, die Sanierung und Prüfung von Grundstücksentwässerungsanlagen gütezusichern.
- Leistungen, deren Güte gesichert ist, mit dem Gütezeichen Grundstücksentwässerung (Herstellung, baulicher Unterhalt, Sanierung und Prüfung) zu kennzeichnen.
- Hierfür Güte- und Prüfbestimmungen, eine Gütezeichensatzung und Durchführungsbestimmungen zu schaffen.
- Zu überwachen, dass Gütezeichenbenutzer die Gütezeichensatzung einhalten.
- Gütezeichenbenutzer zu verpflichten, nur solche Leistungen, deren Güte gesichert ist, mit dem Gütezeichen zu kennzeichnen.

Mit der Einführung des Gütezeichens ist Mitte des Jahres 2011 zu rechnen.

#### **Fachausschuss ES-7 „Betrieb und Unterhalt“**

Die Arbeitsgruppe ES-7.3 „Betrieb und Unterhalt von Kanalnetzen“ überarbeitet das Arbeitsblatt DWA-A 147 „Betriebsaufwand für die Kanalisation, Betriebsaufgaben und Häufigkeiten“. Im Anschluss daran wird sich die Arbeitsgruppe mit der Überarbeitung des dazugehörigen Merkblattes ATV-DVWK-M 174 „Betriebsaufwand für die Kanalisation – Hinweise zum Personal-, Fahrzeug- und Gerätebedarf“ befassen. Das neue Merkblatt DWA-M 175 „Betriebsführungssysteme für Kanalnetze“ wird von der Arbeitsgruppe ES-7.6 „Betriebsführungssysteme für Kanalnetze“ erarbeitet.

#### **Fachausschuss ES-8 „Zustandserfassung und Sanierung“**

Im Fachausschuss wurden vier Vorhabensbeschreibungen veröffentlicht.

Die Arbeitsgruppe ES-8.1 „Zustandserfassung und -bewertung von Abwasserleitungen und -kanälen außerhalb von Gebäuden“ befasst sich mit der Erstellung des Merkblattes DWA-M 144-2 „Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen – Teil 2: Optische Inspektion von Entwässerungssystemen“. Ferner wurde von der Arbeitsgruppe die Erarbeitung des Merkblattes DWA-M 149-7 „Zustandserfassung und Bewertung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 7: Auswirkungen auf die Umwelt“ begonnen.



Die Überarbeitung des Merkblattes ATV-DVWK-M 143-7 „Inspektion, Instandsetzung, Sanierung und Erneuerung von Abwasserleitungen und -kanälen – Teil 7: Reparatur von Abwasserleitungen und -kanälen durch Kurzliner und Innenmanschetten“ wurde von der Arbeitsgruppe ES-8.2 „Innenmanschetten“ begonnen.

Die Überarbeitung des Merkblattes ATV-DVWK-M 143-11 „Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 11: Renovierung von Abwasserleitungen und -kanälen mit vorgefertigten Rohren ohne Ringraum (Close-fit-Lining)“ übernimmt die Arbeitsgruppe ES-8.4 „Auskleidung von Abwasserleitungen und -kanälen mit vorgefertigten Rohren“. Das von der Arbeitsgruppe erarbeitete Merkblatt DWA-M 143-13 „Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 13: Renovierung von Abwasserleitungen und -kanälen mit vorgefertigten Rohren mit und ohne Ringraum (Rohrstrangverfahren)“ steht vor der Weißdrucklegung.

Die Arbeitsgruppe ES-8.6 „Auskleidung von Abwasserleitungen und -kanälen mit örtlich hergestellten und erhärtenden Rohren“ überarbeitet derzeit das Merkblatt ATV-DVWK-M 143-3 „Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 3: Schlauchlining“. Außerdem wird das Merkblatt ATV-DVWK-M 143-4 „Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 4: Montageverfahren für begehbare Abwasserleitungen und -kanäle“ von der Arbeitsgruppe ES-8.7 „Montageverfahren“ überarbeitet.

Durch die Arbeitsgruppe ES-8.8 „Anforderungen an Sanierungsverfahren und Qualitätssicherung“ wird das Merkblatt ATV-DVWK-M 143-1 „Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 1: Grundlagen“ überarbeitet.

Die Erweiterung des Merkblattes DWA-M 143-17 „Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 17: Beschichtungsverfahren“ übernimmt die Arbeitsgruppe ES-8.14 „Beschichtungsverfahren“.

Die Arbeitsgruppe ES-8.18 „Sanierung durch Systemumstellung auf Vakuum- oder Druckentwässerung“ hat mit der Erarbeitung des Merkblattes DWA-M 143-18 „Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 18: Vakuum- oder Druckentwässerung“ begonnen. Das Merkblatt ATV-M 143-6 „Inspektion, Instandsetzung, Sanierung und Erneuerung von Abwasserleitungen und -kanälen – Teil 6: Dichtheitsprüfung bestehender, erdüberschütteter Abwasserleitungen und -kanäle und Schächte mit Wasser, Luftüber- und Unterdruck“ bekommt die neue Nummer DWA-M 149-7. Die Arbeitsgruppe ES-8.19 „Dichtheitsprüfung bestehender Systeme“ hat mit der Überarbeitung begonnen.

Das Merkblatt DWA-M 149-5 „Zustandserfassung und -beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 5: Optische Inspektion“ wurde als Weißdruck veröffentlicht. Ferner wurde das Merkblatt DWA-M 150 „Datenaustauschformat für die Zustandserfassung von Entwässerungssystemen“, welches ebenfalls von der Arbeitsgruppe ES-8.1 erarbeitet wurde, als Weißdruck veröffentlicht.

Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp,  
Dipl.-Ing. Christian Berger



# Gewässer und Boden (HA GB)

Der Hauptausschuss GB „Gewässer und Boden“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen:

- FA GB-1 „Ökologie und Management von Flussgebieten“
- FA GB-2 „Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern“
- FA GB-3 „Natürliche und künstliche Seen“
- FA GB-4 „Beregnung und Bewässerung“
- FA GB-5 „Stoffeinträge und Wirkungen auf Fließgewässer“
- FA GB-6 „Bodennutzung und Stoffeinträge in Gewässer“
- FA GB-7 „Bodenschutz, Boden- und Grundwasserunreinigungen“
- FA GB-8 „Grundwasser- und Ressourcenmanagement“ (gemeinsamer FA von DWA und DVGW)
- FA GB-9 „Ländliche Wege“

In diesen Fachausschüssen und den dazugehörigen nahezu 40 aktiven Arbeitsgruppen werden Fragen der Ökologie und Bewertung, der Unterhaltung und des Ausbaus der Fließgewässer sowie stoffliche Einflüsse und deren Wirkung auf die Fließgewässer und das Grundwasser bearbeitet.

Bodennutzung, Bodenschutz sowie Auswirkungen von Sanierungsmaßnahmen von Boden- und Grundwasserunreinigungen runden die medienübergreifenden Aufgabenbereiche ab. Sie stellen zugleich die Brücke zum Fachausschuss „Grundwasser- und Ressourcenmanagement“ dar, der gemeinsam mit dem DVGW geführt wird.

Vielfältige Nutzungsansprüche an die Wegeführung, den Ausbau und die Gestaltung ländlicher Wege haben in den letzten Jahren einen Wandel der Vorgaben veranlasst. Gemeinsam mit der FGSV wird die Überarbeitung der bestehenden „Richtlinien für den ländlichen Wegebau“ vorgenommen.

## Gewässerrandstreifen

Fließgewässer und Auen bilden einen zusammenhängenden Biotopkomplex, der vielfältige Funktionen erfüllt. Dazu gehören: Räume für die eigendynamische, naturraumtypische Entwicklung eines Fließgewässers, Verbesserung des Wasserrückhalts bei extremen Abflüssen (Hochwasser), Schaffung von Lebensräumen für eine Vielzahl von Arten, Schutzstreifen und Puffer gegen Stoffeinträge u. a. m.

In der Realität sind die gewässernahen Entwicklungsflächen oft nicht mehr vorhanden bzw. in ihren Funktionalitäten erheblich eingeschränkt. In diesem Fall sollen Gewässerrandstreifen zumindest einen minimalen Entwicklungsspielraum und Schutz vor Gewässerverunreinigungen bieten.

„Gewässerrandstreifen“ sind als „nutzungsfreie oder sehr extensiv genutzte Bereiche in unmittelbarer Gewässernähe“ definiert. Im Außenbereich sieht das Wasserhaushaltsgesetz (WHG) § 38 eine Mindestbreite eines Gewässerrand-

streifens von fünf Metern vor. Einige Bundesländer haben von der gesetzlichen Möglichkeit Gebrauch gemacht, abweichende Regelungen zu treffen. Die entsprechenden Regelungen weichen von der restriktiven Festlegung einer Breite ab und stellen in ihren Schutzkonzepten stattdessen die Besonderheiten des jeweiligen Planungsraumes in den Vordergrund.

Die Planungs- und Entwicklungsziele für einen Gewässerrandstreifen an einem Fließgewässer sind i. d. R. ungenutzte Entwicklungsräume mit standort- und regionstypischen, artenreichen und altersgestuften Gehölzbeständen, die der eigendynamischen Gewässerentwicklung des Fließgewässers Raum geben und ihre Funktionen als Lebensraum schützen, erhalten bzw. wieder aktivieren.

Bei der Realisierung von Gewässerrandstreifen bzw. Entwicklungskorridoren sind im Regelfall Nutzungskonflikte zu überwinden. Der Erwerb der Flächen ist daher im Hinblick auf die langfristige Sicherung die beste Methode. Zeitlich befristete Maßnahmen (z. B. Bewirtschaftungsverträge oder befristete Stilllegungen) sind nur in den Fällen geeignet, in denen auch eine vorübergehende Maßnahme als sinnvoll angesehen werden kann, insbesondere als sofort realisierbare Vorstufe einer Gewässerrandstreifen- bzw. Entwicklungskorridorentwicklung.

Im Hinblick auf die Gestaltung und Bewirtschaftung von Gewässerrandstreifen kann z. B. zwischen folgenden Gestaltungsmöglichkeiten unterschieden werden:

- Ausschluss einer landwirtschaftlichen Nutzung
- Einschränkung der landwirtschaftlichen Nutzung
- Umwandlung von Acker in Grünland
- Organisation der Gehölzpflege

Bei der Realisierung von Gewässerrandstreifen ist eine Kooperation aller Beteiligten anzustreben. Sie kann Grundlage einer nachhaltigen und vertrauensvollen Zusammenarbeit sein. Aufgrund der vorhandenen Nutzungen sind die vorgenannten Ziele nur zu erreichen, wenn die Belange der Nutzer frühzeitig einbezogen und alle Interessen gegeneinander abgewogen werden.

Eine Veränderung wird umso erfolgreicher sein, je mehr Konsens zwischen Planern und Betroffenen besteht. Der Vermittlung der Planungsinhalte ist daher besondere Beachtung beizumessen. Zur Erhöhung der Transparenz und zur Verbesserung von Kommunikation und Kooperation durch Beteiligung und Bündelung der Interessen aller lokalen Akteure empfiehlt sich die Einsetzung eines begleitenden Arbeitskreises (Runder Tisch) als Zentrum eines kommunikativen Planungsprozesses. Dennoch ist eine spätere Kontrolle der getroffenen Festlegungen unumgänglich.



Das ist kein Gewässerrandstreifen im Sinne des Wasserhaushaltsgesetzes

Bodenerosion nach Starkregenereignis

Dem Gewässertyp angepasste Entwicklungsflächen erhöhen die Wirksamkeit eines Gewässerrandstreifens

## Bodenerosion als Ursache für die Belastung von Fließgewässern

Bei der Betrachtung der maßgeblichen Stoffströme in Flusseinzugsgebieten wird zunehmend festgestellt, dass die Bedeutung der Stoffeinträge in die Fließgewässer aus den diffusen Eintragungspfadern im Verhältnis zu den Einleitungen aus den Punktquellen zugenommen hat. Dies ist im Wesentlichen auf den Ausbau und die Ertüchtigung der Anlagen zur Abwasserbehandlung nach dem Stand der Technik und die damit verbundene Reduzierung der punktförmigen Stoffeinträge zurückzuführen. Insbesondere hinsichtlich der Nährstoffsituation der Fließgewässer werden im Zuge der Umsetzung der Vorgaben der europäischen Wasserrahmenrichtlinie noch deutliche Defizite offen gelegt, die nicht mit den Einträgen aus den punktförmigen Quellen erklärt werden können. Vor allem die an die Feststoffe assoziierten Phosphoreinträge in die Gewässer, initiiert durch die erosionsbedingte Bodenverlagerung auf landwirtschaftlich genutzten Flächen, stellen vielfach eine dominierende Komponente im Emissionsinventar der Flussgebiete dar.

Eine Voraussetzung für die Umsetzung wirkungsvoller Maßnahmen zur Eindämmung der erosionsbedingten Bodenverlagerung ist, dass die steuernden Faktoren der Bodenerosion erkannt werden. Der Erfolg von Maßnahmen ist davon abhängig, ob die maßgeblichen Faktoren für den Eintrag identifiziert werden. Wenige extreme Niederschlagsereignisse können Stoffflüsse initiieren, die nahezu den gesamten Feststoffeintrag eines Jahres in die Fließgewässer ausmachen. Dabei spielen die Bodenbedeckung zum Zeitpunkt der Niederschlagsereignisse und die Hangneigung eine wesentliche Rolle. Die erosionsbedingte Bodenverlagerung in die Fließgewässer ist mit unterschiedlichen Belastungsformen verbunden. Es ist zu unterscheiden zwischen der stofflichen und der hydromorphologischen Belastung. Zum einen geht von den Einträgen eine Belastung in Form von substratgebundenen Stoffen wie z. B. Phosphor und Schwermetallen aus, zum anderen sind die mit der Bodenerosion verbundenen feinmaterialreichen Feststofflieferungen nachteilig für das Sand-Lückensystem als bevorzugter Lebensraum im Fließgewässer.

Der Bundesverband Boden (BVB) und die DWA haben eine gemeinsame Arbeitsgruppe zum Thema „Stoffeinträge in Gewässer durch Bodenerosion“ ins Leben gerufen. Das Ziel dieser Arbeitsgruppe ist die Erstellung eines Merkblatts mit dem Titel „Berücksichtigung der Bodenerosion bei der Maßnahmenplanung nach EG-Wasserrahmenrichtlinie“. Das Merkblatt wird eine praxisorientierte Arbeitshilfe darstellen, die es ermöglicht, konkrete Maßnahmen für einzelne Ackerschläge zur Lösung von Erosionsproblemen zu identifizieren. Damit soll den Akteuren in Behörden und Ingenieurbüros ein Merkblatt zur Verfügung gestellt werden, das gut verständliche Informationen und eine Handlungsempfehlung zu einem komplexen Thema bereitstellt. Insgesamt 19 konkrete Einzelmaßnahmen und der jeweils zugehörige Wirkungsgrad, die betrieblichen Kosten, die Kontrollierbarkeit und die landwirtschaftliche Akzeptanz werden in Form von Steckbriefen in diesem Merkblatt vorgestellt. Dieser Katalog von Einzelmaßnahmen kann bei konsequenter Anwendung eine entscheidende Hilfestellung bei der Vermeidung von On-site- und Off-site-Schäden darstellen, die durch die Bodenerosion hervorgerufen werden. Bei den technischen Konzepten zur Vermeidung der Bodenerosion ist eine frühzeitige Information und Kooperation mit den potenziell betroffenen Landwirten bereits im Planungsprozess unabdingbare Voraussetzung für den Erfolg der Maßnahmen.

Wegen der Bedeutung der Stoffeinträge in Fließgewässer, hervorgerufen durch die erosionsbedingte Bodenverlagerung und die damit verbundenen Fachfragen, hat die DWA bereits zum zweiten Mal zu einem Seminar mit dem Titel „Bodenerosion als Ursache für die Belastung von Fließgewässern“ eingeladen. Das positive Feedback auf die durchgeführten Veranstaltungen und die Aktualität des Themas „Bodenerosion als Ursache für die Belastung von Fließgewässern“ sind Anlass dafür, das Thema intensiv weiterzuverfolgen.

LBD Dipl.-Ing. Arndt Bock,  
Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk

# Hydrologie und Wasserbewirtschaftung (HA HW)

Der Hauptausschuss „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“ hat in der DWA die Aufgabe, im Rahmen der Regelwerksarbeit die wissenschaftlichen und praktischen Erkenntnisse aus den Bereichen qualitative und quantitative Hydrologie sowie der Wasserbewirtschaftung zu bündeln. Die aktuellen Erkenntnisse werden in der Fachgremienarbeit in praxisrelevante Handlungsempfehlungen eingearbeitet.

Gegenwärtig arbeiten vier Fachausschüsse und 17 dazugehörige Arbeitsgruppen an diesen Aufgaben. Insbesondere werden Fragen der Erfassung, Verifizierung und Ableitung hydrologischer Größen, Verfahren zur Erhebung und Modellierung der Wasserbeschaffenheit, Maßnahmen der Wasserbewirtschaftung in unterschiedlichen Skalen sowie Fragen der Hochwasservorsorge behandelt. Besonders im Fachausschuss HW-4 „Hochwasservorsorge“ wurden viele neue Akzente, besonders im Bereich der Hochwasserstatistik und des Hochwasserrisikomanagements gelegt.

Der Vorsitz des Hauptausschusses „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“ ging zum 1. Januar 2010 von Professor Uwe Grünewald (Cottbus) auf Professor Markus Disse (München) über. Professor Grünewald wurde auf der DWA-Bundestagung im November 2010 für seine langjährigen Verdienste als Vorsitzender des Hauptausschusses „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“ und als Mitbegründer der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften (FgHW) mit der Ehrennadel der DWA ausgezeichnet.

## Schwerpunkte der Arbeiten in den Fachausschüssen

### Fachausschuss HW-1 „Quantitative Hydrologie“

Die Arbeitsgruppe HW-1.1 „Niederschlag“ hat im Jahr 2010 zwei Regelwerke bearbeitet. Die Beobachteranleitung (BAN) wurde nach Bekanntgabe als Gelbdruck sowie nach Bearbeitung von Einsprüchen und Kommentaren abschließend besprochen, so dass die Veröffentlichung im Jahr 2011 vorgesehen ist.

Die DVWK-Regel 124 bzw. das textgleiche Arbeitsblatt ATV-A 121 ist in redaktioneller Hinsicht abschließend erörtert worden, so dass der Gelbdruck vorbereitet wurde.

Die Arbeitsgruppe HW-1.2 „Verdunstung“ überarbeitete das Merkblatt DVWK-M 238 „Verdunstung“ und strebt dabei die Zusammenführung mit dem Merkblatt ATV-DVWK-M 504 unter Berücksichtigung von Aspekten der Interzeption an. Größere Textbausteine liegen vor; die Fertigstellung wird für 2011 angestrebt.

Die Arbeitsgruppe HW-1.4 „Wechselwirkung zwischen Grund- und Oberflächenwasser“ wird voraussichtlich im Jahr 2011 einen Themenband gleichen Titels herausgeben.

Die Arbeitsgruppe HW-1.5 „Hydrometrie“ ist augenblicklich nicht aktiv, soll ihre Arbeit aber im Jahre 2011 anlässlich eines von der LAWA zu erwartenden Auftrags zur Überarbeitung der Pegelvorschrift wieder aufnehmen.

### Fachausschuss HW-2 „Qualitative Hydrologie“

Im Fachausschuss „Qualitative Hydrologie“ hat es einen Wechsel in der Leitung gegeben. Dr.-Ing. Hans Moser von der Bundesanstalt für Gewässerkunde übernahm die Aufgaben von Professorin Dr. Nicola Fohrer, Universität Kiel. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Fachausschusses HW-2 wird Dr.-Ing. Moser sich hauptausschussübergreifend einen Überblick über die Aktivitäten in der DWA zum Gesamtkomplex „Gewässergüte/qualitative Hydrologie“ verschaffen. Wichtig ist die fachliche Abstimmung mit dem Hauptausschuss Gewässer und Boden (HA GB). Als wesentliche Fachausschüsse/Arbeitsgruppen sind FA GB-1 (AG GB-1.4) und FA GB-5 zu nennen. Das neue inhaltliche Konzept des Fachausschusses „Qualitative Hydrologie“ wird Dr.-Ing. Moser auf dem Tag der Hydrologie 2011 in Wien präsentieren.



Professor Dr. Uwe Grünewald empfängt die Urkunde zur DWA-Ehrennadel aus den Händen des DWA-Präsidenten Dipl.-Ing. Otto Schaaf

### Fachausschuss HW-3 „Wasserbewirtschaftung“

Die Hauptaufgabe der Arbeitsgruppe HW-3.1 „Niedrigwasser“ bestand 2010 in der Überarbeitung der DVWK-Regeln 120 und 121 (Statistische Analyse von NW-Kenngrößen). Diese Überarbeitung erfolgt in Anlehnung an die Überarbeitung des Merkblattes DVWK-M 251 „Statistische Analyse von Hochwasserabflüssen“. Die Stoffsammlung zum Thema „Klimaänderungen und Niedrigwasserabflüsse“ wird weitergeführt.

Die Arbeitsgruppe HW-3.2 „Integrierte Wasserbewirtschaftung“ wertete Projekte der Förderinitiativen „Flussgebietsbewirtschaftung“ und „GLOWA“ des BMBF aus. Ziel ist es, im Jahr 2011 einen DWA-Arbeitsbericht mit dem Titel „Forschungsergebnisse zur Methodik nachhaltiger und integrierter Wasserbewirtschaftung der BMBF-Förderinitiativen FGM und GLOWA“ herauszugeben. Außerdem soll der DWA-Themenband „Herausforderungen und Perspektiven der integrierten Wasserbewirtschaftung in Flusseinzugsgebieten“ im kommenden Jahr erscheinen.

Die Arbeitsgruppe HW-3.3 „Entscheidungsunterstützungssysteme“ hat den DWA-Themenband „Entscheidungsunterstützungssysteme für ein nachhaltiges Flussgebietsmanagement“ in einer Rohfassung erstellt. Die Schwerpunkte beinhalten die funktionalen und informationstechnischen Anforderungen an Entscheidungsunterstützungssysteme (EUS) im Flussgebietsmanagement sowie das Thema EUS und institutionelle Strukturen. Das Themenheft wird im Jahr 2011 erscheinen.

### Fachausschuss HW-4 „Hochwasservorsorge“

Im Fachausschuss „Hochwasservorsorge“ standen 2010 einige Veränderungen an. Am 20. März wurde Dr.-Ing. Karl-Heinz Rother als Obmann des Fachausschusses auf der Fachausschusssitzung in Braunschweig verabschiedet. Zu seinem Nachfolger wurde Dr. Klaus Piroth (Karlsruhe) und als Stellvertreter Univ.-Professor Dr. Robert Jüpner (Kaiserslautern) gewählt. Insgesamt 7 Arbeitsgruppen sind derzeit im Fachausschuss HW-4 aktiv.



In der Arbeitsgruppe HW-4.1 „Hochwasserrisikomanagement“ ist der Kern der aktuellen Arbeit das Merkblatt DWA-M 552 „Statistische Analyse von Hochwasserabflüssen“. Das Merkblatt stellt eine Überarbeitung des DVWK-Merkblattes 251 (1999) dar. Dabei wurde eine Neuorientierung im Bezug auf folgende Aspekte vorgenommen:

- Wegen der oft beschränkten Aussagekraft statistischer Auswertungen, besonders bei kurzen Reihen bzw. großen Jährlichkeiten, empfiehlt das Merkblatt jetzt die Verwendung von Informationen, die über die Hochwasserscheiteldaten hinausgehen. Durch zeitliche, kausale und räumlich erweiterte Informationen soll die Aussagekraft und Zuverlässigkeit der berechneten Hochwasserabflüsse erhöht werden.
- Die vorliegende Ausgabe des Merkblattes beschränkt sich nicht mehr auf Methoden für Flussquerschnitte mit Pegeldaten (Merkblatt DVWK 251), sondern ergänzt es um Methoden für Gebiete und Flussquerschnitte in denen keine Pegeldaten vorhanden sind.

Das Merkblatt wurde im Zeitraum August bis Oktober 2010 im sogenannten kleinen Einspruchsverfahren eingeführt. Die Stellungnahmen wurden am 29./30. November 2010 in der Unterarbeitsgruppe verhandelt. Die Veröffentlichung ist für 2011 vorgesehen.

Die Arbeitsgruppe HW-4.2 „Abflüsse aus extremen Niederschlägen“ hat mit dem DWA-Themenband: „Abflüsse aus extremen Niederschlägen – Ergebnisse einer Bestandsaufnahme: Hochwasserereignisse und Modellansätze zu ihrer Abbildung“ im Juli 2010 das Ergebnis ihrer Arbeit vorgelegt und sieht damit die an sie gestellte Aufgabe als erfüllt an. Die Arbeitsgruppe hat ihre Auflösung in der jetzigen Form zum Ende des Jahres 2010 beantragt. Die meisten Mitglieder wollen ihr Engagement in der DWA-Gremienarbeit fortsetzen. Das Thema „Extreme Abflüsse“ wird von Seiten des Fachausschusses weiterhin für wichtig erachtet. Als mögliche Themen wurden „Sturzfluten“ und „Abflussprozesskarte“ vorgeschlagen. Derzeit erfolgt dazu eine interne Abstimmung im Fachausschuss.

Die Arbeitsgruppe Fachausschuss HW-4.3 „Dezentraler Hochwasserschutz“ widmete sich 2010 der Erarbeitung eines Merkblattes zur Konkretisierung der Kosten und der Wirkungen (Wirkmechanismen) von dezentralen Maßnahmen des Hochwasserschutzes. Der Gelbdruck wird in der ersten Jahreshälfte 2011 erwartet.

Die Arbeitsgruppe HW-4.4 „Hochwasserschäden“ hat, aufbauend auf dem 2008 erschienenen Themenband, das Thema um die „Projektbewertungen“ erweitert und dazu im September 2010 ein Seminar in Hannover „Schadensanalysen und Projektbewertungen im Hochwasserrisikomanagement“ durchgeführt. Ziel für 2011 ist es, einen Themenband mit dem gleichen Titel zu erstellen und dabei die Struktur und die Inhalte der Seminarreihe als Grundlage zu verwenden.

In einer Kleingruppe werden zudem Fernerkundungsdaten als Grundlageninformationen zusammengestellt. Ziel ist es, Fernerkundungsdaten als aktuelle Datenbasis für Schadensinformationen zu verwenden. Die DLR konnte für die Mitarbeit gewonnen werden.

In der Arbeitsgruppe HW-4.5 „Umsetzung der RIMAX-Ergebnisse in die Praxis“ wurden 2010 mehrere regionale Veranstaltungen initiiert und mitgestaltet, auf denen neben regionalen Hochwasserthemen, Ergebnisse aus RIMAX-Forschungsprojekten vorgestellt wurden.

- Februar 2010, Ludwigshafen: „Hochwasserschutzforum in der Metropolregion Rhein-Neckar“, gemeinsam mit dem DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, den IHK Ludwigshafen, Mannheim und Darmstadt und dem Regionalverband Rhein-Neckar
- September 2010, Magdeburg: „Praktischer Hochwasserschutz in Kommunen“, gemeinsam mit dem DWA-Landesverband Nord-Ost
- November 2010, Bremen: „2. DWA-HochwasserTage“, in Zusammenarbeit der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften

Die Ergebnisse und Erfahrungen der Arbeitsgruppe werden derzeit in einem Bericht zusammengestellt, der 2011 veröffentlicht wird.

Im Dezember 2010 wurde das Ergebnis von der Arbeitsgruppe HW-4.6 „Indikatorensystem zur Bewertung der Hochwasservorsorge“ mit dem Merkblatt DWA-M 551 „Audit Hochwasser – Wie gut sind wir vorbereitet“ vorgelegt. Damit steht ein Instrument zur Bewertung und Förderung der lokalen Hochwasservorsorge zur Verfügung. Im nächsten Schritt gilt es jetzt, ein Konzept für eine Auditorenschulung zu erarbeiten und diese dann durchzuführen. Dazu soll ein sogenanntes Auditorenhandbuch erarbeitet werden, welches als Grundlage der Auditorenschulung dient. Diese Aufgabe wird in 2011 angegangen.

Die Arbeitsgruppe HW-4.7 „Hochwasserangepasstes Planen und Bauen“ wird ein Merkblatt zum hochwasserangepassten Planen und Bauen erarbeiten. Einerseits besteht aktueller Bedarf detaillierter fachlicher Beschäftigung mit dem Thema, andererseits benennt die LAWA-Empfehlung für die Aufstellung von Hochwasserrisikomanagementplänen das hochwasserangepasste Planen und Bauen explizit als Teil des Handlungsbereichs Hochwasservorsorge. Zielgruppe der Anwendung sind Kommunen, Wasserbehörden und Fachabteilungen, Planungsbüros (Architekten und Ingenieure) sowie Haus- und Grundstücksbesitzer. Nach einer Vorbereitungssitzung im Juli 2010 fand am 16. September die konstituierende Sitzung in Frankfurt statt.

Am 11. November 2010 fand in Frankfurt die zweite Fachausschusssitzung statt. Hier wurden Zukunftsthemen der Hochwasservorsorge diskutiert. Wesentlich für die nächste Zeit wird die Unterstützung bei der Umsetzung der EG-Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie gesehen. Hier ist der Fachausschuss mit seinen Arbeitsgruppen und deren praxisorientierter Ausrichtung auch für die Zukunft gut aufgestellt. Es gilt jetzt, die konkreten Anforderungen, die sich bei der Erstellung der Hochwasserrisikomanagementpläne ergeben, in die Arbeitsgruppen zu tragen und diese in die Arbeit aufzunehmen.

Prof. Dr.-Ing. Markus Disse,  
Dipl.-Geogr. Dirk Barion



# Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz (HA IG)

Die Arbeit des Hauptausschusses „Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz“ (HA IG) war im Jahr 2010 von der Regelwerksarbeit der Gremien geprägt. Im Hauptausschuss wurden im Berichtsjahr insgesamt zwei Arbeitsblätter, drei Merkblätter, zwei Arbeitsblattentwürfe und ein Arbeitsbericht vorgelegt. Für vier Merkblattentwürfe wurde das vereinfachte Beteiligungsverfahren eingeleitet.

In sechs Fachausschüssen und rund 25 aktiven Arbeitsgruppen wurden wieder die Bereiche „Behandlung industrieller Abwässer mit organischen und anorganischen Inhaltsstoffen“, „Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen“ und „Maßnahmen und Einrichtungen zur Abwehr von Gewässergefährdungen“ behandelt.

## Schwerpunkte der Arbeiten in den Fachausschüssen

### Fachausschuss IG-1 „Industrieabwässer mit anorganischen Inhaltsstoffen“

Das Merkblatt DWA-M 706-4 „Abwasser, das bei der Wäsche von Rauchgasen aus Feuerungsanlagen entsteht“ wurde in der Arbeitsgruppe IG-1.16 „Kraftwerke und Energieversorgungsbetriebe“ fertiggestellt und mit Ausgabedatum November 2010 veröffentlicht. Das vorliegende Merkblatt befasst sich mit der Behandlung von Abwässern und Rückständen, die bei der Wäsche von Rauchgasen aus Feuerungsanlagen entstehen. Es informiert über die Rechtsgrundlagen und enthält Angaben zu den Abwasseranfallstellen und der Zusammensetzung der Abwässer. Zudem werden geeignete Abwasserbehandlungsverfahren benannt sowie Informationen zu Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen gegeben.

Die Arbeitsgruppe IG-1.13 „Abwasser aus Betrieben der Steine- und Erdenindustrie“ hat im Laufe des Jahres 2009 den neunteiligen Merkblattentwurf DWA-M 761 „Abwasser und Abfall der Keramik, Steine- und Erdenindustrie“ fertiggestellt. Sie befassen sich mit der Kalk-, Kreide- und Dolomitindustrie, Ton-, Leichtbeton-, Kalksandstein-, Zement-, Porenbeton-, Ziegel-, Gipsindustrie sowie der Bentonite-/Bleicherdenindustrie. Zum Ende des Jahres 2009 befanden sich alle neun Teile im vereinfachten Beteiligungsverfahren. Die Beratung der Stellungnahmen dauerte im Jahr 2010 noch an.

### Fachausschuss IG-2 „Industrieabwasser mit organischen Inhaltsstoffen“

Die branchenbezogene Regelwerksarbeit wurde im Fachausschuss IG-2 unter Berücksichtigung des medienübergreifenden Ansatzes der IVU-Richtlinie auch im Jahr 2010 erfolgreich weitergeführt.

Das Merkblatt DWA-M 732 „Abwasser aus Brauereien“ wurde in der Arbeitsgruppe IG-2.10 „Abwasser aus Brauereien“ fertiggestellt und mit Ausgabedatum September 2010 veröffentlicht. Mit dem Merkblatt werden Verfahren nach dem Stand der Technik bzw. den besten verfügbaren Techniken zur Behandlung von Brauereiabwasser beschrieben und Empfehlungen und Hilfen zur Lösung technischer Probleme gegeben. Es werden produktionsintegrierte Maßnahmen sowohl zur Reduzierung der Abwasserbelastung als auch anderer Umweltmedien dargestellt.

In der Arbeitsgruppe IG-2.14 „Krankenhausabwasser“ wurde das Merkblatt DWA-M 775 „Abwasser aus Krankenhäusern und anderen medizinischen Einrichtungen“ fertiggestellt und mit Ausgabedatum Dezember 2010 veröffentlicht. Das vorliegende Merkblatt gibt Aufschluss über die verschiedenen Abwasseranfallstellen im Krankenhausbereich und die charakteristischen Inhaltsstoffe der verschiedenen Abwasserteilströme. Im Hinblick auf den Abwasseranfall werden die Bereiche der Normalpflege, Intensivpflege, der OP-Bereich sowie die Infektions- und Nuklearmedizinischen Stationen beschrieben. Darüber hinaus geht das Merkblatt auf zahlreiche weitere verschiedene Funktionsbereiche ein. Ferner hat die Arbeitsgruppe in Abstimmung mit dem Fachausschuss KA-3 „Einleitung von Abwasser aus industriellen und gewerblichen Betrieben in eine öffentliche Abwasseranlage“ einen Arbeitsbericht „Einweg-Entsorgungssysteme für Patientenausscheidungen im medizinischen Bereich“ (Ausgabedatum KA Nr. 8/2010) veröffentlicht.

Für die Merkblattentwürfe

- DWA-M 708 „Abwasser aus der Milchverarbeitung“
- DWA-M 731 „Abwasser und Abfälle aus der Papierherstellung“ und
- DWA-M 771 „Abwasser aus der Fahrzeuginstandhaltung und -pflege“

wurde in der ersten Jahreshälfte des Berichtsjahres das vereinfachte Beteiligungsverfahren eröffnet. Die Arbeitsgruppen haben die Stellungnahmen weitgehend bearbeitet. Es ist davon auszugehen, dass die Merkblätter im Frühjahr 2011 veröffentlicht werden.

Des Weiteren hat der Fachausschuss IG-2 im Berichtsjahr die Arbeiten zu den Themenbereichen

- Abwasser aus Schlacht- und Fleischverarbeitungsbetrieben
- Abwasser aus der Weinbereitung
- Abwasser aus der Fruchtsäfte- und Erfrischungsgetränkeindustrie und der Mineralbrunnen sowie
- Abwasser der Textilherstellungs- und -veredelungsindustrie“

fortgesetzt.

#### **Fachausschuss IG-4 „Grundsatzfragen der Indirekteinleitung“**

Im Fachausschuss IG-4 lag der Schwerpunkt auf der Neugründung und Einrichtung der Arbeitsgruppe IG-4.2 „Anthropogene Spurenstoffe und gewerblich/industrielle Indirekteinleiter“ in Nachfolge der Arbeitsgruppe IG-4.2 „Gefährliche Stoffe in kommunalen Kläranlagen“. Die Arbeitsgruppe soll die Bedeutung anthropogener Spurenstoffe aus gewerblichen und industriellen Abwässern für den Kläranlagenbetrieb, das Gewässer und die Klärschlammverwertung und -entsorgung darlegen. Darüber hinaus ist auch das Thema der Entfernung solcher Stoffe aus dem gewerblichen/industriellen Abwasser sowohl in verfahrenstechnischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht zu behandeln. Die Aufnahme der Arbeit ist für Anfang 2011 vorgesehen.

#### **Fachausschuss IG-5 „Spezielle Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern“**

Im Fachausschuss IG-5 hat die Arbeitsgruppe IG-5.1 „Anaerobe Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern“ im Berichtsjahr die Arbeiten an ihrem achten Arbeitsbericht „Bewertung und Auswahl anaerober Reaktorsysteme“ fortgesetzt. In dem Arbeitsbericht soll auf die Faktoren eingegangen werden, die die Auswahl des Systems für den Methanreaktor beeinflussen und bestimmen.



#### **Fachausschuss IG-6 „Wassergefährdende Stoffe“**

Im Zusammenhang mit den Arbeiten an einer bundeseinheitlichen Verordnung für Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAUwS) hat der Fachausschuss IG-6 unter Einbeziehung der betroffenen Arbeitsgruppen Empfehlungen für mögliche technische Inhalte zu besonderen Anlagen wie z. B. Heizölverbraucheranlagen, Tankstellen, JGS-Anlagen und Biogasanlagen diskutiert und dem BMU vorgelegt.

In den Arbeitsgruppen wurde die Er- bzw. Überarbeitung der Technischen Regeln wassergefährdender Stoffe (TRwS) fortgeführt. Die Arbeitsgruppe IG-6.16 „Unterirdische Rohrleitungen“ hat im Berichtszeitraum das Arbeitsblatt DWA-A 789 (TRwS 789) „Bestehende unterirdische Rohrleitungen“ und das Arbeitsblatt DWA-A 790 (TRwS 790) „Bestehende einwandige unterirdische Behälter“ fertiggestellt. Im Juli 2010 wurde TRwS 789 und im Dezember 2010 TRwS 790 veröffentlicht. Ziel der beiden TRwS ist es, für bestehende unterirdische Rohrleitungen und Behälter aus metallischen Werkstoffen, die nicht entsprechend den geltenden wasserrechtlichen Vorschriften ausgeführt sind, Voraussetzungen für den sicheren Weiterbetrieb festzulegen und Ersatzlösungen anzubieten, die den geforderten Sicherheitsvorkehrungen gleichfalls gerecht werden.

Anfang des Jahres 2009 wurde der Arbeitsblattentwurf DWA-A 791 (TRwS 791) „Heizölverbraucheranlagen“ vorgelegt. Die Beratungen der Stellungnahmen wurden Ende 2010 in der Arbeitsgruppe IG-6.13 „Heizölverbraucheranlagen“ weitgehend abgeschlossen, wobei die Inhalte der künftigen VAUwS noch abgewartet werden müssen.

Die Arbeiten an der TRwS 779 „Allgemeine Technische Regelungen“, der TRwS 792 „Anlagen zum Lagern und Abfüllen von Jauche, Gülle und Silagesickersäften (JGS-Anlagen)“ und der TRwS 793 „Biogasanlagen“ wurden 2010 fortgeführt. Eine Vorstellung der Arbeitsergebnisse der Fachöffentlichkeit ist für Ende 2011 vorgesehen, wobei ebenfalls die Inhalte der künftigen VAUwS abgewartet werden müssen.

In der europäischen Richtlinie zur Kraftstoffqualität ist bis Ende 2010 die Einführung von Benzin mit einem Ethanolanteil bis zu 10 % (E10) vorgesehen. Die Festlegungen der TRwS 781 „Tankstellen für Kraftfahrzeuge“ beziehen sich derzeit mit Ausnahme von Regelungen zu Flächenabdichtungen aber nur auf Beimischungen für Kraftstoffe mit geringeren Ethanolgehalten. Um Ende 2010 eine technische Regelungslücke für den Bereich E10 zu vermeiden, hat die Arbeitsgruppe IG-6.5 „Tankstellen für Kraftfahrzeuge“ Mitte 2010 ihre Arbeit aufgenommen, um möglichst zeitnah Lösungsvorschläge für den Themenbereich E10 zu erarbeiten. Hierbei sind insbesondere technische Lösungen im Zusammenhang mit der Rückhaltung von E10 zu diskutieren. Die Ergebnisse sollen in einem Arbeitsbericht Anfang 2011 veröffentlicht werden und in die Überarbeitung der TRwS 781 „Tankstellen für Kraftfahrzeuge“ einfließen.



### DWA/THW-Fachausschuss IG-7 „Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen (GMAG)“

Die Arbeiten zur Thematik „Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen“ wurden auch im Jahr 2010 im gleichnamigen DWA/THW-Fachausschuss IG-7 weiterentwickelt. Im Bildungsbereich hat der GMAG den Fachkundeflehrgang „Ölschadensbeseitigung“ erfolgreich fortgeführt. 2010 wurden drei Lehrgänge in verschiedenen Teilen der Bundesrepublik durchgeführt. Im Mai 2010 hat traditionell der GMAG-Tag stattgefunden, in dem über die aktuellen Ergebnisse aus den Arbeiten des GMAG informiert wurde.

Schwerpunkte der Regelwerksarbeit bildeten im Jahr 2010 die von der Arbeitsgruppe IG-7.1 „Öl- und Chemikalienbindemittel“ vorgelegten ersten beiden Teile des Arbeitsblattes DWA-A 716 „Anforderungen an Öl- und Chemikalienbindemittel“. Hierbei sollen die bisher bestehenden LTWS-Schriften 27 „Anforderungen an Ölbinder“ und LTWS 31 „Anforderungen an Chemikalienbindemittel“ zu einem Gesamtwerk zusammengeführt und dabei in ein Arbeitsblatt mit 10 Teilen untergliedert werden. Im März 2010 wurde das öffentliche Beteiligungsverfahren zu dem ersten Teil „Allgemeine Anforderungen“ des Arbeitsblattes DWA-A 716 eröffnet. Der Entwurf des Arbeitsblattes DWA-A 716-9 „Anforderungen an „R“-Ölbinder zur Anwendung auf Verkehrsflächen (road/rutschfest)“ wurde ebenfalls fertiggestellt und im Juli 2010 in das öffentliche Beteiligungsverfahren gegeben.

Des Weiteren wurden die Arbeiten zum Merkblattentwurf DWA-M 719 „Musterbildungspläne zur Aus- und Fortbildung von Einsatzkräften zur Ölschadensbekämpfung an oberirdischen Gewässern“ in der Arbeitsgruppe IG-7.3 „Ausbildung“ abgeschlossen. Der Weißdruck wird voraussichtlich im Frühjahr 2011 erscheinen. Das Merkblatt soll als Rahmenempfehlung bundesweit zur Aus- und Fortbildung auf dem Gebiet der Ölschadensbekämpfung angewandt werden und dient der Umsetzung eines einheitlichen bekämpfungsstrategischen Rahmens in der Gefahrenabwehr bei Ölschadensfällen.

Die Arbeitsgruppe IG-7.4 „Löschmittel“ hat die Überarbeitung der LTWS-Veröffentlichungen „Empfehlungen zum Übungs- und Erprobungseinsatz mit dem Löschmittel Pulver“ und „Empfehlungen zum Üben und Erproben von Schaumlöschmitteln“ abgeschlossen. Es ist beabsichtigt, den Merkblattentwurf DWA-M 718 „Üben mit und Erproben von Feuerlöschmitteln (Pulver, Schaum, flüssige Löschmittel und Löschwasserzusätze)“ Anfang 2011 in das vereinfachte Beteiligungsverfahren zu geben. Die Arbeiten der Arbeitsgruppe IG-7.5 „Tenside“ wurden fortgeführt. Durch die Zurückziehung des Ministerialblattes GMBI-Nr. 25 in 2006 und den damit fehlenden Prüfanforderungen für tensidhaltige Reinigungsmittel ist es vorzuziehen, die entsprechenden Prüfanforderungen in einem DWA-Merkblatt niederzulegen. Eine Vorstellung der Arbeitsergebnisse in der Fachöffentlichkeit ist für Ende 2011 vorgesehen.

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel,  
Dipl.-Ing. Iris Grabowski



# Kommunale Abwasserbehandlung (HA KA)

Der Fachausschuss KA-1 „Neuartige Sanitärsysteme (NASS)“ hat sich das Ziel gesetzt, ein Arbeitsblatt zu NASS zu erarbeiten. In den letzten Jahren wurden sowohl national als auch international zahlreiche Forschungs- und Demonstrationsvorhaben im Bereich neuer urbaner Wasserinfrastruktursysteme durchgeführt, die zu neuen Erkenntnissen und neuen technischen Konzepten geführt haben. Für eine weitere Umsetzung dieser Erkenntnisse in der Praxis ist es notwendig, die wichtigsten Aspekte in einer für die Akteure (Planer, Behörden, Ver- und Entsorger) gut zugänglichen und kompakten Form zusammenzufassen.

Die wichtigsten Ziele bei der Bearbeitung sind:

- Beschreibung der Grundzüge Neuartiger Sanitärsysteme
- Übersicht über neue Entwicklungen
- Systematisierung der Vorgehensweise bei Planung von NASS
- Herausarbeiten von besonderen Anwendungspotenzialen für NASS
- Vorgehensweise für vergleichende Bewertung unterschiedlicher Konzepte inkl. NASS

Der KA-3 „Einleiten von Abwasser aus gewerblichen und industriellen Betrieben in eine öffentliche Abwasseranlage“ hat im vergangenen Jahr das Arbeitsblatt ATV-DVWK-A 251 „Kondensate aus Brennwertkesseln“ auf Aktualität geprüft. Inhaltliche Änderungen sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht erforderlich. Es sind jedoch Anpassungen an das aktuelle Wasserrecht und verschiedenen Normen notwendig. Diese betreffen z. B. den Schwefelgehalt von Erdgas und Standardheizöl. Außerdem wurde der Geltungsbereich auf Mischungen aus fossilem Brennstoff und Biobrennstoffen ausgedehnt. Da es sich bei den erforderlichen Änderungen um rein redaktionelle Anpassungen handelt, ist kein öffentliches Beteiligungsverfahren erforderlich. Das Arbeitsblatt wird Anfang 2011 als Weißdruck erscheinen.

Auch die Teile 1 und 2 des Merkblattes DWA-M 115 „Indirekteinleitung“ wurden auf ihre Aktualität geprüft. Der Teil 1 „Rechtliche Grundlagen“ wurde an das aktuelle Wasserrecht angepasst und in Teil 2 „Richtwerte“ mussten im Wesentlichen nur einige Normen zitate aktualisiert werden. Mit der Neuveröffentlichung ist in der ersten Hälfte 2011 zu rechnen.

Der Fachausschuss KA-5 „Absetzverfahren“ befasst sich derzeit mit der Nachklärung. Aus einer Datensammlung zur Einlaufkonstruktion und Ablaufkonzentration abfiltrierbarer Stoffe ging hervor, dass die Berücksichtigung des Einlaufbauwerkes bei der Bemessung sich positiv auf die Ablaufwerte auswirkt. Der Fachausschuss beabsichtigt daher,

eine über das Arbeitsblatt ATV-DVWK-A 131 hinausgehende Vorgehensweise zu der Bemessung von Nachklärbecken in Form eines Arbeitsberichtes zu erstellen. Darin soll eine Herangehensweise zur detaillierteren Betrachtung des Einlaufbauwerkes aufgezeigt werden.

Außerdem hat sich der Fachausschuss einen Überblick über alle in Deutschland betriebenen Tropfkörperanlagen verschafft, um zu entscheiden, wie relevant das Thema der Nachklärung von Tropfkörperanlagen ist.

Im Fachausschuss KA-6 „Aerobe biologische Abwasserreinigungsverfahren“ steht die Novellierung des Arbeitsblattes ATV-DVWK-A 131 „Bemessung von einstufigen Belebungsanlagen“ auf der Agenda. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem KA-5. Um Anwender des Arbeitsblattes ATV-DVWK-A 131, wie zum Beispiel Kläranlagenbetreiber, planende Ingenieure, Hochschulen und Genehmigungsbehörden mit ihren Anregungen und Verbesserungsvorschlägen bereits im Vorfeld an dem Vorhaben teilhaben zu lassen, soll im Rahmen der 100. Fachausschusssitzung des KA-6 am 26. Mai 2011 ein Expertengespräch stattfinden.

Die bislang direkt dem Hauptausschuss KA „Kommunale Abwasserbehandlung“ untergeordnete Arbeitsgruppe „Energieanalysen von Abwasseranlagen“ wurde im August 2010 dem KA-6 als neue Arbeitsgruppe KA-6.8 zugeordnet. Mit der Veröffentlichung des Arbeitsblattes DWA-A 216 „Energieanalysen von Abwasseranlagen“ als Entwurf ist in der ersten Hälfte 2011 zu rechnen. Mit dem Arbeitsblatt soll eine weitgehend standardisierte Hilfe für die Bewertung und Optimierung des Energieverbrauches gegeben werden. Es wird zwischen einem Energiecheck als erste Orientierung für den Betreiber und der eigentlichen Energieanalyse unterschieden.

In dem neuen Arbeitsbericht „Erhebung von Belastungsdaten auf Kläranlagen“ der Arbeitsgruppe KA-6.6 werden Empfehlungen für die Erhebung von Belastungsdaten auf Kläranlagen unter Berücksichtigung betrieblicher wie auch planerischer Belange formuliert. Diese Empfehlungen sollen als Grundlage für Nachbemessungen, für maschinelle Nachrüstungen, für Benchmarking und Energieoptimierungen dienen.

Der Fachausschuss KA-7 „Membranbelebungsverfahren“ arbeitet derzeit an einem DWA-Merkblatt „Hinweise zu Planung und Betrieb von Membranbelebungsverfahren für die kommunale Abwasserreinigung“, das neben Planung, Bemessung und Konstruktion auf die notwendigen Vorbehandlungsmaßnahmen und die Membranreinigung eingeht sowie Betriebshinweise gibt und Anwendungsbeispiele nennt.

Im Fachausschuss KA-8 „Verfahren der weitergehenden Abwasserreinigung nach biologischer Behandlung“ befindet sich derzeit ein Arbeitsbericht über Techniken zur Minderung von anthropogenen Spurenstoffen auf Kläranlagen in Arbeit.

Weiterhin setzt sich die AG KA-8.1 „Anthropogene Stoffe im Wasserkreislauf“ mit Transformationsprodukten von organischen Spurenstoffen auseinander. Die Vorgehensweise zur Bewertung von Transformationsprodukten ist derzeit noch völlig unklar. Transformationsprodukte entstehen zum Teil auch in Kläranlagen, in denen keine weitergehenden oxidativen Verfahren wie z. B. Ozonung eingesetzt werden. Sie unterscheiden sich teilweise kaum vom Ausgangsstoff und haben auch ähnliche Wirkungen. Dennoch wird ihr Entstehen weder untersucht noch bewertet. Ziel der AG ist es daher, einen Leitfaden mit einer Bewertungsstrategie nach ökotoxischen, humantoxischen und ingenieurtechnischen Aspekten zu entwickeln.

Im Fachausschuss KA-10 „Abwasserbehandlung im ländlichen Raum“ ist im vergangenen Jahr das Merkblatt DWA-M 221 „Bemessung, Bau und Betrieb von Kleinkläranlagen mit aerober biologischer Reinigungsstufe“ als Entwurf fertiggestellt und im November 2010 veröffentlicht worden. Das Merkblatt gilt für einstufige Tropfkörperanlagen, Rotationsstauchkörperanlagen, Anlagen mit getauchtem Festbett, Anlagen mit frei beweglichen Aufwuchsträgern, Belebungsanlagen im Aufstaubetrieb (SBR), Kombinationsanlagen und Teichkläranlagen. Es enthält Bemessungsregeln für Kleinkläranlagen mit Abwasserbelüftung gemäß DIN EN 12566 „Kleinkläranlagen für bis zu 50 EW“. Vorbehandlung und Nachklärung sind hierbei eingeschlossen.

Das Arbeitsblatt DWA-A 222 „Grundsätze für Bemessung, Bau und Betrieb von kleinen Kläranlagen mit aerober biologischer Reinigungsstufe bis 1.000 Einwohnerwerte“ kann in Kürze in die Weißdrucklegung gehen.

Der Fachausschuss KA-11 „Technische Ausrüstung und Bau von Kläranlagen“ hat erneut das Thema „Explosionsschutz“ aufgegriffen. Bereits im September 2005 hatte die DWA-Arbeitsgruppe KA-11.4 „Sicherheitstechnik“ einen umfassenden Bericht zur Erstellung von Explosionsschutzdokumenten für abwassertechnische Anlagen erstellt. Hierauf aufbauend soll nun ein Merkblatt erstellt werden. Darin sollen die bestehenden allgemeinen technischen und rechtlichen Grundlagen zum Explosionsschutz aufgegriffen und abwasserspezifisch konkretisiert werden. Mit der Veröffentlichung ist Anfang 2012 zu rechnen.

Das Merkblatt DWA-M 275 „Rohrleitungen für den Bereich der technischen Ausrüstung von Kläranlagen“ stand bis Juli 2010 im vereinfachten Beteiligungsverfahren zur Diskussion. Derzeit werden die Stellungnahmen eingearbeitet.



Der Fachausschuss KA-12 „Betrieb von Kläranlagen“ hat aus Umfragen in Fachkreisen entnommen, dass weiterhin Bedarf an dem Merkblatt ATV-M 271 „Personalbedarf für den Betrieb kommunaler Kläranlagen“ (1998) besteht und es in der Praxis angewendet wird. Da sich zwischenzeitlich eine deutliche Änderung von Aufgaben, Funktionen und Qualifikationsanforderungen ergeben hat, erscheint eine grundsätzliche Überarbeitung und Aktualisierung des Merkblattes sinnvoll. Dabei sollen neben Hinweisen zur quantitativen Ermittlung des Personalbedarfes insbesondere auch Hinweise zu notwendigen Funktionen und Qualifikationen des Personals gegeben werden.

Das Arbeitsblatt DWA-A 199 „Dienst- und Betriebsanweisung für das Personal von Abwasseranlagen – Teil 1 „Dienst-anweisung für das Personal von Abwasseranlagen“ liegt inzwischen in überarbeiteter Fassung als Entwurf vor. Es soll Betreibern von Abwasseranlagen als Vorlage und Leitfaden zur Erarbeitung einer eigenen Dienst-anweisung dienen.

Der Fachausschuss KA-13 „Automatisierung von Kläranlagen“ plant die Überarbeitung des Merkblattes ATV-DVWK-M 264 zum DWA-M 264 „Gasdurchflussmessungen auf Abwasserreinigungsanlagen“. Im Rahmen des Vorhabens soll die Gasdurchflussmessung in das Verfahren der Abwasserreinigung auf Kläranlagen, insbesondere vor dem Hintergrund der weitergehenden Nutzung (Strompreise, technologische Entwicklungen) eingeordnet werden. Ein weiterer Focus liegt auf der Beschreibung und Bewertung von möglichen weitergehenden Auswertungen (Plausibilitätsprüfungen, Bilanzierung, Wartung). Die Neufassung des Merkblattes soll Ende 2011 vorliegen.

Die Merkblattteile DWA-M 256 „Betriebsmesseinrichtungen auf Kläranlagen“ Teil 1 „Anforderungen“ und 2 „Sauerstoffmesseinrichtungen“ befinden sich derzeit in der Weißdrucklegung. Auch das Merkblatt DWA-M 253 „Leit- und Automatisierungstechnik auf Abwasseranlagen“ wird in Kürze veröffentlicht.

Der Fachausschuss KA-14 „Emissionen aus Abwasseranlagen“ plant, die beiden Merkblätter ATV-M 204 „Stand und Anwendung der Emissionsminderungstechnik bei Kläranlagen – Gerüche, Aerosole“ (Oktober 1996) und ATV-DVWK-M 154 „Geruchsemissionen aus Entwässerungssystemen – Vermeidung und Verminderung“ (Oktober 2003) zu einem neuen, gemeinsamen Merkblatt „Geruchsemissionen aus Abwasseranlagen“ zusammenzufassen und zu überarbeiten. Die Bearbeitung erfolgt in Abstimmung mit dem Hauptausschuss ES.

Dabei soll die Gesamthematik der Geruchsproblematik im Bereich von Abwasseranlagen – Kanalisation und Kläranlagen – umfassend dargestellt werden. Neue Erkenntnisse in beiden Gebieten sind unter Beachtung der neuesten Entwicklungen der VDI-Richtlinienarbeit zu berücksichtigen.

LBD Dipl.-Ing. Werner Kristeller  
Dipl.-Biol. Sabine Thaler

# Recht (HA RE)

Die Entwicklung des Umweltrechts auf Landes-, Bundes- und Europaebene zu begleiten ist die Aufgabe des DWA-Hauptausschusses Recht (HA RE). Dabei steht die Beobachtung, Analyse und Bewertung des Wasserrechts, Abfallrechts und Bodenschutzrechts im Vordergrund. Im Jahr 2010 haben am 30. Juni und 1. Juli in Berlin und am 6./7. Dezember in Essen zwei Hauptausschusssitzungen stattgefunden.

Den Schwerpunkt der Arbeit bildeten im vergangenen Jahr die Diskussionen zur Neugestaltung des deutschen Wasserrechts. Das neue WHG ist am 1. März 2010 in Kraft getreten. Über die Änderungen haben Mitglieder des HA RE in einer Beitragsreihe in den Zeitschriften KA und KW mit bislang acht Artikeln informiert. Ergänzt wurden diese Informationen durch eine DWA-Seminarreihe zum neuen Wasserrecht, die auch im Jahr 2011 fortgeführt werden wird.

Von besonderer Bedeutung bei der Neugestaltung des Wasserrechts sind neben dem neuen WHG die Verordnungen des Bundes aufgrund der Ermächtigung des § 23 WHG n. F. Dazu zählt die neue Verordnung zum Schutz des Grundwassers (GrwV) vom 9. November 2010. Die Grundwasserverordnung dient u. a. der Umsetzung der europäischen Grundwasserrichtlinie (2006/118/EG). Ein wichtiger Teil der Thematik, z. B. das Einbringen von Stoffen in das Grundwasser, wurde bei der GrwV zunächst ausgeklammert und soll nun im Zusammenhang mit einem Gesetzesvorhaben zu Ersatzbaustoffen, Bodenschutz und Grundwasser geregelt werden. Die DWA setzt sich hier für ein schlüssiges Gesamtkonzept ein, das zeitnah verabschiedet werden sollte. Es ist mit Änderungen der neuen GrwV zu rechnen.

Eine weitere wichtige Verordnung des Bundes im Rahmen des neuen Wasserrechts ist die Verordnung zum Schutz der Oberflächengewässer (OgewV), die im August 2010 als Entwurf in die Verbändebeteiligung gegeben wurde. Die DWA hat, vertreten durch den HA RE, in diesem Rahmen Stellung genommen und sich u. a. für eine 1 zu 1 Umsetzung der EU-Umweltqualitätsnormenrichtlinie (2008/105/EG) und die vordringliche Entwicklung einheitlicher Methoden zur Risikoanalyse entsprechend den Beschlüssen der 74. Umweltministerkonferenz vom 11. Juni 2010 ausgesprochen. Die Diskussionen in diesem Zusammenhang zeigen, dass es hier noch erheblichen Klärungsbedarf gibt. Der HA RE wird sich intensiv einbringen und den Dialog der DWA mit der Politik unterstützen, der in 2011 weiter intensiviert werden wird.

In diesem Rahmen befasste sich der Hauptausschuss auch mit dem Thema „Anthropogene Spurenstoffe“ und deren Auswirkungen auf die Wasserwirtschaft – insbesondere im Rahmen der Abwasserbeseitigung – sowie dem Handlungsbedarf dazu.

Kurz vor Jahresende 2010 hat das Bundesumweltministerium den Referentenentwurf einer dritten wichtigen Verordnung vorgelegt. Die Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAUwS) soll bundesweite Regelungen schaffen und entsprechende Verordnungen der Länder ablösen. Auch hier wird sich der HA RE in 2011 in die Diskussion einbringen.

Neben den genannten wasserrechtlichen Regelungen des Bundes wird das Wasserrecht der Bundesländer wegen der vielen Öffnungsklauseln im Gesetz sowie der Einordnung des Wasserrechts in die konkurrierende Gesetzgebung weiterhin Bedeutung haben. Viele Bundesländer haben bereits Anpassungen des Landeswasserrechts an das neue WHG vorgenommen oder sind gerade dabei dies zu tun. Teilweise geschehen Anpassungen in Form von Vorschaltgesetzen mit Focus auf einige wesentliche Regelungen, teilweise in Form von umfassenden Novellierungen. Die Entwicklungen werden vom HA RE beobachtet.

Die Arbeitsgruppe RE-00.3 „Rechtliche Aspekte des öffentlichen Auftragswesens“ hat sich im vergangenen Jahr mit der umfassenden Reform des Vergaberechts beschäftigt. Zu Themen wie der Dienstleistungskonzession in der Abwasserbeseitigung oder der interkommunalen Zusammenarbeit ergingen wichtige Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes und sodann der nationalen Gerichte, die zu bewerten waren. Zudem sind die Vergabe- und Vertragsordnungen für Bauleistungen, Teil A und B, die Verdingungsordnung für Leistungen, VOL, und die Verdingungsordnung für freiberufliche Leistungen, VOF, überarbeitet worden. Auf europäischer Ebene waren der sogenannte Rühle-Bericht und der sogenannte single-market-act mit Vorschlägen der Europäischen Kommission zu einem neuen Binnenmarktkonzept Gegenstand der Diskussion.

Intensiv wurde auch die Debatte zu den Kartellverfahren in der Wasserversorgung verfolgt, insbesondere die Entscheidung des Bundesgerichtshofes vom 2. Februar 2010.

### Fachausschuss RE-1 „Europäisches Recht“

Einen Schwerpunkt der Arbeit des Ausschusses bildete im Jahr 2010 der Dialog mit der Generaldirektion Umwelt der EU-Kommission. Zu den aktuellen Entwicklungen im europäischen Wasserrecht und deren Auswirkungen auf den Mitgliedsstaat Deutschland wurden intensive Gespräche mit Dr. Helmut Blöch von der EU-Kommission in Brüssel geführt. Aus aktuellem Anlass standen dabei auch wichtige Änderungen des Verfahrensrechts bzw. der Arbeitsabläufe zwischen Europäischem Parlament und EU-Kommission auf der Agenda.

Ein Schwerpunktthema des Fachausschusses ist der Stand der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL). Dabei stand im Jahr 2010 die Bewertung der Bewirtschaftungspläne durch die Kommission im Focus. Als federführender Ausschuss im HA RE für die Umsetzung der EU-Tochterrichtlinien zur WRRL, der Grundwasserrichtlinie und der Umweltqualitätsnormenrichtlinie, hat der FA RE-1 sich intensiv mit Entwürfen zur deutschen Grundwasserverordnung und der Oberflächengewässerverordnung befasst.

### Fachausschuss RE-2 „Recht der neuen Länder“

Der Fachausschuss hat sich im Jahr 2010 ausführlich mit dem Stand und der Entwicklung des Landeswasserrechts der östlichen Bundesländer befasst. Dabei waren Wassernutzungsentgelte häufig Gegenstand der Diskussion. Aufgrund der Verabschiedung des neuen WHG gibt es Anpassungsbedarf im Landesrecht. Des Weiteren war Gegenstand der Erörterung ein Erlass Sachsens zum Umgang mit sogenannten „Bürgermeisterkanälen“ sowie Fragen der Widmung, Erlaubniserteilung und Gebührenfragen. Einen Schwerpunkt der Arbeit des Fachausschusses bildet die Begleitung der Rechtsprechungsentwicklung in den neuen Bundesländern.

### Fachausschuss RE-4 „Rechtsfragen zu Kreislaufwirtschaft und Bodenschutz“

Die Kernthemen des Fachausschusses RE-4 sind die Bereiche „Abfallrecht“ und „Bodenschutzrecht“. Im ereignisreichen Jahr 2010 stand die Umsetzung der im Jahr 2008 verabschiedeten EU-Abfallrahmenrichtlinie an. Das Umweltministerium hat am 6. August 2010 einen Referentenentwurf zur Neuordnung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallrechts vorgelegt, der schwerpunktmäßiger Gegenstand der Arbeit des Fachausschusses im vergangenen Jahr gewesen ist. Dabei hat sich der RE-4 besonders auf den Abfallbegriff und die neue fünfstufige Abfallhierarchie konzentriert. Im Rahmen der Verbändebeteiligung hat die DWA Stellung genommen und wurde in der Anhörung durch den Obmann des FA RE-4 vertreten. Die weitreichenden Regelungen und deren Auswirkungen werden den Ausschuss auch 2011 weiter beschäftigen. Ein weiteres verwandtes Thema war die Abgrenzung der Regelungsbereiche der EU-REACH-Verordnung und des Abfallrechts. Zu diesem Thema wurde in der KA 09/2010 ein Artikel veröffentlicht. An der Schnittstelle zwischen Grundwasser- und Bodenschutz werden die Entwicklungen zu der oben angesprochenen Ersatzbaustoff-Verordnung ebenfalls vom Ausschuss begleitet. Bestandteil der Arbeit ist darüber hinaus auch die rechtliche Beratung anderer Fachgremien der DWA bei der Regelwerkserstellung.

### Ausblick

Der Hauptausschuss wird sich im Jahr 2011 weiter mit den Vorhaben aufgrund des neuen Wasserrechts befassen. Nach Auffassung der DWA gehört dazu dringend eine Reform des Abwasserabgabenrechts. Im neuen Jahr wird mit dem Entwurf einer Ersatzbaustoffverordnung zu rechnen sein. In diesem Zusammenhang wird voraussichtlich auch das Bodenschutzrecht und die Grundwasserverordnung novelliert. Verstärkt eingebracht hat sich der HA RE auch bei der Erweiterung des Bildungsangebots im Bereich Recht. Dies wird 2011 mit einer Reihe von Fachseminaren zum neuen Wasserrecht fortgesetzt.

Dr. Frank Andreas Schendel  
Ass. jur. Christoph Leptien



Workshop „Anthropogene Spurenstoffe“  
im Februar 2011 in Berlin

# Wasserbau und Wasserkraft (HA WW)

Zu den wesentlichen Aufgaben dieses Hauptausschusses mit seinen neun Fachausschüssen und gut 30 Arbeitsgruppen zählen die Erarbeitung und Fortschreibung des DWA-Regelwerkes, darunter auch die Aktualisierung und Pflege bestehender Themenbände und Schriftenreihen, ferner die Erarbeitung von Veröffentlichungen zu aktuellen Themen, die Mitarbeit bei fachspezifischen Normen auf nationaler und internationaler Ebene sowie schließlich die Informationsvermittlung auf Seminaren, Tagungen und Messen.

Folgende Aufgabenfelder stehen im Mittelpunkt der aktuellen Arbeiten:

- Moderne flussbauliche Belange
- Durchgängigkeit der Fließgewässer
- Energiewirtschaft und Wasserkraftnutzung
- Morphodynamik der Binnen- und Küstengewässer
- Feststoffe in Fließgewässern und Stauhaltungen
- Hydraulische Fragen des Wasserbaus
- Flusssperren, Staustufen, Wehre, Deiche, und Talsperren
- Dichtungssysteme im Wasserbau
- Küsteningenieurwesen

2010 wurden folgende Schwerpunkte gesetzt:

## Reaktivierung des Fachausschuss WW-5 „Wasserkraft“

Der FA WW-5 „Wasserkraft“ wurde angesichts der Relevanz des Themas 2010 reaktiviert. Am 7. Juli 2010 fand unter Leitung der Obfrau Professorin Dr.-Ing. Nicole Saenger in Darmstadt die konstituierende Sitzung statt, in der das genaue Arbeitsprogramm diskutiert und die Eingliederung zweier Arbeitsgruppen beschlossen wurde. Im FA sind auch Vertreter der großen Wasserkraft vertreten. Gemeinsam erarbeitet der FA ein Positionspapier „Wasserkraft“ zum EEG. Die AGen WW-1.1 „Kleine Wasserkraft“ und WW-6.3 „Maritime Wasserkraft“ wurden zum 1. Januar 2011 diesem FA als AGen WW-5.1 und WW-5.2 zugeordnet. Die Struktur des geplanten Merkblattes (DWA-M 528 „Kleine Wasserkraft“) der AG WW-5.1 „Kleine Wasserkraft“ (ehemals WW-1.1) ist festgelegt und einzelne Textbeiträge liegen vor. Die AG WW-5.2 „Maritime Wasserkraft“ (ehemals WW-6.3) erarbeitet das Merkblatt DWA-M 523 „Maschinenbau, Hydromechanik und Hydraulik der maritimen Wasserkraft“. Von Bedeutung ist die Integration der AG in die ARGE Meeresenergie ([www.arge-meeresenergie.de](http://www.arge-meeresenergie.de)) und der Austausch mit GK 385 „Meeresenergie, Meeresströmung-, Wellen- u. Gezeitenkraftwerke“ der DKE im VDE.

## Gründung der Arbeitsgruppe WW-4.8 „TSM Stauanlagen“

Die DWA möchte, nach den guten Erfahrungen mit dem Verfahren Technisches Sicherheitsmanagement (TSM) zur Überprüfung hinsichtlich der Qualifikation und Organisation des technischen Bereiches mit den Modulen TSM-Abwasser und TSM-Gewässer, nun auch ein TSM-Stauanlagen entwickeln. Spezifisch für Stauanla-

gen wird ein Verfahren zur Selbstüberprüfung hinsichtlich der Qualifikation und Organisation des technischen Bereiches entwickelt. Aus diesem Grund wurde am 9. September 2010 in Essen eine gemeinsame DWA-DTK-DGGT-ATT AG WW-4.8 „TSM Stauanlagen“, unter der Leitung von BauAss. Dipl.-Ing. Antje Nielinger, Stellv. Abteilungsleiterin Betriebsabteilung Talsperren beim Ruhrverband, gegründet. Die Arbeitsgruppe wird ein gemeinsames Merkblatt DWA-M 1002 „Anforderungen an die Qualifikation und Organisation von Betreibern von Stauanlagen“ erarbeiten. Ergänzend plant sie einen Leitfaden zur Überprüfung der Aufbau- und Ablauforganisation sowie der technischen Sicherheit für Betreiber von Stauanlagen zu diesem Thema, der Unternehmen die Möglichkeit bieten soll, intern zu überprüfen und selbst einzuschätzen, ob sie die Anforderungen des Merkblattes erfüllen.

## Kooperation von DWA, DGGT und DTK im Bereich Stauanlagen

Am 11. Januar 2011 hat die DWA eine Vereinbarung über eine Zusammenarbeit zwischen den Verbänden DWA, DTK und DGGT auf dem Fachgebiet Stauanlagen getroffen. Die drei Verbände möchten dem Wirken des gemeinsamen FA WW-4 „Talsperren und Flusssperren“ eine untereinander abgestimmte Plattform bieten. Der FA WW-4 nimmt die Aufgaben eines nationalen Fachgremiums, des als Partner von ICOLD und deren Technischen Komitees agierenden DTK, wahr. Hierdurch soll der fachliche Austausch auf internationaler Ebene gefördert werden.

## Einige Schwerpunkte der aktuellen Arbeiten

Im FA WW-1 „Flussbau“ erarbeiten die drei Arbeitsgruppen: WW-1.3 „Flutpolder“, WW-1.4 „Biologische Qualitätskomponenten im Wasserbau“ und WW-1.5/2.5 „Alternative Ufersicherung“ einen Themenband (AG WW-1.3 „Flutpolder“) und zwei Merkblätter (DWA-M 518 „Berücksichtigung ökologischer Komponenten bei wasserbaulichen Maßnahmen“, DWA-M 519 „Alternative Ufersicherungen“). Die Arbeiten der AG WW-1.1 „Kleine Wasserkraft“ werden im FA WW-5 „Wasserkraft“ weitergeführt. Zusätzlich fand am 27. September 2010 eine erfolgreiche Tagung zum Thema „Flutpolder“ in Weimar statt. Darüber hinaus hat der Fachausschuss mit Arbeiten zu einem Themenband „Kompendium: Aktuelle flussbauliche Maßnahmen – Flussbau heute“ begonnen.

Der FA WW-2 „Morphodynamik der Binnen- und Küstengewässer“ überarbeitet derzeit die DVWK-Regel 127 „Geschiebemessungen“ zum Arbeitsblatt DWA-A 508 „Geschiebemessungen“. Außerdem werden Begriffsdefinitionen für den Flussbaubereich abgestimmt. Die AG WW-2.1 „Sedimentmanagement in Flussgebieten“ hat das Merkblatt DWA-M 525 „Sedimentmanagement in Fließgewässern“ fertiggestellt, der Gelbdruck soll Anfang 2011 erscheinen und im Rahmen eines Seminars vorgestellt werden. Die AG WW-2.2 „Grundlagen“ erarbeitet das Merkblatt DWA-M 526 „Grundlagen

morphodynamischer Phänomene in Fließgewässern“, das 2011 im Gelbdruck erscheinen soll. Die AG WW-2.3 „Flüßigschlick“ erarbeitet das DWA-M 527 „Flüßigschlick“.

Die AG WW-2.4 „Feststofftransportmodelle“ erarbeitet das Merkblatt DWA-M 530 „Feststofftransportmodelle“. Im Herbst 2011 wird ein Seminar dazu durchgeführt. Die AG WW-2.7 „Auskolkungen an Bauwerken“ erarbeitet das Merkblatt DWA-M 529 „Ursachen und Entstehung von Auskolkungen“.

Die Arbeiten im FAWW-3 „Hydraulik“ gehen gut voran. Die AG WW-3.1 „Hydraulische Berechnungsansätze für naturnahe Fließgewässer“ erarbeitet das DWA-M 524 „Hydraulische Berechnungsansätze für naturnahe Fließgewässer“. Die AG WW-3.2 „Mehrdimensionale numerische Modelle“ hat sich neu formiert, unter der Sprecherschaft von Dr.-Ing Peter Oberle sollen ein Themenband oder ein Merkblatt erstellt werden. Die Arbeiten der AG WW-3.4 „Ausbreitungsprobleme von Einleitungen“ und AG WW-3.6 „Probabilistische Methoden im Wasserbau“ gehen gut voran.

Der FA WW-4 „Fluss- und Talsperren“ (gemeinsamer FA mit DGGT und DTK) bearbeitet in seinen acht Arbeitsgruppen vielfältige Themen. Das Thema „Risikobetrachtung bei Stauanlagen“ wurde aufgegriffen und wird wegen der Komplexität im Fachausschuss behandelt. Die Veröffentlichung eines Themenbandes ist vorgesehen. Die AG WW-4.2 „Bauwerksüberwachungen von Talsperren“ hat nach aufwändiger Behandlung der eingegangenen Stellungnahmen ihre Arbeiten abgeschlossen, der Weißdruck des DWA-M 514 „Bauwerksüberwachungen von Talsperren“ wird demnächst erscheinen. Auch die AG WW-4.3 „Flussdeiche“ hat ihre Arbeiten abgeschlossen, nachdem sie nachträglich das Kapitel „Sicherheitsnachweise“ passfähig zu den Regelungen der korrespondierenden DIN 10712 (Gelbdruck 2011) in das Merkblatt eingearbeitet hat. Der Weißdruck des DWA-M 507-1 „Flussdeiche“ wird demnächst erscheinen. Die Arbeiten der AG WW-4.4 „Landschaftsökologische Gesichtspunkte bei Flussdeichen“ zum Merkblatt DWA-M 507-2 „Landschaftsökologische Aspekte bei Flussdeichen“ gehen voran. Die BWK-AG „Oberböden auf Deichen“ soll als gemeinsame BWK-DWA AG beim BWK geführt werden. Die DWA würde ein gemeinsames DWA-BWK-Merkblatt „Oberböden auf Deichen“ begrüßen. Die Arbeiten der AG WW-4.5 „Kleine Stauanlagen“ am Merkblatt DWA-M 522 „Kleine Talsperren und kleine Hochwasserrückhaltebecken“ gehen gut voran. Der AG WW-4.6 „Anpassungsstrategien an den Klimawandel für Stauanlagen“ ist es nach Veröffentlichung der Vorhabensbeschreibung im Frühjahr 2010 gelungen, weitere Mitarbeiter zu gewinnen, so dass nunmehr die Arbeiten begonnen wurden. 2011 ist die Erstellung des Entwurfs des Themenbandes vorgesehen, dessen Aussagen vorwiegend qualitativer Art sein werden.

Der FA plant die AG WW-4.7 „Teilsicherheitskonzepte“ in I/2011 zu gründen, da die Bearbeitung des Themas notwendig ist. Es ist eine enge Zusammenarbeit mit der BAW

in Karlsruhe geplant. Der FA WW-4 hat am 9. September 2009 die neue DWA-DTK-DGGT-ATT-AG WW-4.8 „TSM Stauanlagen“ gegründet. Diese AG soll eng mit dem FA WI-5 „Managementsysteme“ zusammenarbeiten. Nach Fertigstellung des Merkblattes wechselt die Zuständigkeit innerhalb der DWA zum FA WI-5 „Managementsysteme“.

Der FA WW-5 „Wasserkraft“ wurde angesichts der Relevanz des Themas 2010 reaktiviert.

Der Obmann des FA WW-6 „Küsteningenieurwesen“, Professor Jürgen Jensen, führt z. Z. Abstimmungsgespräche mit der HTG über die Besetzung der Arbeitsgruppen und über Themenschwerpunkte. Die Arbeiten der AG WW-6.3 „Maritime Wasserkraft“ werden im FA WW-5 weitergeführt.

Der FA WW-7 „Dichtungssysteme im Wasserbau“ (gemeinsamer FA mit DGGT und HTG) hat im Oktober 2010 den Gelbdruck des DWA-M 512-1 „Dichtungssystem in Wasserbau – Teil 1: Erdbauwerke“ veröffentlicht. Das am 20. Oktober 2010 zur Vorstellung des Gelbdrucks in Fulda durchgeführte Seminar war sehr gut besucht. Am 28. Juni 2011 soll ein weiteres Seminar in Hannover durchgeführt werden. Die Zusammenarbeit mit der DGGT und der HTG funktioniert hervorragend. Der Teil 2: „Flächenhafte Dichtungssysteme bei Massivbauwerken“ wird von der AG WW-7.4 „Flächenhafte Bauwerksabdichtungen“ bearbeitet. Die Fertigstellung des Gelbdruckes für Teil 2 ist für 2012 geplant. Anschließend soll der Gelbdruck im Rahmen eines Seminars vorgestellt werden. Im Rahmen eines neuen Vorhabens soll das Merkblatt DVWK-M 221/1992 „Geotextilien im Wasserbau“ überarbeitet werden, dafür wird der FA WW-7 die AG WW-7.5 „Geotextilien“ gemeinsam mit der DGGT (AK 5.1, Obmann Professor Fokke Saathoff) gründen. Es ist geplant, den DWA-Themenband „Dichtungssysteme in Deichen“ von April 2005 zu einem Merkblatt DWA-M 507-3 „Dichtungssysteme in Deichen“ zu überarbeiten.

Der Gelbdruck des DWA-M 509 „Fischaufstiegsanlagen – Bemessung, Gestaltung, Qualitätssicherung“ des FA WW-8 „Durchgängigkeit von Fließgewässern“ ist im Februar 2010 erschienen. Der Fachausschuss hat sich 2010 mehrfach getroffen, um die Hinweise nach und nach zu bearbeiten. Dieser stellt das Merkblatt dann am 21. September 2011 in Kassel im Rahmen eines DWA-Seminars vor und wird eng mit dem FA WW-5 „Wasserkraft“ zusammenarbeiten, um Synergien zu nutzen und Doppelarbeit zu vermeiden.

Der DWA-Fachausschuss WW-9 „Bewirtschaftung kontaminierter Sedimente“ plant einen DWA-Themenband, der einen praxisorientierten Auszug aus dem SEDYMO-Projekt und auch die DVWK-Schrift 128 (Methoden zur Erkundung und Bewertung von Sedimentablagerungen und Schwebstoffen in Gewässern, 1999) im Sinne einer Ergänzung und Fortschreibung beinhalten soll.

Prof. Dr.-Ing. Hans-B. Horlacher  
Dipl.-Ing. Anett Baum



# Wirtschaft (HA WI)

Themen des Hauptausschusses Wirtschaft mit gleichbleibender Aktualität waren auch im Jahr 2010 die betriebswirtschaftlichen Instrumente der modernen Unternehmensführung, Fragen der Wirtschaftlichkeit und kosteneffiziente Strukturen. Mit dieser Art von Themen und deren Fortentwicklung hat sich der Hauptausschuss weiterhin intensiv befasst. Vor dem Hintergrund struktureller Veränderungen, wie z. B. dem Klimawandel oder dem demografischen Wandel, erstreckte sich die Arbeit des HA WI zudem auf die Bereiche der wirtschaftlichen Konsequenzen der zentralen oder dezentralen Abwasserbeseitigung sowie auf wirtschaftliche Aspekte des Hochwasserrisikomanagements. Im Rahmen der von der Wasserrahmenrichtlinie auferlegten Verpflichtung zu kostendeckenden Wasserdienstleistungen ist der HA WI mit seinen Fachgremien verstärkt mit dem Thema „Umsetzung des Verursacherprinzips“ und „Umwelt- und Ressourcenkosten (URK)“ beschäftigt. Mit großer Aufmerksamkeit wurden zudem die Kartellverfahren in der Wasserversorgung verfolgt.

Die DWA-Umfrage zu Wirtschaftsdaten der Abwasserbeseitigung 2009, die gemeinsam mit dem Deutschen Städtetag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund durchgeführt wurde, ist im Juni 2010 veröffentlicht worden. Die Ergebnisse zeigen, dass die Kosten für den Bürger weiterhin stabil sind. Insoweit wird auch auf den separaten Bericht im Jahrbuch zu den DWA-Umfragen auf Seite 7 hingewiesen. Es laufen bereits die Vorbereitungen für die Umfrage 2011.

## **Fachausschuss WI-1 „Grundsatzfragen/Neue Entwicklungen“**

Schwerpunkt der Arbeit ist die konzeptionelle Fortentwicklung des Branchenbildes. In die Arbeit daran brachte sich die AG WI-1.1 „Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft“ maßgeblich ein. Das nächste Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft soll zum Tag des Wassers am 22. März 2011 veröffentlicht werden.

Die Arbeit der Gruppe WI-1.2 „Benchmarking, Balanced Scorecard/Neue Steuerungsinstrumente“ befasste sich intensiv mit der Erstellung eines Arbeitsberichtes zum Umgang mit Benchmarkingergebnissen, der die Interpretation von Benchmarkingberichten erleichtern soll. Weiterhin arbeitet diese Arbeitsgruppe eng mit der AG WI-5.3 zusammen an der Überarbeitung des Merkblattes DWA-M 801 „Integrierte Managementsysteme für Betreiber von Abwasseranlagen“, das kurz vor der Fertigstellung steht.

Weitere Arbeitsschwerpunkte des Fachausschusses sind die wirtschaftlichen Auswirkungen struktureller Veränderungen, hier insbesondere die Auswirkungen der demografischen Entwicklung und die ökonomischen Aspekte der Wasserrahmenrichtlinie, insbesondere Umwelt- und Ressourcenkosten.

## **Fachausschuss WI-2 „Investitionen und Betriebskosten in der Wasserwirtschaft“**

In diesem Fachausschuss und seinen Arbeitsgruppen ist die Erstellung eines Themenbandes zur einheitlichen Datenstruktur geplant, der einige Beispiele zur Anwendung des Merkblattes DWA-M 803 „Kostenstrukturen in der Abwassertechnik“ enthalten soll.

Der Entwurf des Merkblattes DWA-M 810 „Leitlinien zur Durchführung dynamischer Kostenvergleichsrechnungen (KVR-Leitlinien)“ wurde fertiggestellt und befindet sich derzeit im Beteiligungsverfahren.

In Abstimmung mit dem Fachausschuss WI-3 wurde das Merkblatt DWA-M 811 „Definitionen betriebswirtschaftlicher Begriffe in der Wasserwirtschaft“ erarbeitet, das in Kürze veröffentlicht werden kann.

Derzeit wird aktiv über die künftigen Arbeitsschwerpunkte des Fachausschusses diskutiert.

## **Fachausschuss WI-3 „Organisation und Finanzierung“**

Zu den Tätigkeitsfeldern des Ausschusses gehören die Organisations- und Betriebsformen mit den zugehörigen Fragen der Vergabe, Entgelte und Steuern, Vermögensbewertung und Rechnungswesen, die jeweils in entsprechenden Arbeitsgruppen behandelt werden.

Gegenstand der Diskussion war die Novelle des Vergaberechts. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Finanzierungsaspekte im Zusammenhang mit Dichtheitsüberprüfungen von Grundstücksentwässerungsanlagen.

Der Fachausschuss hat des Weiteren die Wirtschaftsdatenumfrage begleitet und die Autoren beraten.

Mit Bezug auf den demographischen Wandel ist besonders die Entgeltentwicklung Diskussionsschwerpunkt dieses Ausschusses. Dazu hat die Arbeitsgruppe WI-3.2 „Entgelte und Steuern“ einen Arbeitsbericht mit dem Titel „Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die Gebührenkalkulation und die Gebührenentwicklung“ in der KA 07/2010 veröffentlicht. Aktuell wird ein weiterer Arbeitsbericht zum Thema Grundgebühren verfasst, der im Frühjahr 2011 erscheinen wird.

Die Arbeitsgruppe WI-3.3 „Vermögensbewertung und Rechnungswesen“ befasst sich derzeit mit den Auswirkungen der kommunalen Doppik auf die Wertermittlung von Abwasseranlagen. Zu diesem Thema sollen zum Arbeitsblatt DWA-A 133 ergänzende Informationen zur Verfügung gestellt werden, voraussichtlich in Form eines Arbeitsberichtes.



#### Fachausschuss WI-4 „Leistungsqualität und Vergabeverfahren“

Die Arbeitsgruppen des Fachausschusses sind im Wesentlichen mit der Erstellung von Regelwerken beschäftigt. Dabei sind eine Reihe von Merkblättern in Bearbeitung oder stehen zur Überarbeitung an.

Die AG WI-4.1 „Ausschreibungs- und Vergabeverfahren“ erstellt derzeit das Merkblatt DWA-M 806 „Nachträge – Handreichungen zur Vergütungsanpassung bei VOB-Verträgen in der Wasserwirtschaft“ (Arbeitstitel). Nach Abschluss der Arbeit war ursprünglich geplant, die Merkblätter ATV-DVWK M 802 („Funktionalausschreibung – Voraussetzungen und Vorgehensweise“, Ausgabe Mai 2002) sowie ATV-M 602 („Vergabe von Ingenieurleistungen“, Ausgabe November 1998) zu überarbeiten bzw. neu aufzulegen. In Anbetracht der aktuellen rechtlichen Entwicklungen ist jedoch vorrangig die Aktualisierung des Merkblattes DWA-M 808 „Handreichung zur Ausschreibung und Wertung von Angeboten“ erforderlich. Die Überarbeitung des Merkblattes DWA-M 602 und des Merkblattes DWA-M 802 ist zunächst zurückgestellt.

Der Themenband mit dem Titel „Leitfaden zu Anforderungen bei der Einbindung privater Dienstleister in der Abwasserbeseitigung und zur Kontrolle der Leistungserfüllung“ ist im März 2010 erschienen.

Die inhaltliche Bearbeitung des Merkblattes DWA-M 805 „Technische Leistungsfähigkeit als besonderes Merkmal der Eignung von Bauunternehmen bei der Herstellung und Sanierung von Rohrleitungen und Kanälen“ ist abgeschlossen. Das Merkblatt befindet sich als Gelbdruckentwurf im Beteiligungsverfahren. Die Stellungnahmen sind beraten worden, mit einer Veröffentlichung ist im Frühjahr 2011 zu rechnen.

#### Fachausschuss WI-5 „Managementsysteme/ Technisches Sicherheitsmanagement“

Dieser Fachausschuss begleitet in erster Linie die inhaltliche Weiterentwicklung des technischen Sicherheitsmanagements. Im Bereich Abwasser stand die Durchführung von TSM-Überprüfungen im Mittelpunkt. Im Bereich Gewässer wurde das Merkblatt DWA-M 1001 „Anforderungen an die Organisation und Qualifikation von Gewässerunterhaltungspflichtigen“ fertiggestellt und im Dezember 2010 veröffentlicht. Dabei wurde auf eine enge Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden Wert gelegt.

Weiterhin wurde die Überarbeitung des Merkblattes DWA-M 801 „Integrierte Managementsysteme für Betreiber von Abwasseranlagen“ in Abstimmung mit der AG WI-1.2 „Benchmarking, Balanced Scorecard/Neue Steuerungsinstrumente“ weiterentwickelt, dessen Fertigstellung voraussichtlich Mitte 2011 zu erwarten ist.

In den Diskussionen im Fachausschuss spielen zunehmend auch Aspekte des Asset-Managements eine Rolle.

Weiterhin unterstützt der Fachausschuss die Öffentlichkeitsarbeit der DWA, um u. a. mit Fachverband die Akzeptanz für die verschiedenen Managementsysteme sowie des technischen Sicherheitsmanagements in der Fachöffentlichkeit zu erhöhen.

Dr. Jochen Stemplewski,  
Dipl.-Ing. Cornelia Hollek,  
Ass. jur. Christoph Leptien

# Hydrologische Wissenschaften – Fachgemeinschaft in der DWA

Im Jahr 2010 feierte die hydrologische Community 200 Jahre Hydrologie in Deutschland unter dem Motto „Panta Rhei – Hydrologie für eine sich verändernde Welt“. Dies geht zurück auf die Einführung der Pegelverordnung in Preußen am 13. Februar 1810. Seitdem hat sich die Hydrologie gewandelt und vor allem weiter entwickelt. Sie ist und bleibt aber eine wesentliche Größe in der Daseinsvorsorge für unsere Gesellschaft. An dieser Stelle sei aus dem Geleitwort von Staatssekretär Professor Klaus-Dieter Scheurle zitiert, der ausführte, dass die Hydrologie als „Wissenschaft vom Wasser“ eine Schlüsselfunktion für Schutz, Erhalt und Bewirtschaftung einer der wichtigsten Lebensgrundlagen des Menschen darstellt. Die Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften beteiligte sich an dieser Veranstaltung vom 2.-3. November 2010 im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung als Aussteller.

Die Fachgemeinschaft hat im Jahr 2010 weitere Veranstaltungen ausgeführt bzw. sich als Co-Veranstalter beteiligt. Genannt seien an dieser Stelle lediglich:

- Advances in Flood Forecasting and the Implications for Risk Management
- International CHR Workshop (25.-26. Mai in Alkmaar, Niederlande)
- Schadensanalyse und Projektbewertung im Hochwasserrisikomanagement (21. September in Hannover)
- Hochwassertage – Praktischer Hochwasserschutz an der Küste (2.-3. November in Bremen)

Die wesentliche Veranstaltung ist und bleibt aber weiterhin der jährliche Tag der Hydrologie, der im Jahr 2010 vom 25.-26. März von unserem Kollegen, Professor Dr.-Ing. Günter Meon, organisiert und unter das Motto „Nachhaltige Wasserwirtschaft durch Integration von Hydrologie, Hydraulik, Gewässerschutz und Ökonomie“ gestellt wurde. Damit kombinierte Professor Meon das zukunftssträchtige Thema der Nachhaltigkeit mit dem Anspruch der Fachgemeinschaft, die unterschiedlichen disziplinären Sichtweisen der verschiedenen Wissenschaftsbereiche zu einem Mehrwert für das Ganze zu addieren.

Professor Meon hat mit seiner Mannschaft ein sehr gutes Fachprogramm ausgearbeitet und war der hydrologischen Community ein ausgezeichnete Gastgeber.

Gegen Ende des Jahres gab es ein kleines Jubiläum der Fachgemeinschaft zu feiern; die 50. Ausgabe des Hydrobriefes erschien im September 2010 und mit ihr ein kurzer Rückblick von Professor Hans-B. Kleeberg auf die Zeitspanne seit der ersten Ausgabe im August 1998.

Zum dritten und (vorerst) letzten Mal erschien Ende des Jahres 2010 mit finanzieller Unterstützung der Hochwasserkalender. In diesem Jahr sind Bilder extremer Ereignisse aus der Bundesrepublik, Österreich sowie der Schweiz eingeflossen. Das Kalenderprojekt wird weitergeführt werden; allerdings wird nach drei Ausgaben zum Hochwasser ein neues Thema gesucht.

Die Vorbereitungen für den nächsten Tag der Hydrologie, der erstmals nicht in Deutschland, sondern unter der Regie von Professor Günter Blöschl an der Technischen Universität in Wien stattfinden wird, liefen zum Jahresende 2010 bereits auf Hochtouren. Nach einem erfolgreichen call for papers war das Programm zum Thema „Hydrologie & Wasserwirtschaft – von der Theorie zur Praxis“ bereits ausgearbeitet.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ich Sie bei dem nächsten Tag der Hydrologie am 24. und 25. März 2011 in Wien begrüßen dürfte.

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken,  
Leiter der Fachgemeinschaft



**Hydrobrief**  
Nr.50 September 2010





Mehr als 30 Mitglieder des Beirates und Freunde der GFG folgten der Einladung zum 15-jährigen Jubiläum der GFG mbH in den Geschäftsräumen in Mainz.



In entspannter Atmosphäre tauschte man sich über zurückliegende und zukünftige Projekte und Vorhaben aus.

# Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung mbH (GFG)

## 15 Jahre GFG mbH im Einsatz für naturnahe Bäche und Flüsse

Am 17. Oktober 1995 wurde die GFG vom ehemaligen Deutschen Verband für Wasserwirtschaft und Kulturbau e. V. (DVWK) in Bonn gegründet. Der Präsident der DVWK, Dr.-Ing. Joachim Renner, Wuppertal, beschrieb damals die Aufgaben der GFG mit den Worten, sie soll ein Bindeglied zwischen unterhaltungspflichtigen Kommunen und den Behörden sein und die praxisnahen Methoden einer modernen naturnahen Gewässerunterhaltung vermitteln. Seitdem blickt die GFG auf 15 turbulente aber auch erfolgreiche Jahre zurück, in denen in den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz und seit 2009 auch im Saarland in über 30 Gewässer-Nachbarschaftsveranstaltungen pro Jahr insgesamt mehr als 13.000 Personen geschult wurden.

Die Themenpalette bei den Veranstaltungen ist vielfältig und immer praxisnah. Eine moderne Gehölzpflege, der Umgang mit gebietsfremden Pflanzen- und Tierarten, das Erlernen an Fließgewässern, eine vom Menschen verursachte Tiefenerosion oder der Einsatz von Totholz zeugen von großer Aktualität und Vielfältigkeit der Themen. Anlässlich des 15-jährigen Bestehens der GFG konnte die mittlerweile achte Broschüre herausgegeben werden, die sich mit der Wiederherstellung der linearen Durchgängig-

keit von Gewässern im Rahmen der Unterhaltung auseinandersetzt und so den Kommunen wichtige Hilfen für die anspruchsvollen Aufgaben zur Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben durch das WHG und EU-WRRL an die Hand gibt.

Das Jubiläum wurde in den Räumen der GFG am 16. Dezember 2010 mit dem Beirat, der die Arbeit der GFG seit 15 Jahren in 33 Beiratssitzungen begleitet hat, gefeiert. Dr. Thomas Paulus stellte heraus, dass er die Hauptaufgabe der GFG und der Gewässer-Nachbarschaften darin sehe, Menschen zusammen zu bringen und unterschiedliche Interessen und Auffassungen im Umgang mit unseren Bächen und Flüssen zu bündeln und so zu einem besseren Verständnis beizutragen. Dies gelinge nur durch das ehrenamtliche Engagement von mehr als 70 Betreuer der 44 Gewässer-Nachbarschaften in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland, die vor Ort den Nachbarschaftsgedanken vorleben. Er dankte vor allem den Ländern für das Vertrauen in die Arbeit der GFG. Der DWA-Landesverband dankte durch Dipl.-Ing. Sven Lühje der GFG und deren Mitarbeitern für die angenehme Arbeitsatmosphäre in der Bürogemeinschaft und sprach den Ländern aus dem Herzen, indem er der GFG weitere 15 Jahre im Einsatz für naturnahe Gewässer wünschte.

Dr. rer. nat. Thomas Paulus



An Gehölzpflegemaßnahmen, hier bei einer Veranstaltung der GN Alsenz, kann gezeigt werden, wie eine Einzelstammnahme kostengünstig als Strömungswender in das Bachbett eingebracht werden kann.



Die Wiederherstellung der linearen Durchgängigkeit wurde bei einer GN-Veranstaltung im Rhein-Lahn-Gebiet durch den Umbau eines Absturzes in eine raue Rampe im Rahmen der Unterhaltung demonstriert.

# Qualitätssicherung Klärschlamm – Baustein der zukünftigen Klärschlammverwertung

Bereits seit dem Jahr 2003 betreiben VDLUFA und DWA gemeinsam das Projekt der QLA (Qualitätssicherung Landbauliche Abfallverwertung).

Diese hat sich zum Ziel gesetzt, die Verwertung von Klärschlämmen guter Qualität unter besonderer Berücksichtigung des Boden- und Grundwasserschutzes zu fördern. Zu diesem Zweck wird die gesamte Prozesskette der Klärschlammverwertung vom Entstehungsort über die Behandlung bis zur Ausbringung auf der landwirtschaftlichen Fläche bewertet und zertifiziert.

Mittlerweile nehmen 116 Kläranlagen auf freiwilliger Basis an der Qualitätssicherung der QLA teil. Die zertifizierte Klärschlammmenge dieser Kläranlagen betrug Ende 2010 nunmehr ca. 90.000 Tonnen Trockensubstanz. Bei einer insgesamt in Deutschland stofflich verwerteten Menge von etwa 588.000 Tonnen Trockensubstanz entspricht dies mittlerweile einem Anteil von etwa 15,3 Prozent der verwerteten Klärschlammmenge, der aktuell der Qualitätssicherung nach QLA unterliegt.

Im August 2010 wurde vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit der zweite Arbeitsentwurf zur Neufassung der Klärschlammverordnung (AbfKlärV) vorgelegt, welche die rechtliche Grundlage der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung darstellt. In diesem Entwurf ist erstmals die Möglichkeit für eine Teilnahme an einer Qualitätssicherung im Bereich der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung geschaffen worden.

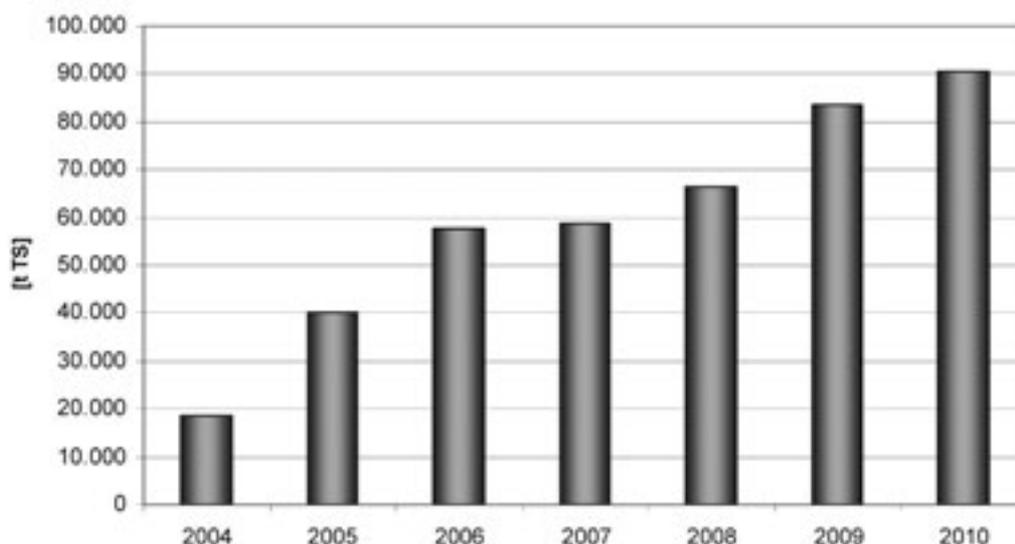
Die DWA hat sich in der Vergangenheit in ihren Gremien intensiv mit den Inhalten der Qualitätssicherung befasst. Umso erfreulicher ist es, dass nun viele der hier erarbeiteten Grundzüge im Entwurf der Klärschlammverordnung Berücksichtigung gefunden haben. Dies betrifft vor allem:

- ein schlüssiges Konzept zur Minderung von Schadstoffeinträgen im Vorfeld der Klärschlammmentstehung
- Vorgaben zur Überwachung der Schadstoffgehalte des Klärschlammes und
- Anforderungen zur Gewährleistung der fachgerechten Nutzung des Klärschlammes

Diese Kriterien sind von Beginn an in den Qualitäts- und Prüfbestimmungen der QLA verankert und werden durch die Kategorien Ausgangsstoffe, Endprodukte und Anwendungskonzeption berücksichtigt. Insoweit wurde die DWA in ihrer bisherigen Vorgehensweise bestätigt.

Durch die im Entwurf zur Klärschlammverordnung beschriebenen Erleichterungen für qualitätsgesicherte Klärschlämme (Wegfall von Bodenuntersuchungen, reduzierte Anzahl Schwermetallanalysen, Wegfall von Voranmeldungen) ist damit zu rechnen, dass die Akzeptanz für eine Qualitätssicherung insgesamt und somit auch das Interesse an einer Zertifizierung durch die QLA in Zukunft weiterhin ansteigen wird.

**Klärschlamm in der QLA-Qualitätssicherung**





Gemeinschaftsstand auf der IFAT ENTSORGA 2010

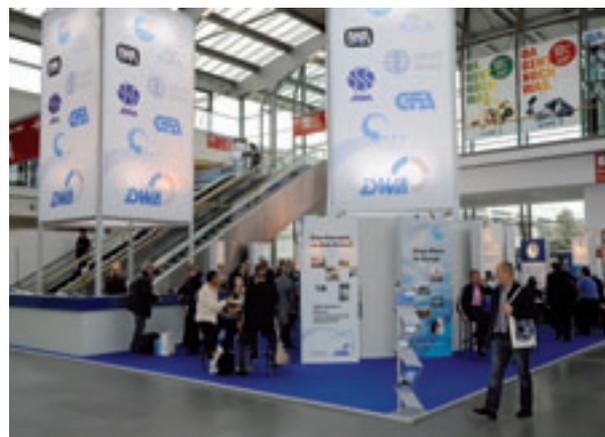
## EWA – European Water Association

Die European Water Association (EWA) ist einer der wichtigsten technisch-wissenschaftlichen Vereine in Europa im Bereich der Wasserwirtschaft und im Gewässerschutz. Neben der Information ihrer Mitglieder über die europäische Gesetzgebung und Normung ist es das Ziel der Organisation, ein Forum für die Diskussion von zentralen technischen und wasserpolitischen Fragen zu sein. Dies geschieht durch internationale Konferenzen, Treffen, Workshops, besonderen Arbeitsgruppen von Experten sowie durch Publikationen und einem Newsletter. Die EWA besteht aus 25 nationalen Mitgliedsverbänden, die insbesondere die Fachleute der Ver- und Entsorgung vertreten, sowie mehreren Firmen und Betrieben als fördernde Mitglieder. Über die nationalen Mitgliedsverbände repräsentiert der Verein damit mehr als 50.000 Experten aus dem gesamten Wasserbereich in Europa.

### IFAT ENTSORGA 2010

Bei der IFAT ENTSORGA 2010, der größten und umfassendsten Umweltmesse der Welt, war die EWA am internationalen Stand der DWA am Eingang West vertreten. Zusammen mit den Wasserverbänden aus Japan (JWSA), aus den arabischen Ländern (ACWUA), dem internationalen Wasserverband (IWA) sowie den Verbänden aus Österreich (ÖWAV) und der Schweiz (VSA) bot die EWA einen internationalen Treffpunkt für Wasserspezialisten aus der ganzen Welt an.

Auf der IFAT ENTSORGA lud die EWA am 15. September 2010 zum Executive Directors' Meeting (Sitzung der Geschäftsführer der jeweiligen nationalen Verbände) ein. Experten und Führungskräfte aus 21 europäischen Ländern waren bei diesem Treffen anwesend.



Der Gemeinschaftsstand von EWA und DWA bei der IFAT ENTSORGA 2010

### EWA Symposium: „Neue Strategien, Technologien und innovative Lösungen“

Die DWA, die VKS im VKU (Verband kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung im Verband kommunaler Unternehmen e. V.) und die International Solid Waste Association (ISWA) sowie die EWA veranstalteten für die Besucher der IFAT ENTSORGA das 15. Internationale Symposium unter dem Motto „Wasser, Abwasser, Abfall, Energie“.

Auf der von der EWA – mit Unterstützung der DWA – organisierten Vortragreihe zur nachhaltigen Wasserwirtschaft vermittelten 14 Referenten am 14. und 15. September 2010 zum Thema „Neue Strategien, Technologien und innovative Lösungen“ den aktuellen Stand zu den neuen technischen Herausforderungen bei der Abwasserbehandlung, dem Klärschlammmanagement, der Kanalsanierung, der Industrieabwasserbehandlung sowie dem Umgang mit Regenwasser.



Podiumsdiskussion während der 6. EWA-Brüssel-Konferenz

## 6. EWA-Brüssel-Konferenz

Am 5. November 2010 veranstaltete die EWA ihre 6. Brüssel-Konferenz. Das Thema der diesjährigen Konferenz lautete „Implementing the River Basin Management Plans: State of Reporting and Expectations“ (die Bewirtschaftungspläne des Flussgebietsmanagements: Übersicht der Berichterstattung und Erwartungen). Diese Konferenz hat Entscheidungsträger und anerkannte Experten der Europäischen Union zusammengebracht, um über die Aspekte und Instrumente bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie zu diskutieren. Weitere Informationen, Interviews und Vorträge finden Sie auf der EWA-Webseite ([www.ewa-online.eu](http://www.ewa-online.eu)).

## EWA-Workshop über die Wasserpolitik in der EU

Am 14. Dezember 2010 wurde ein EWA-Workshop über die EU-Wasserpolitik gehalten. Dieser Workshop gehört zu einer Reihe Workshops, die die EWA zukünftig für internationale Interessenten aus der Wasserwirtschaft anbieten wird. Das Ziel dieses Workshops war, wie Fachleute aus der Wasserwirtschaft die Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme des Flussgebietsmanagements beeinflussen können und wie sie an dem Erfahrungsaustausch bei den jeweiligen EU-Foren teilnehmen können. Das Seminar gab einen Überblick des europäischen Wasser- und Umweltrechtes und eine kleine Einführung der verschiedenen Fördermittel, die die EU zu bieten hat.

## EWA Water Manifesto

In Verbindung mit der 6. EWA-Brüssel-Konferenz hat die EWA ihre erste Ausgabe des „EWA Water Manifesto“ herausgegeben. Mit diesem „Water Manifesto“ möchte die EWA die Aufmerksamkeit auf aktuelle wichtige europäische Wasserfragen richten. Die erste Ausgabe befasst sich mit den folgenden Themen:

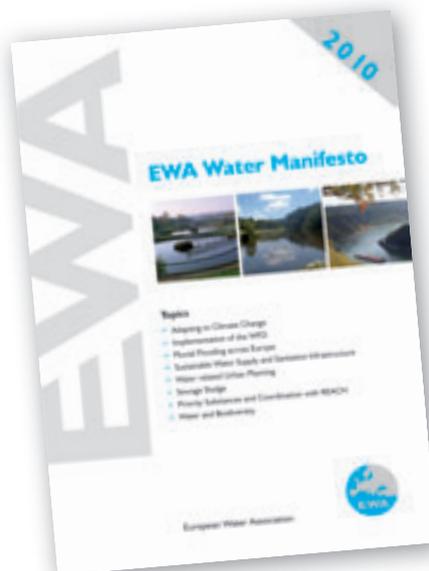
- Anpassung an die Klimaänderungen
- Durchführung der Wasserrahmenrichtlinie
- Hochwasser in Europa

- Nachhaltige Wasserversorgung und sanitäre Infrastruktur
- Wasserwirtschaftliche Stadtplanung
- Klärschlamm
- Prioritäre/besorgniserregende Substanzen
- Wasser und Biodiversität/Artenvielfalt

Der Umfang und die Themen des „EWA Water Manifesto“ werden bei jeder neuen Ausgabe erweitert.

## 10 Jahre Wasserrahmenrichtlinie

Vor 10 Jahren trat die europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) erstmals in Kraft. Hochwasserkatastrophen, Dürre, verschollene Wanderfischarten und Wasserverschmutzung führten zur Erkenntnis, eine europaweit einheitliche Regelung über die nationalen Grenzen hinweg zur Bewirtschaftung und Qualitätssicherung der Gewässer einzuführen. Bis heute sind Ziele bei der Umsetzung der Richtlinie umgesetzt worden, jedoch steht noch viel Arbeit bevor. Die EWA möchte in diesem Zusammenhang die Gelegenheit nutzen, sich bei der Planung und der Umsetzung der WRRL tatkräftig einzubringen, in dem sie Belege, Expertise und Erfahrungswerte zur Wasserpolitik aus ganz Europa anbietet. Die EWA bietet Wissensaustausch und Workshops besonders zum Thema WRRL, um die Leistungsfähigkeit der europäischen Wasserexperten zu verbessern.



Das EWA Water Manifesto

# IWA – International Water Association

Die International Water Association (IWA) wurde im September 1999 aus dem Zusammenschluss der International Association of Water Quality (IAWQ) und der International Water Supply Association (IWSA) gegründet. Sie versteht sich als weltweite Vereinigung aller Wasserfachleute und hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft und Praxis im gesamten Wasserbereich zu fördern. Seit dem Zusammenschluss der beiden Vorläuferorganisationen agiert die IWA in starkem Maße auch im unmittelbaren politischen Umfeld, um die Belange einer sicheren und nachhaltigen Wasserver- und Abwasserentsorgung mit entsprechendem Nachdruck zu vertreten.

Das kontinuierliche Wachstum der Mitgliederzahlen hat sich auch im Jahr 2010 fortgesetzt. Inzwischen sind über 450 Unternehmen Mitglied der IWA. Derzeit sind etwa 10.000 Wasserfachleute aus insgesamt 130 Ländern persönliche Mitglieder. 100 nationale Verbände wirken in der IWA als so genannte Governing Members mit. Zu den wichtigsten Veranstaltungen zählt der alle zwei Jahre stattfindende Weltwasserkongress, der vom 19. bis zum 24. September 2010 in Montreal stattfand. Mit diesem Kongress konnte die International Water Association wiederum einen neuen Teilnehmerrekord verzeichnen. Mit annähernd 4.000 Besuchern aus mehr als 90 Ländern nahmen so viele Wasserfachleute wie nie zuvor an einem Weltwasserkongress teil. Wie immer wurde der Weltwasserkongress von einer großen Fachausstellung begleitet, die auch in Montreal ausverkauft war und über 200 Aussteller aus 40 Ländern zeigte. Der nächste Weltwasserkongress findet vom 16. bis zum 21. September 2012 in Busan, Südkorea, statt.

In den letzten Jahren hat die IWA ihre regionale Präsenz kontinuierlich ausgebaut und zu den schon seit vielen Jahren bestehenden und höchst erfolgreich agierenden regionalen Niederlassungen in Singapur und Peking weitere Regional Offices gegründet. Inzwischen ist die IWA mit Niederlassungen in Mexiko, Lima, Washington, Nairobi und Bukarest weltweit präsent. Dies hat nicht zuletzt dazu geführt, dass die regionale Kooperation mit nationalen Wasserorganisationen nun einfacher organisiert werden kann.

Die operative Zentrale der IWA befindet sich weiterhin in Den Haag. In London sind nach wie vor die für die Aufrechterhaltung der Anerkennung als englische Charity notwendige Geschäftsstelle mit dem Finanzcontrolling sowie der IWA-eigene Verlag, das IWA-Publishing, untergebracht.

Nicht zuletzt durch das äußerst erfolgreiche Agieren von IWA-Publishing stellt sich die finanzielle Situation der IWA äußerst erfreulich dar, so dass sich die IWA auch personell in den letzten Jahren deutlich verstärken konnte, um die zum Teil anspruchsvollen programmatischen Schwerpunkte adäquat zu vertreten und damit auch fachkundige Ansprechpartner im IWA-Hauptquartier zu beschäftigen.

Zu den Schwerpunktprogrammen der IWA zählen insbesondere „Cities of the Future“, „Managing Utilities and their Assets“, „Water, Energy and Climate“ und „Drinking Water Quality“. Überbrückende Klammer all dieser Schwerpunktprogramme ist, dass die IWA zur Lösung der weltweiten Wasserprobleme, die sich im Zuge des rapiden Bevölkerungswachstums und der zunehmenden Urbanisierung ergeben, beitragen möchte. Dabei liegt der Schwerpunkt aber nicht nur auf den Schwellen- und Entwicklungsländern, sondern auch die technischen und wirtschaftlichen Fragen der Wasserunternehmen in den Industrieländern verbleiben nach wie vor im Fokus der IWA. Unter dem Titel „Frontiers in Science Research and Technology“ hat die IWA in einem weiteren programmatischen Schwerpunkt sich vorgenommen, auch einen Beitrag zur Integration der unterschiedlichen Fachdisziplinen im Wasserbereich zu leisten und insbesondere Erkenntnisse aus der Biotechnologie, der Materialwissenschaften und die neueren Entwicklungen im Bereich der Nanotechnologie mit der klassischen Wassertechnologie zusammenzuführen. Ihr traditionelles Standbein in den Hochschulen der Welt will die IWA in diesem Zusammenhang weiter pflegen und nach Möglichkeit, insbesondere durch die Young Water Professionals Programme, weiter ausbauen.

Im Jahr 2010 endete die vierjährige Amtszeit von Dr. David Garman als Präsident der IWA. Ihm folgte im September Dr. Glen Daigger aus den USA, der zuvor von der Governing Assembly einstimmig zum neuen Präsidenten der IWA gewählt wurde. Als Senior Vice President wurde Dr. Helena Alegre, Bereichsleiterin der Wasserddivision im National Civil Engineering Laboratory of Portugal, gewählt. Walter Kling von den Wiener Wasserwerken wurde zum Vice President bestimmt. Als Geschäftsführer der IWA – und damit verantwortlich für das operative Geschäft – ist weiterhin Paul Reiter tätig.

Die deutsche Präsenz in der IWA wurde 2010 durch Professor Harro Bode und Dr. Bernhard Hörsgen in der Governing Assembly, durch Ludwig Pawlowski im Strategic Council und durch Professor Norbert Jardin im Programme Committee und im Board of Directors wahrgenommen. Daneben wirken zahlreiche deutsche Wasserfachleute in den Specialist Groups der IWA mit.

Die deutsche Sektion der IWA trifft sich regelmäßig einmal im Jahr im Rahmen der Essener Tagung.

Interessierte, die Mitglied in der IWA werden wollen oder sich in anderer Weise gerne in der IWA engagieren möchten, können weiterführende Informationen direkt von Professor Norbert Jardin ([nja@ruhrverband.de](mailto:nja@ruhrverband.de)), dem Generalsekretär der IWA Deutschland, erhalten.

[www.iwahq.org](http://www.iwahq.org)

# Zahlen und Fakten

## Finanzen

### Jahresabschluss 2009

Die DWA hat das Wirtschaftsjahr 2009 insgesamt mit einem Überschuss von T€ 280 abgeschlossen. Davon entfallen T€ 172 auf die Bundesgeschäftsstelle, T€ 112 auf die Landesverbände und T€ -4 auf die Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften. Die Abnahme der Jahresrechnung 2009 erfolgte am 24. November 2010 durch die DWA-Mitgliederversammlung.

### Wirtschaftspläne 2011/ 2012

Die Wirtschaftspläne für die Jahre 2011 und 2012, die keine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge vorsehen, wurden ebenfalls auf der DWA-Mitgliederversammlung am 24. November 2010 in Bonn beschlossen.

Insgesamt sieht der Plan 2011 für die DWA einen Überschuss von T€ 7 und der Plan für 2012 einen Überschuss von T€ 8 vor.

Wie sich der Verband finanziert und welche Ausgaben geplant sind, kann der nachfolgenden Tabellen entnommen werden.

Einnahmen 2009 – 2012 in T€	Ist 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Mitgliedsbeiträge	2.631	2.600	2.620	2.620
Erlöse aus Bildung (Teilnehmergebühren)	2.521	2.200	2.480	2.345
Schriftgutverkauf/Digitale Medien	1.768	1.750	1.750	1.750
Zuwendungen	79	150	100	100
Sonstige Einnahmen und Erträge/Zinsen	2.640	2.140	2.950	3.155
<b>Summe Bundesgeschäftsstelle</b>	<b>9.639</b>	<b>8.840</b>	<b>9.900</b>	<b>9.970</b>
<b>Landesverbände</b>	<b>3.555</b>	<b>2.870</b>	<b>3.306</b>	<b>3.387</b>
<b>FG Hydrologische Wissenschaften</b>	<b>24</b>	<b>29</b>	<b>26</b>	<b>26</b>
<b>Einnahmen DWA gesamt</b>	<b>13.218</b>	<b>11.739</b>	<b>13.232</b>	<b>13.383</b>

Ausgaben 2009 – 2012 in T€	Ist 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Personalkosten Bundesgeschäftsstelle	3.533	3.660	3.630	3.630
Personalkosten Landesverbände (Erstattungen)	1.268	1.220	1.470	1.470
Geschäfts- und Verwaltungskosten	4.034	3.400	4.023	4.084
Jährlicher Anteil aus dem Mitgliederbeitragsaufkommen für die LVs/FgHW	426	532	532	531
Abschreibungen/Steuern/Sonstiges	206	143	245	255
<b>Summe Bundesgeschäftsstelle</b>	<b>9.467</b>	<b>8.955</b>	<b>9.900</b>	<b>9.970</b>
<b>Landesverbände</b>	<b>3.443</b>	<b>2.865</b>	<b>3.301</b>	<b>3.381</b>
<b>FG Hydrologische Wissenschaften</b>	<b>28</b>	<b>28</b>	<b>24</b>	<b>24</b>
<b>Ausgaben DWA gesamt</b>	<b>12.938</b>	<b>11.848</b>	<b>13.225</b>	<b>13.375</b>

Ergebnisse 2009 – 2012 in T€	Ist 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Bundesgeschäftsstelle	172	-115	0	0
Landesverbände	112	5	5	6
FG Hydrologische Wissenschaften	-4	1	2	2
<b>Ergebnis DWA gesamt</b>	<b>280</b>	<b>-109</b>	<b>7</b>	<b>8</b>

## Mitgliederentwicklung

Das Jahr 2010 zeigte eine erfreuliche Entwicklung der Mitgliederzahlen. Nach einigen Jahren des Mitglieder-rückganges konnte die positive Tendenz des Vorjahres gehalten werden. Im Jahr 2010 begrüßte die DWA insgesamt 644 neue persönliche und fördernde Mitglieder. Die Zahl der DWA-Mitglieder wuchs damit auf 14.070 Mitglieder an. Auch wenn viele neue Mitglieder über Werbeaktionen gewonnen werden konnten, finden die meisten neuen Mitglieder den Weg zur DWA über persönliche Empfehlungen und über die zahlreichen Leistungen und Angebote, die für sie wichtig sind.

### DWA-Mitgliederstruktur Dezember 2008 – Dezember 2010

DWA gesamt	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2010
Pers. Mitglieder	6101	6124	6069
Betriebspersonal	1275	1277	1279
Pensionäre	490	496	493
Jungmitglieder	516	544	577
Kommunen	2052	2043	2030
Kreise	115	124	125
Abwasserverbände	563	568	572
Behörden/WW-Ämter/Institute	269	266	266
Ingenieurbüros	1529	1496	1473
Firmen/Industrieverbände	1025	1080	1186
<b>Summe</b>	<b>13935</b>	<b>14018</b>	<b>14070</b>

### DWA-Landesverbände Dezember 2008 – Dezember 2010

Landesverband	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2010
Baden-Württemberg	1670	1673	1687
Bayern	2416	2410	2399
Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland	2040	2030	2036
Nord	2070	2104	2119
Nord-Ost	1122	1143	1147
Nordrhein-Westfalen	2890	2921	2949
Sachsen-Thüringen	1040	1062	1073
Ausland	687	675	660
<b>Summe</b>	<b>13935</b>	<b>14018</b>	<b>14070</b>

## Zeitschriften der DWA

Das Jahr 2010 bot den Fachzeitschriften, die sich zu einem hohen Anteil aus Anzeigenerlösen finanzieren, noch schwierige wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Dies betraf auch die Zeitschriften der DWA, die die Vereinigung über ihren wirtschaftlichen Arm GFA herausgibt. Nielsen Media Research weist beispielsweise für 2010 für die Fachzeitschriften in Deutschland fast Stagnation beim Umsatz aus. Der Haupttitel der DWA, die *KA – Korrespondenz Abwasser, Abfall*, die den Löwenanteil der Anzeigenumsätze erwirtschaftet, entwickelte sich bis zur IFAT ENTSORGA im September 2010 vergleichsweise gut. Das letzte Quartal war aber erwartungsgemäß, nachdem die Werbeetats wegen der außerplanmäßigen IFAT ENTSORGA erschöpft waren, schwächer. Stabil behauptete sich *KA-Betriebs-Info*, das sich mit hoher Auflage an das Betriebspersonal auf Abwasseranlagen wendet. Nur geringe Einnahmen erzielten hingegen die wasserwirtschaftlichen Titel der DWA, die *KW – Korrespondenz Wasserwirtschaft* und *gewässer-info*.

Zeitschriften sind aber unangefochten ein wichtiges Instrument, über das die DWA mit ihren Mitgliedern kommuniziert. Denn die genannten vier Titel decken alle Themen und Mitgliedergruppen ab und stellen die Informationen bereit, die die Mitglieder für ihren Berufsalltag benötigen.

Ein Höhepunkt im Jahr 2010 in *KA* und *KW* war eine Serie von Beiträgen zum neuen Wasserrecht, die mit großem Einsatz von den Mitgliedern des DWA-Hauptausschusses Recht begleitet wurden. Denn der 1. März 2010 brachte seit 50 Jahren den größten Umbruch in der Entwicklung des Wasserrechts in Deutschland. Nachdem das neue Wasserrecht auf Bundesebene nun gilt, sind weiterhin die Länder gefordert, ihre Wassergesetze den neuen Regelungen anzupassen und die bewusst gesetzten Spielräume zu gestalten. Aber auch die Europäische Union trägt zur Bewegung in den Rahmenbedingungen der Wasser- und Abfallbranche bei, etwa durch Tochterrichtlinien zur europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Kernstück der Zeitschriften sind jedoch aktuelle technische und naturwissenschaftliche Beiträge, die es den Leserinnen und Lesern ermöglichen, stets über fachliche Entwicklungen, sei es an den Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen, sei es in Betrieben und Ingenieurbüros, auf dem Laufenden zu sein.

Ein wichtiger Teil vor allem der Zeitschriften *KA* und *KW* ist die zeitnahe Berichterstattung über das aktuelle Geschehen in Form von kurzen Meldungen. Hier werden die Leserinnen und Leser mit Informationen aus erster Hand umfassend versorgt, oft – wo immer möglich – mit Links auf die entsprechenden Originaldokumente oder weitere Hintergrundinformationen im Internet. Hier werden die Leser und DWA-Mitglieder beispielsweise über die Kartellverfahren in der Wasserwirtschaft auf dem Laufenden gehalten, aber ebenso über technische und naturwissenschaftliche Sachverhalte, besondere neue Anlagen, große Investitionen in der Branche ebenso wie über personelle Änderungen.



## Neue DWA-Publikationen und digitale Medien

### DWA-Neuerscheinungen

Mit 34 Neuerscheinungen im Jahr 2010 umfasst das DWA-Regelwerk jetzt 295 Arbeits- und Merkblätter sowie Hinweise. Sie bieten durch die fachliche Kompetenz und die langjährigen Erfahrungen unserer Autoren praxisbezogene Hilfen und bedarfsgerechte Lösungen bei den täglichen Aufgaben in den Bereichen Abwasser- und Abfalltechnik, Wasserwirtschaft und Bodenschutz. Alle Ausgaben sind sowohl in gedruckter Fassung als auch digital als E-Book im PDF-Format verfügbar und können im DWA-Shop als Onlineversion oder zum Download erworben werden.

Inspektion, Sanierung und Unterhalt von Entwässerungssystemen genießen weiterhin einen hohen Stellenwert in der Regelwerksarbeit. Als Teil eines integralen Kanalmanagements werden im Merkblatt DWA-M 149-5 „Optische Inspektion“ Empfehlungen und Hilfen zur Erfassung des baulichen und betrieblichen Zustandes von Entwässerungssystemen gegeben. In der Neuauflage des Merkblattes DWA-M 150 „Datenaustauschformat für die Zustandserfassung von Entwässerungssystemen“ wurde die einheitliche Datenschnittstelle kompatibel weiterentwickelt. Die hierdurch erzielte Standardisierung trägt zu Kosteneinsparungen bei der Softwareentwicklung und -pflege sowie der Datenübergabe bei. Mit dem Entwurf zum Merkblatt DWA-M 144-3 werden für das Schlauchliningverfahren harmonisierte, standardisierte, zusätzliche technische Vertragsbedingungen vorgelegt. Das ebenfalls im Entwurf erschienene Merkblatt DWA-M 182 enthält Hinweise, wie die aktuelle Fremdwassersituation in Entwässerungssystemen beurteilt werden kann, wann Handlungsbedarf besteht und wie eine zielorientierte Fremdwassersanierung durchgeführt werden kann.

Auch im Themenbereich Energie sind wichtige Beiträge erschienen: Das Merkblatt DWA-M 363 „Herkunft, Aufbereitung und Verwertung von Biogasen“ liefert wertvolle und umfangreiche Informationen für Betreiber und Planer von Biogasanlagen. Eine Übersicht der für die Aufbereitung des Biogases nötigen und möglichen Verfahrenstechniken und deren sinnvoller Kombinationen vermittelt der Entwurf des Merkblattes DWA-M 361 „Aufbereitung von Biogas“. Der im Oktober in 2. Auflage erschienene Themenband „Abwasserentsorgung und Energierecht“ gibt Kläranlagenbetreibern eine grundlegende Hilfe im verzweigten Geflecht gesetzlicher und verordnungsrechtlicher Rahmenbedingungen, in dem er die Grundstrukturen des Energierechts aus Sicht der Abwasserentsorgung darstellt.

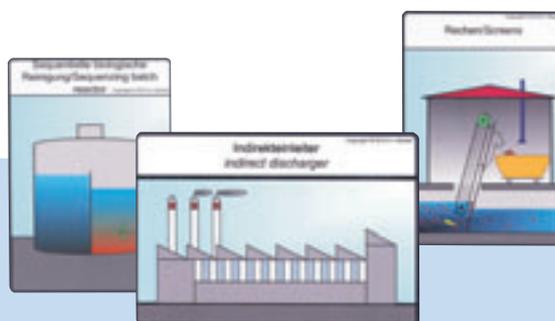
Zur Erreichung der Ziele der EG-Wasserrahmenrichtlinie sind vielfältige Maßnahmen zur Fließgewässerentwicklung erforderlich. Empfehlungen für die Sanierung, Neuanlage und den Schutz der Altgewässer enthält das neue Merkblatt DWA-M 607. Wie allein durch eine geänderte und angepasste Gewässerunterhaltung deutlich mehr Naturnähe erreicht werden kann, ohne die Nutzungsansprüche zu beeinträchtigen, zeigt das Merkblatt DWA-M 610 „Neue Wege der Gewässerunterhaltung – Pflege und Entwicklung von Fließgewässern“ auf. Auch für das Grundwasser besteht noch erheblicher Handlungsbedarf. Hier leisten die Entwürfe der beiden Arbeitsblätter DWA-A 908 „Eignungsprüfung von Grundwassermessstellen“ und DWA-A 909 „Grundsätze der Grundwasserprobennahme“ wertvolle Hilfen für die Praxis.

Damit die in Deutschland geltenden technischen Standards und die damit verbundenen Praxiserfahrungen auch der englischsprachigen Fachwelt zugänglich gemacht werden können, wurden weitere 14 Arbeits- und Merkblätter in englischer Übersetzung veröffentlicht.

In der Publikationsreihe „Forum für Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“ werden die Ergebnisse von Veranstaltungen der Fachgemeinschaft „Hydrologische Wissenschaften in der DWA“ dokumentiert. Die Neuerscheinungen des Jahres 2010 befassen sich mit den Themen Auen und Hochwasser, Abflüsse aus extremen Niederschlägen und mit Beiträgen der nachhaltigen Wasserwirtschaft durch Integration von Hydrologie, Hydraulik, Gewässerschutz und Ökonomie.

Eine Lücke in der betrieblichen Ausbildung schließt der „Ausbildungsbaukasten Abwassertechnik“, der in das DWA-Vertriebsprogramm aufgenommen wurde. Mit den Magnetkarten können im innerbetrieblichen Unterricht Stationen und Abläufe der Entwässerung und Abwasserbehandlung dargestellt, besprochen und kommentiert werden.

Darüber hinaus werden im unregelmäßigen Abstand in den Mitgliederzeitschriften *KA* und *KW* DWA-Arbeitsberichte veröffentlicht. Diese stehen allen DWA-Mitgliedern kostenlos im Mitgliederbereich zur Verfügung oder können über den kostenpflichtigen DWA-Kopierservice bestellt werden.



## DWA-Publikationen – Neuerscheinungen (ohne Übersetzungen)

	2007 (Stand: 31.12.2007)	2008 (Stand: 31.12.2008)	2009 (Stand: 31.12.2009)	2010 (Stand: 31.12.2010)
<b>DWA-Regelwerk gesamt</b>	30	21	23	34
– Arbeitsblätter				
Weißdrucke	6	3	4	3
Gelbdrucke	4	1	7	7
– Merkblätter				
Weißdrucke	17	10	7	13
Gelbdrucke	3	7	5	11
<b>DWA-Themen</b>	7	10	8	5
<b>Weitere DWA-Publikationen</b> (inkl. Kommentare, Nachbarschaftsbücher, digitale Medien, Fachbücher, Broschüren für die Öffentlichkeitsarbeit)	31	22	23	27
<b>Mitvertrieb</b> (inkl. DIN-Normen, FgHW-Schriftenreihe)	21	15	31	26
<b>Summe</b>	<b>89</b>	<b>68</b>	<b>85</b>	<b>92</b>

## DWA-Publikationen – Bestand (ohne Übersetzungen)

	2007 (Stand: 31.12.2007)	2008 (Stand: 31.12.2008)	2009 (Stand: 31.12.2009)	2010 (Stand: 31.12.2010)
<b>DWA-Regelwerk gesamt</b>	267	279	286	295
– Arbeitsblätter				
Weißdrucke	64	67	66	66
Gelbdrucke	5	4	7	11
– Merkblätter				
Weißdrucke	180	191	195	199
Gelbdrucke	5	7	8	14
Hinweise	13	10	10	5
<b>DWA-Themen</b>	21	31	39	43
<b>Weitere DWA-Publikationen</b> (inkl. Kommentare, Nachbarschaftsbücher, digitale Medien, Fachbücher, Broschüren für die Öffentlichkeitsarbeit)	107	112	125	141
<b>Mitvertrieb</b> (inkl. DIN-Normen, FgHW-Schriftenreihe)	129	126	143	162
<b>Summe</b>	<b>524</b>	<b>548</b>	<b>593</b>	<b>641</b>



# Struktur der DWA

## DWA-Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung besteht aus allen Mitgliedern der DWA und ist das oberste Gremium der DWA. Sie beschließt u. a. über die Satzung und ihre Änderungen, die Wahl, bzw. Bestätigung der Vorstands- und Präsidiumsmitglieder sowie die Wirtschaftspläne.

## DWA-Präsidium

Das Präsidium leitet die Vereinigung auf der Grundlage der Vorgaben des Vorstandes.

Es besteht aus:

- dem Präsidenten der DWA
- den beiden stellvertretenden Präsidenten
- zwei weiteren Mitgliedern.

## DWA-Vorstand

Der Vorstand legt die langfristigen Ziele der Vereinigung fest, richtet die Vereinigung strategisch aus und fasst die dazu notwendigen Beschlüsse.

Er besteht aus:

- dem Präsidenten der DWA
- den beiden stellvertretenden Präsidenten
- zwei weiteren Mitgliedern des Präsidiums
- den Vorsitzenden der Landesverbände
- den Vorsitzenden der Hauptausschüsse
- dem Vorsitzenden des Beirates
- den Fachgemeinschaftsleitern
- weiteren sieben DWA-Mitgliedern.

## DWA-Beirat

Der Beirat berät Präsidium und Vorstand und erarbeitet Vorschläge zum Regelwerk und zur Bildungsarbeit.

Er besteht aus bis zu 30 Vertretern aus allen Bereichen der Wasserwirtschaft.

## DWA-Bundesgeschäftsstelle

Die DWA-Bundesgeschäftsstelle, vertreten durch die Geschäftsführung, erledigt die Geschäfte der laufenden Verwaltung wie Ausschussbetreuung, Durchführung von Bildungsveranstaltungen sowie die Herausgabe des DWA-Regelwerkes.

## DWA-Landesverbände

Für die regionale Betreuung der Mitglieder werden Landesverbände gebildet. Diese nehmen Aufgaben von regionaler Bedeutung zur Förderung des Gedanken- und Erfahrungsaustausches wahr und führen Bildungsveranstaltungen durch.

## DWA-Ausschüsse

Zur Beratung und Lösung von Fachfragen hat der Vorstand Hauptausschüsse gebildet, die mit den angeschlossenen Fachausschüssen und Arbeitsgruppen die fachlichen Themen bearbeiten. Ihre Arbeitsergebnisse fließen u. a. in das DWA-Regelwerk, weitere Fachpublikationen und in das Bildungsprogramm ein.

## DWA-Fachgemeinschaften

Den Fachgemeinschaften obliegt die Durchführung und Vertiefung von Arbeiten auf einzelnen Fachgebieten der Vereinigung.

# Vorstand, Präsidium und Beirat

## DWA-Vorstand

Der Vorstand der DWA legt die langfristigen Ziele der Vereinigung fest, richtet die Vereinigung strategisch aus und fasst die dazu notwendigen Beschlüsse. Er setzt sich aus den Mitgliedern des Präsidiums, den Landesverbandsvorsitzenden, den Hauptausschussvorsitzenden, dem Vorsitzenden des Beirates sowie den Fachgemeinschaftsleitern zusammen. Weiterhin gehören frei gewählte Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Forschung und Politik dem Vorstand an.

## DWA-Präsidium

Bauass. Dipl.-Ing. **Otto Schaaf**, Köln  
Präsident  
Prof. Dr.-Ing. **Albert Göttle**, Augsburg  
Vizepräsident  
Dipl.-Ing. **Eberhard Jüngel**, Eibenstock  
Vizepräsident  
Prof. Dr.-Ing. **F. Wolfgang Günthert**, Neubiberg  
Dr. **Jochen Stemplewski**, Essen

## Landesverbandsvorsitzende

Prof. Dr.-Ing. **F. Wolfgang Günthert**, Neubiberg  
LV Bayern  
Präsidiumsmitglied  
Dipl.-Ing. **Eberhard Jüngel**, Eibenstock  
LV Sachsen/Thüringen  
Präsidiumsmitglied  
Abt.-Dir. a. D. Dipl.-Ing. **Sven Lüthje**, Mainz  
LV Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland  
Dipl.-Ing. **Peter Mauer**, Saarmund  
LV Nord-Ost  
Prof. Dr.-Ing. **Artur Mennerich**, Suderburg  
LV Nord  
StDir. Dipl.-Ing. **Wolfgang Schanz**, Stuttgart  
LV Baden-Württemberg  
Bauass. Dipl.-Ing. **Bernd Wille**, Wuppertal  
LV Nordrhein-Westfalen

## Hauptausschussvorsitzende

Ltd. BD Dipl.-Ing. **Arndt Bock**, Ansbach  
HA „Gewässer und Boden“  
Prof. Dr.-Ing. **Markus Disse**, Neubiberg  
HA „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“  
Prof. em. Dr.-Ing. habil. **Hans-B. Horlacher**, Ditzingen  
HA „Wasserbau und Wasserkraft“  
Ltd. BD Dipl.-Ing. **Werner Kristeller**, Frankfurt a. M.  
HA „Kommunale Abwasserbehandlung“  
Prof. Dr.-Ing. E. h. **Armin K. Melsa**, Viersen  
HA „Abfall/Klärschlamm“  
Prof. Dr.-Ing. **Johannes Pinnekamp**, Aachen  
HA „Entwässerungssysteme“  
Prof. Dr.-Ing. **Karl-Heinz Rosenwinkel**, Hannover  
HA „Industrieabwasser und anlagenbezogener Gewässerschutz“  
RA Dr. **Frank Andreas Schendel**, Bergisch Gladbach  
HA „Recht“  
Dipl.-Ing. **Robert Schmidt**, München  
HA „Bildung und Internationale Zusammenarbeit“  
Dr. **Jochen Stemplewski**, Essen  
HA „Wirtschaft“, Präsidiumsmitglied

## Beirat/FgHW

Bauass. Dipl.-Ing. **Karl-Heinz Flick**, Frechen  
Vorsitzender des Beirates  
Prof. Dr.-Ing. **Heribert Nacken**, Aachen  
Leiter der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften

## Weitere Mitglieder

Prof. Dr.-Ing. **Harro Bode**, Essen  
Dr.-Ing. **Georg Grunwald**, Berlin  
Prof. Dr.-Ing. **Franz Nestmann**, Karlsruhe  
Dr.-Ing. **Hans-Hermann Niehoff**, Gladbeck  
Prof. Dr.-Ing. **Markus Schröder**, Aachen  
**Peter Stamm**, Dortmund  
MinDir Dr. **Helge Wendenburg**, Bonn

89. DWA-Vorstandssitzung am 05./06.07.2010 beim Ruhrverband in Essen



## DWA-Beirat

### Vorsitzender

Bauass. Dipl.-Ing. **Karl-Heinz Flick**, Frechen

### Bund und Länder

MinR Dipl.-Ing. **Rolf-Dieter Dörr**, Bonn

MinR Dr.-Ing. **Eberhard Port**, Wiesbaden

### Kommunen

Oberbürgermeister **Alexander Baumann**, Ehingen

Dr. **Ralf Bleicher**, Berlin

Deutscher Landkreistag

RA **Bernd Düsterdiek**, Bonn

Deutscher Städte- und Gemeindebund

**Jens Lattmann**, Berlin

Deutscher Städtetag

### Betreiber Abwasseranlagen

Dipl.-Ing. **Johannes Pohl**, Dresden

### Gewässerentwicklung und -nutzung

Dr.-Ing. **Dominik Godde**, Landshut

Dipl.-Ing. **Siegfried Popp**, Norden

### Abfallwirtschaft

Dipl.-Ing. **Burkart Schulte**, Hille

### Ingenieurbüros/Dienstleister

Dr.-Ing. **Heiko Gerdes**, Darmstadt

Dipl.-Ing. **Michael Leinhos**, Koblenz

Dr.-Ing. **Gundela Metz**, Dresden

### Wirtschaft (Anlagen, Produkte, Baufirmen)

**Eugen Egetenmeir**, München

Dipl.-Ing. **Joachim Hack**, Hamburg

**Stefan Kraus**, Erlangen

Dr. **Elmar Löckenhoff**, Bonn

Dipl.-Ing. **Wilhelm Niederehe**, Bonn

Dr.-Ing. **Jürgen Oles**, Gladbeck

Dr.-Ing. **Ralf Schröder**, Essen

Dipl.-Ing. **Ewald Weber**, Waldsassen

### Wissenschaft und Forschung

Dr. **Helmut Löwe**, Bonn

Prof. Dr. **Karl Stahr**, Stuttgart

### Internationale Kooperation

Dipl.-Ing./MBA **Dirk Vallerien**, Frankfurt a. M.

### Persönliche Mitglieder

Dipl.-Ing. **Gert Schwentner**, Sindelfingen

**Andreas Vogel**, Sinzheim

### Präsidiumsmitglied

Prof. Dr.-Ing. **F. Wolfgang Günthert**, Neubiberg

23. DWA-Beiratssitzung am 08.02.2011 bei der GvoA in Hille/Minden



# Bundesgeschäftsstelle

Bundesgeschäftsstelle	
Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) Theodor-Heuss-Allee 17 53773 Hennef Tel.: 02242 872-333 E-Mail: info@dwa.de Fax: 02242 872-135 Internet: www.dwa.de	
Bundesgeschäftsführung	
Bundesgeschäftsführer der DWA	
Bauass. Dipl.-Ing. Johannes Lohaus • lohaus@dwa.de	110
Sekretariat Monika Brown • brown@dwa.de	111
Uta Wirz* • wirz@dwa.de	131
Kaufmännischer Bereich	
Geschäftsführer der GFA, Abteilungsleiter	
Rolf Usadel • usadel@dwa.de	127
Sekretariat Carmen Werner • werner@dwa.de	125
Kostenrechnung und Controlling, Einkauf, Allgemeine Verwaltung, Ausbildungswesen	
Dipl.-BW (FH) Klaus Schnitzler • schnitzler@dwa.de	147
Christiane Hünten • huenten@dwa.de	203
Agnes Pfeiffer* • pfeiffer@dwa.de	137
<i>Auszubildende</i> Nina Bütt • buett@dwa.de	
Finanz- und Lohnbuchhaltung	
Katharina Zultner • zultner@dwa.de	113
Patricia Donat* • donat@dwa.de	182
Ursula Eichhorn* • eichhorn@dwa.de	104
Alena Friesen • friesen@dwa.de	143
Elwira Stückel • stueckel@dwa.de	114
Projektkoordination Drittmittel	
Alexandra Rabe* • rabe@dwa.de	226
Personalwesen	
Alexandra Beilharz* • beilharz@dwa.de	241
Systembeauftragter IMS	
Mario Panske* • panske@dwa.de	172
Informationstechnologie	
Christina von Dissen • vondissen@dwa.de	159
Christian Bartels • bartels@dwa.de	139
Sven Linxweiler • linxweiler@dwa.de	242
Thomas Neef • neef@dwa.de	185
Christian Schönfelder • schoenfelder@dwa.de	183
<i>Auszubildende</i> Konstantin Dimow • dimow@dwa.de	
Daniel Kocur • kocur@dwa.de	239
Service	
Verena Huf* • huf@dwa.de	164
Gabriela Vogtt* • vogtt@dwa.de	164
Poststelle/Haustechnik	
Klaus Brokate • Uwe Lütz* • poststelle@dwa.de	145
Raumpflege	
Nelli Janzen* • Sigrid Stiegler*	

Verlag und Marketing	
Abteilungsleiterin	
Dipl.-Chem. Ingrid Esser* • esser@dwa.de	152
Sekretariat Marianne Treppmacher* • treppmacher@dwa.de	128
Qualitätssicherung Regelwerk, Übersetzungen	
Dipl.-Geol. Bettina Mayer* • mayer@dwa.de	133
Druckvorstufe	
Christiane Krieg • krieg@dwa.de	154
Digitale Produkte	
Mario Grunke • grunke@dwa.de	231
Grafik, Corporate Design, Prospekte/Werbematerialien	
Andrea Irlinger • irslinger@dwa.de	107
Lizenzen, Marketing, Publikationsverzeichnis, Lektorat DWA-Themen, Datenschutz	
Peter Dummann • dummann@dwa.de	122
Marketing, Lizenzen, Publikationsverzeichnis, Software	
Dipl.-Kfr. Eva Geelen* • geelen@dwa.de	243
Fachpresse	
Alexandra Bartschat* • bartschat@dwa.de	227
Mitgliederservice und Öffentlichkeitsarbeit	
Abteilungsleiterin	
Ingeborg Lang • lang@dwa.de	216
Sekretariat Marianne Treppmacher* • treppmacher@dwa.de	128
Bibliothek	
Dipl.-Bibl. Marianne Mihan* • mihan@dwa.de	180
Kundenzentrum • kundenzentrum@dwa.de	
	333
Dipl.-Biol. Ursula Klein* • klein@dwa.de	
Rotraud Girnstein-Marquardt* • girnstein@dwa.de	
Bianca Jakubowski* • jakubowski@dwa.de	
Sabrina Schmidt • sabrina.schmidt@dwa.de	
Claudia Schwandt • schwandt@dwa.de	
Ursula Trettin • trettin@dwa.de	
Öffentlichkeitsarbeit, Messen	
Marianne Treppmacher* • treppmacher@dwa.de	128
Elke Uhe, M. A. • uhe@dwa.de	238
Mitgliederbetreuung • mitgliederbetreuung@dwa.de	
Elke Spindler* • spindler@dwa.de	123
Maria Funken* • funken@dwa.de	140
Technische Informationen • infostelle@dwa.de	
Sebastian Förster* • foerster@dwa.de	132
Rechtsauskunft	
Ass. jur. Christoph Leptien infostelle@dwa.de	121

\*Teilzeit

<b>Zeitschriften</b>	
<b>Abteilungsleiter</b>	
Dr. Frank Bringewski • bringewski@dwa.de	190
Sekretariat	
Gabriele Kriese-Elfgen* • kriese-elfgen@dwa.de	130
Annette Wollny • wollny@dwa.de	138
<b>Anzeigen, DWA-Branchenführer</b>	
Andrea Vogel* • vogel@dwa.de	129
Rita Theus* • theus@dwa.de	153
<b>gewässer-info</b>	
Dipl.-Geogr. Georg Schrenk • schrenk@dwa.de	210
Redaktionssekretariat	
Brigitte Krämer* • kraemer@dwa.de	207
<b>KA – Korrespondenz Abwasser, Abfall KW – Korrespondenz Wasserwirtschaft</b>	
Dr. Frank Bringewski • bringewski@dwa.de	190
Dipl.-Ing. Christian Schneider*, M. Sc. • christian.schneider@dwa.de	105
Redaktionssekretariat	
Gabriele Kriese-Elfgen* • kriese-elfgen@dwa.de	130
Annette Wollny • wollny@dwa.de	138
<i>Auszubildender</i>	
Christian Lange • lange@dwa.de	
<b>KA-Betriebs-Info</b>	
Dr. Frank Bringewski • bringewski@dwa.de	190
<b>Pressestelle</b>	
Dr. Frank Bringewski • bringewski@dwa.de	190
Dipl.-Ing. Christian Schneider*, M. Sc. • christian.schneider@dwa.de	105
Sekretariat	
Ulrike Schneider* • ulrike.schneider@dwa.de	160
<b>Bildung und Internationale Zusammenarbeit</b>	
<b>Abteilungsleiter</b>	
Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Heidebrecht • heidebrecht@dwa.de	103
Sekretariat	
Jutta Jacobs • jacobs@dwa.de	176
<b>Projektbearbeitung, Qualitätskontrolle</b>	
Monika Krumnack* • krumnack@dwa.de	157
<b>Tagungen, Messen, Fachausstellungen</b>	
Barbara Sundermeyer-Kirstein* • kirstein@dwa.de	181
Sarah Heimann • heimann@dwa.de	192
Renate Teichmann • teichmann@dwa.de	118
<b>Seminare/Kurse</b>	
<b>Wasserwirtschaft, Recht, Wirtschaft</b>	
Belinda Höcherl* • hoecherl@dwa.de	206
Angelika Schiffbauer* • schiffbauer@dwa.de	156
<b>Entwässerungssysteme</b>	
Dipl.-Ing. Hélène Opitz* • opitz@dwa.de	193
Zvonko Gocev • gocev@dwa.de	217
Petra Heinrichs • petra.heinrichs@dwa.de	215
<b>Abwasserbehandlung, Facharbeiter, Meister</b>	
Rosemarie Ullmann* • ullmann@dwa.de	119
Doris Herweg* • herweg@dwa.de	236
<b>Internationale Zusammenarbeit</b>	
Dipl.-Psych. Gabriele Martens* • martens@dwa.de	115
Laura Langel • langel@dwa.de	240
Fachkooperation GIZ/DWA	
Dipl.-Geol. Roland Knitschky • knitschky@dwa.de	214
<i>Auszubildende</i>	
Himani Karjala • karjala@dwa.de	222

\*Teilzeit

<b>Abwasser und Gewässerschutz</b>	
<b>Abteilungsleiterin</b>	
Dipl.-Biol. Sabine Thaler • thaler@dwa.de	142
Sekretariat	
Diana Paul • paul@dwa.de	117
<b>Kommunale Abwasserbehandlung</b>	
Dipl.-Biol. Sabine Thaler • thaler@dwa.de	142
Sekretariat	
Diana Paul • paul@dwa.de	117
<b>Entwässerungssysteme</b>	
Dipl.-Ing. Christian Berger • berger@dwa.de	126
Sekretariat	
Valerie Schiefen • schiefen@dwa.de	150
<b>Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz</b>	
Dipl.-Ing. Iris Grabowski • grabowski@dwa.de	102
Sekretariat	
Inge Gummert* • gummert@dwa.de	201
<b>Wirtschaft/Recht</b>	
Ass. jur. Christoph Leptien • leptien@dwa.de	121
Sekretariat	
Irmgard Wirtz* • wirtz@dwa.de	166
<b>Wirtschaft</b>	
Dipl.-Ing. Cornelia Hollek • hollek@dwa.de	202
<b>Technisches Sicherheitsmanagement</b>	
Dipl.-Ing. Cornelia Hollek • hollek@dwa.de	202
Sekretariat	
Sylvia Sölter* • soelter@dwa.de	148
<b>Wasserwirtschaft, Abfall und Boden</b>	
<b>Abteilungsleiter</b>	
Dipl.-Geogr. Georg Schrenk • schrenk@dwa.de	210
Sekretariat	
Brigitte Krämer* • kraemer@dwa.de	207
<b>Abfall/Klärschlamm</b>	
Dipl.-Ing. Reinhard Reifenstuhl • reifenstuhl@dwa.de	106
Sekretariat	
Josefine Dahmen* • dahmen@dwa.de	186
<b>Gewässer und Boden, Gewässernachbarschaften</b>	
Dipl.-Geogr. Georg Schrenk • schrenk@dwa.de	210
Sekretariat	
Brigitte Krämer* • kraemer@dwa.de	207
<b>Hydrologie und Wasserbewirtschaftung, Bodenschutz, Grundwasser, Klimawandel</b>	
Dipl.-Geogr. Dirk Barion • barion@dwa.de	161
Sekretariat	
Renate Breuer* • breuer@dwa.de	146
Brigitte Krämer* • kraemer@dwa.de	207
<b>Wasserbau und Wasserkraft, Erneuerbare Energien</b>	
Dipl.-Ing. Anett Baum* • baum@dwa.de	124
Sekretariat	
Simone Beer* • beer@dwa.de	158
Josefine Dahmen* • dahmen@dwa.de	186
<b>Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften</b>	
Dipl.-Geogr. Georg Schrenk • schrenk@dwa.de	210
Sekretariat	
Josefine Dahmen* • dahmen@dwa.de	186
<b>European Water Association (EWA)</b>	
<b>Secretary General</b>	
Bauass. Dipl.-Ing. Johannes Lohaus • lohaus@ewa-online.eu	110
Management Assistant	
Boryana Dimitrova, M. Sc. • dimitrova@ewa-online.eu	189
Sekretariat	
Alice Wilhelm* • alice.wilhelm@ewa-online.eu	168
Project Assistant	
Mona Lorvik* • lorvik@ewa-online.eu	225



# Landesverbände

Landesverband Baden-Württemberg	Landesverband Bayern	Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
<p><b>Geschäftsstelle</b> Dipl.-Verw. (FH), Betriebsw. (VWA) André Hildebrand (Geschäftsführer) Dipl.-Ing. Cornelia Haag Margarete Hafner* Ulrike Hantke* Olivia Herzog (Auszubildende) Britta Klar Christel Kühnle* Dipl.-Bw. Christine Meister Gabriele Seil* Dipl.-Ing. Dagmar Untereiner Rennstraße 8, 70499 Stuttgart Tel.: 0711 896631-0 Fax: 0711 896631-111 E-Mail: info@dwa-bw.de Internet: www.dwa-bw.de</p> <p><b>Landesverbandsvorsitzender</b> Stadtdirektor Dipl.-Ing. Wolfgang Schanz Stuttgart</p> <p><b>Stellv. Landesverbandsvorsitzender</b> Prof. Dr.-Ing. Helmut Kapp Hochschule Biberach</p> <p><b>Kanal-Nachbarschaften und Kläranlagen-Nachbarschaften, Erfahrungsaustausche</b> siehe Geschäftsstelle</p> <p><b>Leiter Kläranlagen-Nachbarschaften</b> Dipl.-Ing. Gert Schwentner Stadt Sindelfingen/Bauamt</p> <p><b>Leiter Kanal-Nachbarschaften</b> Dipl.-Ing. Thorsten Sudhof EB Stadtentwässerung Pforzheim</p> <p><b>Obmann kommunaler Erfahrungsaustausch</b> Dipl.-Ing. Ralph-Edgar Mohn AZV Raum Offenburg</p> <p><b>Kaufmännischer Erfahrungsaustausch</b> Dipl.-Verw. Rudolf Hollnaicher Stadtentwässerung Göppingen</p>	<p><b>Geschäftsstelle</b> Natascha Philipps (Geschäftsführerin) Tatjana Wiese Herta Schüller* Friedenstraße 40, 81671 München Tel.: 089 233-6259-0 Fax: 089 233-6259-5 E-Mail: info@dwa-bayern.de Internet: www.dwa-bayern.de</p> <p><b>Landesverbandsvorsitzender</b> Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert Universität der Bundeswehr München</p> <p><b>Stellv. Landesverbandsvorsitzender</b> Dipl.-Ing. Richard Oberhauser Wasserwirtschaftsamt Hof</p> <p><b>Stellv. Landesverbandsvorsitzender</b> Dipl.-Ing. Hermann Klotz Münchener Stadtentwässerung</p> <p><b>Erfahrungsaustausch der Ingenieurbüros</b> Dipl.-Ing. Michael Miller Ing.-Büro Miller, Nürnberg</p> <p><b>Kommunaler Erfahrungsaustausch</b> Dipl.-Ing. Andreas Jessen Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Bamberg</p> <p><b>Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften</b> Dipl.-Ing. (FH) Hardy Loy Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg Dipl.-Ing. (FH) Thomas Jacobs AWA-Ammersee, Herrsching</p> <p><b>Fort- und Weiterbildung</b> Dr.-Ing. Friedrich Seyler Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg LBD Erich Eichenseer Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, München</p> <p><b>Grundkurse</b> Kläranlagen: Dipl.-Ing. (FH) Hannes Felber, München</p> <p>Kanalbetrieb: Dipl.-Ing. Oliver Haas, München</p> <p>Grund- und Aufbaukurse: Analytik, SBR-Anlagen, Kleinkläranlagen, Mikroskopie über die DWA-Landesverbands- geschäftsstelle München</p>	<p><b>Geschäftsstelle</b> Dipl.-Betriebsw., Dipl.-Ing. (FH) Vera Heckerath (Geschäftsführerin) Dipl.-Ing. Roland Weisz* Gisela Faber* Beate Gläser* Frauenlobplatz 2, 55118 Mainz Tel.: 06131 6047-12 und 13 Fax: 06131 6047-14 E-Mail: heckerath@dwa-hrps.de Internet: www.dwa-hrps.de</p> <p><b>Landesverbandsvorsitzender</b> Abt.-Dir. a. D. Dipl.-Ing. Sven Lüthje, Mainz</p> <p><b>Stellv. Landesverbandsvorsitzender</b> Ltd. BD a. D. Dipl.-Ing. Volkmar Holzhausen, Frankfurt a. M.</p> <p><b>Stellv. Landesverbandsvorsitzender</b> Dipl.-Ing. Karl Heinz Ecker, Saarbrücken</p> <p><b>Stellv. Landesverbandsvorsitzender</b> Ltd. BD Dipl.-Ing. Joachim Gähns, Trier</p> <p><b>Kommunale Erfahrungsaustausche</b> Stellv. Landesverbandsvorsitzender Ltd. BD a. D. Dipl.-Ing. Volkmar Holzhausen, Frankfurt a. M.</p> <p><b>Erfahrungsaustausch für Ingenieurbüros</b> Prof. Dr.-Ing. T.-G. Schmitt Universität Kaiserslautern, FG Siedlungs- wasserwirtschaft</p> <p><b>Kläranlagen-Nachbarschaften</b> Leiter: BD Dipl.-Ing. Jürgen Decker Stellv. Leiterin: Dipl.-Ing. (FH) Annette Schlicher Beide: Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfall- wirtschaft, Bodenschutz, Neustadt/Wstr.</p> <p><b>Team Neustadt</b> Dipl.-Ing. (FH) Annette Schlicher OBR in Dipl.-Ing. Ines Claussen Silvia Siegel</p> <p><b>Nachbarschaften Kanalunterhaltung</b> Dipl.-Ing. Peter Lubenau Wirtschaftsbetrieb der Stadt Ludwigshafen</p> <p><b>Nachbarschaften für Abfallwirtschafts- betriebe</b> Dipl.-Ing. Michael Zorbach Entsorgungsbetriebe der Landeshauptstadt Wiesbaden</p>

\*Teilzeit

**Gewässer-Nachbarschaften  
Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft  
für Wasserwirtschaft und Landschaftsent-  
wicklung mbH (GFG)**

Dr. rer. nat. Thomas Paulus  
Frauenlobplatz 2, 55118 Mainz  
Tel.: 06131 61-3021  
Fax: 06131 61-3135  
E-Mail: info@gfg-fortbildung.de  
Internet: gfg-fortbildung.de

**Grund- und Aufbaukurse für Betriebspersonal**

**Kläranlagen:**  
Abwassermeister Hermann-Josef Becker,  
Saarbrücken

**Kanal:**  
Kanalmeister Christian Hiß  
Wirtschaftsbetrieb Mainz AöR  
Betriebszweig Straßen Kanalunterhaltung

**Kleinkläranlagen, Elektrofachkraft für  
festgelegte Tätigkeiten:**  
Dipl.-Ing. Roland Weisz

**Mikroskopierkurse, Kurse Elektro, Bläh-  
schlamm/Schwimmschlamm, Gewässerkurse  
u. a. über die DWA-Landesverbands-  
geschäftsstelle Mainz**

**Landesverband  
Nord**

**Geschäftsstelle**

Dipl.-Ing. Ralf Hilmer (Geschäftsführer)  
Ursula Bergmann\*  
Janine Flentje\*  
Silke Hahne\*  
Dipl.-Ing. Susan von der Heide  
Am Flugplatz 16, 31137 Hildesheim  
Tel.: 05121 509-800 und 806  
Fax: 05121 509-802  
E-Mail: info@dwa-nord.de  
Internet: www.dwa-nord.de

**Landesverbandsvorsitzender**

Prof. Dr.-Ing. Artur Mennerich, Suderburg

**Stellv. Landesverbandsvorsitzender**

Prof. Dr.-Ing. Rolf Anselm, Oytten

**Stellv. Landesverbandsvorsitzender**

Dipl.-Ing. Jürgen Hulsch, Hemmingen

**Kommunaler Erfahrungsaustausch**

BD Dipl.-Ing. Friedrich Jütting (Obmann)  
Stadtentwässerung Göttingen

**Leiter der Kläranlagen-Nachbarschaften**

Dipl.-Ing. Jürgen Lüddecke, Wunstorf

**Erfahrungsaustausch für Ingenieurbüros**

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Scharper,  
Hannover

Kläranlagen-Kanalnachbarschaften sowie  
alle weiteren Veranstaltungen über die DWA-  
Landesverbandsgeschäftsstelle Hildesheim

**Landesverband  
Nord-Ost**

**Geschäftsstelle**

Dipl.-Ing. Ralf Schüler (Geschäftsführer)  
Martin Hesse  
Matthissonstraße 1, 39108 Magdeburg  
Tel.: 0391 73488-15 und 16  
Fax.: 0391 73488-17  
E-Mail: dwa@dwa-no.de  
Internet: www.dwa-no.de

**Landesverbandsvorsitzender**

Dipl.-Ing. Peter Mauer, Saarmund

**Stellv. Landesverbandsvorsitzender**

Dipl.-Ing. Bodo Heise, Staatliches Amt für  
Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburgi-  
sche Seenplatte, Neubrandenburg

**Leiter der Kläranlagen-Nachbarschaften**

Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch,  
TU Berlin, Institut für Bauingenieurwesen,  
FG Siedlungswasserwirtschaft

**Landesverband  
Nordrhein-Westfalen**

**Geschäftsstelle**

Annett Schley, M. A. (Geschäftsführerin)  
Bettina Schroer\*  
Katharina Tertünte\*  
Bettina Vedder\*  
Kronprinzenstraße 24, 45128 Essen  
Tel.: 0201 10421-44  
Fax: 0201 10421-42  
E-Mail: info@dwa-nrw.de  
Internet: www.dwa-nrw.de

**Landesverbandsvorsitzender**

Bauass. Dipl.-Ing. Bernd Wille  
Wupperverband, Wuppertal

**Stellv. Landesverbandsvorsitzender**

Dipl.-Ing. Volker Jansen  
Abwasserbetrieb Troisdorf AöR

**Stellv. Landesverbandsvorsitzender**

Prof. Dr.-Ing. Lothar Scheuer  
Aggerverband, Gummersbach

**Erfahrungsaustausch für Ingenieurbüros**

Dipl.-Ing. Michael Beaupain  
bPLAN Ingenieurgesellschaft bR, Essen

**Erfahrungsaustausch der Städte, Gemein-  
den und Verbände**

Dipl.-Ing. Volker Jansen  
Abwasserbetrieb Troisdorf AöR

**Kläranlagen-Nachbarschaften**

Dipl.-Ing. Bernadette Godart  
Wupperverband, Wuppertal

**Kanal-Nachbarschaften**

Dr.-Ing. Günter Schmidt  
Stadtentwässerung Herne, AöR

Grund- und Aufbaukurse für den Kläran-  
lagen- und Kanalbetrieb, Fachkunde zur  
Kleinkläranlagenwartung, Sachkunde  
Dichtheitsprüfung, sowie alle weiteren  
Veranstaltungen über die DWA-Landes-  
verbandsgeschäftsstelle Essen

**Landesverband  
Sachsen/Thüringen**

**Geschäftsstelle**

Dr. Gabriele Lang (Geschäftsführerin)  
Sekretariat und Sachbearbeitung:  
Dipl.-Ing. Beatrice Möller\*  
Themen- und Sachbearbeitung:  
Peggy Philipp-Wohs\*  
Dipl.-Geogr. Annett Schnauer  
Dipl.-Ing. Cindy Trülzsch\*  
Dipl.-Geol. Gerlinde Weber  
Niedersedlitzer Platz 13, 01259 Dresden  
Tel.: 0351 20320-25  
Fax: 0351 20320-26  
E-Mail: info@dwa-st.de  
Internet: www.dwa-st.de

**Landesverbandsvorsitzender**

Dipl.-Ing. Eberhard Jüngel  
Landestalsperrenverwaltung des Freistaates  
Sachsen, Eibenstock

**Stellv. Landesverbandsvorsitzender**

Dipl.-Ing. Max Peter Schenk  
Erfurt

**Leiter der beruflichen Bildung**

Dipl.-Phys. Norbert Lucke  
Stadtentwässerung Dresden GmbH

**Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften**

Regionalleiter Sachsen:  
Dipl.-Ing. Michael Kuba  
Süd-Oberlausitzer Wasserversorgungs- und  
Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH,  
Zittau

**Regionalleiter Thüringen:**

Dipl.-Ing. Gerald Teutschbein  
Wasserver- und Abwasserentsorgung-  
gesellschaft „Thüringer Holzland“ mbH,  
Hermsdorf/Thüringen

**Gewässer-Nachbarschaften**

Dipl.-Geogr. Annett Schnauer  
Landesverbandsgeschäftsstelle, Dresden

**Redaktion Mitglieder-Rundbrief**

Dipl.-Ing. Dagobert Gerbothe  
IBTW Ingenieurbüro Tief- und Wasserbau  
GmbH, Dresden

\*Teilzeit

# Fachgremien

## Hauptausschuss Abfall/Klärschlamm

- Vermeidung, Entstehung, Beschaffenheit und Entsorgung von Abfällen
- Verfahren der thermischen, biologischen und biologisch-mechanischen Abfallbehandlungen
- Ablagerung von Abfällen
- Grundlagen und Verfahren der Schlammbehandlung sowie der Behandlung biogener Abfälle
- Verwertung und Beseitigung von kommunalen Klärschlämmen, Bioabfällen, Bau- und Bodenabfällen, Baggergut sowie von Abfällen aus industriellen Prozessen
- Anforderungen an das Auf- und Einbringen von Sekundärdüngern auf oder in Böden
- Biogas aus kommunalen und landwirtschaftlichen Faulungsanlagen
- Energiekonzepte auf Kläranlagen und Abfallbehandlungsanlagen

Prof. Dr.-Ing. E. h. Armin K. Melsa, Viersen (Vorsitzender)

Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen (Stellvertretender Vorsitzender)

Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel (Stellvertretender Vorsitzender)

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig

Prof. Dr.-Ing. Klaus Fricke, Braunschweig

Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen

Dipl.-Ing. Falko Lehmann, Lünen

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt

Dr.-Ing. habil. Angelika Mettke, Cottbus

Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden

Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen

Dipl.-Ing. Burkart Schulte, Hille

## Arbeitsgruppe AK Schlammbehandlungskonzepte für kleine Kläranlagen

Prof. Dr.-Ing. E. h. Armin K. Melsa, Viersen (Kommissarischer Sprecher)

Dipl.-Ing. Klaus-Stephan Alt, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Tim Boudewins, Bochum

Dr.-Ing. Günter Fehr, Langenhagen

Dipl.-Ing. Johann Flohr, Pforzheim

Dipl.-Biol. Verfahrenstechnik Ingrid Gerard, Gelsenkirchen

Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxembourg, Luxembourg

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover

Dipl.-Ing. Peter Raunecker, Burghausen

Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart

Dr.-Ing. Klaus Siekmann, Thür

Dipl.-Ing. Annette Vocks, Brake

Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck

## Fachausschuss AK-1 Allgemeine Fragen

- Schnittstellen der Abwasser- und Schlammbehandlung von Seiten des Klärschlammes
- Phosphorrückgewinnung
- Statistische Erhebung und Auswertungen
- Wasserstoffbasierte Energiekonzepte

- Rückbelastung aus der Schlammbehandlung
- Klärschlammdeintegration/Verfahren zur Schlammreduktion

Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen (Obmann)

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover

Dr.-Ing. Anke Durth, Darmstadt

Dr.-Ing. Karl Heinz Hartmann, Vöhringen

Dr. Bernd Heinzmann, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Martin Kranert, Stuttgart

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover

Dr. Rolf Otte-Witte, Elze

Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen

Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen

Dr.-Ing. Klaus Siekmann, Thür

Prof. Dr. habil. Martin Wagner, Darmstadt

## Arbeitsgruppe AK-1.1 Wertstoffrückgewinnung aus Abwasser und Klärschlamm

Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen (Sprecher)

Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim

Dr.-Ing. Thomas Buer, Willich

Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt

Dr. Dietrich Donnert, Karlsruhe

Dipl.-Ing. Ute Göttlicher-Schmidle, Wiesbaden

Dr. Bernd Heinzmann, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen

Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover

Dr. Florian von Sothen, Bonn

Dr.-Ing. Hardy Temmink, Wageningen, Niederlande

## Arbeitsgruppe AK-1.2 Statistik

Dr.-Ing. Anke Durth, Darmstadt (Sprecherin)

Dr.-Ing. Karl Heinz Hartmann, Vöhringen

Dr. Rolf Otte-Witte, Elze

Prof. Dr. habil. Martin Wagner, Darmstadt

## Arbeitsgruppe AK-1.3 Rückbelastung aus der Schlammbehandlung

Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen (Sprecher)

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover

Dr.-Ing. Markus Grömping, Aachen

Dr.-Ing. Gerd Kolisch, Wuppertal

Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden

Dipl.-Ing. Sebastian Severin Meyer, München

Dipl.-Ing. Thomas Rolfs, Düren

Dipl.-Ing. Frank Schmidt, Wuppertal

Dr. Bernhard Wett, Innsbruck, Österreich

## Arbeitsgruppe AK-1.5 Wasserstoffbasierte Energiekonzepte

Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen (Sprecher)

Dipl.-Ing. Karl Böcker, Wuppertal

Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln

Dipl.-Ing. Bernd Döding, Ahlen

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel

Dipl.-Ing. Sylvia Gredigk-Hoffmann, Aachen

Dipl.-Ing. Frank Illing, Schlangenbad

Dipl.-Ing. Klaus Keicher, Stuttgart

Tim Schulzke, Oberhausen

Dr.-Ing. Dirk Weichgrebe, Hannover

## Arbeitsgruppe AK-1.6 Klärschlammdeintegration

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover (Sprecher)

Dr.-Ing. Kainan Seiler, Darmstadt

(Stellvertretender Sprecher)

Dr.-Ing. Ole Kopplow, Viersen

Dr.-Ing. Jürgen Oles, Gladbeck

Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen

Dipl.-Ing. Anja Wagenbach, Hamburg

## Fachausschuss AK-2 Stabilisierung, Entseuchung, Konditionierung, Eindickung und Entwässerung von Schlämmen

- Stabilisierung

- Entseuchung

- Konditionierung

- Eindickung

- Entwässerung

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Obmann)

Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede

(Stellvertretende Obfrau)

Dr.-Ing. Ralf Denkert, Bochum

Wolfgang Ewert, Hamburg

Prof. Dr.-Ing. E. h. Armin K. Melsa, Viersen

Dr.-Ing. Hartmut Meyer, Dortmund

Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart

Prof. Dr.-Ing. Michael Sievers,

Clausthal-Zellerfeld

Dipl.-Ing. Siegfried Wolf, Ottobrunn

## Arbeitsgruppe AK-2.1 Stabilisierung

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt

Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart

## Arbeitsgruppe AK-2.2 Entseuchung

Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart (Sprecher)

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt

(Stellvertretender Sprecher)

Dr. agr. Stefanie Budewig, Bonn

Dipl.-Ing. Leonhard Fuchs, Mayen

Dr. Werner Philipp, Stuttgart

Dipl.-Ing. Silke Steinmüller, Braunschweig

## Arbeitsgruppe AK-2.3 Konditionierung und Entwässerungskennwerte

Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede (Sprecherin)

Dr.-Ing. Ralf Denkert, Bochum

Wolfgang Ewert, Hamburg

Dr.-Ing. Uwe Moshage, Essen

BAR Dipl.-Ing. Wilfried Osterloh, Hude

Heinrich Ripke, Wendeburg

Prof. Dr.-Ing. Michael Sievers,

Clausthal-Zellerfeld

Dr. Peter Ungeheuer, Frankfurt a. M.

Dipl.-Ing. Anja Wagenbach, Hamburg

## Arbeitsgruppe AK-2.4 Eindickung und Entwässerung

Dr.-Ing. Ralf Denkert, Bochum (Sprecher)

Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede

Dr.-Ing. Hartmut Meyer, Dortmund

Dipl.-Ing. Siegfried Wolf, Ottobrunn

### **Fachausschuss AK-3 Energetische Verwertung und thermische Behandlung**

- Verbrennung
- Vergasung
- Pyrolyse
- Trocknung
- Mitverbrennung zur Abfallbehandlung
- Rückstandsbehandlung
- Anlagen zur Emissionsminderung

Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen (Obmann)  
Dr.-Ing. Stefan Basse, Greppin  
Dipl.-Ing. Peter Buck, Heilbronn  
Dr.-Ing. Thomas Domschke, Ludwigshafen  
Dipl.-Ing. Norbert Elstermann, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Harald Hanßen, Hamburg  
Dipl.-Ing. (FH) Georg Hiller, Neu-Ulm  
Dipl.-Ing. Matthias Jasper, Hannover  
Dipl.-Ing. Rainer Kristkeitz, Wuppertal  
Dipl.-Ing. Klaus Steier, Frankfurt a. M.  
Dipl.-Ing. Martin Maurer, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. Michael Ostertag, München  
Dipl.-Ing. Uwe Peters, Frechen  
Dipl.-Ing. Bernhard Pietsch, Berlin  
Dr.-Ing. Klaus Steier, München  
Prof. Dr.-Ing. Joachim Werther, Hamburg  
Dipl.-Ing. Michael Wessel, Essen

### **Arbeitsgruppe AK-3.1 Klärschlamm-Trocknungsanlagen**

Dipl.-Ing. Michael Wessel, Essen (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Harald Hanßen, Hamburg  
Dr.-Ing. Mark Husmann, Essen

### **Arbeitsgruppe AK-3.3 Kosten der Monoklärschlammverbrennung**

Dipl.-Ing. Paul Ludwig, Frankfurt a. M. (Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Georg Hiller, Neu-Ulm  
Dipl.-Ing. Rainer Kristkeitz, Wuppertal  
Karl-Heinz Lambert, Viersen  
Dipl.-Ing. Bernhard Pepper, Karlsruhe

### **Arbeitsgruppe AK-3.4 Energetische Verwertung von Ersatzbrennstoffen**

Prof. Dr.-Ing. Joachim Werther, Hamburg (Kommissarischer Sprecher)  
Dr.-Ing. Thomas Domschke, Ludwigshafen  
Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen  
Dipl.-Ing. Paul Ludwig, Frankfurt a. M.

### **Fachausschuss AK-4 Produktionsspezifische Industrieabfälle**

- Entsorgung von Abfällen spezieller Industriebranchen
- Abfälle und Abwässer aus der Oberflächenbehandlung von Metallen
- Rückstände aus der Reinigung von Mitteldestillat- und Ottokraftstofftanks

Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel (Obmann)  
Dipl.-Ing. Rüdiger Lilie, Süderbrarup (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Gerhard Borcharding, Emden  
Dipl.-Ing. Birgit Kalker, Köln  
Dipl.-Ing. Klaus Neukirch, Köln

### **Arbeitsgruppe AK-4.2 Erdölprodukte**

Dipl.-Ing. Klaus Neukirch, Köln (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Rüdiger Lilie, Süderbrarup  
Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt  
Dipl.-Ing. Norbert Nagler, Gelsenkirchen  
Dipl.-Ing. (FH) Karen Pannier, Dessau  
Eckhardt Rehfeld, Hamburg  
Dipl.-Geophys. Matthias Schäfer, Kassel  
Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel

### **Arbeitsgruppe AK-4.3 Gefährliche Abfälle**

Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel (Stellvertretender Sprecher)

### **Arbeitsgruppe AK-4.4 Metalloberflächenbehandlungsverfahren**

Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Rafael Armbruster, Haiger  
Dipl.-Ing. Birgit Kalker, Köln

### **DWA/ANS Fachausschuss AK-5 Internationale Abfallwirtschaft**

- Klimaschutz in der Abfallwirtschaft
- Emissionshandel bei abfallwirtschaftlichen Projekten
- Technische Standards in Schwellen- und Entwicklungsländern

Prof. Dr.-Ing. Klaus Fricke, Braunschweig (Obmann)  
Dr.-Ing. Heike Santen, Berlin (Stellvertretende Obfrau)  
Dipl.-Ing. Werner P. Bauer, München  
Prof. Dr.-Ing. Martin Faulstich, Straubing  
RA Stefan Gries, Dreieich  
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hörber, Berlin  
Dipl.-Biol. Franz Jost, Dillingen/Saar  
Dr.-Ing. Florian Kölsch, Braunschweig  
Prof. Dr.-Ing. Martin Kranert, Stuttgart  
Prof. Dipl.-Ing. Dirk W. Lante, Neubrandenburg  
Prof. Dr. Michael Nelles, Rostock  
Dr. Markus Ott, Pfaffenhofen  
Dipl.-Ing. Wolfgang Pfaff-Simoneit, Frankfurt a. M.  
Prof. Dr.-Ing. Thomas Pretz, Aachen  
Prof. Dr.-Ing. Hans-Günter Ramke, Höxter  
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier  
Gabi Schock, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Jürgen Schütte, Lengede  
Marlene Sieck, Dessau  
Dipl.-Ing. Angelika Stöcklein, Bad Homburg  
Dipl.-Ing. Thomas Turk, Witzenhausen  
Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel  
Dipl.-Ing. Carola Westphalen, Weimar

### **DWA/VKS im VKU Fachausschuss AK-6 Deponien**

- Stilllegung und Nachsorge von Deponien
- Rückbau von Deponien
- Verwertung von Abfällen auf Deponien
- Sicherheitsanforderungen an Deponien

Dipl.-Ing. Burkart Schulte, Hille (Obmann)  
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier (Stellvertretender Obmann)  
Dr.-Ing. Klaus-J. Arlt, Dillingen/Saar  
Tjado Auhagen, Berlin  
Dipl.-Ing. Christian Daehn, Augsburg  
Dipl.-Ing. Frank Eckert, Ludwigshafen  
Dipl.-Ing. Ralph Eitner, Ennigerloh-Enniger  
Dr.-Ing. Bernd Engelmann, Dessau

Dipl.-Ing. Friedrich Haarmann, Dortmund  
Dipl.-Verww. Hartmut Haeming, Köln  
Dr.-Ing. Kai-Uwe Heyer, Hamburg  
Dipl.-Ing. Michael Rakete, Friedland  
Dipl.-Ing. Karl Rambadt, Eschweiler  
Prof. Dr.-Ing. Hans-Günter Ramke, Höxter  
Dr. Martina Rappthel, Döllnitz  
Dr.-Ing. Michael Tiedt, Recklinghausen

### **Arbeitsgruppe AK-6.2 Deponierückbau**

Dipl.-Ing. Burkart Schulte, Hille (Sprecher)  
Tjado Auhagen, Berlin  
Dipl.-Ing. Wolfgang Bräcker, Hildesheim  
Dipl.-Ing. Ralph Eitner, Ennigerloh-Enniger  
Dr.-Ing. Bernd Engelmann, Dessau  
Prof. Dr.-Ing. Klaus Fricke, Braunschweig  
Dr.-Ing. Kai-Uwe Heyer, Hamburg  
Andreas Krieter, Kassel  
Dipl.-Ing. Michael Rakete, Friedland  
Dipl.-Ing. Karl Rambadt, Eschweiler  
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier  
Dr.-Ing. Gunnar Ziehmann, Selmsdorf

### **Fachausschuss AK-7 Baggergut aus Gewässerunterhaltung und -ausbau**

- Umgang mit Baggergut
- Bewertung der stofflichen Eigenschaften von Baggergut
- Fallbeispiele

Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden (Obfrau)  
Dr. Christin Fritze, Freiberg (Stellvertretende Obfrau)  
Dipl.-Ing. Anett Baum, Hennef  
Dipl.-Ing. Heinz-Dieter Detzner, Hamburg  
Dr.-Ing. Leonard Fechter, Berlin  
Falk Hilliges, Dessau  
Dr. Jürgen Pelzer, Koblenz  
BauAss. Dipl.-Ing. Reinhard Raschke, Wuppertal-Barmen  
RA Michael Scheier, Köln

### **Fachausschuss AK-8 Biogas**

- Herkunft, Aufbereitung, Verwertung von Biogas
- Speicherung von Biogasen
- Sicherheitstechnik Biogas
- Aufbereitung von Biogas

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig (Obmann)  
Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Roland Stehle, Heilbronn (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Karl Böcker, Wuppertal-Barmen  
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel  
Dipl.-Ing. Jörg Heetkamp, Aachen  
Dipl.-Chem. Uwe Klaas, Bonn  
Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt  
Dr.-Ing. Volker Müller, Dresden  
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier  
Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg  
Dipl.-Ing. Dettlef Voss, Essen

### **Arbeitsgruppe AK-8.1 Sicherheitstechnik Biogas**

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf

#### **Arbeitsgruppe AK-8.2 Biogasspeicherung**

Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Roland Stehle, Heilbronn (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren  
Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf  
Dipl.-Chem. Uwe Klaas, Bonn  
Dr.-Ing. Volker Müller, Dresden  
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier  
Dipl.-Ing. Detlef Voss, Essen  
Dipl.-Ing. Peter Wendt, Garbsen

#### **Arbeitsgruppe AK-8.3 Aufbereitung von Biogas**

Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Michael Beil, Hanau/Main  
Dipl.-Ing. Jörg Heetkamp, Aachen  
Dipl.-Chem. Uwe Klaas, Bonn  
Dipl.-Ing. Joachim Pott, Ibbenbüren  
Dipl.-Geoökol. Daniel Rossol, Essen  
Dipl.-Ing. Achim Sprick, Lemgo  
Dipl.-Ing. Bernhard Wöffen, Aachen

#### **Fachausschuss AK-11 Infrastrukturabfälle aus Abwasseranlagen und Straßenunterhaltung**

- Rechen- und Sandfanggut, Rückstände aus Sinkkästen, Abwasserkanälen, Regenbecken
- Abfälle der Straßenreinigung
- Fett- und Ölabscheiderschlämme
- Abwässer und Abfälle aus der Fassadenreinigung

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen (Obmann)  
Dipl.-Ing. Wolfgang Branner, Berching  
Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart  
Dipl.-Chem. Dietmar Junghans, Frankfurt a. M.  
Dipl.-Ing. Frederik Slowenski, Euskirchen  
Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck  
Dipl.-Ing. Ralf Werner, Dresden

#### **Arbeitsgruppe AK-11.1 Abfälle aus öffentlichen Abwasseranlagen ausgenommen Klärschlamm**

Dipl.-Ing. Wolfgang Branner, Berching (Sprecher)  
Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen  
Dipl.-Bauing. Thomas Bosler, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Michael Drechsler, Bad Mergentheim  
Dipl.-Ing. Christian Haller, Gummersbach  
Dipl.-Ing. Jörn Kleimann, Köln  
Dipl.-Ing. Ralf Werner, Dresden

#### **Arbeitsgruppe AK-11.3 Abfälle aus Leichtflüssigkeitsabscheideranlagen**

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen  
Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck  
Dipl.-Ing. Stefan Wickert, Simmern

#### **Arbeitsgruppe AK-11.4 Abwässer und Abfälle aus der Fassadenreinigung**

Dipl.-Ing. Frederik Slowenski, Euskirchen (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Heinrich Bartolemy, Stuttgart (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Wolfgang Bieling, Essen  
Guido Hahn, Frankfurt a. M.  
Detlef Kohsow, Offenbach  
Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig  
Gerhard Wilke, Berlin

#### **Arbeitsgruppe AK-11.6 Abfälle aus Fettabscheideranlagen**

Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart (Sprecher)  
Ralf Drexler, Schwerin (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Andrea Krüger, Berlin  
Dr.-Ing. Olaf Sterger, Berlin-Hessenwinkel  
Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck  
Gudrun Winkler, Frankfurt a. M.

#### **Arbeitsgruppe AK-11.7 Straßenkehrrecht**

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen (Sprecher)  
Harald Abraham, Berlin  
Dipl.-Ing. Wolfgang Branner, Berching  
Birgit Gehr, Starnberg  
Dr. Gert Morscheck, Rostock  
Rüdiger Reuter, Ahlen  
Dr. Achim W. Schröter, Köln

#### **Fachausschuss AK-12 Bau- und Bodenabfälle**

- Umgang mit Bau- und Bodenabfällen
- Recycling von Bau- und Bodenabfällen
- Umgang mit Bodenrestmassen

Dr.-Ing. habil. Angelika Mettke, Cottbus (Obfrau)  
Dipl.-Ing. Rainer Kötterheinrich, Siegburg (Stellvertretender Obmann)  
Dr.-Ing. Klaus-Ruthard Frisch, Berlin  
Dr. Engelbert Müller, Hattingen  
Dipl.-Geogr. Rudolf Pitsch, Simmern  
Dr.-Ing. Dipl.-Geoökol. Volker Schrenk, Alsbach-Hähnlein

#### **Fachausschuss AK-13 EU-Belange und Strategiekommision Klärschlamm**

- Begleitung rechtlicher Entwicklungen in Deutschland und Europa
- Gute fachliche Praxis der Klärschlammverwertung
- Fachliche Begleitung des QLA Qualitätssicherungssystems
- Klärschlamm entsorgungskonzepte
- Europäische Normung

Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen (Obmann)

Dr.-Ing. Ferdinand Schmitt, Essen (Stellvertretender Obmann)  
RD Dr. Claus G. Bergs, Bonn  
Prof. Dr. Reinhard Böhm, Stuttgart  
MRn Dipl.-Ing. Rosemarie Christian-Bickelhaupt, Wiesbaden  
Dipl.-Ing. Georg Embert, Bonn  
Dr. Michael Haubold-Rosar, Finsterwalde  
Dipl.-Ing. agr. Susanne Klages, Darmstadt  
Dipl.-Ing. Sigrid Krause, Dresden  
Dipl.-Ing. Klaus Linssen, Viersen  
Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, Kassel  
Dipl.-Ing. agr. Steffen Pinggen, Berlin  
Heinrich Ripke, Wendeburg  
Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen  
Dipl.-Ing. Hans-Walter Schneichel, Koblenz  
Dr. Karl Severin, Hannover  
Dipl.-Ing. Gerhard Spatzierer, Eisenstadt, Österreich

#### **Arbeitsgruppe AK-13.4 Klärschlamm entsorgungskonzepte**

Dipl.-Ing. Klaus Linssen, Viersen (Sprecher)  
Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen  
Dipl.-Ing. Arnold Kresse, Essen  
Dipl.-Ing. Wolfgang Lahmeyer, Pfungstadt

Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, Kassel  
Heinrich Ripke, Wendeburg  
Dipl.-Ing. Claudia Scharnagl, Regensburg  
Dipl.-Ing. Wilhelm Schnitker, Kassel  
Dipl.-Ing. Annette Vocks, Brake

#### **Arbeitsgruppe AK-13.5 Verwertung von Klärschlamm im Landschaftsbau**

Dr. Michael Haubold-Rosar, Finsterwalde (Sprecher)  
Dr. Sabine Bernsdorf, Halle  
Dipl.-Ing. Wolfgang Haubold, Großschirma  
Dr. Frank Riesbeck, Berlin  
Dipl.-Ing. agr. Sebastian Tauchnitz, Halle/Saale

#### **DWA/ANS Fachausschuss AK-14 Behandlung biogener Abfälle**

- Mechanisch/biologische und biologische Behandlung von Abfällen
- Vergärung und Co-Vergärung von biogenen Abfällen
- Hygiene bei der biologischen Abfallbehandlung

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Obmann)  
Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen (Stellvertretender Obmann)  
Prof. Dr. Reinhard Böhm, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Jörg Frank, Mainz  
Dipl.-Ing. Georg Kosak, Neustadt/Wied  
Dipl.-Chem.-Ing. Hans Kübler, München  
Dipl.-Ing. Manfred Lorig, Mainz  
Dr. agr. Harald Schaaf, Kassel  
Prof. Paul Scherer, Hamburg-Bergedorf  
Dipl.-Ing. Anja Wagenbach, Hamburg  
Prof. Dr.-Ing. Rainer Wallmann, Göttingen  
Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Fulda  
Prof. Dr. rer. nat. Josef Winter, Karlsruhe

#### **Arbeitsgruppe AK-14.1 Hygiene bei der biologischen Abfallbehandlung**

Prof. Dr. Reinhard Böhm, Stuttgart (Sprecher)  
Dr. med. Peter Bittighofer, Stuttgart  
Prof. Dr. Heinrich Buchenauer, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Ralf Gottschall, Neu-Eichenberg  
Dipl.-Ing. Michael Kern, Witzenhausen

#### **Arbeitsgruppe AK-14.2 Vergärung**

Dipl.-Ing. Anja Wagenbach, Hamburg (Sprecherin)  
Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Fulda (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Chem.-Ing. Hans Kübler, München  
Dr.-Ing. Gerhard Langhans, Dresden  
Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt  
Prof. Paul Scherer, Hamburg-Bergedorf  
Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen  
Prof. Dr. rer. nat. Josef Winter, Karlsruhe

#### **DWA/ANS Arbeitsgruppe AK-14.3 Mechanisch-Biologische Restabfallbehandlung**

Prof. Dr.-Ing. Rainer Wallmann, Göttingen (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Michael Balhar, Ennigerloh  
Prof. Dr.-Ing. Anke Brockreis, Innsbruck, Österreich  
Dipl.-Ing. Günter Dehoust, Darmstadt  
Prof. Dr.-Ing. Sabine Flamme, Münster  
Dipl.-Ing. Jürgen Hake, Göttingen  
Dr. Kai Münnich, Braunschweig  
Dipl.-Ing. Michael Rakete, Friedland  
Dr. Beate Vielhaber, Hannover

## Hauptausschuss Bildung und Internationale Zusammenarbeit

Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München (Vorsitzender)  
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Stellvertretender Vorsitzender)  
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin  
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig  
TAM Dipl.-Ing. (FH) Hannes Felber, München  
Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf  
Dipl.-Ing. Volker Karl, Frankfurt a. M.  
Dipl.-Ing. Sven Lüthje, Mainz  
Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen  
Dipl.-Ing. Wolfgang Schlesinger, Düsseldorf  
Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen  
Dipl.-Hydrol. Helmut Teltscher, Erfurt

### Fachausschuss BIZ-1 Nachbarschaften

- Koordination aller Nachbarschaften
- Informationsaustausch
- Öffentlichkeitsarbeit

Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin (Obmann)  
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Bernadette Godart, Wuppertal-Barmen  
Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim  
Dipl.-Ing. Eberhard Jüngel, Eibenstock  
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Glattbrugg  
Dr. rer. nat. Gabriele Lang, Dresden  
Dipl.-Ing. Hardy Loy, Augsburg  
Dipl.-Ing. Peter Lubenau, Ludwigshafen  
Dipl.-Ing. Jürgen Lüddecke, Wunstorf  
Dipl.-Ing. Michael Nientied, Dortmund  
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef  
Dipl.-Ing. Gerhard Spatzierer, Eisenstadt

### Arbeitsgruppe BIZ-1.1 Kläranlagen-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Gerhard Spatzierer, Eisenstadt (Sprecher)  
Dr. rer. nat. Gabriele Lang, Dresden (Stellvertretende Sprecherin)  
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin  
Dipl.-Ing. Bernadette Godart, Wuppertal-Barmen  
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Glattbrugg  
Dipl.-Ing. Hardy Loy, Augsburg  
Dipl.-Ing. Jürgen Lüddecke, Wunstorf  
Dipl.-Ing. (FH) Annette Schlicher, Neustadt a. d. Weinstraße  
Dipl.-Ing. Gert Schwentner, Sindelfingen

### Arbeitsgruppe BIZ-1.2 Gewässer-Nachbarschaften

Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Eberhard Jüngel, Eibenstock (Stellvertretender Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. Rolf Anselm, Oyten  
Dipl.-Ing. Hubertus Brückner, Sonnewalde  
Andreas Gaul, Wien  
Dipl.-Forstw. Thorsten Kowalke, Karlsruhe  
Prof. Dr.-Ing. Lothar Scheuer, Gummersbach  
Dipl.-Ing. Raimund Schoberer, Regensburg  
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef

### Arbeitsgruppe BIZ-1.3 Kanal-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Peter Lubenau, Ludwigshafen (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Jacobs, Herrsching  
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Glattbrugg  
Dr.-Ing. Günter Schmidt, Herne  
Dipl.-Ing. Ralf Schüler, Magdeburg  
Dipl.-Ing. Gerhard Spatzierer, Eisenstadt  
Dipl.-Ing. Thorsten Sudhof, Pforzheim  
Dipl.-Ing. Gerald Teutschbein, Hermsdorf

### Fachausschuss BIZ-2 Grundkurse

- Koordination des Kursangebotes für das Betriebspersonal
- Regelmäßige Überprüfung des Kursangebotes auf Aktualität
- Koordinierung der Kursinhalte und -bezeichnungen mit Hilfe der Rahmenlehrpläne
- Erstellung der Prüfungsordnung für Kurse mit Abschluss

TAM Dipl.-Ing. (FH) Hannes Felber, München (Obmann)  
Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Bernhard Axmann, Karlsruhe  
Hermann Josef Becker, Saarbrücken  
Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim  
Dipl.-Ing. Michael Schoppen, Düsseldorf

### Fachausschuss BIZ-3 Facharbeiter und Meister

- Koordinierung der Externen-Lehrgänge für Facharbeiter (UT-Berufe) und der Betreuung der Belange der Facharbeiter
- Abstimmung der Lehrgangsunterlagen und Lehrgangsorte etc.

Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen (Obmann)  
Dipl.-Ing. Heinz Decker, Neustadt  
Dipl.-Biol. Elmar Feldmann, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Wolfgang Hetterich, München  
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Körber, Pforzheim  
Dipl.-Ing. Günter Korpiun, Essen  
Sigmar Kühl, Dresden  
Dr. Andreas Lenz, München  
Jörg Moosburger, Dortmund  
Dipl.-Ing. Rainer Münzer, Hildesheim  
Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Rademacher, Essen  
Dipl.-Ing. (FH) Holger Saathoff, Norden

### Fachausschuss BIZ-4 Arbeits- und Gesundheitsschutz

Dipl.-Ing. Wolfgang Schlesinger, Düsseldorf (Obmann)  
Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren  
Dipl.-Ing. Klaus Eßer-Luber, München  
Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Thomas Hanfler, Wiesbaden  
Dipl.-Ing. Klaus Herr, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. (FH) Robert Hertler, Stuttgart  
Achim Höcherl, Linz

### Fachausschuss BIZ-5 Meister-Weiterbildung

- Koordinierung der Meister-Weiterbildungskurse

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Bochum (Obmann)  
Techn. Werkleiter Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Reiner Baum, Erlangen  
Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim  
TAM Dipl.-Ing. (FH) Hannes Felber, München  
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Körber, Pforzheim  
Dr.-Ing. Thomas Nellenschulte, Hannover  
Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen  
Rosemarie Ullmann, Hennef

### Fachausschuss BIZ-6 Ausbildung an Hochschulen

- Erfahrungsaustausch der Hochschullehrer in der Siedlungswasserwirtschaft

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Obmann)  
Prof. Dr.-Ing. Kurt Bau, Überherrn  
Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt  
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig  
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang F. Geiger, Essen  
Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neubiberg  
Prof. Dr. Harald Horn, Garching  
Prof. Dr. Harald Kainz, Graz, Österreich  
Prof. Dr. Sc. Techn. Peter Krebs, Dresden  
Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar  
Prof. Dr.-Ing. Artur Mennerich, Lüneburg  
Prof. Dr.-Ing. Hermann Orth, Bochum  
Prof. Dr.-Ing. Günther Riegler, Seeheim-Jugenheim  
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover  
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rott, Eystrup  
Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern  
Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen

### Fachausschuss BIZ-7 Fort- und Weiterbildung von Führungskräften

- Programmgestaltung der Kursreihe „Fortbildungskurse für Wassergüterwirtschaft und Abwassertechnik“

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig (Obmann)  
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Stellvertretender Obmann)  
Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt  
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel  
Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen  
Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neubiberg  
Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Berlin  
Prof. Dr. Harald Kainz, Graz  
Dipl.-Ing. Hermann Klotz, München  
Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar  
Dr.-Ing. Viktor Mertsch, Düsseldorf  
Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen  
Prof. Dipl.-Ing. Max Preussner, Hamburg  
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rott, Eystrup

### Fachausschuss BIZ-8 Fort- und Weiterbildung für die Wasserwirtschaft

- Programmorschläge für den Bereich Wasserwirtschaft für Ingenieure und Naturwissenschaftler
- Erfahrungsaustausch zu Bildungsfragen

Dipl.-Hydrol. Helmut Teltscher, Erfurt (Obmann)

Dipl.-Ing. Stefan Bleisteiner, Augsburg (Stellvertretender Obmann)

Prof. Dr. rer. nat. Wilhelm Georg Coldewey, Münster

Dipl.-Ing. Dagobert Gerbothe, Dresden

Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Hack, Weimar

Dr.-Ing. Klaus Rickert, Hannover

Prof. Dr.-Ing. Gerald A. Steinmann, Würzburg

### Fachausschuss BIZ-9 Lernmethodik und Medieneinsatz in der Wasserwirtschaft

Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen (Obmann)

Dipl.-Ing. Bernadette Godart, Wuppertal-Barmen (Stellvertretende Obfrau)

Dr.-Ing. Hans-Werner Frenzel, Weimar

Prof. Dr. Monika Horster, Frankfurt a. M.

Dipl.-Ing. Peter Köstner, München

Dr. Andreas Lenz, München

Dipl.-Ing. Jutta Lenz, Köln

Dipl.-Biol. Ralf Osinski, Duisburg

Prof. Dr. Lars Ribbe, Köln

Dr.-Ing. Klaus Rickert, Hannover

Annett Schley M. A., Essen

Christian M. Stracke, Essen

### Fachausschuss BIZ-10 Erfahrungsaustausch

- Erfahrungsaustausch und Koordinierung zu den Erfahrungsaustauschveranstaltungen der einzelnen Landesverbände

Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf (Obmann)

Dipl.-Ing. Michael Miller, Nürnberg (Stellvertretender Obmann)

Dipl.-Ing. Michael Beaupain, Essen

Dipl.-Ing. (TU) Andreas Jessen, Bamberg

Dipl.-Ing. Friedrich Jütting, Göttingen

Dipl.-Ing. Peter Lubenau, Ludwigshafen

Dipl.-Ing. Ralph-Edgar Mohn, Offenburg

Dr.-Ing. Dirk Poch, Erfurt

Dr.-Ing. Manfred Reinhardt, Hannover

Dipl.-Ing. Ulf Uhlig, Dresden

Mario Kestin, Herzberg

### Fachausschuss BIZ-11 Internationale Zusammenarbeit

- Aus- und Fortbildung für Ausländer
- Fortbildung für Deutsche für Aufgaben im Ausland
- Gemeinschaftsveranstaltungen
- Fachliche und organisatorische Unterstützung im Ausland
- Unterstützung der Exportwirtschaft durch Kontaktvermittlung und Informationsverbreitung

Dipl.-Ing. Volker Karl, Frankfurt a. M. (Obmann)

Prof. Dr.-Ing. Hermann Orth, Bochum (Stellvertretender Obmann)

Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig

Dipl.-Ing. Edgar Firmenich, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang F. Geiger, Essen

Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Heidebrecht, Hennef

Dipl.-Ing. Jens Jedlitschka, Wörthsee

Andreas Kanzler, Eschborn

Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen

Prof. Dr. Clemens Wittland, Karlsruhe

Dr. Richard Vestner, München

#### Arbeitsgruppe BIZ-11.1 Südosteuropa

Dipl.-Ing. Peter Köstner, München (Sprecher)

Prof. Dr.-Ing. Xiaohu Dai, Seligenstadt

Holger Diehl, Wiesbaden

Claudia Domel, Leipzig

Dipl.-Ing. Gerhard Golbs, Erkrath

Dr.-Ing. Arno Grau, Wiesbaden

Dipl.-Ing. Franz-Peter Heidenreich, Osnabrück

Dipl.-Ing. Katharina Jelen, Koblenz

Rüdiger Lexau, Wiesbaden

Dr. Dipl.-Geol. Arnold Quadflieg, Wiesbaden

Dr. Frank Riesbeck, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Ivan Sekoulov, Hamburg-Harburg

Dipl.-Ing. Sotir Vassilev, Wien

Franz Zwurtschek, Hof

#### Arbeitsgruppe BIZ-11.3 Nachwuchsförderung (Stipendiatenprogramme)

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig (Sprecher)

Dipl.-Ing. Kathrin Haid, Mannheim

Dipl.-Ing. Volker Karl, Frankfurt

Dipl.-Geol. Roland Knitschky, Hennef

Gabriele Martens, Hennef

Dr. Brigitta Meier, Bonn

Matthias Worst, Hof

#### Arbeitsgruppe BIZ-11.4 Wasserwiederverwendung

Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Sprecher)

Dipl.-Ing. Edgar Firmenich, Berlin

Dipl.-Ing. Tim Fuhrmann, Witten

Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neubiberg

Dr.-Ing. Christina Hirschbeck, München

Dr.-Ing. E.h. Hans G. Huber, Berching

Dipl.-Ing. Peter Kampe, Maintal

Dipl.-Ing. Volker Karl, Frankfurt

Dipl.-Ing. Alessandro Meda, Darmstadt

Prof. Dr.-Ing. Hermann Orth, Bochum

Dr.-Ing. Holger Scheer, Essen

Dipl.-Ing. Florian Schmidlein, Bochum

Dipl.-Ing. Klaus Weistroffer, Eschborn

### Hauptausschuss Entwässerungssysteme

- Entwässerungsverfahren
- Planung, Konzeption (Statik, Hydraulik)
- Berechnung
- Bauausführung
- Betrieb (Kanalisation, Bauwerke)
- Sanierung
- Regenwasser
- Grundstücksentwässerung
- Europäische Normung

RBm Dipl.-Ing. Arnulf Gekeler, Stuttgart (Vorsitzender bis 31.12.2010)

Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen (Vorsitzender ab 01.01.2011)

Martin Stahl, Bietigheim-Bissingen (Stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr.-Ing. Max Dohmann, Aachen

Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund

Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt a. M.

Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, Kassel

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover

Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern

Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig

Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln

### Fachausschuss ES-1 Grundsatzfragen/Anforderungen

- Geografische Informationssysteme
- Kanalinformationssysteme
- Energiegewinnung aus Abwasseranlagen
- Hochwasserschutz von Abwasseranlagen
- Materialanforderungen an Leitungen und Kanäle
- Fremdwasser
- Korrosion
- Abflussmessung

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Obmann)

Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln

Robert Brenner, München

Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath

Dipl.-Bauing. (FH) Beat Kobel, Bern, Schweiz

Prof. Dr.-Ing. Manfred Lohse, Münster

Dipl.-Ing. Jörg Otterbach, Düren

Dr.-Ing. Klaus Hans Pecher, Erkrath

Dipl.-Ing. Arnold Schmidt, Köln

Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster

Dipl.-Ing. Bernd Wille, Wuppertal-Barmen

#### Arbeitsgruppe ES-1.1 Hochwasserschutz für Abwasseranlagen

Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln (Sprecher)

Dipl.-Ing. (FH) Günter Beckermann, Magdeburg (Stellvertretender Sprecher)

Dipl.-Ing. Gert Bamler, Dresden

Dipl.-Ing. Gert Graf van Riesenbeck, Erkrath

Dipl.-Ing. Dirk Hecker, Bochum

Dipl.-Ing. Wilhelm Heiertz, Neuss

Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden

Prof. Dr.-Ing. Joachim F. Sartor, Trier

#### Arbeitsgruppe ES-1.2 Geografische Informationssysteme

Dipl.-Ing. Bernd Wille, Wuppertal-Barmen (Sprecher)

Dipl.-Ing. Karl-Heinz Spies, Wuppertal-Barmen

### **Arbeitsgruppe ES-1.3 Fremdwasser**

Dr.-Ing. Klaus Hans Pecher, Erkrath (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Michael Becker, Essen  
Prof. Dr.-Ing. habil. Hansjörg Brombach,  
Bad Mergentheim  
Dr.-Ing. Jörg Hennerkes, Essen  
Dipl.-Ing. Andrea Holte, Essen  
Dipl.-Ing. Friedrich Jütting, Göttingen  
Dipl.-Ing. Martin Nebauer, Berlin  
Dipl.-Ing. Ralf Ostermann, Erfstadt  
Dipl.-Ing. Ludger Rath, Schermbeck  
Dipl.-Ing. Michael Reh, Holm  
Dipl.-Biol. Dagmar Carina Schaaf, Düsseldorf  
RBD Dipl.-Ing. Arnold Schmidt, Köln

### **Arbeitsgruppe ES-1.4 Korrosion in Abwasserkanälen**

Prof. Dr.-Ing. Manfred Lohse, Münster  
(Sprecher)  
Dipl.-Ing. Wolfgang Branner, Berching  
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Breit, Kaiserslautern  
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken  
Dipl.-Ing. Detlef Bunge, Hamburg  
Stefan Cusumano, Leverkusen  
Dipl.-Ing. Andreas Dudzik, Essen  
Dipl.-Ing. Rainer Hermes, Schwerte  
Ulrich Herwig, Walldürn  
Univ.-Prof. Dr. Ludger Lohaus, Hannover  
Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln  
Dr.-Ing. Volker Schmid-Schmieder, Saar-  
brücken  
Dipl.-Ing. Torsten Schröder, Kempen  
Prof. Dr.-Ing. Rainer Taprogge, Hamburg  
Dipl.-Ing. Ute Urban, Wernigerode

### **Arbeitsgruppe ES-1.5 Materialanforderun- gen an Abwasserleitungen und -kanälen**

Robert Brenner, München (Sprecher)  
Norbert Bahr, Magdeburg  
Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günther, Neu-  
biberg  
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Hamburg  
Gerd Martini, Essen  
Dipl.-Ing. Nikola Milojevic, München  
Dipl.-Ing. Ralf Puderbach, Erfstadt  
Dipl.-Ing. Martin Schmitz, Köln  
Dipl.-Ing. Peter Steinhauser, Waldsassen

### **Arbeitsgruppe ES-1.6 Kanalinformations- systeme**

Dipl.-Ing. Jörg Otterbach, Düren (Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Stefan Fresin, Frankfurt a. M.  
(Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Markus Berner, Griesheim  
Dipl.-Ing. Bernhard Bock, Kaiserslautern  
Dipl.-Ing. (FH) Holger Brümmer, Bremen  
Dipl.-Ing. (FH) Ludger Ebbes, Paderborn  
Dipl.-Ing. (FH) Martin Gatterer, Nürnberg  
Dipl.-Ing. Oliver Haas, München  
Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath  
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Lebens, Ingolstadt  
Dipl.-Ing. Nikola Milojevic, München  
Dipl.-Ing. Josef Molitor, Aachen  
Christian Most, Kamen  
Dipl.-Ing. Michael Paul, Hanau  
Dipl.-Ing. Andreas Studemund, Kassel  
Dr. Joachim Thiel, Essen  
Dr.-Ing. Raul Trujillo Alvarez, Bad Schönborn  
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Wöhrle, Stuttgart

### **Arbeitsgruppe ES-1.7 Quantitative und qualitative Abflussmessung**

Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Andrea Hollenberg, Bielefeld  
Dipl.-Ing. Jan Koch, Darmstadt  
Dipl.-Ing. Jörg Libuda, Essen  
Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke, Leipzig  
Dr.-Ing. Erik Ristenpart, Hannover  
Dipl.-Ing. Hans-Josef Ruß, Recklinghausen  
Prof. Dipl.-Ing. Dieter Sitzmann, Coburg  
Dr.-Ing. Gebhard Weiß, Bad Mergentheim

### **Arbeitsgruppe ES-1.8 Einbauten Dritter im Kanal**

Dipl.-Bauing. (FH) Beat Kobel, Bern,  
Schweiz (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken  
Dr.-Ing. Jan Butz, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Christian Gelhaus, Berching  
Dipl.-Ing. Michael Henze, Seligenstadt  
Wolfgang Herwig, Leverkusen  
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Kastner, Brake  
Dipl.-Geogr. Ernst A. Müller, Winterthur  
Dr.-Ing. Gerhard Seibert-Erling, Kerpen  
Dipl.-Ing. (FH) Wolfram Stodtmeister, Berlin  
Msch.-Ing. (FH) Beat Stucki, Lagnau i. E.,  
Schweiz  
Dipl.-Ing. Thomas Uhrig, Geisingen  
Dirk Wallstein, Recklinghausen  
Dipl.-Ing. Gerold Zimmermann, Essen

### **Arbeitsgruppe ES-1.9 Messdaten in Entwässerungssystemen**

Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath (Sprecher)  
Dr. Pascale Rouault, Berlin (Stellvertreten-  
de Sprecherin)  
Dipl.-Ing. (FH) Jens Ante, Wuppertal  
Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Roland Funke, Jülich  
Dipl.-Ing. Thorsten Gigl, Wuppertal  
Ass.-Prof. Dr.-Ing. Günter Gruber, Graz,  
Österreich  
Dipl.-Ing. Thomas Kohler, Münsingen  
Dipl.-Ing. Gerhard Langstädtler, Aachen  
Hanstheo Maria Nümm, Gummersbach  
Dipl.-Ing. (FH) Kai Wapenhans, Bornheim

### **Fachausschuss ES-2 Systembezogene Planung**

- Systembezogene Anforderungen an Entwässerungssysteme
- Hydraulische Planungsgrundlagen
- Druck- und Unterdruckentwässerung
- Abflusssteuerung
- Abfluss- und Schmutzfrachtsimulation

Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslau-  
tern (Obmann)  
Dipl.-Ing. Michael Becker, Essen  
Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt,  
Rostock  
Dr.-Ing. Volker Erbe, Wuppertal-Barmen  
Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen  
Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover  
MinR a. D. Dipl.-Ing. Jens Jedlitschka,  
Wörthsee  
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart

### **Arbeitsgruppe ES-2.1 Systembezogene Anforderungen und Grundsätze**

Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslau-  
tern (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Reinhard Beck, Wuppertal  
Dipl.-Ing. Michael Becker, Essen  
Prof. Dr. Dietrich Borchardt, Magdeburg  
Dipl.-Ing. Bernd Bürgel, Mettmann  
Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe  
OBR Dipl.-Ing. Bernd Haller, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. Kay Joswig, Berlin  
Dr.-Ing. Viktor Mertsch, Düsseldorf  
Dr. Petra Podraza, Essen  
Dipl.-Geogr. Frank Remmler, Schwerte  
Dipl.-Ing. Helmut Schwinger, Augsburg  
Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster  
Dr.-Ing. Gebhard Weiß, Bad Mergentheim  
Prof. Dr.-Ing. Antje Welker, Frankfurt a. M.  
Dipl.-Ing. Gilbert Willems, Essen

### **Arbeitsgruppe ES-2.2 Hydraulische Grundlagen**

Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen  
(Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. Ernst Billmeier, München  
Prof. Dr.-Ing. Norbert Engel, Kleinmachnow  
Prof. Dr.-Ing. Helmut Grüning, Erkrath  
Dipl.-Ing. Ulrich Haas, Stuttgart  
Dr.-Ing. Reinhard Hassinger, Habichtswald-  
Ehlen  
Dipl.-Ing. Frank Koch, Kassel  
BD Dr.-Ing. Holger Krier, Frankfurt a. M.  
Dr.-Ing. Jürgen Mang, Essen  
Dr.-Ing. Ralf Mehler, Darmstadt  
Dr.-Ing. Christoph Rapp, München  
Dipl.-Ing. Jörg Strahlendorff, Leipzig  
Dr.-Ing. Stefan Wallisch, Darmstadt  
Dr.-Ing. Gebhard Weiß, Bad Mergentheim

### **Arbeitsgruppe ES-2.3 Besondere Entwässe- rungsverfahren**

MinR a. D. Dipl.-Ing. Jens Jedlitschka,  
Wörthsee (Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt,  
Rostock (Stellvertretender Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. Detlef Aigner, Dresden  
Dipl.-Ing. Wolfgang Bühler, Neustadt a. d.  
Weinstraße  
Dipl.-Ing. Walter Dippold, Germering  
Dr.-Ing. Andreas Kämpf, Steinhausen  
Dipl.-Ing. Andreas Kreis, Berlin  
Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Michael Schütte, Germering

### **Arbeitsgruppe ES-2.4 Integrale Abfluss- steuerung**

Dr.-Ing. Volker Erbe, Wuppertal-Barmen  
(Sprecher)  
Dr.-Ing. Martina Scheer, Sonthofen  
(Stellvertretende Sprecherin)  
Dipl.-Ing. Thomas Beeneken, Hannover  
Dipl.-Ing. Ulrich Haas, Stuttgart  
Dr.-Ing. Albert Messmer, Seeshaupt  
Dipl.-Ing. Stefan Pfeffer, Bad Mergentheim  
RBD Dipl.-Ing. Bert Schumacher, Detmold  
Dr. Dipl.-Math. Manfred Schütze, Magdeburg  
Dipl.-Ing. Matthias Weilandt, Essen  
Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen

### **Arbeitsgruppe ES-2.5 Anforderungen und Grundsätze der Entsorgungssicherheit**

Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern (Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Bosbach, Düsseldorf  
Prof. Dr.-Ing. Norbert Engel, Kleinmachnow  
Dipl.-Ing. Christian Flores, Essen  
Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover  
Dr.-Ing. Thomas Kraus, Darmstadt  
Dipl.-Ing. Klaus Krieger, Hamburg  
Dipl.-Ing. (FH) Torsten Seiler, Dresden  
Prof. Dipl.-Ing. Dieter Sitzmann, Coburg  
Dipl.-Ing. Martin Thomas, Kaiserslautern

### **Arbeitsgruppe ES-2.6 Abfluss- und Schmutzfrachtsimulation**

Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Andrea Hollenberg, Bielefeld  
Dr. rer. nat. habil. Andreas Krein, Belvaux, Luxemburg  
Dr.-Ing. Ralf Mehler, Darmstadt  
Dipl.-Ing. Peter Moche, Hackenheim  
Dr.-Ing. Raju Rohde, München  
Prof. Dr.-Ing. Joachim F. Sartor, Trier  
Dipl.-Ing. Volker Schaaardt, München  
Dr.-Ing. Klaus Scholz, Hannover  
Dr.-Ing. Jens Tränckner, Dresden

### **Arbeitsgruppe ES-2.7 Systembezogene Grundsätze von Abwasserdrucksystemen**

Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Rostock (Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. Detlef Aigner, Dresden  
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken  
Dipl.-Ing. Iris Carstensen, Hamburg  
Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen  
Dipl.-Ing. Norbert Gräbitz, Steinhagen  
Dipl.-Ing. Bernd Husemann, Soest  
Dr. Norbert Klein, Annweiler am Trifels  
Dr.-Ing. Ralf Mehler, Darmstadt  
Dr.-Ing. Christoph Rapp, München  
Prof. Dr.-Ing. Paul Uwe Thamsen, Berlin  
Hans-Joachim Zunker, Berlin

### **Fachausschuss ES-3 Anlagenbezogene Planung**

- Anlagenbezogene Anforderungen an Entwässerungssysteme
- Versickerung von Niederschlagswasser
- Regenwasserbehandlung
- Bodenfilteranlagen
- Abwasserpumpenanlagen
- Bauwerke in Entwässerungsanlagen
- Baumstandorte

Prof. Dr.-Ing. Max Dohmann, Aachen (Obmann)  
Dr.-Ing. Bert Bosseler, Viersen  
RBm Prof. Dr.-Ing. Paul Georg Brunner, Karlsruhe  
Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe  
Dr.-Ing. Arno Grau, Wiesbaden  
Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden  
Dipl.-Ing. Manfred Tornow, Berlin

### **Arbeitsgruppe ES-3.1 Versickerung von Niederschlagswasser**

Dr.-Ing. Arno Grau, Wiesbaden (Sprecher)  
Dr.-Ing. Dieter Grotehusmann, Hannover  
Dr.-Ing. Richard W. Harms, Hannover  
Dr. Brigitte Helmreich, Ismaning  
LStBD Dipl.-Ing. Hans-Günter Petry, Krefeld  
Dipl.-Geogr. Frank Remmler, Schwerte

Dipl.-Ing. Georg Scheufele, Hannover  
Prof. Dr.-Ing. Frank Schneider, Berlin

### **Arbeitsgruppe ES-3.2 Abwasserpumpenanlagen**

Dipl.-Ing. Manfred Tornow, Berlin (Sprecher)  
Bauass. Dr.-Ing. Peter Evers, Essen  
(Stellvertretender Sprecher)

### **Arbeitsgruppe ES-3.3 Bauwerke in Entwässerungsanlagen**

Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Ulrich Ament, Dresden  
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Gordziel, Köln  
Dipl.-Ing. Frank Jaskowiak, Münster  
Dipl.-Ing. Michael Lange, Düsseldorf  
Gerno Mandt, Frechen  
Dipl.-Ing. Manfred Pritzel, Berlin  
Dipl.-Ing. Anita Rehor, Waldems-Bermbach  
Dr. Eckhart Treunert, Köln  
Dipl.-Ing. Erich Valtwies, Dorsten  
Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln

### **Arbeitsgruppe ES-3.4 Gestaltung von Regenbecken**

RBm Prof. Dr.-Ing. Paul Georg Brunner, Karlsruhe (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Stefan Braunschmidt, München  
Prof. Dr.-Ing. habil. Hansjörg Brombach, Bad Mergentheim  
Dipl.-Ing. Bernd Bürgel, Mettmann  
Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart  
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Grieser, Bretzfeld-Schwabbach  
Dipl.-Ing. Ulrich Haas, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Friedrich Wolfgang Heinrich, Pforzheim  
OAR Dipl.-Ing. Hartmut Roth, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. Christiane Schwarz, Essen  
Dipl.-Ing. Christiane Sundermann, Erftstadt

### **Arbeitsgruppe ES-3.5 Retentionsbodenfilteranlagen**

Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe (Sprecher)  
Dr.-Ing. Jörn Anselm, Oyten  
Dr.-Ing. Winfried Born, Vellmar  
Dipl.-Ing. Heinrich Dahmen, Kerpen  
Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart  
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel  
Dr.-Ing. Dieter Grotehusmann, Hannover  
OBR Dipl.-Ing. Bernd Haller, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. Kay Joswig, Berlin  
Christian Maus, M.Sc., Münster  
Dipl.-Ing. Martin Obertriffter, Hamm  
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Roth, Berlin  
Dipl.-Biol. Martin Schwefringhaus, Wuppertal  
Dipl.-Ing. Helmut Schwinger, Augsburg  
Dr.-Ing. Axel Waldhoff, Hamburg

### **Arbeitsgruppe ES-3.6 Baumstandorte, Kanäle und Leitungen**

Dr.-Ing. Bert Bosseler, Viersen (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Thomas Harms, Hannover (Stellvertretender Sprecher)  
Dr. Klaus Becker, Siegburg  
Dipl.-Ing. Christoph Bennerscheidt, Gelsenkirchen  
Dipl.-Phys. Klaus Büschel, Bonn  
Tanja Büttner, Bonn  
Dipl.-Ing. Paul Düperthal, Duisburg  
Dipl.-Ing. Gerhardt Ebbrecht, Kassel  
Dipl.-Ing. Franz-Josef Gövert, Münster  
Dr.-Ing. Clemens Heidger, Hannover

Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf  
Dr. Peter Lampret, Gelsenkirchen  
Dipl.-Ing. Thomas Penski, Berlin  
Dipl.-Ing. Michael Schneider, Berlin  
Dipl.-Ing. Torsten Schröder, Kempen  
Prof. Dr. Thomas Stützel, Bochum  
Dipl.-Ing. Johann Wittmann, Mönchengladbach

### **Fachausschuss ES-5 Bau**

- Offener und geschlossener Kanalbau
- Statische Berechnung von Abwasserleitungen und -kanälen
- Abwasserleitungen und -kanäle in Wasserschutzgebieten
- Verbaumethoden

Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln (Obmann)  
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken  
Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster  
Matthias Haese, Wölfersheim  
BD Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Nürnberg  
Dr.-Ing. Hans-Peter Uffmann, Alsdorf

### **Arbeitsgruppe ES-5.1 Allgemeine Richtlinien für den Bau von Entwässerungsanlagen**

Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln (Sprecher)  
Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Eckhard Becker, Kassel  
Dipl.-Ing. (FH) Hans-Willi Bienentreu, Bad Honnef  
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken  
Dipl.-Ing. Ulrich Edeling, Berlin  
Dr.-Ing. Helmut Friede, Bad Honnef  
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Gordziel, Köln  
Dipl.-Geol. Dieter Grundke, Braunschweig  
Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserlautern  
Dipl.-Ing. Hans-Joachim Purde, Baldham  
Dipl.-Ing. Georg Scheufele, Hannover  
Dipl.-Ing. Helmut Schgeiner, Berlin  
Dr.-Ing. Rolf Schlichtig, Aurich  
Dipl.-Ing. Peter Schönbach, Dahn  
Dipl.-Ing. Heinrich Sommerhage, Bottrop  
Dipl.-Ing. Hans Spinnräker, Mönchengladbach  
Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden  
Dipl.-Ing. Erich Valtwies, Dorsten  
Dipl.-Ing. (FH) Ewald Weber, Waldsassen

### **Arbeitsgruppe ES-5.4 Statische Berechnung von Abwasserleitungen und -kanälen**

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster (Sprecher)  
Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen (Stellvertretender Sprecher)  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Achmus, Hannover  
Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum  
Dipl.-Ing. Ulrich Bohle, Aachen  
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken  
Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund  
Dipl.-Ing. Martin Franz, Fronhausen  
M.Eng. Dipl.-Ing. Jens Goll, Rohrbach  
Dipl.-Ing. André Graßmann, Essen  
Matthias Haese, Wölfersheim  
BD Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Nürnberg  
Dipl.-Ing. Jürgen Krahl, Elisabethfehn  
Dipl.-Ing. Hans-Georg Müller, Dormagen  
Dr.-Ing. Gerfried Schmidt-Thrö, Burghausen  
Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar  
Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop  
Dipl.-Ing. Manfred Walter, Saarbrücken

#### **Arbeitsgruppe ES-5.5 Statische**

##### **Berechnung von Entwässerungsanlagen – offene Bauverfahren**

Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken (Sprecher)  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Achmus, Hannover  
Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum  
Dipl.-Ing. Ulrich Bohle, Aachen  
Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster  
Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen  
Dipl.-Ing. Martin Franz, Fronhausen  
BD Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Nürnberg  
Dipl.-Ing. Jürgen Krahl, Elisabethfehn  
Dipl.-Ing. Hans-Georg Müller, Dormagen  
Joachim Rupprecht, Twist  
Dr.-Ing. Gerfried Schmidt-Thrö, Burghausen  
Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop

#### **Arbeitsgruppe ES-5.6 Statische**

##### **Berechnung von Entwässerungssystemen – geschlossene Bauverfahren**

BD Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Nürnberg (Sprecher)  
Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum  
Dipl.-Ing. Ulrich Bohle, Aachen  
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken  
Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen  
Dipl.-Ing. André Graßmann, Essen  
Dipl.-Ing. (Univ.) Kurt Rippl, Nürnberg  
Dr.-Ing. Gerfried Schmidt-Thrö, Burghausen  
Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop

#### **Arbeitsgruppe ES-5.7 Statische**

##### **Berechnung von Entwässerungsanlagen – profilierte Wandung**

Matthias Haese, Wölfersheim (Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster  
BD Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Nürnberg  
Dipl.-Ing. Jürgen Hofmann, Twist  
Dipl.-Ing. Norbert Schuller, Königsberg  
Dipl.-Ing. Andreas Welmann, Wiehl  
Andreas Wittner, Troisdorf

#### **Fachausschuss ES-6 Grundstücksentwässerung**

- Grundstücksentwässerungsanlagen (GEA)
- Abscheideranlagen
- Fachliche Eignung für Bau, Betrieb und Sanierung von GEA
- Inspektion, Bewertung und Sanierung von GEA

Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig (Obmann)  
Dipl.-Ing. (FH) Robert Thoma, Würzburg (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Ulrich Bachon, Diez  
Dipl.-Ing. (FH) Doris Petrahn, Leipzig  
Dipl.-Ing. Klaus Platzbecker, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln  
Dipl.-Ing. Peter Wichers, Hamburg

#### **Arbeitsgruppe ES-6.2 Einbau, Betrieb, Wartung und Kontrolle von Grundstücksentwässerungsanlagen**

Dipl.-Ing. Ulrich Bachon, Diez (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Uwe Feldkamp, Gießen  
Prof. Dr.-Ing. Dirk Fries, Garbsen  
Franz-Josef Heinrichs, Sankt Augustin  
Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig  
Dipl.-Ing. Michael Walter, Bochum  
Dipl.-Ing. Rüdiger Wildgrube, Hannover  
Dipl.-Ing. Hans Zupp, Köln

#### **Arbeitsgruppe ES-6.3 Niederschlagswasser**

Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Martin Bullermann, Darmstadt  
Dr.-Ing. Burkhardt Döll, Bad Dürkheim  
Dipl.-Ing. Uwe Feldkamp, Gießen  
Franz-Josef Heinrichs, Sankt Augustin  
Dipl.-Geol. Jens Klaff, Bonn  
Dipl.-Ing. Hilmar Klemm, Krefeld  
Dipl.-Ing. (FH) Roland Löbel, Markgröningen  
Dipl.-Ing. (FH) Nina Martinko, Stadtlohn  
Dr.-Ing. Walter Meerwarth, Pforzheim  
Dipl.-Ing. (FH) Doris Petrahn, Leipzig  
Dipl.-Ing. Berthold Reloe, Münster  
Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig  
Dipl.-Ing. Brigitte Spengler, Dortmund  
Dipl.-Ing. Oliver Thiele, Mettmann  
Dipl.-Ing. Wolfgang Walthers, Alsdorf  
Dr.-Ing. Harald Wegner, Erfstadt  
Dipl.-Ing. Hans Zupp, Köln

#### **Arbeitsgruppe ES-6.4 Anforderungen an die fachliche Eignung für Herstellung, baulichen Unterhalt und Sanierung von Grundstücksentwässerungsanlagen**

Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig (Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Doris Petrahn, Leipzig (Stellvertretende Sprecherin)  
Dipl.-Ing. Matthias Anton, Sankt Augustin  
Dipl.-Ing. Gerd Arnold, Würzburg  
Dr.-Ing. Helmut Friede, Bad Honnef  
Dr.-Ing. Frank von Gersum, Mülheim an der Ruhr  
Franz-Josef Heinrichs, Sankt Augustin  
Dipl.-Ing. Burkhard Klaus, Berlin  
Rüdiger Künnemann, Köln  
Dipl.-Ing. Andreas Schreiber, Berlin  
Dipl.-Ing. Heiner Schröder, Lübbecke  
Dipl.-Ing. Wilfried Steinbock, Kassel  
Dipl.-Ing. Joachim Streubel, Remseck  
Dipl.-Ing. Reinhold Tränkle, Ludwigsburg  
Dipl.-Ing. Michael Voß, Hattingen  
Dipl.-Ing. Peter Wichers, Hamburg  
Dipl.-Ing. Michael Wiczorek, Hitzacker

#### **Arbeitsgruppe ES-6.5 Inspektion, Bewertung und Sanierung von Grundstücksentwässerungsanlagen**

Dipl.-Ing. (FH) Robert Thoma, Würzburg (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. (FH) Daniela Vogtmann, Selters  
Dipl.-Biol. Christian Ahrens, Bonn  
Dr.-Ing. Joachim Beyert, Aachen  
Frank Büser, Troisdorf  
Dipl.-Ing. David Cvaci, Bucureste, Rumänien  
Dr. Dipl.-Chem. Wolfram Eisener, Göttingen  
Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen  
Dipl.-Ing. Bernd Gruner, Cottbus  
Franz-Josef Heinrichs, Sankt Augustin  
Dipl.-Ing. Ulrich Henschel, Hattingen  
Dipl.-Ing. Bernhard Hillenbrand, Darmstadt  
Dipl.-Ing. Jörg Otterbach, Langerwehe  
Dipl.-Ing. Klaus Platzbecker, Düsseldorf  
Dr.-Ing. Michael Scheffler, Kassel  
Vermessungsing. Bruno Schmuck, Roschach, Schweiz  
Dipl.-Ing. Stephan Scholz, Essen  
Dipl.-Ing. Wilfried Steinbock, Kassel  
Dr.-Ing. Ralf-Peter Toggler, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Peter Wichers, Hamburg  
Dipl.-Ing. Heinz Wollscheid, Erfstadt  
Dipl.-Ing. Sven Zwerner, Wolframs-Eschenbach

#### **Fachausschuss ES-7 Betrieb und Unterhalt**

- Kanalnetzbetrieb
- Kanalnetzunterhaltung
- Kanaldatenbank
- Indirekteinleiter
- Emissionen aus dem Kanalnetz

Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt a. M. (Obmann)

Dipl.-Ing. Gert Bamler, Dresden  
Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. (FH) Robert Hertler, Stuttgart  
Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln  
Dipl.-Ing. Franz-Josef Westerop, Aachen

#### **Arbeitsgruppe ES-7.3 Betrieb und Unterhalt von Kanalnetzen**

Dipl.-Ing. (FH) Robert Hertler, Stuttgart (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Arno Bauer, Kassel  
Hans Buchmeier, Straubing  
Dipl.-Ing. Klaus-Peter Jacob, Köln  
Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt a. M.  
Thomas Krumm, Freiburg  
Dipl.-Ing. Swen Pfister, Bremen  
Dipl.-Ing. Peter Prchal, Bodenheim  
Dipl.-Ing. (FH) Jörg Simon, München  
Dipl.-Ing. Ernst Vondersahl, Berlin  
Dipl.-Ing. Franz-Josef Westerop, Aachen

#### **Arbeitsgruppe ES-7.4 Betrieb und Unterhalt von Abwasserpumpenanlagen**

Dipl.-Ing. Gert Bamler, Dresden (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Ralf Boley, Köln  
Dipl.-Ing. Axel Borges, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Detlef Hylla, Bremen  
Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt a. M.  
Dipl.-Ing. Thilo Kopmann, Eichenau  
Dipl.-Ing. Hagen Obermeier, Essen  
TOAR a. D. Dipl.-Ing. Max Rabenbauer, Passau  
Dipl.-Ing. Manfred Tornow, Berlin

#### **Arbeitsgruppe ES-7.6 Betriebsführungssysteme für Kanalnetze**

Dipl.-Ing. Franz-Josef Westerop, Aachen (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Uwe Hebel, Gelsenkirchen (Stellvertretender Sprecher)  
Dr.-Ing. Joachim Dettmar, Düsseldorf  
Martin Eckart, Meschede  
Dipl.-Ing. (FH) Heike Herbig, Ludwigshafen  
Andreas Naujock, Berlin  
Dipl.-Ing. Barbara Reinhardt, Darmstadt  
Dipl.-Ing. (FH) Karl-Maria Späth, München  
Dipl.-Ing. Claudia Spielmann, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Andrea Zenker, Griesheim

#### **Fachausschuss ES-8 Zustandserfassung und Sanierung**

- Zustandserfassung
- Zustandsbewertung
- Sanierungsverfahren
- Sanierungsplanung
- Sanierungsstrategie

Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund (Obmann)  
Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Eckhard Becker, Kassel  
Dipl.-Phys. Klaus Büschel, Bonn  
Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig  
Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster  
Dr. rer. nat. Bernhard Fischer, Bonn

Dr.-Ing. Helmuth Friede, Bad Honnef  
LBD i. R. Dipl.-Ing. Hans-Wilhelm Froitzheim, Essen  
Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Braunschweig  
Dipl.-Ing. (FH) Mario Heinlein, Nürnberg  
Dipl.-Ing. Rainer Hermes, Schwerte  
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Hamburg  
Dr.-Ing. Martin Keding, Rheinbach  
Hans Jürgen König, Greifenberg  
Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef  
Dipl.-Ing. Hermann Maagh, Bonn  
Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck  
Dipl.-Volksw. Horst Zech, Lingen (Ems)

**Arbeitsgruppe ES-8.1 Zustandserfassung und -bewertung von Abwasserleitungen und -kanälen außerhalb von Gebäuden**

Dr.-Ing. Martin Keding, Rheinbach (Sprecher)  
Dipl.-Geogr. Andreas Benstem, Duisburg  
Dipl.-Ing. Klaus-Peter Bölle, Güssing, Österreich  
BD Dipl.-Ing. Bruno Chwastek, Witten  
Dipl.-Ing. Reiner Gitzel, Köniz, Schweiz  
Dipl.-Ing. Susanne Kentgens, Bochum  
Dipl.-Ing. Nikola Milojevic, München  
Dipl.-Ing. Jörg Otterbach, Düren  
Dipl.-Ing. (FH) Robert Thoma, Würzburg  
Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck  
Dipl.-Ing. Holger Zinn, Nörten-Hardenberg

**Arbeitsgruppe ES-8.2 Innenmanschetten**

Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart (Sprecher)  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserslautern (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Eckhard Becker, Kassel  
Dipl.-Ing. Mark Biesalski, Geisingen  
Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek  
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Hamburg  
Dipl.-Ing. Karl Jansen, Kleinplittersdorf-Bliesransbach  
Dr.-Ing. Bernd Kipp, Bochum  
Dipl.-Ing. Ralf Kirsche, Hamburg  
Dipl.-Ing. Caroline Körner, Köln  
Dr. Jörg Sebastian, St. Wendel  
Dipl.-Ing. Saeed Shadanpour, Hamburg  
Dipl.-Ing. (FH) Jörn-Philipp Tombers, Zehdenick  
Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, Northeim

**Arbeitsgruppe ES-8.3 Injektionsverfahren**

Dipl.-Ing. Hermann Maagh, Bonn (Sprecher)  
Dr. rer. nat. Bernhard Fischer, Bonn (Stellvertretender Sprecher)  
Dr.-Ing. Joachim Beyert, Aachen  
BD Dipl.-Ing. Bruno Chwastek, Witten  
Stefan Heinz Fath, Waldfishbach-Burgalben  
Dipl.-Ing. Franz Fernau, Schwerte  
Dipl.-Wirtsch.-Ing. Niklas Janßen, Goch  
Dipl.-Ing. Gunter Kaltenhäuser, Bottrop  
Dr.-Ing. Olaf Kaufmann, Bochum  
Dipl.-Wjur. (FH) Hans Jürgen König, Heddesheim  
Dr. Wolfgang Windhager, Taufkirchen

**Arbeitsgruppe ES-8.4 Auskleidung von Abwasserleitungen und -kanälen mit vorgefertigten Rohren**

Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig (Sprecher)  
Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Jürgen Allmann, Kirn

Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek  
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Hamburg  
Dipl.-Ing. Ralf Käding, Berlin  
Willi Kroeller, Neustadt a. d. Aisch  
Dipl.-Ing. Meinolf Rameil, Lennestadt  
Dipl.-Ing. Nico Schlenther, Salzgitter  
Dipl.-Ing. Matthias Seck, Münster

**Arbeitsgruppe ES-8.6 Auskleidung von Abwasserleitungen und -kanälen mit örtlich hergestellten und erhärtenden Rohren**

Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar (Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Mario Heinlein, Nürnberg (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Eckhard Becker, Kassel  
Dipl.-Ing. (FH) Wendelin Böhne, Höxter  
Dipl.-Ing. Ralf Dymak, Dresden  
M.Eng. Dipl.-Ing. Jens Goll, Rohrbach  
Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek  
Dipl.-Ing. Dieter Homann, Gelsenkirchen  
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Hamburg  
Dipl.-Ing. Rudolf Kersten, Berlin  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserslautern  
Dipl.-Ing. Caroline Körner, Köln  
Willi Kroeller, Neustadt a. d. Aisch  
Dipl.-Ing. Thomas Schäfer, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Stefan Schikora, Mannheim  
Dr. Jörg Sebastian, St. Wendel  
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Stemmer, Waldfishbach-Burgalben  
Dipl.-Ing. Holger Zinn, Nörten-Hardenberg  
Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, Northeim

**Arbeitsgruppe ES-8.8 Anforderungen an Sanierungsverfahren und Qualitätssicherung**

Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln (Stellvertretender Sprecher)  
Stefan Heinz Fath, Waldfishbach-Burgalben  
Dr.-Ing. Helmuth Friede, Bad Honnef  
BD Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Nürnberg  
Dipl.-Ing. Rudolf Kersten, Berlin  
Martin Kissel, Karlsruhe  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserslautern  
Willi Kroeller, Neustadt a. d. Aisch  
Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef  
Dr.-Ing. Klemens Möllers, Bochum  
Dr. Jörg Sebastian, St. Wendel  
Dipl.-Ing. Saeed Shadanpour, Hamburg  
Dipl.-Ing. Heinrich Sommerhage, Bottrop

**Arbeitsgruppe ES-8.9 Sanierungsstrategien**

LBD i. R. Dipl.-Ing. Hans-Wilhelm Froitzheim, Essen (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Hans-Peter Becker, Duisburg  
Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig  
Dipl.-Ing. Ulrich Edeling, Berlin  
Dipl.-Ing. Manfred Fiedler, Göttingen  
Dipl.-Ing. Michael Figge, Lünen  
Dr.-Ing. Georg Grunwald, Berlin  
Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Braunschweig  
Prof. Dr.-Ing. Raimund Herz, Dresden  
Dipl.-Ing. Michael Hippe, Erfstadt  
Dr.-Ing. Klaus Hochstrate, Lippstadt  
Dipl.-Ing. Jochem Lehne, Hannover  
Dipl.-Ing. Hermann Maagh, Bonn

Dipl.-Ing. Andreas Mayer, Essen  
Dipl.-Ing. Nikola Milojevic, München  
Dr.-Ing. Klemens Möllers, Bochum  
Dr.-Ing. Karsten Müller, Aachen  
Dipl.-Ing. Swen Pfister, Bremen  
Dr.-Ing. Richard Rohlfing, Hannover  
Dr. rer. nat. Claus Henning Rolfs, Düsseldorf  
Dr.-Ing. Robert Stein, Bochum  
Dr.-Ing. Raul Trujillo Alvarez, Bad Schönborn  
Dipl.-Ing. Mathias Wiemann, Leipzig

**Arbeitsgruppe ES-8.15 Zusätzliche technische Vertragsbedingungen für Sanierungsverfahren**

Dipl.-Ing. (FH) Mario Heinlein, Nürnberg (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Hamburg (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Andreas Beuntner, München  
Dipl.-Ing. Jürgen Conrad, Euskirchen  
Dipl.-Ing. (FH) Detlev Drobny, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Kai Himmelreich, Kassel  
Dipl.-Ing. Torsten Holzhausen, Wahrenholz  
Dipl.-Ing. Thomas Schäfer, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Olaf Schmidt, Dortmund  
Dipl.-Ing. Georg Straff, Köln  
Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck  
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Voltz, Frankfurt a. M.  
Dipl.-Ing. Heinz Wollscheid, Erfstadt  
Dipl.-Volksw. Horst Zech, Lingen (Ems)  
Dipl.-Ing. Volker Zinn, Karlsruhe

**Arbeitsgruppe ES-8.16 Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen – Sanierungsverfahren**

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster (Sprecher)  
Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum  
Dipl.-Ing. (FH) Frank David, Dortmund  
M.Eng. Dipl.-Ing. Jens Goll, Rohrbach  
BD Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Nürnberg  
Dipl.-Ing. Jürgen Krahl, Elisabethfehn  
Dipl.-Ing. Markus Maletz, Nürnberg  
Dipl.-Ing. Mike Röthig, Leipzig  
Dipl.-Ing. Roland Wacker, Auenwald  
Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar  
Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop

**Arbeitsgruppe ES-8.17 Allgemeine Anforderungen an die Sanierung von Entwässerungssystemen**

Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck (Sprecher)  
Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig  
Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Carsten Kambach, Dortmund  
Martin Kissel, Karlsruhe  
Dr.-Ing. Klemens Möllers, Bochum  
Andreas Renzel, Minden  
Martin Spindler, Dortmund  
Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden  
Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar  
Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln  
Dr.-Ing. Martin Wolf, München

**Arbeitsgruppe ES-8.18 Sanierung durch Systemumstellung auf Vakuum- oder Druckentwässerung**

Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Braunschweig (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Jürg Bach, Osnabrück

Dipl.-Ing. (FH) Dirk Bankes, Harsum  
 Dipl.-Ing. Jörg Gisselmann, Sierksdorf  
 Dipl.-Ing. Stefan Helmert, Siegburg  
 Christian Huth, Dortmund  
 Dipl.-Ing. Ralf Käding, Berlin  
 Dr.-Ing. Andreas Kämpf, Steinhagen  
 Dipl.-Geoökol. Daniel Klein, Braunschweig  
 Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart  
 Dipl.-Ing. Torsten Schamer, Hannover  
 Dipl.-Ing. (FH) Jan Schliep, Neumünster  
 Dr. Volker Zang, Hanau

#### **Arbeitsgruppe ES-8.19 Dichtheitsprüfung bestehender Systeme**

Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef (Sprecher)  
 Dr.-Ing. Joachim Beyert, Aachen  
 Dipl.-Ing. (FH) Mario Brenner, Wissen  
 Dr. Dipl.-Chem. Wolfram Eisener, Göttingen  
 Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen  
 Dipl.-Ing. Michael Lange, Düsseldorf  
 Dipl.-Ing. (FH) Kay Neubusch, Bendorf  
 Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig  
 Dipl.-Ing. Günther Steiner, Berlin  
 Dipl.-Ing. (FH) Robert Thoma, Würzburg  
 Dipl.-Ing. Peter Wichers, Hamburg

#### **Hauptausschuss Gewässer und Boden**

- Alle wesentlichen Prozesse und Wirkungszusammenhänge im Einzugsgebiet Flussgebietsmanagement
- Ökologie und Bewertung der Fließgewässer
- Fragen im Zusammenhang mit EG-Wasserrahmenrichtlinie
- Landnutzung, insbesondere Auennutzung in Verbindung mit Hochwasserabfluss
- Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern
- Natürliche und künstliche Seen
- Stoffeinträge und Wirkungen auf Fließgewässer
- Austausch- und Umsetzungsvorgänge zwischen oberirdischen Gewässern, Boden und Grundwasser
- Bodennutzung, Stoffeinträge und Wirkungen auf Grundwasser
- Bodenschutz, Boden- und Grundwasser-  
verunreinigungen
- Maßnahmen zur Verbesserung der Filter-, Puffer- und Speichervorgänge des Bodens
- Belastungen des Grundwassers durch Stoffeinträge und Landnutzung
- Grundwasser und Ressourcenmanagement
- Diffuse Stoffeinträge
- Klimaänderung und Wasserwirtschaft
- Ländlicher Wegebau
- Bewässerung

LBD Dipl.-Ing. Arndt Bock, Ansbach (Vorsitzender)  
 Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn (Stellvertretender Vorsitzender)  
 Dr. rer. nat. Claudia Castell-Exner, Bonn  
 Dr. rer. nat. Ekkehard Christoffels, Bergheim

LBD Ulrich Fritzhum, Nürnberg  
 Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen  
 Dr. Dieter Krause, Ansbach  
 Prof. Dr. Bernd Lennartz, Rostock  
 Dr. rer. nat. Norbert Litz, Berlin  
 Dipl.-Ing. Hans-Dieter Meißner, Stuttgart  
 Akad. Dir. Dr. agr. Konrad Mollenhauer, Linden  
 Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen

#### **Fachausschuss GB-1 Ökologie und Management von Flussgebieten**

- Ökologische Grundlagen, Typisierung und Bewertung von Fließgewässern und Auen
- Küstengewässer und Meere
- Nachhaltigkeit/Nachhaltigkeitsindikatoren
- Bach- und Flussauen
- Fragen im Zusammenhang mit EG-Wasserrahmenrichtlinie
- Modellrechnungen in der Wassergütwirtschaft
- Natürliches Abflussgeschehen
- Stark veränderte Gewässer
- Folgen des Klimawandels für die Wasserwirtschaft

Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen (Obmann)  
 Tanja Pottgiesser, Essen (Stellvertretende Obfrau)  
 PD Dr. agr. Johannes Botschek, Bonn  
 Dr. rer. nat. Ekkehard Christoffels, Bergheim  
 Dipl.-Biol. Maria Hahner, Nürnberg  
 Prof. Dr. Ellen Kiel, Oldenburg  
 Prof. Dr. Werner Konold, Freiburg  
 Dipl.-Ing. Christoph Linnenweber, Mainz  
 Akad. Dir. Dr. agr. Konrad Mollenhauer, Linden  
 Dr. Petra Podraza, Essen  
 Dipl.-Ing. Monika Sommer, Koblenz  
 Dr. rer. nat. Mario Sommerhäuser, Essen  
 Dr. Thomas Uhlendahl, Freiburg

#### **Arbeitsgruppe GB-1.1 Bach- und Flussauen**

Prof. Dr. Werner Konold, Freiburg (Sprecher)  
 Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt  
 Dipl.-Biol. Thomas Ehlert, Bonn  
 Dr. agr. Norbert Feldwisch, Bergisch Gladbach  
 Dr. agr. Monika Gramatte, Wölfersheim  
 Dipl.-Ing. Rudolf Hurck, Essen  
 Dipl.-Geogr. Uwe Koenzen, Hilden  
 Dipl.-Biol. Norbert Korn, Altlußheim  
 ORR Wolfgang Kraier, Augsburg  
 Dr. Udo Rose, Bergheim  
 Dipl.-Geol. Roland Rösler, Ansbach  
 Prof. Dr. Thomas Zumbroich, Bonn

#### **DWA-BVB Arbeitsgruppe GB-1.2 Stoffeinträge in Gewässer durch Bodenerosion**

PD Dr. agr. Johannes Botschek, Bonn (Sprecher)  
 Dr. agr. Norbert Feldwisch, Bergisch Gladbach (Stellvertretender Sprecher)  
 Dr.-Ing. Jan Butz, Stuttgart  
 Dr. agr. Detlef Deumlich, Müncheberg  
 Manfred Dorp, Aachen  
 Dr. Hans Ernstberger, Giessen  
 Dr. rer. nat. Peter Fiener, Köln  
 Dr. Josef Haider, Frankfurt a. M.

Dr.-Ing. Jürgen Ihringer, Karlsruhe  
 Dipl.-Geogr. Carolin Kaufmann-Boll, Aachen  
 Dipl.-Geogr. Stephan Marahrens, Dessau  
 Akad. Dir. Dr. agr. Konrad Mollenhauer, Linden  
 Dr. Markus Möller, Halle  
 Dr. phil. I. Dipl.-Geogr. Volker Prasuhn, Zürich, Schweiz  
 Rudolph Rippel, Freising  
 Dr. habil. Michael Rode, Magdeburg  
 Alfons Schmittner, Gießen  
 Dipl.-Geogr. Axel Schröder, Berlin  
 Dipl.-Ing. agr. Marion Senger, Hannover  
 Dr. Karl Severin, Hannover  
 Dr. Björn Tetzlaff, Jülich  
 Dr. Erich Unterseher, Karlsruhe

#### **Arbeitsgruppe GB-1.3 Marschengewässer**

Prof. Dr. Ellen Kiel, Oldenburg (Sprecherin)  
 Dr. Michael Schirmer, Bremen (Stellvertretender Sprecher)  
 Dipl.-Biol. Michael Dembinski, Hamburg  
 Dipl.-Biol. Jörg Scholle, Bremen  
 Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef  
 Dipl.-Biol. Gabriele Stiller, Hamburg

#### **Arbeitsgruppe GB-1.4 Modellrechnungen in der Wassergütwirtschaft**

Dr. rer. nat. Ekkehard Christoffels, Bergheim (Sprecher)  
 Dipl.-Biol. Ulrich Kaul, Augsburg (Stellvertretender Sprecher)  
 Dipl.-Ing. Volker Kirchesch, Koblenz  
 Dr. Klaus-Peter Lange, Dresden  
 Dr.-Ing. Mike Müller, Leipzig  
 Dr.-Ing. André Niemann, Essen  
 Dipl.-Biol. Andreas Petruck, Essen  
 Dipl.-Ing. Markus Rosellen, Bergheim  
 Dr.-Ing. Stefan Schwarzer, Leipzig  
 Dr. Alpaslan Yörük, Neubiberg

#### **Arbeitsgruppe GB-1.6 Stark veränderte und künstliche Gewässer**

Dr. Petra Podraza, Essen (Sprecherin)  
 Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna  
 Dipl.-Biol. Martin Halle, Essen  
 Prof. Dr. Joachim W. Härtling, Osnabrück  
 Dipl.-Ing. Rudolf Hurck, Essen  
 Dr.-Ing. Ulrich Kern, Bergheim  
 Dipl.-Geogr. Uwe Koenzen, Hilden  
 Melanie Krombach, Wetzlar  
 Dipl.-Ing. Christoph Linnenweber, Mainz  
 BauAssn Dipl.-Ing. Antje Nielinger, Essen  
 Dipl.-Ing. Axel Pohle, Erfstadt  
 Dr. rer. nat. Sandra Röck, Freiburg i. Br.  
 Prof. Dr.-Ing. Lothar Scheuer, Gummersbach  
 Dr.-Ing. Dagmar Schoenheinz, Cottbus  
 Dipl.-Biol. Franz-Josef Wichowski, Frankfurt a. M.

#### **Arbeitsgruppe GB-1.7 Maßnahmen an Fließgewässern umweltverträglich planen**

Dipl.-Ing. Monika Sommer, Koblenz (Sprecherin)  
 Dr.-Ing. Werner Buck, Karlsruhe  
 Dipl.-Ing. Thomas Höffelmann, Essen  
 Dr. Walter Pflügner, München  
 Dr.-Ing. Jürgen Scherle, Karlsruhe  
 Dr. Armin Siepe, Karlsruhe

### **Fachausschuss GB-2 Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern**

- Ökologische und naturschutzfachliche Aspekte bei Pflege, Gestaltung und Ausbau der Fließgewässer
- Fließgewässerentwicklung
- Naturnahe Gestaltung urbaner Fließgewässer
- Gewässerunterhaltung
- Freizeit und Erholung
- Morphodynamische Prozesse
- Verkehrssicherungspflichten
- Ingenieurbiologische Bauweisen
- Ökologische Baubegleitung

Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn (Obmann)

BD Dipl.-Ing. Bernhard Burkart, Freiburg (Stellvertretender Obmann)

Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar

RA Klaus D. Fröhlich, Bonn

Alexander Neumann, Augsburg

Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz

Dr. Petra Podraza, Essen

Dipl.-Ing. Bernd Schackers, Höxter

Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef

Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen

RBOAR a. D. Dipl.-Ing. Eberhard Städtler, Euskirchen

Dipl.-Ing. Andreas Stowasser, Radebeul

### **Ad-hoc-Arbeitsgruppe Fachkunde Gewässerunterhaltung**

Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn (Sprecher)

RA Klaus D. Fröhlich, Bonn

BD Dipl.-Ing. Hartmut Kaunzinger, München

Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz

Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk, Hennef

RBOAR a. D. Dipl.-Ing. Eberhard Städtler, Euskirchen

### **Arbeitsgruppe GB-2.1 Bisam, Biber, Nutria**

Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef (Sprecher)

Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar

Dr. Dietrich Dolch, Radensleben

RA Klaus D. Fröhlich, Bonn

Dr. Dietrich Heidecke, null

Prof. Dr. habil. Gerhard Lauenstein, Oldenburg

Dr. Franz X. Schöll, Koblenz

Dipl.-Biol. Annett Schumacher, Dessau

Dipl.-Geogr. Stefanie Venske, Fischbach bei Dahn

### **Arbeitsgruppe GB-2.2 Urbane Fließgewässer**

Dr. Petra Podraza, Essen (Sprecherin)

Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen

(Stellvertretende Sprecherin)

Dipl.-Ing. Alexandra Dehnhardt, Berlin

Joachim Gesch, Herford

Dipl.-Biol. Martin Halle, Essen

Dr. Oliver Kaiser, Gemünden

Dipl.-Ing. Thomas Meuer, Montabaur

Dipl.-Biol. Jürgen Rennerich, Bochum

Dipl.-Ing. Marc Scheibel, Wuppertal-Barmen

Dr.-Ing. Heiko Sieker, Hoppegarten

BOR Dipl.-Ing. Klaus Winkelmaier, Nürnberg

### **Arbeitsgruppe GB-2.4 Freizeit und Erholung an Fließgewässern**

Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn (Sprecher)

RA Klaus D. Fröhlich, Bonn

Dr. Hans Jägemann, Darmstadt

Dipl.-Ing. Bernd Schackers, Höxter

Renate Sodoge, Bonn

RBOAR a. D. Dipl.-Ing. Eberhard Städtler,

Euskirchen

Rolf Strojec, Rüsselsheim

### **DWA/UBA-Arbeitsgruppe GB-2.6 Unterhaltung kleiner Fließgewässer**

BD Dipl.-Ing. Bernhard Burkart, Freiburg (Sprecher)

Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef

(Stellvertretender Sprecher)

Dipl.-Ing. Rainer Ausborn, Sulingen

Dipl.-Biol. Karsten Borggräfe, Hankensbüttel

Dipl.-Ing. Rolf Bostelmann, Karlsruhe

Prof. Dr. Ulrich Braukmann, Kassel

RA Klaus D. Fröhlich, Bonn

Dipl.-Geogr. Uwe Koenzen, Hilden

Dr. Volker Mohaupt, Dessau

Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz

Dipl.-Ing. Bernd Schackers, Höxter

Dipl.-Ing. Raimund Schoberer, Regensburg

RBOAR a. D. Dipl.-Ing. Eberhard Städtler,

Euskirchen

Dipl.-Ing. Bernd Walser, Freiburg

### **Arbeitsgruppe GB-2.7 Ökologische Aspekte bei Altgewässern**

Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn (Sprecher)

Prof. Dr. rer. hort. Hanns-Jörg Dahl, Hannover

Dipl.-Ing. Engelbert Denneborg, Viersen

Dipl.-Ing. Kerstin Engels, Essen

RA Klaus D. Fröhlich, Bonn

Dipl.-Ing. Josef Groß, Koblenz

Jochen Paleit, Kappel-Grafenhausen

RBOAR a. D. Dipl.-Ing. Eberhard Städtler,

Euskirchen

Michael Unruh, Dessau

Dr. Andreas Weih, Meckenheim

### **Arbeitsgruppe GB-2.8 Verkehrssicherungspflicht an Fließgewässern**

RBOAR a. D. Dipl.-Ing. Eberhard Städtler,

Euskirchen (Sprecher)

RA Klaus D. Fröhlich, Bonn

Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen

Dipl.-Ing. Bernd Walser, Freiburg

### **DWA/BBN-Arbeitsgruppe GB-2.9 Naturschutzstandards – Naturschutzfachliche Aspekte bei Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern**

Dipl.-Ing. Bernd Schackers, Höxter (Sprecher)

RA Klaus D. Fröhlich, Bonn

ORR Wolfgang Kraier, Augsburg

Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef

Kristina Seidel, Pirna

Dipl.-Ing. Monika Sommer, Koblenz

Prof. Dipl.-Ing. Klaus Werk, Geisenheim

Dipl.-Ing. Michael Wittchen, Cottbus

### **Arbeitsgruppe GB-2.10 Gewässerrandstreifen – Entwicklungskorridore für Bäche und Flüsse**

Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn

(Sprecher)

Dipl.-Ing. Kerstin Engels, Essen

RA Klaus D. Fröhlich, Bonn

Dipl.-Ing. Michaela Kaiser, Viersen

Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz

RBOAR a. D. Dipl.-Ing. Eberhard Städtler, Euskirchen

### **Arbeitsgruppe GB-2.11 Ökologische Baubegleitung**

Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen (Sprecherin)

Dipl.-Ing. Engelbert Denneborg, Viersen

Dipl.-Ing. Dirk Glaser, Essen

Dipl.-Ökol. Dipl.-Ing. Hans-Peter Henter,

Hilden

Dipl.-Ing. (TU) Thomas Müller, Eibenstock

Dipl.-Biol. Jürgen Rennerich, Bochum

### **Arbeitsgruppe GB-2.12 Ingenieurbiologische Bauweisen**

Dipl.-Ing. Andreas Stowasser, Radebeul (Sprecher)

Dr.-Ing. Oliver Buchholz, Aachen

Dipl.-Biol. Martin Dittrich, Jena

Stephan Gerber, Pirna

Bernd Karolus, Karlsruhe

Harald Kroll, Dresden

Prof. Dipl.-Ing. Günther Quast, Höxter

Dipl.-Ing. Frank Spundflasch, Oberbösa

### **Fachausschuss GB-3 Natürliche und künstliche Seen**

- Behandlung wasserwirtschaftlicher und ökologischer Fragen stehender Gewässer

- Erdaufschlüsse und Baggerseen

- EG-Wasserrahmenrichtlinie für stehende Gewässer (künstlich/natürlich)

- Stehende Gewässer im urbanen Bereich

- Freizeit und Erholung an Seen

- Tagebaurestseen

Dr. Dieter Krause, Ansbach (Obmann)

Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna

(Stellvertretende Obfrau)

Prof. Dr. Heinrich Haass, Bernburg

Dr. Herbert Löffler, Langenargen

Ingo Nienhaus, Bonn

Dr. Olaf Prawitt, Mainz

Dr. Jürgen Spieker, Hamburg

Oliver Thiele, Mettmann

Dr. Marlene Willkomm, Hamburg

Prof. Dr. Angelika Wolf, Hannover

### **Arbeitsgruppe GB-3.1 Abgrabungsseen**

Dr. Dieter Krause, Ansbach (Sprecher)

Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna

Prof. Dr. Heinrich Haass, Bernburg

Dr. Herbert Löffler, Langenargen

Ingo Nienhaus, Bonn

Dr. Jürgen Spieker, Hamburg

Oliver Thiele, Mettmann

Dr. Marlene Willkomm, Hamburg

### **Arbeitsgruppe GB-3.2 Freizeit und Erholung an Seen**

Prof. Dr. Heinrich Haass, Bernburg (Sprecher)

Dr. Dieter Krause, Ansbach

Ingo Nienhaus, Bonn

Dr. Jürgen Spieker, Hamburg

Oliver Thiele, Mettmann

Dr. Marlene Willkomm, Hamburg

Prof. Dr. Angelika Wolf, Hannover

### **Fachausschuss GB-4 Beregnung und Bewässerung**

- Bewässerungsbedürftigkeit

- Bewässerungswürdigkeit

- Bewässerungstechniken

LBD Ulrich Fitzthum, Nürnberg (Sprecher)

Dr. Frank Riesbeck, Berlin (Stellvertretender Sprecher)

Dr. Bernd Bucher, Bergheim  
Dipl.-Ing. Reiner Götz, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Kochan, Cottbus  
Ralf Meyering, Nordhorn

#### **Fachausschuss GB-5 Stoffeinträge und Wirkungen auf Fließgewässer**

- Gewässergüte
- Salzbelastung der Fließgewässer
- Minimierung und Wirkungen der Stoffeinträge
- Diffuse Quellen
- Hygiene an Fließgewässern
- Folgen des Klimawandels für Gewässer

Dr. rer. nat. Ekkehard Christoffels, Bergheim (Obmann)

Dr. rer. nat. Wilfried Scharf, Wuppertal-Barmen (Stellvertretender Obmann)  
Prof. Dr. Dietrich Borchardt, Magdeburg  
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren  
Dipl.-Ing. Simon Christian Henneberg, Hildesheim

Dr. Heinrich J. Keusen, Rotenburg (Wümme)  
Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen  
Dr. rer. nat. Peter Seel, Wiesbaden  
Dipl.-Geol. Christian Skark, Schwerte

#### **Arbeitsgruppe GB-5.4 Salzbelastung der Fließgewässer**

Dipl.-Ing. Simon Christian Henneberg, Hildesheim (Sprecher)  
Dr. Dipl.-Geogr. Jürgen Bätke, Uslar  
Dr. rer. nat. Hans-Georg Bätke, Kassel  
Dr. Eckhard Coring, Hardegsen  
Dr. Martin Eichholtz, Philippsthal/Werra  
FischOR Ulrich Matthes, Hannover  
Dipl.-Biol. Andreas Petruck, Essen  
Dirk Schädlich, Bad Hersfeld

#### **Arbeitsgruppe GB-5.5 Eutrophierung der Fließgewässer**

Dr. rer. nat. Wilfried Scharf, Wuppertal (Sprecher)  
Dr. Helmut Fischer, Koblenz  
Dr. Klaus Isermann, Hanhofen  
Dr. Klaus-Peter Lange, Dresden  
Dr. Helge Norf, Magdeburg  
Dr. rer. nat. Jeanette Völker, Magdeburg  
Prof. Dr. Markus Weitere, Magdeburg

#### **Arbeitsgruppe GB-5.8 Hygiene**

Dr. Heinrich J. Keusen, Rotenburg (Wümme) (Sprecher)  
Peter Vogt, Hoyerswerda (Stellvertretender Sprecher)  
Dr. Irmgard Feuerpfeil, Bad Elster  
Dr. Hans Güde, Langenargen  
Dr. rer. nat. E.-Peter Kulle, Weimar  
Dr. Klaus Ockenfeld, Düsseldorf  
Andrea Rechenburg, Bonn  
Dr. Margit Schade, München  
Prof. Dr. med. Dirk Schoenen, Bonn  
Dr. Georg-Joachim Tuschewitzki, Gelsenkirchen

#### **Fachausschuss GB-6 Bodennutzung und Stoffeinträge in Gewässer**

- Einfluss der Landnutzung auf Nährstoff- und Schadstoffeintrag ins Grundwasser
- Einfluss organischer Substanzen auf Stoffumsetzungen und -austag in Böden

- Diffuse Stoffausträge
- Einsatz von Wasser- und Stoffhaushaltsmodellen
- Folgen des Klimawandels für Boden und Grundwasser
- Wirkungen nachwachsender Rohstoffe auf Böden und Grundwasser

Dr. rer. nat. Norbert Litz, Berlin (Obmann)

Dr. agr. Steffi Knoblauch, Buttstedt (Stellvertretende Obfrau)  
OR Dipl.-Ing. Erwin Attenberger, Hof  
Dipl.-Geogr. Dirk Barion, Hennef  
Dr. agr. Richard Beisecker, Malsfeld-Sipperhausen  
Dr. rer. nat. Nils Cremer, Bergheim  
Dr. agr. Hartwig Drechsler, Göttingen  
Dr. Frank Eulenstein, Müncheberg  
Dr. Ulrike Haferkorn, Brandis  
Dr. Ulrike Hirt, Berlin  
Prof. Dr. habil. Ralph Meißner, Falkenberg  
Prof. Frido Reinstorf, Magdeburg  
Prof. Dr. Bernhard Scheffer, Oyten  
AbtL Dipl.-Geol. Roland Schindler, Viersen  
RD Dr. Dipl.-Biol. Wolf-Dieter Schmidt, Würzburg  
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Walthers, Hildesheim

#### **Arbeitsgruppe GB-6.4 Diffuse Stoffausträge aus Wald- und naturnahen Nutzungen**

Dr. agr. Richard Beisecker, Malsfeld-Sipperhausen (Sprecher)  
Dr. Jan Evers, Göttingen (Stellvertretender Sprecher)  
Dr. Jochen Bittersohl, Herbertshausen  
Dr. Joachim Blankenburg, Bremen  
Wolfgang Herzog, Kassel  
Dipl.-Min. Heiko Ihling, Dresden  
Dipl.-Biol. Roland Mauden, Erfurt  
Dr. Henning Meesenburg, Göttingen  
Dr. Holger Rupp, Falkenberg  
Dr. Joachim Schrautzer, Kiel  
Christoph Schulz, Freising

#### **Arbeitsgruppe GB-6.6 NAWARO Wirkungen und Folgen des Anbaus und der Nutzung nachwachsender Rohstoffe auf Böden und Grundwasser**

Dr. Frank Eulenstein, Müncheberg (Sprecher)  
OR Dipl.-Ing. Erwin Attenberger, Hof  
Dr. Klaus-Wenzel Becker, Göttingen  
Dr. agr. Richard Beisecker, Malsfeld-Sipperhausen  
Dipl.-Ing. Dörte Burg, Hannover  
Dr. agr. Hartwig Drechsler, Göttingen  
Burkhardt Lambert, Viersen  
Dipl.-Ing. agr. Karin Luyten-Naujoks, Köln  
Dipl.-Ing. agr. Simone Richter, Dessau  
Dipl.-Ing. Michael Schlegel, Darmstadt

#### **Arbeitsgruppe GB-6.7 Wirkungen und Folgen des Klimawandels auf den Grundwasserhaushalt**

Dipl.-Geogr. Dirk Barion, Hennef (Sprecher)  
Dr. Georg Berthold, Wiesbaden  
Dr. Dipl.-Ing. Alfred Paul Blaschke, Wien, Österreich  
Dipl.-Geol. Michael Getta, Essen  
Dr. Ulrike Haferkorn, Brandis

Dipl.-Ing. Klaus Häfner, Leipzig  
Dr. Dr. habil. Kurt Christian Kersebaum, Müncheberg  
Dipl.-Ing. Wolfgang Schwebler, Mainz  
Dipl.-Geoökol. Stefan Simon, Bergheim  
Dr. rer. nat. Michael Trepel, Flintbek

#### **Arbeitsgruppe GB-6.9 Stickstoffumsatz im Grundwasser**

Dr. rer. nat. Nils Cremer, Bergheim (Sprecher)  
Dipl.-Geol. Leonardo van Straaten, Hildesheim (Stellvertretender Sprecher)  
Prof. Dr. Dipl.-Geol. Frank Wisotzky, Bochum (Stellvertretender Sprecher)  
Dr. Axel Bergmann, Mülheim  
Prof. Dr. Christian G. Gliesche, Kloster/Hiddensee  
Dr. Carsten Hansen, Mülheim  
Dr. sc. agr. Heinrich Höper, Hannover  
Dr. Klaus Isermann, Hanhofen  
Dr. Ralf Kunkel, Jülich  
Dipl.-Geogr. Martin Leson, Bochum  
Prof. Dr. Arnold C. Schwartz, Meckenheim  
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Walthers, Hildesheim  
Dr. Frank Wendland, Jülich  
Dr. Rüdiger Wolter, Dessau

#### **Fachausschuss GB-7 Bodenschutz, Boden- und Grundwasserverunreinigungen**

- Puffer- und Filtervermögen der Böden
- Transformationsvermögen
- Stofftransport (gelöst, particular)
- Ableitung von Handlungsmaßnahmen aus dem BBodSchG
- Bodenschutz
- Bodenwasserhaushalt
- Gefährdungsabschätzung belasteter Böden (Altlasten)
- Maßnahmen zum Schutz des Bodens gegen Abtrag (Bodenerosion)

Prof. Dr. Bernd Lennartz, Rostock (Obmann)  
Dr. Frank Steinmann, Flintbek (Stellvertretender Obmann)  
Dr. Ulrike Hirt, Berlin  
Dr. Friederike Lang, Berlin  
Dr. Thomas Pütz, Jülich

#### **Arbeitsgruppe GB-7.1 Dränmanagement**

Dr. Ulrike Hirt, Berlin (Sprecherin)  
Dr. rer. nat. Michael Trepel, Flintbek (Stellvertretender Sprecher)  
Annegret Fier, Hannover  
Dr. Petra Kahle, Rostock  
Dr. Thomas Kalettka, Müncheberg  
Franka Koch, Güstrow  
Judith Mahnkopf, Berlin  
Dr. Andreas Matzinger, Berlin  
Dr. Holger Rupp, Falkenberg  
Dr. Jörg Steidl, Müncheberg

#### **Arbeitsgruppe GB-7.3 In-Situ Erfassung von Bodenlösungen**

Dr. Thomas Pütz, Jülich (Sprecher)  
Prof. Dr. Dr. Axel Göttlein, Freising-Weihenstephan  
Dr. agr. Steffi Knoblauch, Buttstedt  
Dipl.-Geoökol. Jan Siemens, Bonn

#### **Arbeitsgruppe GB-7.4 Bodenfunktionsansprache**

Dr. Friederike Lang, Berlin (Sprecherin)  
Prof. Dr. Stephan Glatzel, Rostock  
Dr. Volker Hennings, Hannover  
Dr. sc. agr. Heinrich Höper, Hannover  
Prof. Dr. Bernd Lennartz, Rostock  
Dr. Dipl.-Ing. agr. Udo Müller, Hannover  
Dr. Walter Schäfer, Hannover  
Dr. Heinz-Peter Schrey, Krefeld  
Prof. Dr. Sören Thiele-Bruhn, Trier  
Prof. Dr. Dr. Berndt-Michael Wilke, Berlin

#### **Fachausschuss GB-8 Grundwasser und Ressourcenmanagement (gemeinsames Fachgremium mit DVGW)**

- Grundwasserhaushalt
- Grundwasserbeschaffenheit
- Grundwasserbiologie
- Ressourcenbewirtschaftung
- Ressourcenschutz
- Monitoring/Messnetze
- Modellierung
- Rechtsvorschriften/Normen

Dr.-Ing. Frieder Haakh, Stuttgart (Obmann)  
Dr. agr. Richard Beisecker, Malsfeld-Sipperhausen

Dr. Bernd Bucher, Bergheim  
Dr. rer. nat. Michael Denneborg, Aachen  
Dr. Peter Dietrich, Leipzig  
Dr. Michael Gierig, Wielenbach  
Dr. Jörg Grossmann, Hamburg-Rothenburgsort  
Dipl.-Ing. Stefan Kamphausen, Düsseldorf  
Dipl.-Geol. Lutz Keppner, Bonn  
Dipl.-Geol. Michael Lückstädt, Schwerin  
Dipl.-Geol. Jiri Pavlik, Nürnberg  
Dr. Daniel Petry, Bonn  
Dr. Lothar Rohrbach, Berlin  
Dr. rer. nat. Andreas Thiem, Karlsruhe  
Dipl.-Geol. Leonardo van Straaten, Hildesheim

#### **Arbeitsgruppe GB-8.2 Grundwasserbiologie (Sprecher)**

Prof. Dr. Hartmut Arndt, Köln  
Dr. Michael Gierig, Wielenbach  
Dr. Christian Griebler, Neuherberg  
Dr. rer. nat. Ina Guderitz, Dresden  
Dr. Hans Jürgen Hahn, Landau  
Dr. Jürgen Marxsen, Gießen  
Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn  
Dr. Gudrun Preuß, Schwerte  
Dipl.-Ing. agr. Simone Richter, Dessau  
Dr. Dietmar Schlosser, Leipzig

#### **Arbeitsgruppe GB-8.3 Grundwassermessung**

Dr. Peter Dietrich, Leipzig (Sprecher)  
Dr.-Ing. Claus Nitsche, Dresden (Stellvertretender Sprecher)  
Dr.-Ing. Katrin Batereau, Stuttgart  
Dipl.-Min. Hannes Gouthier, Cottbus  
Andreas Kasper, Hamburg  
Norbert Klaas, Stuttgart  
Dr. rer. nat. Karl-Norbert Lux, Friedrichroda  
Dr.-Ing. Peter Nillert, Königs Wusterhausen  
Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn  
Dipl.-Ing. Rainer Scheck, Stuttgart  
Dr. Renate Taugs, Hamburg  
MR Dipl.-Hydrol. Helmut Teltscher, Erfurt  
BD Dipl.-Ing. Dieter Willibald, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. Hans Willy, München

#### **Arbeitsgruppe GB-8.5 Landbewirtschaftung und Gewässerschutz**

Dr. agr. Richard Beisecker, Malsfeld-Sipperhausen (Obmann)  
Arnd Allendorf, Groß-Gerau  
Dr. Reinhard Fohrmann, Mühlheim a. d. Ruhr  
Dipl.-Geol. Angela Herzberg, Mühlheim a. d. Ruhr  
Andreas Jäger, Leipzig  
Dipl.-Geol. Joachim Kiefer, Karlsruhe  
Dr. Ralph Krämer, Siegburg  
Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn  
Dipl.-Ing. Ortwin Rodeck, Gelsenkirchen  
Dipl.-Geol. Roland Schindler, Viersen  
Dr. Werner Weinzierl, Freiburg

#### **Arbeitsgruppe GB-8.10 Erdwärmenutzung**

Dipl.-Geol. Ulrich Peterwitz, Gelsenkirchen (Sprecher)  
Arnd Allendorf, Groß-Gerau  
Dr. Axel Bergmann, Mühlheim a. d. Ruhr  
Dr. rer. nat. Bernd Bucher, Bergheim  
Dr. rer. nat. Dietmar Haas, Hildesheim  
Dipl.-Geol. Michael Lückstädt, Schwerin  
Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn  
Dipl.-Geogr. Thomas Ries, Nürnberg

#### **Arbeitsgruppe GB-8.11 Grundwasser-Probenahmen**

Dr. rer. nat. Bernd Bucher, Bergheim (Sprecher)  
Dr. rer. nat. René Frömmichen, Magdeburg  
Dr. Ina Guderitz, Dresden  
Dr.-Ing. Claus Nitsche, Dresden  
Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn

#### **Arbeitsgruppe GB-8.14/W 105 Behandlung des Waldes in Wasserschutzgebieten**

Dipl.-Ing. Jiri Pavlik, Nürnberg (Sprecher)  
Peter Braches, Wipperfürth  
Stefan Kolonko, Nürnberg  
Dr. Andreas Lange, Hildesheim  
Dipl.-Geol. Ulrich Peterwitz, Gelsenkirchen  
Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn  
Claus-Peter Reichelt, Pirna  
Olaf Zander, Wedemark

#### **Fachausschuss GB-9 Ländliche Wege**

- Planung der ländlichen Wegeinfrastruktur
- Bauverfahren ländlicher Wege
- Bemessung ländlicher Wege

Dipl.-Ing. Hans-Dieter Meißner, Stuttgart (Obmann)  
BauAss. Dipl.-Ing. Torsten Heep, Wetzlar (stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Norbert Bäuml, München  
Dipl.-Ing. Friedrich Bopp, Buchen  
Dipl.-Ing. Peter Breitbach, Krefeld  
Dipl.-Ing. Kurt Brozio, Bonn  
Dr.-Ing. Olaf Düser, Bad Wurzach  
Dr.-Ing. Norbert Fröba, Darmstadt  
Dipl.-Ing. Silvia Helmstädter, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Michael John, Limburg  
Dr.-Ing. Horst Karmann, München  
Dipl.-Ing. Holger Ohe, Cappeln  
Dipl.-Ing. Peter Pfarr, Würzburg  
Dipl.-Bauing. Dipl.-Wirt.-Ing. Manfred Podlaha, Gemmingen

#### **Hauptausschuss Hydrologie und Wasserbewirtschaftung**

- Quantitative Hydrologie
- Qualitative Hydrologie
- Wasserbewirtschaftung
- Hochwasservorsorge

Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, Neubiberg (Vorsitzender)  
Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel (Stellvertretende Vorsitzende)  
Dipl.-Ing. Matthias Adler, Koblenz  
Prof. Dr.-Ing. Markus Casper, Trier  
Dr. rer. nat. Ekkehard Christoffels, Bergheim  
Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt  
Dr.-Ing. Jörg Dietrich, Hannover  
Dr.-Ing. Anna-Dorothea Ebner von Eschenbach, Koblenz  
Univ.-Prof. Dr. Robert Jüpner, Kaiserslautern  
Dr.-Ing. Ulrich Kern, Bergheim  
Prof. Dr.-Ing. Günter Meon, Braunschweig  
Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock  
Dr.-Ing. Hans Moser, Koblenz  
Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen  
Dipl.-Geogr. Angela Pfister, Essen  
Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München  
Dr. Klaus Piroth, Karlsruhe  
Dr.-Ing. Karl-Heinz Rother, Mainz  
Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg  
Dr.-Ing. Harald Wegner, Erfstadt  
Dr. Gabriele Wernecke, Köln  
Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg, Weste

#### **Fachausschuss HW-1 Quantitative Hydrologie**

- Niederschlag (Hydro-Meteorologie)
- Verdunstung
- Wechselwirkung zwischen Grund- und Oberflächengewässern

Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock (Obmann)  
Dipl.-Ing. Matthias Adler, Koblenz  
Dipl.-Geogr. Angela Pfister, Essen  
Prof. Matthias Schöniger, Braunschweig  
Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg, Weste

#### **Arbeitsgruppe HW-1.1 Niederschlag**

Dipl.-Geogr. Angela Pfister, Essen (Sprecherin)  
Dr.-Ing. Uwe Haberlandt, Hannover (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Andreas Kuchenbecker, Hamburg  
Dr. rer. nat. Gabriele Malitz, Berlin-Buch  
Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock  
LBD Dr.-Ing. Dieter Prellberg, Mainz  
Dipl.-Ing. Klaus-Jochen Sympher, München  
Dr.-Ing. Hans-Reinhard Verworn, Hannover  
Dipl.-Hydrol. Ulf Winkler, Pirna

#### **Arbeitsgruppe HW-1.2 Verdunstung**

Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock (Sprecher)  
Dr. Reinhard Günther, Buttelstedt (Stellvertretender Sprecher)  
Prof. Dr. Christian Bernhofer, Tharandt  
Dipl.-Met. Petra Gebauer, Berlin  
Dr. Ulrike Haferkorn, Brandis  
Dipl.-Met. Adelheid Klämt, Berlin-Buch  
Prof. Dr. Lucas Menzel, Heidelberg  
Dr. Thomas Rötzer, Freising  
Dipl.-Met. Thomas Schmidt, Berlin-Buch  
Dr. Christina Seidler, Zittau  
Dr. Lothar Zimmermann, Freising

#### **Arbeitsgruppe HW-1.4 Wechselwirkung zwischen Grund- und Oberflächenwasser**

Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg, Weste (Sprecher)

Prof. Dr. Gunnar Nützmann, Berlin (Stellvertretender Sprecher)

Dr. Jan Fleckenstein, Bayreuth

Dr. Junfeng Luo, Berlin

Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock

Dr. rer. nat. Thomas Salzmann, Rostock

Prof. Matthias Schöniger, Braunschweig

Dr.-Ing. Heinz-Josef Theis, Koblenz

Dipl.-Ing. Joachim Wald, Hügelsheim

#### **Fachausschuss HW-2 Qualitative Hydrologie**

- Messnetze zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit
- Integrierte transdisziplinäre Modellierung als Grundlage des Wasserqualitätsmanagements
- Integriertes Management zum Stoffhaushalt

Dr.-Ing. Hans Moser, Koblenz (Obmann)

Dr. rer. nat. Ekkehard Christoffels, Bergheim

Dr.-Ing. Ioannis Papadakis, Hattingen

Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster

Dr.-Ing. Harald Wegner, Erfstadt

#### **Arbeitsgruppe HW-2.1 Messnetze zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit**

Dr. rer. nat. Ekkehard Christoffels, Bergheim (Sprecher)

Dr. Christina Klein, Saarbrücken (Stellvertretende Sprecherin)

Dr. Manfred Fink, Jena

Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel

Dipl.-Geogr. Angelika Meyer, Saarbrücken

Dr. Fred Schulz, Flintbek

Dr. Daniel Schwandt, Koblenz

#### **Arbeitsgruppe HW-2.2 Integrierte transdisziplinäre Modellierung als Grundlage des Wasserqualitätsmanagements**

NN (Sprecher)

Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel

Dr. habil. Michael Rode, Magdeburg

Peter Schätzl, Berlin-Bohnsdorf

Dr. Dipl.-Math. Manfred Schütze, Magdeburg

Dr. rer. nat. Frank Uhlenhut, Emden

Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum

Dr. rer. nat. Leif Wolf, Karlsruhe

#### **Arbeitsgruppe HW-2.3 Integriertes Management zum Stoffhaushalt**

Dr.-Ing. Harald Wegner, Erfstadt (Sprecher)

#### **Fachausschuss HW-3 Wasserbewirtschaftung**

- Nutzungsansprüche
- Wasserbewirtschaftung
- Wasserwirtschaftliches Messwesen
- Entscheidungsunterstützung

Dr. rer. nat. Gabriele Wernecke, Köln (Obfrau)

Dr.-Ing. Jörg Dietrich, Hannover

Prof. Dr. rer. nat. habil. Uwe Grünewald, Cottbus

Cottbus

Prof. Dr.-Ing. Stefan Kaden, Berlin

Dr.-Ing. Ulrich Kern, Bergheim

LBD Dr.-Ing. Dieter Prellberg, Mainz

Prof. Dr.-Ing. Gert A. Schultz, Bochum

#### **Arbeitsgruppe HW-3.1 Niedrigwasser**

Dr.-Ing. Anna-Dorothea Ebner von Eschenbach, Koblenz (Sprecherin)

Dr. Jörg Walther, Dresden

(Stellvertretender Sprecher)

PD Dr. Gregor Laaha, Wien, Österreich

Dipl.-Ing. Ulf Lorenz, Rostock

Dr. Winfried Willems, Ottobrunn

#### **Arbeitsgruppe HW-3.2 Integrierte Wasserbewirtschaftung**

Dr.-Ing. Ulrich Kern, Bergheim (Sprecher)

Prof. Dr. rer. nat. habil. Uwe Grünewald, Cottbus

Prof. Dr.-Ing. Stefan Kaden, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Gert A. Schultz, Bochum

Dr. Gabriele Wernecke, Köln

#### **Arbeitsgruppe HW-3.3 Entscheidungsunterstützungssysteme**

Dr.-Ing. Jörg Dietrich, Hannover (Sprecher)

Prof. Dr. Mariele Evers, Lüneburg

(Stellvertretende Sprecherin)

Dipl.-Ing. Alexandra Dehnhardt, Berlin

Dipl.-Ing. Simon Christian Henneberg, Hildesheim

Dipl.-Ing. Christoph Hübner, Darmstadt

Prof. Dr.-Ing. Stefan Kaden, Berlin

Dr. Sebastian Kofalk, Koblenz

Dr.-Ing. Oliver Krol, Karlsruhe

Dr. rer. nat. Andreas Müller, Velbert

Dr.-Ing. Issa Ibrahim Nafu, Essen

Dr.-Ing. Gerhard Riedel, Braunschweig

Dr. Gabriele Wernecke, Köln

#### **Fachausschuss HW-4 Hochwasservorsorge**

- Hochwassermanagement
- Abflüsse aus extremen Niederschlägen
- Dezentraler Hochwasserschutz
- Hochwasserschäden
- Risiko-Kommunikation
- Planen und Bauen

Dr. Klaus Piroth, Karlsruhe (Obmann)

Univ.-Prof. Dr. Robert Jüpner, Kaiserslautern

(Stellvertretender Obmann)

Prof. Dr.-Ing. Markus Casper, Trier

Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, Neubiberg

Prof. Dr. rer. nat. habil. Uwe Grünewald, Cottbus

Prof. Dr.-Ing. Hans-B. Kleeberg, München

Prof. Dr.-Ing. Günter Meon, Braunschweig

Dr.-Ing. Bruno Merz, Potsdam

Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen

Dr. Walter Pflügner, München

Dr.-Ing. Karl-Heinz Rother, Mainz

Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg

Prof. Dr. Andreas Schumann, Bochum

Prof. Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf, Aachen

#### **Arbeitsgruppe HW-4.1 Hochwasserrisiko-management**

Prof. Dr.-Ing. Günter Meon, Braunschweig (Sprecher)

Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen

(Stellvertretender Sprecher)

Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, Neubiberg

Dipl.-Ing. Franz-Klemens Holle, Augsburg

Univ.-Prof. Dr. Robert Jüpner, Kaiserslautern

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Maniak, Braunschweig

Dr.-Ing. Uwe Müller, Dresden

Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg

Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Jochen Schanze, Dresden

Dipl.-Ing. Hans-Georg Spanknebel, Erfurt

#### **Arbeitsgruppe HW-4.2 Abflüsse aus extremen Niederschlägen**

Prof. Dr.-Ing. Markus Casper, Trier (Sprecher)

Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, Neubiberg

(Stellvertretender Sprecher)

Dipl.-Ing. Markus Anhalt, Braunschweig

Dipl.-Geogr. Norbert Demuth, Mainz

Prof. Dr. Peter Gemmar, Trier

Dr. rer. nat. Gabriele Malitz, Berlin-Buch

Dipl.-Geogr. Angela Pfister, Essen

Prof. Dr.-Ing. Hans-Reinhard Verworn, Hannover

Dipl.-Ing. Georg zur Strassen, Essen

#### **Arbeitsgruppe HW-4.3 Dezentraler Hochwasserschutz**

Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg

(Sprecher)

Dr. André Assmann, Heidelberg

(Stellvertretender Sprecher)

Dr.-Ing. Christian Bauer, Hüttschenhausen

Dr. rer. nat. Hans Ernstberger, Gießen

Georg Johann, Essen

Dr.-Ing. Mariusz Merta, Zittau

Dipl.-Ing. Wolfgang Rieger, Neubiberg

Dr. Walter Schmidt, Leipzig

#### **Arbeitsgruppe HW-4.4 Hochwasserschäden**

Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München

(Sprecher)

Dr.-Ing. Uwe Müller, Dresden

(Stellvertretender Sprecher)

Wolfgang Hennegriff, Karlsruhe

Dr. Heidi Kreibich, Potsdam

Dr.-Ing. Andreas Kron, Karlsruhe

Dr.-Ing. Gesa Kutschera, Aachen

Dr.-Ing. Holger Maiwald, Weimar

Dipl.-Geoökol. Meike Müller, Düsseldorf

Dr.-Ing. Thomas Naumann, Dresden

Dipl.-Ing. Carlos Rubin, Aachen

Prof. Dr.-Ing. Reinhard F. Schmidtke, Planegg

Dipl.-Ing. Peter Zeisler, Wiesbaden

#### **Arbeitsgruppe HW-4.5 Umsetzung von RIMAX-Ergebnissen in die Praxis**

Dr. Klaus Piroth, Karlsruhe (Sprecher)

Dr.-Ing. Ruth Bittner, Potsdam

Prof. Dr. Steffen Bold, Essen

Prof. Dr. Cornelia Gläßer, Halle

Dipl.-Ing. Fritz Hatzfeld, Aachen

Dipl.-Ing. Henry Hille, Dresden

Dr.-Ing. Andreas Kron, Karlsruhe

Dipl.-Geoökol. Silvia Matz, Syke

Dipl.-Geophys. Ernst Niederleithinger, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Erik Pasche, Hamburg †

Dipl.-Ing. Uwe Sommer, Hagen

Dr. rer. nat. Britta Wöllecke, Düsseldorf

#### **Arbeitsgruppe HW-4.6 Indikatorensystem zur Bewertung der Hochwasservorsorge**

Dr.-Ing. Karl-Heinz Rother, Mainz (Sprecher)

Prof. Dr.-Ing. Günter Meon, Braunschweig

(Stellvertretender Sprecher)

Dr.-Ing. Ruth Bittner, Potsdam

Dipl.-Ing. Bettina Falkenhagen, Berlin

Dipl.-Ing. Philipp Fuchs, München  
Dipl.-Ing. Joachim Gfrörer, Karlsruhe  
Dr. rer. pol. Walter Pflüger, München  
RBm Dipl.-Ing. Ralf Schernikau, Mainz  
Dipl.-Ing. Reinhard Vogt, Köln  
Gerold Werner, Waibstadt  
Dr. Britta Wöllecke, Düsseldorf

#### **Arbeitsgruppe HW-4.7 Hochwasserangepasstes Planen und Bauen**

Univ.-Prof. Dr. Robert Jüpner, Kaiserslautern (Sprecher)  
Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar (Stellvertretender Sprecher)  
Dr. André Assmann, Heidelberg  
Dr.-Ing. Peter Heiland, Darmstadt  
Dr.-Ing. Uwe Müller, Dresden  
Dr.-Ing. Thomas Naumann, Dresden  
Prof. Dr.-Ing. Erik Pasche, Hamburg †  
Cornelia Redeker, München  
Dipl.-Ing. Francisco Romero, Neuwied  
RBm Dipl.-Ing. Ralf Schernikau, Mainz  
Dipl.-Ing. Reinhard Vogt, Köln  
Dr. Mingyi Wang, Berlin  
Dipl.-Ing. Peter Zeisler, Wiesbaden

### **Hauptausschuss Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz**

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Vorsitzender)  
Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen (Stellvertretender Vorsitzender)  
Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold  
Dipl.-Ing. (BA) Michael Becker, Gerolstein  
Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt  
Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin  
Prof. Dr. Rainer Gräf, Asperg  
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Hiesinger, Grünstadt  
Dr. Thomas Kullick, Frankfurt am Main  
MinR Dipl.-Ing. Hans Neifer, Stuttgart  
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rott, Eystrup  
Dipl.-Ing. Eckhard Wildhagen, Herne

#### **Fachausschuss IG-1 Industrieabwasser mit anorganischen Inhaltsstoffen**

- Verfahren zur Behandlung industrieller Abwässer mit anorganischen Inhaltsstoffen
- Branchenspezifische Lösungen
- Integrierte Betrachtung von Stoff- und Energieströmen sowie Emissionen in Luft, Wasser und Boden
- Berücksichtigung von Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen
- Berücksichtigung von BVT

Prof. Dr. Rainer Gräf, Asperg (Obmann)  
Dipl.-Ing. Stefan Buch, Braubach  
Dipl.-Ing. Josef Hasler, Monheim a. Rhein  
Dr. rer. nat. Rudolf Kohler, Heilbronn  
Ulrich Werner Mäule, Ditzingen  
Claudia Schulz-Böhm, Augsburg  
Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel

#### **Arbeitsgruppe IG-1.4 Industrie Mineralfarben, Füllstoffe**

Dr.-Ing. Jörn Cristoph Schmidt-Reinhold, Duisburg (Sprecher)  
Dr. Bernd Kröber, Wiesbaden  
Dr. Peter Kuhn, Ratingen  
Walter Wöhr, Besigheim

#### **Arbeitsgruppe IG-1.7 Nichteisenmetallindustrie**

Hans-Ulrich Steil, Düsseldorf (Sprecher)  
Dr. Albert Boehlke, Stade  
Kurt-Joachim Eggeling, Düsseldorf  
Rudolf Heger, Hamburg  
Dipl.-Ing. Andreas Röders, Soltau  
Dipl.-Ing. Christoph Scheuer, Neuss  
Dr. Hans-Joachim Velten, Hamburg

#### **Arbeitsgruppe IG-1.11 Druckereien**

Werner Deck, Heidelberg  
Dr. Eckhard Dempewolf, Reinheim-Georgenhausen  
Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Hans-Joachim Koemann, Mainz  
Dr. Dieter Mohr, Appenheim  
Björn-Markus Sude, Frankfurt a. M.  
Dipl.-Ing. Torben Thorn, Wiesbaden

#### **Arbeitsgruppe IG-1.12 Industrie für elektrische Akkumulatoren und Primärzellen/Batterie**

Dr. rer. nat. Jürgen Ludolf Fricke, Hamburg (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Karsten Kurz, Büdingen

#### **Arbeitsgruppe IG-1.13 Abwasser aus Betrieben der Steine- und Erdenindustrie**

Prof. Dr. Rainer Gräf, Asperg (Kommissarischer Sprecher)  
Dipl.-Ing. Wolfgang Eden, Hannover  
Dipl.-Ing. Peter Fehr, Neuwied  
Dr. Hans-Jörg Kersten, Darmstadt  
Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Kummer, Moosburg  
Dipl.-Ing. Katharina Liepach, Berlin  
Franz Müller, Wiesbaden  
Dr. Holger Müller, Haltern am See  
Ass. Walter Nelles, Köln  
Dipl.-Ing. Norbert Peschen, Söhlde  
Dr. Matthias Schlotmann, Koblenz  
Dr. rer. nat. Gerhard Spanka, Düsseldorf

#### **Arbeitsgruppe IG-1.16 Kraftwerke und Energieversorgungsbetriebe**

Dr. rer. nat. Rudolf Kohler, Heilbronn (Sprecher)  
Dr. rer. nat. Heinz-Georg Beiers, Essen  
Prof. Volker Ender, Zittau  
Dipl.-Ing. (FH) Markus Gansen, Offenbach  
Dr. Dipl.-Chem. Hans-Martin Hartmann, Vaihingen/Enz  
Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Asbjörn Ramstetter, Erlangen  
Dipl.-Ing. (FH) Corinna Schlaugk, Cottbus  
Dr. rer. nat. Aribert Wonner, Essen

#### **Fachausschuss IG-2 Industrieabwasser mit organischen Inhaltsstoffen**

- Verfahren zur Behandlung industrieller Abwässer mit organischen Inhaltsstoffen
- Branchenspezifische Lösungen
- Integrierte Betrachtung von Stoff- und Energieströmen sowie Emissionen in Luft, Wasser und Boden
- Berücksichtigung von Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen
- Berücksichtigung von BVT

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Obfrau)  
Dipl.-Ing. Margit Rosenlöcher, Bautzen (Stellvertretende Obfrau)  
Dr.-Ing. Jörg Brinkmeyer, Oldenburg

Dipl.-Ing. Alvaro Carozzi, Weyarn  
Dr. rer. nat. Winfried Farnung, Frankfurt  
Dipl.-Ing. Veit Flöser, Hannover  
Dipl.-Ing. Wolfgang Hexkes, M.Sc., Würselen  
Dipl.-Ing. Astrid Holst, Hamburg  
Prof. Joachim Michael Marzinkowski, Wuppertal  
Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt  
Prof. Dr. Otto Nowak, Graz, Österreich  
Dipl.-Ing. Dieter Rörig, Augsburg  
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover  
Prof. Horst Friedrich Schröder, Aachen  
Dr. Karl Severin, Hannover  
Dr.-Ing. Joachim Wieting, Dessau

#### **Arbeitsgruppe IG-2.5 Molkereien**

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Sprecherin)  
Dipl.-Ing. Rainer Bertsch, Tübingen  
Dipl.-Ing. Alvaro Carozzi, Weyarn  
Dr.-Ing. Ines Coldewey, Berlin  
Dipl.-Ing. Herbert Hannemann, Wittenborn  
Hubert Kreisel, Freising-Weihenstephan  
Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt  
Dipl.-Ing. Margit Rosenlöcher, Bautzen  
Dipl.-Chem.-Ing. Thomas H. Weißer, Roßdorf  
Dr.-Ing. Joachim Wieting, Dessau

#### **Arbeitsgruppe IG-2.10 Brauereien**

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Sprecher)  
Dr.-Ing. Joachim Wieting, Dessau (Stellvertretender Sprecher)  
Dr. rer. nat. Alfons Ahrens, Berlin  
Dipl.-Ing. Walter Bauer, Meschede-Grevenstein  
Gerhard Bößendorfer, Lich  
Dr.-Ing. Jörg Brinkmeyer, Oldenburg  
Dipl.-Ing. Bernd Franzmann, Homburg  
Dipl.-Ing. (FH) Rainer Gutknecht, Bad Wünnenberg  
Dipl.-Ing. Dirk Heidekorn, Wernigerode  
Dipl.-Ing. Christoph Kunzmann, Dittingen  
Dipl.-Ing. Roland Lange, Hannover  
Dipl.-Ing. Ulrich Meyer, Leipzig  
Dipl.-Ing. Achim Nieroda, Berlin  
Dipl.-Ing. Margit Rosenlöcher, Bautzen  
Prof. Horst Friedrich Schröder, Aachen

#### **Arbeitsgruppe IG-2.13 Fruchtsäfte und Erfrischungsgetränke**

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Sprecher)  
Dipl.-Ing. (BA) Michael Becker, Gerolstein  
Prof. Dipl.-Ing. Rupert Binning, Trier  
Josef Deters, Vechta  
Ulrich Günther, Eisleben  
Rainer Heller, Sersheim  
Bernhard Hinken, Hennef  
Axel Kräling, Moers  
Dipl.-Ing. Roland Lange, Hannover  
Hubertus Meyer, Rinteln  
Prof. Dr. Konrad Otto, Lemgo  
Francisco Sanchez, Duisburg  
RA Werner Schwarz, Bonn  
Dr. Karl Severin, Hannover  
Harald Steinke, Berlin  
Dr.-Ing. Joachim Wieting, Dessau

#### **Arbeitsgruppe IG-2.14 Krankenhausabwasser**

Dipl.-Ing. Veit Flöser, Hannover (Sprecher)  
Dr. rer. nat. Wolfgang Eichler, Recklinghausen  
Dipl.-Geogr./Hydrologe Stefan Gartiser, Freiburg

Susanne Harpel, Gießen  
Prof. Dr. Christiane Höller, Oberschleißheim  
Dr. med. Iris Juditzki, Berlin  
Dr. rer. nat. Thekla Kiffmeyer, Duisburg  
Dipl.-Phys. Norbert Lucke, Dresden  
Dipl.-Ing. Christian Mauer, Essen  
Prof. Dr. med. Dirk Schoenen, Bonn  
Dipl.-Ing. Holger Schröder, Darmstadt  
Dr. rer. nat. Klaus Schubert, Jena  
Dr. med. vet. Friedrich Tilkes, Gießen

#### **Arbeitsgruppe IG-2.15 Schlacht- und Fleischverarbeitungsindustrie**

Dr.-Ing. Ulrike Abeling, Essen (Sprecherin)  
Dipl.-Ing. Rolf Becker, Hitzhusen  
Prof. Dr. Reinhard Böhm, Stuttgart  
Paul Brand, Lohne  
Frank Kimmer, Birkenfeld  
Dr.-Ing. Friedrich Kramer, Gütersloh  
Susanne Lewecke, Rheda-Wiedenbrück  
Dipl.-Ing. Siegfried Lyssy, Visbek  
Dipl.-Ing. Bruno Mull, Flintbek  
Prof. Dr. Otto Nowak, Graz  
Holger Pier, Münster  
Dr.-Ing. Volker Schmid-Schmieder, Bern  
Dipl.-Ing. Detlef Stachetzki, Bonn  
Dr.-Ing. Joachim Wieting, Berlin  
Dr. Günter Zengering, Berlin

#### **Arbeitsgruppe IG-2.17 Weinbereitung**

Dipl.-Ing. Thorsten Pollatz, Neustadt/Weinstraße (Sprecher)  
Joachim Böttcher, Hengstbacherhof  
Dipl.-Ing. Alvaro Carozzi, Weyarn  
Fritz Fell-Rathmacher, Bornheim  
Rolf Goldschmidt, Neustadt  
Dipl.-Ing. Udo Gruber, Eltville  
Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxembourg  
Dipl.-Ing. (FH) Andreas Huber, Neustadt  
Dipl.-Biol. Viola Huck, Esch-sur-Alzette  
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Karl, Stadtbredimus  
Dr. Sandra Lang, Neustadt  
Prof. Dr. Otto Nowak, Graz  
Dipl.-Ing. (FH) Erwin Staudinger, Neustadt  
Dipl.-Ing. Bernd Weik, Neustadt  
Dr.-Ing. Joachim Wieting, Dessau  
Dr.-Ing. Ulrike Zettl, Pforzheim

#### **Arbeitsgruppe IG-2.20 Abwasser und Abfälle aus der Papierherstellung**

Dipl.-Ing. Dieter Rörig, Augsburg (Sprecher)  
Klaus Barduna, Düsseldorf  
Dr. Wilhelm Demharter, Augsburg  
Dr. Dipl.-Chem. Adolf Geller, Karlsfeld  
Dipl.-Ing. Wolfgang Hexkes, M.Sc., Würselen  
Dipl.-Chem. Antje Kersten, Darmstadt  
Dr. rer. nat. Christian H. Möbius, Augsburg  
Dipl.-Chem. Uschi Muschol, Dresden  
Dr. Hans-Jürgen Öller, München  
Dieter Pfaff, Bad Tölz  
Dipl.-Ing. Frank Schmid, Eching  
Dr. Reinhardt Thiel, Bonn  
Dr.-Ing. Dirk Weichgrebe, Hannover  
Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel

#### **Arbeitsgruppe IG-2.23 Textilherstellungs- und -veredelungsindustrie**

Prof. Joachim Michael Marzinkowski, Wuppertal (Sprecher)  
Dr. rer. nat. Monika Kohla, Münster

Dipl.-Ing. Ralf Minke, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Michael Pöhlig, Frankfurt a. M.  
Dr.-Ing. Jamal Sarsour, Denkendorf  
Dipl.-Ing. Klaus Weireter, Heidenheim

#### **Arbeitsgruppe IG-2.27 Abwasser aus der Fahrzeugwäsche**

Dipl.-Ing. Veit Flöser, Hannover (Sprecher)  
Dr.-Ing. Nahid von Richthofen, Langenhagen (Stellvertretende Sprecherin)  
Neofitos Arathymos, Bonn  
Thomas Drott, Minden  
Dr. Jürgen Grymlas, Henstedt-Ulzburg  
Dipl.-Geoökologe Roland Hollerung, Winnenden  
Thomas Huber, Offenburg  
Prof. Joachim Michael Marzinkowski, Wuppertal  
Dipl.-Ing. Andreas Schreiber, Berlin  
Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig  
Dipl.-Ing. (FH) Christine Stuhmann-Dahmen, Bielefeld  
Dipl.-Ing. Michael Walter, Bochum  
Dipl.-Ing. Hans-Arno Wietschel-Ulrich, Bonn  
Dipl.-Ing. Michael Zitzmann, Roßdorf

#### **Arbeitsgruppe IG-2.29 Landwirtschaftliche Betriebe**

(Arbeitsgruppe wird im Frühjahr 2011 neu konstituiert)

#### **Arbeitsgruppe IG-2.34 Abwasser aus der Transportbehälterinnenreinigung**

Prof. Joachim Michael Marzinkowski, Wuppertal (Sprecher)  
(Arbeitsgruppe wird im Frühjahr 2011 neu konstituiert)

#### **Fachausschuss IG-4 Grundsatzfragen der Indirekteinleitung**

- Gebührenermittlung für industrielle Benutzer öffentlicher Abwasseranlagen
- Gefährliche Stoffe in kommunalen Kläranlagen
- Betriebsmethoden der Abwasseranalytik
- Umweltschutz in der Industrie

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rott, Eyrstrup (Obmann)  
Dipl.-Ing. (BA) Michael Becker, Gerolstein  
Dr.-Ing. Friedrich-Wilhelm Bolle, Aachen  
Dr. Klaus Furtmann, Recklinghausen  
Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen

#### **Arbeitsgruppe IG-4.1 Technisch-wissenschaftliche Grundlagen der Gebührenermittlung für industrielle Benutzer öffentlicher Abwasseranlagen**

Dr.-Ing. Friedrich-Wilhelm Bolle, Aachen (Sprecher)  
Dr.-Ing. Thomas Gremm, Mannheim  
Kaufm. Btr.-L. Günter Ostermeier, Düsseldorf  
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rott, Eyrstrup  
Dr.-Ing. Holger Scheer, Essen  
Dr. rer. nat. Wolfgang Schmitt, Wuppertal  
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen

#### **Arbeitsgruppe IG-4.2 Gefährliche Stoffe in kommunalen Kläranlagen**

Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen (Sprecher)  
(Arbeitsgruppe wird im Frühjahr 2011 neu konstituiert)

#### **Fachausschuss IG-5 Spezielle Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern**

- Anaerobe Verfahren
- Aerobe Verfahren
- Membranverfahren
- Membranbelevungsverfahren
- Biofilmverfahren
- Biofilmmodellierung

Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Obmann)

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold  
Prof. Dr. Harald Horn, Garching

#### **Arbeitsgruppe IG-5.1 Anaerobe Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern**

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Sprecherin)  
Prof. Dr. Helmut Kroiss, Wien (Stellvertretender Sprecher)  
Dr.-Ing. Markus Engelhart, Roßdorf  
Dipl.-Ing. Peter Fischer, Stuttgart  
PD Dr. Hans-Joachim Jördening, Braunschweig  
Dipl.-Ing. Roland Lange, Hannover  
Dr.-Ing. Hartmut Meyer, Dortmund  
Dr. rer. nat. Günter Müller, Dormagen  
Dr. rer. nat. Imre Pascik, Monheim  
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover  
Dr.-Ing. Andreas Schmid, München  
o. Prof. Dr.-Ing. Carl Franz Seyfried, Hannover  
Ass. Prof. Dr.-Tech. Karl Svardal, Wien  
Dr.-Ing. Andreas Schmid, München  
Prof. Dr. rer. nat. Josef Winter, Karlsruhe

#### **Arbeitsgruppe IG-5.5 Membrantechnik**

Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Stellvertretender Sprecher)  
Dr.-Ing. Martin Brockmann, Ratingen  
Dipl.-Biol. Ulrich Brüß, Gelsenkirchen  
Dipl.-Ing. Oliver Debus, Hamburg  
Dr.-Ing. Stefan Krause, Wiesbaden  
Prof. Dr. Peter M. Kunz, Mannheim  
Dr. Dipl.-Ing. Otto Neuhaus, Bergkamen  
Consultant Dr.-Ing. Thomas Peters, Neuss  
Prof. Dr. Winfried Schmidt, Gelsenkirchen  
Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen  
Dr.-Ing. Frieder Wagner, Heuweiler

#### **Arbeitsgruppe IG-5.6 Biofilmverfahren**

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Sprecherin)  
Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Stellvertretender Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin  
Dr.-Ing. Maïke Beier, Hannover  
Dipl.-Ing. Franz Greulich, Berlin  
Dipl.-Mikrobiol. Anton Heinz, Dillingen  
Prof. Dr. Harald Horn, Garching  
Dr.-Ing. Angelika Kraft, Essen  
Prof. Dr.-Ing. Eberhard Morgenroth, Dübendorf  
Dipl.-Ing. Elmar Rother, MSc, Frankfurt a. M.  
Dr.-Ing. Sigurd Schlegel, Moers

#### **Arbeitsgruppe IG-5.7 Biofilmmodellierung**

Prof. Dr. Harald Horn, Garching (Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum (Stellvertretender Sprecher)  
Dr. Jens Alex, Magdeburg

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover  
Dr.-Ing. Doris Brockmann, Narbonne  
Prof. Dr.-Ing. Eberhard Morgenroth, Dübendorf  
Dr.-Ing. Clemens Ochmann, Markkleeberg  
Dipl.-Ing. Kim Hellshøj Sørensen, Saint-Maurice  
Dr. Oskar Wanner, Dübendorf

#### **Fachausschuss IG-6 Wassergefährdende Stoffe**

- Erarbeitung von allgemeingültigen technischen Festlegungen für Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen
- Anforderungen an Rohrleitungen und Behälter
- Bestimmung von Ort, Größe und Ausführung von Rückhalteeinrichtungen
- Betrieb der Anlagen
- Prüfung der Anlagen
- Betankung von Fahrzeugen
- Heizölverbraucheranlagen

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Obmann)  
Dipl.-Ing. Klaus Zöller, Weimar (Stellvertretender Obmann)  
RBD Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Fragemann, Düsseldorf  
Dr. rer. nat. Anne Janssen-Overath, Köln  
Dipl.-Ing. Matthias Mündelein, Lüdinghausen  
Dr. rer. nat. Angela Pawel, Berlin  
Dipl.-Ing. Heinz-Joachim Seefelder, Frankfurt a. M.  
Dr.-Ing. Günther Siegert, Wiesbaden  
Dipl.-Ing. Guido Strumm, Hildesheim  
Dipl.-Ing. Heinrich Weber, Bonn

#### **Arbeitsgruppe IG-6.2 Ausführung von Dichtflächen**

Dipl.-Ing. Matthias Mündelein, Lüdinghausen (Sprecher)  
Dr. rer. nat. Bernd Haesner, Mannheim (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Stefan Gondlach, Görlitz  
Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin  
Dipl.-Ing. Uwe Schönfelder, Ludwigshafen  
BD Dipl.-Ing. Eugen Thielen, Wiesbaden

#### **Arbeitsgruppe IG-6.3 Flachbodentanks**

BD i.R. Dr.-Ing. Manfred Gorsler, Diekhöfen (Sprecher)  
Helmut Müller, Emden  
Dipl.-Ing. Frank Oswald, Bochum  
Dipl.-Ing. Alfons Wolff, Essen

#### **Arbeitsgruppe IG-6.4 Rückhaltevermögen**

Dipl.-Ing. Olaf Löwe, Dormagen (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Klaus Zöller, Weimar (Stellvertretender Sprecher)  
Edmund Brück, Hösbach  
Dipl.-Ing. Klaus Dettmer, Wolfsburg  
Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin  
Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin  
Dipl.-Ing. Barbara Hülpüsch, Wiesbaden  
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schmid, Weinstadt

#### **Arbeitsgruppe IG-6.5 Tankstellen für Kraftfahrzeuge**

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Horst Bachmann, Meckenheim  
Dr. Wilhelm Beckermann, Bochum  
Martin Böhme, Bonn  
Dr. rer. nat. Bernd Haesner, Mannheim  
Dipl.-Ing. Hans Hoffmann, Freiburg

Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Irl, Augsburg  
Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin  
Dipl.-Ing. Alexander Koch, Köln  
Dipl.-Verww. Guido Koschany, Frankfurt  
Dipl.-Ing. Thomas Kuhlmann, Münster  
Dipl.-Ing. Clemens Menebröcker, Münster  
Dipl.-Ing. Michael Tamm, Berlin  
Dipl.-Ing. Alfred Tibi, Bad Hönningen

#### **Arbeitsgruppe IG-6.6 Tankstellen für Schienenfahrzeuge**

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Stefan Gondlach, Görlitz  
Dipl.-Ing. Winfried Hajek, Frankfurt a. M.  
Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin  
Josef Lantzerath, Köln  
Dipl.-Ing. Jürgen Mallikat, Köln

#### **Arbeitsgruppe IG-6.7 Allgemeine technische Regelungen**

Dipl.-Ing. Guido Strumm, Hildesheim (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Stefan Buch, Braubach  
Dr. rer. nat. Ralph von Dincklage, Adelebsen  
Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin  
Dipl.-Ing. (FH) Johann Lenz, Burghausen  
Dipl.-Ing. Manfred Steinwachs, Paderborn  
Dipl.-Ing. Thomas Wagner, Augsburg

#### **Arbeitsgruppe IG-6.8 Tankstellen für Wasserfahrzeuge**

Dipl.-Ing. Frank Böhm, Hamburg  
Doris Bommas-Collée, Neuwied  
Dipl.-Chem. Ulrike Eckart, Hamburg  
Franz-Wilhelm Heers, Remagen  
Jürgen Johann, Duisburg  
Dr.-Ing. Jörg Lenk, Fulda  
RD Joachim Lorenz, Dresden  
Dr. Jochen R. Pohl, Röhrsdorf

#### **Arbeitsgruppe IG-6.9 Tankstellen für Luftfahrzeuge**

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Horst Bachmann, Meckenheim  
Dipl.-Ing. Martin Bunkowski, Berlin  
Dipl.-Ing. Stefan Gondlach, Görlitz  
Volker Grasberger, Oedheim  
Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin  
Dipl.-Ing. W. Stefan Kluge, Bremen  
Josef Lantzerath, Köln

#### **Arbeitsgruppe IG-6.10 AdBlue**

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Hubert Brand, Hanau  
Dipl.-Ing. Lorenz Hahn, Eiching  
Dipl.-Ing. Hans Hoffmann, Bochum  
Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin  
Dipl.-Ing. André Kuban, Bocholt  
Dipl.-Ing. Clemens Menebröcker, Münster  
Dipl.-Ing. Alfred Tibi, Bad Hönningen

#### **Arbeitsgruppe IG-6.11 Abwasseranlagen als Auffangvorrichtungen**

Dipl.-Ing. Heinz-Joachim Seefelder, Frankfurt a. M. (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Artur Lambert Gerst, Köln  
Dipl.-Ing. Siegbert Gesang, Dortmund  
Dipl.-Ing. Norbert Hartmann, Herne  
André Koslowski, Köln  
Dipl.-Ing. Armin Waibel, München

#### **Arbeitsgruppe IG-6.12 Ethanol**

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Achim Aehle, Hamburg  
Dipl.-Ing. Michael Borzel, Suhl  
Uwe Buffi, Mansfeld  
Dr.-Ing. Dirk-Hans Frobese, Braunschweig  
Dipl.-Ing. Hans Hoffmann, Freiburg  
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Irl, Augsburg  
Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Kirchner, Erfurt  
Dr. Ingo Klenk, Ochsenfurt  
Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin  
Dipl.-Ing. Thomas Kuhlmann, Münster  
Dipl.-Ing. Ulrich Nowak, Hamburg  
Dipl.-Ing. Rudolf Schoppmann, Münster  
Jutta Schumacher, Kaltenkirchen

#### **Arbeitsgruppe IG-6.13 Heizölverbraucheranlagen**

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Matthias Anton, Sankt Augustin  
Dipl.-Ing. Horst Bachmann, Meckenheim  
Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin  
Gerold Happ, Berlin  
Dr. Wolfram Krause, Würzburg  
Wilfried Linke, Köln  
Lambert Lucks, Hamburg  
Astrid Reiner, Erfurt  
Dr.-Ing. Harald Richter, Marktbreit  
Dipl.-Ing. Alexander Schlatterer, Freiburg  
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schmid, Weinstadt  
Elektro-Ing. Holger Wachsmann, Schwabach  
Martin Wannemacher, Saarbrücken

#### **Arbeitsgruppe IG-6.14 JGS-Anlagen**

Dipl.-Ing. Klaus Zöller, Weimar (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Roland Eichner, Recklinghausen  
Dipl.-Ing. agr. Gabriele Haase, Zwickau  
Dipl.-Ing. Andreas Hackeschmidt, Darmstadt  
Dipl.-Ing. Marina Kleemann, Neuruppin  
Dipl.-Chem. Jens Reichel, Dessau  
Dr.-Ing. Thomas Richter, Leipzig  
Dr.-Ing. Brigitte Westphal-Kay, Berlin  
Dipl.-Ing. (FH) Uta Zepf, Stuttgart

#### **Arbeitsgruppe IG-6.15 TRwS-Biogasanlagen**

Dipl.-Ing. Arnold Niehage, Detmold (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Helmut Möhrle, Augsburg (Stellvertretender Sprecher)  
Detlev Canditt, Chieming  
Kay Kolata, Frankfurt a. M.  
Dipl.-Ing. agr. Gepa Porsche, Berlin  
Dr.-Ing. Thomas Richter, Leipzig  
Dipl.-Ing. (FH) Simone von Schlichtkrull-Guse, Bad Oeynhausen  
Dipl.-Ing. Jörg Schütte, Hildesheim

#### **Arbeitsgruppe IG-6.16 Unterirdische Rohrleitungen und Behälter**

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Horst Bachmann, Meckenheim  
Dipl.-Ing. Artur Lambert Gerst, Köln  
Dipl.-Ing. Mathias Gräfin, Wilhelmshaven  
Dipl.-Ing. W. Stefan Kluge, Bremen  
Dipl.-Ing. Frank Oswald, Bochum

### **DWA/THW-Fachausschuss IG-7 Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen (GMAG)**

- Ölbeseitigung auf Verkehrsflächen
- Ölaufnahmegeräte auf Binnengewässern
- Anforderungen an Öl- und Chemikalienbindemittel
- Erarbeitung von Schulungsinhalten für Einsatzkräfte

Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Hiesinger, Grünstadt (Obmann)

Dipl.-Ing. Thomas H. Janke, Bremen (Stellvertretender Obmann)

Dipl.-Ing. Erich Schlotthauer, Perleberg (Stellvertretender Obmann)

Michael Bernzen, Münster

Dr. Attila Dal, Rheine

Dipl.-Ing. Erik Färber, Kösching

Dipl.-Ing. Wolfgang Franz, Mahlow

Gerd Göbel, Frankfurt a. M.

Dipl.-Ing. Heinz Kamphausen, Düsseldorf

Wolfgang Lehmann, Seevetal

Dipl.-Ing. Bernd Lindow, Perleberg

Dipl.-Ing. Jens Rauterberg, Cuxhaven

Reinhard Schlösser, Eisenhüttenstadt

Dipl.-Ing. Martin Siebert, Burgkirchen

Oswald Sthamer, Hamburg

Dipl.-Chem. Hans-Dieter Stürmer, Freiburg

Dipl.-Chem. Ulrich Tolksdorf, Gelsenkirchen  
Dr. rer. nat. Eberhard Wilkes, Wiesbaden

### **Arbeitsgruppe IG-7.1 Öl- und Chemikalienbindemittel**

Dipl.-Chem. Ulrich Tolksdorf, Gelsenkirchen (Sprecher)

Dr. Roland Ackermann, Stuttgart

Dr. Attila Dal, Rheine

Dipl.-Ing. Kirsten Franz, Mettlach

Gerd Göbel, Frankfurt a. M.

Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Hiesinger, Grünstadt

Dr. Joachim Huth, Wesseling

Dipl.-Ing. Heinz Kamphausen, Düsseldorf

Dr. Ingrid Kornmayer, München

Maria Streich, Dortmund

Dipl.-Chem. Hans-Dieter Stürmer, Freiburg

### **Arbeitsgruppe IG-7.3 Ausbildung**

Dipl.-Ing. Erich Schlotthauer, Perleberg (Sprecher)

Dipl.-Ing. Wolfgang Franz, Mahlow

Dipl.-Ing. Thomas H. Janke, Bremen

Reinhard Schlösser, Eisenhüttenstadt

### **Arbeitsgruppe IG-7.4 Üben mit Feuerlöschmitteln**

Oswald Sthamer, Hamburg (Sprecher)

Michael Bernzen, Münster

Dipl.-Ing. Wolfgang Franz, Mahlow

Gerd Göbel, Frankfurt a. M.

Dipl.-Ing. Martin Siebert, Burgkirchen

### **Arbeitsgruppe IG-7.5 Tenside**

Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Hiesinger, Grünstadt (Sprecher)

Dr. Roland Ackermann, Stuttgart

Dr. Thomas Albers, Düsseldorf

Ingo Brückner, Köln

Dr. Joachim Huth, Wesseling

Dipl.-Chem. Hans-Dieter Stürmer, Freiburg

### **Hauptausschuss Kommunale Abwasserbehandlung**

- Anforderungen an Indirekteinleiter
- Verfahren der Abwasserbehandlung inkl. Membranverfahren und neuartige Sanitärverfahren
- Bau, Bemessung und Betrieb von Kläranlagen
- Technische Ausrüstung und Automatisierung von Kläranlagen
- Emissionen aus Kläranlagen

TBtr.-L. Dipl.-Ing. Werner Kristeller, Frankfurt a. M. (Vorsitzender)

Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neuberg (Stellvertretender Vorsitzender)

Dr.-Ing. Winfried Born, Vellmar

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel

Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar

Dr.-Ing. Jens Nowak, Langenwetzendorf

MinR Hans Peschel, Magdeburg

Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln

Dr.-Ing. Joachim Reichert, Berlin

Dipl.-Ing. Christian Schnatmann, Essen

Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen

### **Fachausschuss KA-1 Neuartige Sanitärsysteme**

(In Zusammenarbeit mit dem HA ES)

- Techniken zur separaten Erfassung und Behandlung von Gelb-, Schwarz-, Braun-, Grau- und Regenwasser
- Praxisanwendungen neuartiger Sanitärsysteme
- Verwertungstechniken und Düngewirkung der Reststoffe
- Motive und Hemmnisse beim Einsatz neuartiger Sanitärsysteme
- Konzeptionelle Lösungen zur Integration von neuartigen Sanitärsystemen in bestehende Entwässerungssysteme

Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar (Obmann)

Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart

(Stellvertretende Obfrau)

Dr. rer. nat. Joachim Clemens, Bonn

Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Dockhorn, Braunschweig

Dr.-Ing. Heinrich Herbst, Köln

Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe

Dr.-Ing. Elisabeth von Münch, Eschborn

Prof. Dr.-Ing. Martin Oldenburg, Höxter

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Ralf Otterpohl, Hamburg

Dr.-Ing. Anton Peter-Fröhlich, Berlin

### **Arbeitsgruppe KA-1.1 Technik**

Dr.-Ing. Anton Peter-Fröhlich, Berlin (Sprecher)

Dipl.-Ing. Wolfgang Berger, Hamburg

Prof. Dr. Franz Bischof, Ursensollen

Peter-Nils Grönwall, Hamburg

Dipl.-Ing. Kay Joswig, Berlin

Dipl.-Ing. Felix Tettenborn, Karlsruhe

Dipl.-Ing. Peter Thomas, Berlin

Dr. Kai Udert, Dübendorf, Schweiz

Alexander Wriege-Bechtold, Berlin

### **Arbeitsgruppe KA-1.2 Grauwasser**

Dr.-Ing. Heinrich Herbst, Köln (Sprecher)

Dipl.-Ing. Dagobert Baumann, Porta Westfalica

Dr. rer. nat. Martina Defrain, Aachen

Dr.-Ing. Elmar Dorgeloh, Aachen

Torsten Grüter, Sankt Augustin

Dipl.-Ing. Christopher Keyzers, Aachen

Dipl.-Ing. (FH) Stephan Klemens, Donaueschingen

Dr.-Ing. Stefania Paris, Berching

Dipl.-Ing. Ingo Schwerdhelm, Gera

Dietmar Sperfeld, Darmstadt

Ulrich Stahlhut, Porta Westfalica

### **Arbeitsgruppe KA-1.3 Landwirtschaftliche Verwertung**

Dr. rer. nat. Joachim Clemens, Troisdorf

(Sprecher)

### **Arbeitsgruppe KA-1.4 Systemintegration**

Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe (Sprecher)

Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Dockhorn, Braunschweig

Dipl.-Ing. Jörg Felmeden, Kassel

Dipl.-Ing. Silke Geisler, Essen

Dipl.-Ing. Inka Kaufmann Alves, Kaiserslautern

Dipl.-Geol. Bernd Kirschbaum, Dessau

Dipl.-Ing. Sabine Lautenschläger, Leipzig

Dr. sc. techn. Max Maurer, Dübendorf, Schweiz

Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart

### **Arbeitsgruppe KA-1.5 Systeme und Projekte**

Prof. Dr.-Ing. Martin Oldenburg, Höxter

(Stellvertretender Sprecher)

Dr.-Ing. Susanne Bieker, Darmstadt

Dr.-Ing. Oliver Christ, München

Dr. Helmut Lehn, Eggenstein-Leopoldshafen

Dr.-Ing. Zhiqiang Li, Hamburg

Dr. rer. nat. Arne Panésar, Eschborn

### **Arbeitsgruppe KA-1.6 Bemessungshinweise**

Prof. Dr.-Ing. Martin Oldenburg, Höxter

(Sprecher)

Dr.-Ing. Oliver Christ, München

Prof. Dr.-Ing. Jutta Kerpen, Rüsselsheim

Dipl.-Ing. Uwe Klaus, Hannover

Dipl.-Ing. Franziska Meinzingler, Hamburg

Dipl.-Ing. Erwin Nolde, Berlin

### **Arbeitsgruppe KA-1.7 Öffentlichkeitsarbeit**

Dr.-Ing. Elisabeth von Münch, Eschborn

(Sprecherin)

Michael Bender, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar

Dr.-Ing. Claudia Wendland, München

### **Arbeitsgruppe KA-1.8 F+E Bedarf**

Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Dockhorn, Braunschweig (Sprecher)

Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe

Dr. Günter Langergraber, Wien, Österreich

Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar

Dr. sc. techn. Max Maurer, Dübendorf, Schweiz

Dipl.-Ing. Jutta Niederste-Hollenberg, Karlsruhe

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Ralf Otterpohl, Hamburg

Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart

### **Fachausschuss KA-3 Einleiten von Abwasser aus gewerblichen und industriellen Betrieben in eine öffentliche Abwasseranlage**

- Gestaltung von kommunalen Entwässerungssatzungen
- Anforderungen an industrielle und gewerbliche Indirekteinleiter
- Gefährdungspotenzial von Abwässern aus den verschiedenen Gewerbe- und Industriegruppen
- Einleiten von Brennwertkesselkondensaten in eine öffentliche Abwasseranlage
- Einleiten von Wasserwerksschlämmen in eine öffentliche Abwasseranlage

Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln (Obfrau)  
Dr. rer. nat. Bernd Pehl, Düsseldorf (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Markus Beeh, Bönningheim  
RA Dr. jur. Gerhard Driewer, Essen  
Dipl.-Ing. Ralf Hauswirth, Bonn  
Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen  
Dr. rer. nat. Friedrich Reinhold, Krefeld  
Dr.-Ing. Nahid von Richthofen, Langenhagen

### **Fachausschuss KA-5 Absetzverfahren**

- Bemessung von Nachklärbecken
- Betriebsempfehlungen für Nachklärbecken
- Sandfangsysteme
- Bemessung und Leistungsnachweis von Sandfängen

Dr.-Ing. Winfried Born, Vellmar (Obmann)  
Prof. Dr.-Ing. Andrea Deininger, Deggendorf (Stellvertretende Obfrau)  
Dr.-Ing. Martin Armbruster, Dresden  
Prof. Dr.-Ing. Ernst Billmeier, München  
Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen  
Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neubiberg  
Dipl.-Ing. Steffen Keller, Berlin  
Dr.-Ing. Lars Keudel, Wolfsburg  
Prof. Dr. sc. techn. Peter Krebs, Dresden  
Dr.-Ing. Helmut Resch, Weißenburg  
Dr.-Ing. Reinhold Rölle, Stuttgart  
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen

### **Fachausschuss KA-6 Aerobe biologische Abwasserreinigungsverfahren**

- Bemessung von einstufigen Belebungsanlagen
- Bemessung von Belebungsanlagen mit Aufstaubetrieb
- Bemessung von Tropf-, Rotationstauchkörpern und Biofiltern
- Lamellenabscheider in Belebungsbecken
- Bläh- und Schwimmschlammbekämpfung, biologische Zusatzstoffe

Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen (Obmann)  
Dr.-Ing. Jürgen Bever, Oberhausen  
Dr.-Ing. Reiner Boll, Hannover  
Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart  
Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen  
Dr.-Ing. Gerd Kolisch, Wuppertal-Barmen  
Dr. rer. nat. Hilde Lemmer, München  
Prof. Dr.-Ing. Norbert Matsché, Wien, Österreich  
Dr.-Ing. Anton Peter-Fröhlich, Berlin  
Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen  
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover

### **Arbeitsgruppe KA-6.1 Mikrobiologie in der Abwasserreinigung**

Dr. rer. nat. Hilde Lemmer, München (Sprecherin)  
Dr.-Ing. Jürg Kappeler, Laufen, Schweiz  
Dr. Norbert Kreuzinger, Wien, Österreich  
Susanne Zander-Hauck, Essen

### **Arbeitsgruppe KA-6.2 SBR-Anlagen**

Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen (Sprecher)  
Dr. rer. nat. Niels Christian Holm, Hille  
Dr.-Ing. Lars Keudel, Wolfsburg  
Dr.-Ing. Jürgen Oles, Gladbeck  
Dr.-Ing. Dieter Schreff, Irschenberg  
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen  
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart  
Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Fulda

### **Arbeitsgruppe KA-6.3 Biofimverfahren**

Dr.-Ing. Reiner Boll, Hannover (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Gerhard Altemeier, Herford  
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin  
Dr.-Ing. Jürgen Bever, Oberhausen  
Dr.-Ing. Bernhard Böhm, München  
Dr.-Ing. Bernd Dorias, Stuttgart  
Dr.-Ing. Werner Gebert, Planegg  
Prof. Dr.-Ing. Heinz Köser, Halle/S.  
Dipl.-Ing. Alessandro Meda, Darmstadt  
Fabio Pressinotti, Stuttgart  
Dr. Susanne Schmid, Frankfurt a. M.  
Prof. Dr.-Ing. Gerald A. Steinmann, Würzburg  
Dr.-Ing. Hermann-Josef Thiel, Mannheim  
Dr. Manfred Tschui, Zuchwil, Schweiz

### **Arbeitsgruppe KA-6.5 Belüftung und Durchmischung**

Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen (Sprecher)  
Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim  
Dr.-Ing. Wilhelm Frey, Korneuburg, Österreich  
Dipl.-Ing. Gero Fröse, Braunschweig  
Dr.-Ing. Michaela Hunze, Hannover  
Dr.-Ing. Anton Peter-Fröhlich, Berlin  
Prof. Dr. habil. Martin Wagner, Darmstadt  
Dr.-Ing. Dirk Weichgrebe, Hannover

### **Arbeitsgruppe KA-6.6 Leistungsfähigkeit biologischer Kläranlagen**

Dr.-Ing. Gerd Kolisch, Wuppertal-Barmen (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Inge Barnscheidt, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Ute Bracklow, Berlin  
Dipl.-Ing. Martin Hetschel, Essen  
Dr.-Ing. Ulrike Zettl, Pforzheim

### **Arbeitsgruppe KA-6.8 Energieanalysen von Abwasseranlagen**

Dipl.-Ing. Andrea Kaste, Düsseldorf (Sprecherin)  
Dipl.-Ing. (FH) Klaus Fricke, Dessau  
Dipl.-Ing. Bernd Haberkern, Darmstadt  
Dipl.-Ing. Peter Jagemann, Essen  
Dipl.-Bauing. (FH) Beat Kobel, Bern, Schweiz  
Dipl.-Ing. Stefan Koenen, Bochum  
Dr.-Ing. Ralf Mitsdoerffer, München  
Henry Riße, Aachen  
Dipl.-Ing. Peter Schmellenkamp, Bremen  
Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen  
Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen

### **Arbeitsgruppe KA-6.9 Erhöhte Mischwasserbelastung**

Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden (Sprecher)  
Dr.-Ing. Katja Seggelke-Krebs, Dresden (Stellvertretende Sprecherin)  
Dr. Jens Alex, Magdeburg  
Dipl.-Ing. Klaus-Stephan Alt, Düsseldorf  
Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim  
Dr.-Ing. Jörg Hennerkes, Essen  
Ass.-Prof. Dr. techn. Karl Svartal, Wien, Österreich

### **Arbeitsgruppe KA-6.10 Neue Verfahren**

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Sprecher)  
Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover  
Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden  
Dr. habil. Jacek Makinia, Gdansk, Polen  
Prof. Dr. Hansruedi Siegrist, Dübendorf, Schweiz  
Ass.-Prof. Dr. techn. Karl Svartal, Wien, Österreich  
Prof. Dr. ir. Mark van Loosdrecht, BC Delft, Niederlande  
Prof. Dr. Jiri Wanner, Prag, Tschechien  
Dr. Bernhard Wett, Innsbruck, Österreich

### **Fachausschuss KA-7 Membranbelebungsverfahren**

- Maßnahmen zur Vorbehandlung bei Membranbelebungsanlagen
- Planung, Bemessung und Konstruktion von Membranbelebungsanlagen
- Betrieb von Membranbelebungsanlagen und Reinigung der Membranen
- Leistungsfähigkeit von Membranbelebungsanlagen

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Obmann)  
Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Eberhard Back, Ulm  
Dipl.-Biol. Evelyn Brands, Düren  
Dr.-Ing. Elmar Dorgeloh, Aachen  
Dipl.-Ing. Kinga Drensla, Bergheim  
Dr.-Ing. Werner Fuchs, Tulln, Österreich  
Dipl.-Ing. Regina Gnirß, Berlin  
Dipl.-Ing. Helle van der Roest, BC Amersfoort, Niederlande  
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover  
Dipl.-Ing. Wernfried Schier, Kassel  
Prof. Dr. med. Dirk Schoenen, Bonn  
Dipl.-Chem. Simone Stein, Leipzig  
Dr.-Ing. Klaus Voßenkaul, Aachen  
Dipl.-Ing. Detlef Wedi, Braunschweig  
Dipl.-Ing. Thomas Wozniak, Frankfurt a. M.  
Dipl.-Ing. Petra Zastrow, Leipzig

### **Arbeitsgruppe KA-7.1 Betriebshinweise, Anwendungsbeispiele, Schlammbehandlung**

Dipl.-Biol. Evelyn Brands, Düren (Sprecherin)  
Dipl.-Chem. Simone Stein, Leipzig (Stellvertretende Sprecherin)  
Dipl.-Ing. Kinga Drensla, Bergheim  
Dipl.-Ing. Michaela Hübner, Düren  
Dipl.-Ing. Martin Weber, Gummersbach

#### **Arbeitsgruppe KA-7.2 Planung, Bemessung, Konstruktionshinweise**

Dipl.-Ing. Detlef Wedi, Braunschweig (Sprecher)  
Dipl.-Chem. Simone Stein, Leipzig  
Dipl.-Ing. Thomas Wozniak, Frankfurt a. M.  
Dipl.-Ing. Petra Zastrow, Leipzig

#### **Arbeitsgruppe KA-7.3 Vorbehandlung, Membranreinigung**

Dipl.-Ing. Kinga Drensla, Bergheim (Sprecherin)  
Dr.-Ing. Silvio Beier, Aachen  
Dr.-Ing. Martin Brockmann, Ratingen  
Dipl.-Ing. Christian Frommann, Berching  
Dipl.-Ing. Michaela Hübner, Düren  
Dipl.-Ing. Andreas Janot, Bergheim  
Dipl.-Chem. Sven Lyko, Aachen  
Dipl.-Ing. Helle van der Roest, BC Amersfoort, Niederlande  
Dipl.-Ing. Wernfried Schier, Kassel  
Martin Stumpmeier, Aarbergen  
Dr.-Ing. Klaus Voßenkaul, Aachen  
Dipl.-Ing. Martin Weber, Gummersbach

#### **Arbeitsgruppe KA-7.4 Leistungsfähigkeit, Entwicklungsfähigkeit von Membranbelebungsanlagen**

Dipl.-Ing. Wernfried Schier, Kassel (Sprecher)  
Dr.-Ing. Werner Fuchs, Tulln, Österreich (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Biol. Evelyn Brands, Düren  
Dipl.-Ing. Christoph Brepols, Bergheim  
Dr.-Ing. Elmar Dorgeloh, Aachen  
Dr.-Ing. Stefan Haider, Wien, Österreich  
Dr. sc. nat. Adriano Joss, Dübendorf, Schweiz  
IR Kees de Korte, Amsterdam, Niederlande  
Dipl.-Ing. Helle van der Roest, BC Amersfoort, Niederlande  
C. J. Ruiken, Amsterdam, Niederlande  
André van Bentem, BC Amersfoort, Niederlande  
Dr.-Ing. Martin Wett, Ulm  
Dipl.-Ing. Thomas Wozniak, Frankfurt a. M.

#### **Fachausschuss KA-8 Verfahren der weitergehenden Abwasserreinigung nach biologischer Behandlung**

- Chemisch-physikalische Phosphorelimination
- Desinfektion von Abwasser
- Fällung und Flockung/organische Polymere in der Abwasserreinigung
- Abwasserfiltration
- Elimination anthropogener Spurenstoffe

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren (Obmann)  
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin  
Dipl.-Ing. Norbert Biebersdorf, Bochum  
BD Dipl.-Ing. Detlef Burkhardt, München  
Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin  
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Glattbrugg, Schweiz  
Dr.-Ing. Stefan Langer, Neu-Isenburg  
Dr. rer. nat. Kurt Müller, Augsburg  
Dr.-Ing. Anton Peter-Fröhlich, Berlin  
Dipl.-Ing. Thomas Rolfs, Düren  
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart  
Dr. Thomas Ternes, Koblenz

#### **Arbeitsgruppe KA-8.1 Anthropogene Stoffe im Wasserkreislauf**

Dr. Thomas Ternes, Koblenz (Sprecher)  
Dr. Karl-Heinz Bauer, Groß-Gerau  
Prof. Dr. Hermann H. Dieter, Berlin  
Dr. Uwe Dünnbier, Berlin  
Prof. Dr.-Ing. Sven-Uwe Geißen, Berlin  
Dr. Tamara Grummt, Bad Elster  
Dr. Thomas Knacker, Flörsheim  
PD Dr. med. Dr. rer. nat. Harald Mückter, München  
Dr. Carsten K. Schmidt, Köln  
Dr. rer. nat. Thomas Schwartz, Karlsruhe  
Dr. rer. nat. Peter Seel, Wiesbaden  
Prof. Dr. Hansruedi Siegrist, Dübendorf, Schweiz  
Dipl.-Ing. Bernhard Teiser, Wendeburg  
Dipl.-Ing. Lilo Weber, Groß-Gerau

#### **Arbeitsgruppe KA-8.2 Abwasserreinigung durch Fällung und Flockung**

Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin (Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Drobig, Radolfzell (Stellvertretender Sprecher)  
Prof. h.c. Dipl.-Ing. Erhard Hoffmann, Karlsruhe  
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Glattbrugg, Schweiz  
Dr.-Ing. Stefan Langer, Neu-Isenburg  
Prof. Dr.-Ing. Hermann Johannes Pöpel, Darmstadt  
Dipl.-Ing. Thomas Sawatzki, Dresden  
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Scheffer, Lohfelden  
Dipl.-Ing. (FH) Georg Schwimbeck, Weilheim i.OB  
HR Dipl.-Ing. Gerhard Spatzierer, Eisenstadt, Österreich

#### **Arbeitsgruppe KA-8.3 Abwasserfiltration**

Dipl.-Ing. Thomas Rolfs, Düren (Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin  
Dipl.-Ing. Norbert Biebersdorf, Bochum  
Dipl.-Ing. Rainer Boening, Bergheim  
BD Dipl.-Ing. Detlef Burkhardt, München  
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren  
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Glattbrugg, Schweiz  
Volker Wagner, Zeitz

#### **Arbeitsgruppe KA-8.4 Desinfektion von biologisch gereinigtem Abwasser**

Dr. rer. nat. Kurt Müller, Augsburg (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Stefan Bleisteiner, Augsburg  
Dipl.-Ing. Regina Gnirß, Berlin  
Dipl.-Ing. Michaela Hübner, Düren  
Dipl.-Ing. (FH) Adolf Pirchner, Eching-Dietersheim  
Prof. Dr. med. Dirk Schoenen, Bonn

#### **Fachausschuss KA-10 Abwasserbehandlung im ländlichen Raum**

- Bemessung und Betrieb von Kleinkläranlagen
- Besonderheiten zur Bemessung und zum Betrieb von kleinen Kläranlagen im ländlichen Raum
- Bemessung und Betrieb von bepflanzten Bodenfiltern und Abwasserteichen
- Bemessung und Betrieb von Belebungsanlagen mit gemeinsamer aerober Schlammstabilisierung

- Abwasserbehandlung in Fremdenverkehrsgebieten und an Autobahnrastanlagen

Dr.-Ing. Jens Nowak, Langenwetzendorf (Obmann)  
BauAss. Dr.-Ing. Ulrich Otto, Viersen (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Andrea Albold, Lübeck  
LBD Dipl.-Ing. Erich Englmann, München  
Dipl.-Ing. Johann Flohr, Pforzheim  
Dipl.-Ing. Bodo Heise, Neubrandenburg  
Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim  
Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden  
Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar  
BauAss. Dipl.-Ing. Heinz Maus, Arnberg  
Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen

#### **Arbeitsgruppe KA-10.1 Abwasserbehandlung in bepflanzten Bodenfiltern**

Dr.-Ing. Jens Nowak, Langenwetzendorf (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Andrea Albold, Lübeck  
Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen  
Dr.-Ing. Günter Fehr, Langenhagen  
Prof. Dr. rer. nat. Tanja Gschlössl, München  
Dipl.-Ing. Bodo Heise, Neubrandenburg  
Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. phil. Sabine E. Kunst, Potsdam  
Dipl.-Ing. Heribert Rustige, Biesenthal  
Dipl.-Ing. Clemens Schürig, Hannover

#### **Arbeitsgruppe KA-10.2 Bau und Betrieb von Kleinkläranlagen**

Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Gerrit Finke, Wildeshausen (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Dagobert Baumann, Porta Westfalica  
Dr.-Ing. Elmar Dorgeloh, Aachen  
Hans H. Goedereis, Stade  
Dipl.-Ing. Bodo Heise, Neubrandenburg  
Dipl.-Ing. Matthias Jübner, Barver  
Dipl.-Ing. (FH) Stephan Klemens, Donaueschingen  
BauAss. Dr.-Ing. Ulrich Otto, Viersen  
Dipl.-Ing. Frank Porst, Erfurt

#### **Arbeitsgruppe KA-10.3 Abwasser von Autobahnrastanlagen**

BauAss. Dr.-Ing. Ulrich Otto, Viersen (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Brit Colditz, Bonn  
Dipl.-Ing. Volker Dittrich, Berlin  
Petra Kell-Recktenwald, Wiesbaden  
Dr. rer. nat. Birgit Kocher, Bergisch Gladbach  
Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar  
Dipl.-Ing. Daniel Meyer, Weimar  
Dr.-Ing. Jens Nowak, Langenwetzendorf  
Dipl.-Ing. Georg Scheufele, Hannover

#### **Arbeitsgruppe KA-10.4 Bemessung von Kleinkläranlagen**

Dipl.-Ing. Bodo Heise, Neubrandenburg (Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Stephan Klemens, Donaueschingen  
Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden  
Dr.-Ing. Jens Nowak, Langenwetzendorf  
Dr.-Ing. Ingo Töws, Dülmen  
Dr. rer. nat. Wolfgang Triller, Berlin

### **Fachausschuss KA-11 Technische Ausrüstung und Bau von Kläranlagen**

- Schutz und Instandsetzung von Betonbauwerken in Abwasserbehandlungsanlagen
- Korrosionsschutz von Stahlteilen in Abwasserbehandlungsanlagen
- Rohrleitungen auf Kläranlagen
- Maschinen- und Elektrotechnik
- Sicherheitstechnik und Explosionsschutz

Dipl.-Ing. Christian Schnatmann, Essen (Obmann)

Dipl.-Ing. John Johannes Becker, Worpsswede

Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren

Dr.-Ing. Manfred Reinhardt, Hannover

#### **Arbeitsgruppe KA-11.1 Bautechnik**

Dr.-Ing. Manfred Reinhardt, Hannover (Sprecher)

Prof. Dr. Rolf Dillmann, Essen

Dipl.-Ing. Peter Heinemann, Hagen

Dipl.-Ing. Rolf Kampen, Beckum

Dipl.-Min. Eugen Kleen, Bottrop

Dipl.-Ing. Klaus Lehmann, Duisburg

Prof. Dr.-Ing. Ludger Lohaus, Hannover

Dipl.-Ing. Richard Pohl, Köln

#### **Arbeitsgruppe KA-11.2 Maschinenteknik**

Dipl.-Ing. Christian Schnatmann, Essen (Sprecher)

Dipl.-Ing. Wolf-Dieter Blackert, Taunusstein

Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren

Dipl.-Ing. (FH) Joachim Massow, München

Dr.-Ing. Hans-Hermann Niehoff, Gladbeck

#### **Arbeitsgruppe KA-11.3 Elektrotechnik**

Dipl.-Ing. John Johannes Becker, Worpsswede (Sprecher)

Dipl.-Ing. Wolfgang Böge, Ransbach-Baumbach

Dipl.-Ing. Jörn Haber-Quebe, Bremen

Dipl.-Ing. Andreas Höhle, Essen

Dipl.-Ing. Dietmar Husemann, Essen

Dipl.-Ing. Martin Rosenbusch, Mannheim

Dipl.-Ing. Gerhard K. Wolff, Blomberg

#### **Arbeitsgruppe KA-11.4 Sicherheitstechnik**

Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren (Sprecher)

Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Thomas Hanfler, Taunusstein

Dipl.-Ing. Detlef Hylla, Bremen

Dipl.-Ing. Klaus-Peter Jacob, Köln

Dipl.-Ing. Gerald Schlegel, Waßmannsdorf

Dipl.-Ing. (FH) Jörg Simon, München

Dipl.-Ing. Ernst Vondersahl, Berlin

Dipl.-Ing. Fred Zierenberg, Haan

### **Fachausschuss KA-12 Betrieb von Kläranlagen**

- Alle Fragen des Kläranlagenbetriebs und Betriebsstörungen
- Dienst- und Betriebsanweisung für das Personal von Kläranlagen
- Personalbedarf auf Kläranlagen
- Entsorgung von Inhalten mobiler Toiletten mit Sanitärzusätzen auf Kläranlagen

TBtr.-L. Dipl.-Ing. Werner Kristeller, Frankfurt a. M. (Obmann)

Dipl.-Ing. Hubert Schauerte, Gummersbach (Stellvertretender Obmann)

Dipl.-Ing. (FH) Günter Beckermann, Magdeburg

Dipl.-Ing. Jörg Broll-Bickhardt, Bremen

Dipl.-Ing. Reinhard Brücker, Hamburg

Dipl.-Ing. Britta Dumke, Schwerin

Dipl.-Ing. Ulrike Franzke, Berlin

Dr. Klaus Furtmann, Recklinghausen

Dipl.-Ing. Thilo Kopmann, Eichenau

Dipl.-Ing. Wolfgang Preiss, Essen

Dipl.-Ing. Michael Rister, Hattingen

Dipl.-Ing. Otto Schoch, Emmingen-Liptingen

Dipl.-Ing. Ditmar Schultz, Forchheim

#### **Arbeitsgruppe KA-12.1 Betriebsmethoden für Abwasseranalytik**

Dr. Klaus Furtmann, Recklinghausen (Sprecher)

Dipl.-Ing. Barbara Cybulski, Pforzheim

Achim Därr, Gummersbach

Dipl.-Ing. Gunter Decker, Darmstadt

Andreas Fritz, Düsseldorf

Ivan Golubic, Gummersbach

Hans-Jörg Marquitan, Olching

Dr. rer. nat. Volkmar Neitzel, Essen

Dr. Dirk Reinhardt, Düren

Ralf J. Schmidt, Monsheim

Dipl.-Ing. Ingrid Steinle-Silva, Nürnberg

#### **Arbeitsgruppe KA-12.2 Personalbedarf für den Betrieb kommunaler Kläranlagen**

Dipl.-Ing. Jörg Broll-Bickhardt, Bremen (Sprecher)

Dipl.-Ing. Reinhard Brücker, Hamburg

Dr.-Ing. Bernd Dorias, Stuttgart

Dipl.-Ing. Britta Dumke, Schwerin

Dipl.-Ing. Ulrike Franzke, Berlin

Dipl.-Ing. Michaela Hübner, Düren

BauAss. Dr.-Ing. Ulrich Otto, Viersen

Dipl.-Ing. Ludger Schild, Essen

Dipl.-Ing. Peter Schmellenkamp, Bremen

Dr. Susanne Schmid, Frankfurt

Dipl.-Ing. Ditmar Schultz, Forchheim

#### **Arbeitsgruppe KA-12.3 Dienst- und Betriebsanweisungen für Kläranlagen**

Dipl.-Ing. Hubert Schauerte, Gummersbach (Sprecher)

Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt a. M.

Dipl.-Ing. Wolfgang Preiss, Essen

Dipl.-Ing. Otto Schoch, Emmingen-Liptingen

### **Fachausschuss KA-13 Automatisierung von Kläranlagen**

- Automatisierungs- und Leittechnik
- Nachrichtentechnische Netzwerke
- Regelungstechnik auf Kläranlagen
- Prozessdatenverarbeitung auf Kläranlagen
- Anforderungen an Prozessanalysegeräte und Betriebsmeseinrichtungen

Dr.-Ing. Joachim Reichert, Berlin (Obmann)

Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim (Stellvertretender Obmann)

Dr. rer. nat. Jan-Ulrich Arnold, Bergisch Gladbach

Dipl.-Ing. Ulrich Blöhm, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxemburg, Luxemburg

Dr.-Ing. Peter Hartwig, Hannover

Prof. Dr. Ulrich Jumar, Magdeburg

Dipl.-Ing. Steffen Keller, Berlin

Dr.-Ing. Frank Obenaus, Essen

Dipl.-Phys. Ing. Werner Worrigen, Düsseldorf

#### **Arbeitsgruppe KA-13.1 Prozessanalysegeräte für Stickstoff, Phosphor und Kohlenstoff in der Abwasserreinigung**

Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim (Sprecher)

Dipl.-Ing. Monika Fischermeier, Nürnberg

Dr. Achim Gahr, Gerlingen

Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxemburg, Luxemburg

Dr. Frank Honold, Weilheim

Dr. Susanne Schmid, Frankfurt a. M.

Dipl.-Ing. Axel Schroth, Ludwigshafen

Dipl.-Phys. Ing. Werner Worrigen, Düsseldorf

#### **Arbeitsgruppe KA-13.2 Leittechnik auf Abwasseranlagen**

Dr. rer. nat. Jan-Ulrich Arnold, Bergisch Gladbach (Sprecher)

Dipl.-Ing. Dirk Arnold, Bergisch Gladbach

Dipl.-Ing. Ulrich Blöhm, Berlin

Dipl.-Ing. Christof Burmann, Meschede

Prof. Dr. Ulrich Jumar, Magdeburg

Dipl.-Ing. (FH) Matthias Rabe, Mannheim

Dipl.-Ing. Thomas Thiel, Düsseldorf

Dipl.-Ing. York Winkelmann, Schönefeld

#### **Arbeitsgruppe KA-13.3 Betriebsmeseinrichtungen auf Kläranlagen**

Dr.-Ing. Joachim Reichert, Berlin (Sprecher)

Dr. Achim Gahr, Gerlingen

Dr. Frank Honold, Weilheim

Dipl.-Ing. Steffen Keller, Berlin

Dr.-Ing. Frank Obenaus, Essen

Dipl.-Phys. Ing. Werner Worrigen, Düsseldorf

### **Fachausschuss KA-14 Emissionen aus Abwasseranlagen**

- Emissionsminderungstechnik auf Kläranlagen
- Emissions- und Immissionsmessungen
- Gasförmige Emissionen (leichtflüchtige und klimarelevante Gase) aus Kläranlagen

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Obmann)

Dipl.-Ing. Daniela Arndt, Aachen

Dr. Ralf Both, Essen

RA Dr. jur. Gerhard Driewer, Essen

Dipl.-Ing. Michaela Frey, Kassel

Dr.-Ing. Maria Fruhen-Hornig, Köln

Dr.-Ing. Wulf Köster, Elsdorf

Prof. Dr. med. Dirk Schoenen, Bonn

BauAss. Dipl.-Ing. Björn Scholl, Frankfurt a. M.

### **Hauptausschuss Recht**

- Analyse und Bewertung der aktuellen Rechtsentwicklung und Rechtsprechung
- Wasserrecht, Abfallrecht und Bodenschutzrecht
- Abwasser und Abwasserabgaben
- Nationales und europäisches Umweltrecht
- Vergaberecht

RA Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach (Vorsitzender)

RA Bernd Düsterdiek, Bonn (Stellvertretender Vorsitzender)

BauAss. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Brandt, Kamp-Lintfort

RA Dr. jur. Gerhard Driewer, Essen

MinR Martin Feustel, Erfurt

RA'in Marion Meyer, Hannover

RA Wolf-Dieter Müller, Berlin

MinR Hans-Hartmann Munk, Mainz

RA Reinhart Piens, Essen  
RA Michael Scheier, Köln  
RA Dr. Paul-Martin Schulz, Köln  
Justiziar RA Per Seeliger, Bergheim  
RA Dr. Berthold Viertel, Essen  
Dr. rer. nat. Robert Weitz, Dormagen

#### **Arbeitsgruppe RE-00.3 Rechtliche Aspekte des öffentlichen Auftragswesens**

RA Bernd Düsterdiek, Bonn (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Jürgen Bolder, Freiburg i. Br.  
RA Eckhard Brieskorn, Essen  
RA'in Gritt Diercks-Oppler, Hamburg  
Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg  
RA Turgut Pencereci, Bremen  
RA Michael Scheier, Köln  
RA Dr. Paul-Martin Schulz, Köln  
BauAss. Dipl.-Ing. Bernd Selzner, Saarbrücken  
Ass. Wolfgang Zeiler, Hannover

#### **Fachausschuss RE-1 Europäisches Recht**

- Analyse und Bewertung der europäischen Umweltrechtsentwicklung
- Begleitung der Umsetzung in nationales Umweltrecht
- Begleitung der Ausführung der Wasser-rahmenrichtlinie

RA Dr. Berthold Viertel, Essen (Obmann)  
RA Dr. jur. Gerhard Driewer, Essen  
MinR Ulrich Drost, München  
Prof. Dr. Wolfgang Durner, Bonn  
Dr. jur. Winfried Haneklaus, Essen  
Dr. Ulrich Klein, Mainz  
Bernd Mehlhorn, Bonn  
Dr. rer. nat. Claus Henning Rolfs, Düsseldorf  
RA Prof. Dr. jur. Jürgen Salzwedel, Köln  
Dr. Christian Scherer-Leydecker, Köln  
Justiziar RA Per Seeliger, Bergheim

#### **Fachausschuss RE-2 Recht der neuen Bundesländer**

- Beobachtung der Entwicklung des Landeswasserrechts
- Analyse und Bewertung der rechtlichen Besonderheiten der neuen Länder
- Analyse der aktuellen Rechtsprechung zum Umweltrecht

RA Reinhart Piens, Essen (Obmann)  
MinR a. D. Dr. jur. Manfred Czychowski, Potsdam  
RA Dr. jur. Jürgen Drath, Bonn  
MinR Martin Feustel, Erfurt  
Dr.-Ing. Klaus Freytag, Cottbus  
RD Klaus Führtjohann, Potsdam  
Dr. rer. nat. Ulrich Groll, Bitterfeld-Wolfen  
Dr. Ricarda Horlacher, Berlin  
Dipl.-Ing. Michael Kuba, Zittau  
Dipl.-Ing. Peter Kuhnert, Lutherstadt Wittenberg  
Dipl.-Ing. Roger Lucchesi, Dresden  
Ass. Dr. Paul Michaelis, Essen  
Justiziarin Maria Michel, Pirna  
Ass. Burkhard Orthey, Halle  
RA Prof. Dr. Klaus Rosenzweig, Hannover  
RA Prof. Dr. Jur. Jürgen Salzwedel, Köln  
Ass. Mike Salzwedel, Saarmund  
RA Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach  
RA Martin Schneider, Dresden

Dipl.-Ing. Elmar Schulz, Magdeburg  
Ass. Wolfgang Thiemig, Hannover  
RD Ralf Wessels, Bonn  
RA Dipl.-Ing. Dipl.-jur. Volker Zeppernick, Dresden  
Dipl.-Ing. Eckhart Zobel, Grimmen

#### **Fachausschuss RE-4 Rechtsfragen zu Kreislaufwirtschaft und Bodenschutz**

- Abfall- und Deponierecht
- Bodenschutz und Altlasten
- Klärschlamm

RA Michael Scheier, Köln (Obmann)  
Prof. Dr. Martin Beckmann, Münster  
RA Gregor Franßen, Essen  
Dr. Winfried Golla, Frankfurt a. M.  
Bergbauing. Heinz Keller, Mücheln  
Dipl.-Ing. Gerhard Kmoch, Hattingen  
RA Dr. jur. Carsten Loll, München  
RA Kai Mornhinweg, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Ulrich Pflaumann, Barsbüttel  
Dr. jur. Peter Nisipeanu, Essen  
RA Reinhart Piens, Essen  
Dipl.-Geol. Eberhard Seiffe, Leipzig

#### **Hauptausschuss Wasserbau und Wasserkraft**

- Flussbauliche Belange großer Flüsse und Ströme
- Feststoffe in Fließgewässern und Stauhaltungen
- Hydraulik/hydraulische Fragestellungen der Wasserbaupraxis
- Flusssperren, Staustufen, Deiche, Wehre und Talsperren
- Energiewirtschaft und Wasserkraftnutzung
- Küstenwasserbau
- Morphodynamik der Binnen- und Küstengewässer
- Dichtungssysteme im Wasserbau
- Durchgängigkeit von Fließgewässern
- Auswirkungen von Klimaveränderungen im Wasserbau

Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-B. Horlacher, Ditzingen (Vorsitzender)  
Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig (Stellvertretender Vorsitzender)  
Dipl.-Ing. Rainer Bosse, Essen  
Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Hack, Weimar  
Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten, Espelkamp-Fiestel  
Prof. Jürgen Jensen, Siegen  
o. Prof. Dr.-Ing. Franz Nestmann, Karlsruhe  
Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt  
Dr.-Ing. Hans-Ulrich Sieber, Pirna  
Prof. Dr.-Ing. habil. Bernhard Westrich, Stuttgart  
Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart  
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt

#### **Fachausschuss WW-1 Flussbau**

- Flussbauliche Fragestellungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie, Stützwällen, Sohlenbauwerke, Raue Rampen
- Naturnahe Umgestaltung von großen Flüssen und Strömen, biologische Qualitätskomponenten
- Binnenschifffahrt
- Wasserbau und Flusslandschaft, alternative Ufersicherung
- Rechengutbeseitigung in gestauten Gewässern
- Wasserkraft
- Flutpolder

Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Hack, Weimar (Obmann)  
Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart (Obfrau)  
Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Gebler, Walzbachtal  
Dr.-Ing. Boris Lehmann, Karlsruhe  
Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt  
BD Prof. Dr.-Ing. Bernhard Söhngen, Karlsruhe  
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt

#### **Arbeitsgruppe WW-1.3 Flutpolder**

Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Hack, Weimar (Sprecher)  
Ltd. BD Dipl.-Ing. Jürgen Decker, Kusel  
Dr.-Ing. Markus Fischer, München  
Dipl.-Ing. Marco Friedrich, Weimar  
Dipl.-Ing. Raimund Heidrich, Wien  
Dipl.-Ing. Reinhard Klumpp, Augsburg  
Dipl.-Ing. Thomas Kopp, Dresden  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Jörg Kranawetterreiser, Schleusingen  
Prof. Dr.-Ing. Joachim Quast, Müncheberg  
Dipl.-Ing. Georg Rast, Frankfurt a. M.  
Dr.-Ing. Burkhard Rosier, Stuttgart  
Dr.-Ing. Christoph Schöpfer, Koblenz  
Dipl.-Ing. Diemo Trepte, Pirna  
Dipl.-Ing. Reinhard Vogt, Köln  
Dr.-Ing. Franz Zunic, München

#### **Arbeitsgruppe WW-1.4 Biologische Qualitätskomponenten im Wasserbau**

Dr.-Ing. Boris Lehmann, Karlsruhe (Sprecher)  
Henrik Hufgard, Geesthacht  
Dipl.-Ing. Wolfgang Kampke, Karlsruhe  
Dipl.-Biol. Johannes Ortlepp, Nieferrn-Öschelbronn  
Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt  
Dr.-Ing. Matthias Schneider, Stuttgart  
Dr. Ulrich Schwevers, Kirtorf-Wahlen  
Dr. Thomas Vordermeier, Nürnberg  
Dipl.-Ing. Peter Weimer, Düsseldorf  
Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart

#### **Arbeitsgruppe WW-1.5/2.5 Alternative Ufersicherungen**

BD Prof. Dr.-Ing. Bernhard Söhngen, Karlsruhe (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Daniela Asch, Hamm  
Dipl.-Ing. Petra Fleischer, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. Peter Geitz, Stuttgart  
Prof. Dr. Eva Hacker, Hannover  
Dipl.-Ing. Roland Männel, Pirna  
Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt  
Dipl.-Ing. Andreas Stowasser, Darmstadt  
Dr. Andreas Sundermeier, Koblenz  
Dr. Christian Wolter, Berlin  
Dipl.-Ing. Bernhard Zeininger, Wien, Österreich

### **Fachausschuss WW-2 Morphodynamik der Binnen- und Küstengewässer**

- Geschiebemessungen
- Schwebstoffmessungen
- Hydraulisch-sedimentologische Berechnungen naturnah gestalteter Fließgewässer
- Sedimentmanagement in Flussgebieten
- Grundlagen morphodynamischer Phänomene in Fließgewässern
- Entlandung von Stauräumen
- Sedimenttransport in Küstengewässern

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt (Obmann)

Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart (Stellvertretende Obfrau)

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig

Prof. Dr.-Ing. Bernd Ettmer, Magdeburg

Prof. Dr. Emil Gözl, Koblenz

Dr.-Ing. Peter Mewis, Darmstadt

BD Prof. Dr.-Ing. Bernhard Söhngen, Karlsruhe

Dr.-Ing. Andreas Wurpts, Hannover

### **Arbeitsgruppe WW-2.1 Sedimentmanagement in Flussgebieten**

Prof. Dr. Emil Gözl, Koblenz (Sprecher)

RD Dipl.-Geol. Thomas Grebmayer, München

Dr.-Ing. Sven Hartmann, Stuttgart

Dr. Dipl.-Ing. Helmut Knoblauch, Graz

Dr.-Ing. Katinka Koll, Braunschweig

BD Dipl.-Ing. Bernhard Schaipp, München

LRD Dr.-Ing. Andreas Schmidt, Karlsruhe

Dr.-Ing. Stefan Vollmer, Koblenz

Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart

### **Arbeitsgruppe WW-2.2 Grundlagen**

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig (Sprecher)

Dr.-Ing. Jochen Aberle, Braunschweig

Dr. techn. Tim Fischer-Antze, Karlsruhe

Dr.-Ing. Katinka Koll, Braunschweig

Dr.-Ing. Manfred Schindler, Wolfratshausen

Dr. Dipl.-Ing. Ursula Stephan, Wien, Österreich

Dr. Carsten Wirtz, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt

Dr. Dipl.-Ing. ETH Benno Zarn, Domat/Ems, Schweiz

### **Arbeitsgruppe WW-2.3 Flüssigschllick**

Dr.-Ing. Andreas Wurpts, Hannover (Sprecher)

Dr. Norbert Greiser, Pinneberg

Dipl.-Ing. Christine Habermann, Koblenz

Prof. Horst Nasner, Bremen

Dir. Prof. Dr.-Ing. Torsten Schlurmann, Hannover

Dr. Christian Winter, Bremen

Dipl.-Ing. Rewert Wurpts, Emden

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt

### **Arbeitsgruppe WW-2.4 Feststofftransportmodelle**

Dr.-Ing. Peter Mewis, Darmstadt (Sprecher)

Dr.-Ing. Rebekka Kopmann, Karlsruhe

Dr.-Ing. Markus Schmautz, München

BD Prof. Dr.-Ing. Bernhard Söhngen, Karlsruhe

Dr.-Ing. Holger Weilbeer, Hamburg

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt

### **Arbeitsgruppe WW-2.6 Sedimenttransporte in Küstengewässern**

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt (Sprecher)

MinR Hartmut Eiben, Kronshagen

Prof. Dr.-Ing. Roberto Mayerle, Kiel

Dr.-Ing. Peter Mewis, Darmstadt

Dipl.-Ing. Hanz-Dieter Niemeyer, Norddeich/Ostfriesland

### **Arbeitsgruppe WW-2.7 Auskolkungen an Bauwerken**

Prof. Dr.-Ing. Bernd Ettmer, Magdeburg (Sprecher)

Dr. Matthias Bleck, Hamburg

Dr.-Ing. Karl Broich, München

Prof. Dr.-Ing. Oscar Link, Conception Chile

Dipl.-Ing. Henrich Meyering, Braunschweig

Dipl.-Ing. Florian Pfleger, München

Dipl.-Ing. Arne Stahlmann, Hannover

Dr.-Ing. Jens Unger, Rostock

Dr.-Ing. Roman Weichert, Karlsruhe

Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp

### **Fachausschuss WW-3 Hydraulik**

- Hydraulische Berechnungen von Fließgewässern
- Strömungsprozesse
- Flusshydraulik und Hochwasserhydraulik
- Mehrdimensionale numerische Modelle
- Hydraulik der Betriebseinrichtungen von Stauanlagen
- Ausbreitungsprobleme von Einleitungen
- Ökohydraulik

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig (Obmann)

Dr.-Ing. Tobias Bleninger, -310 Curitiba-PR

Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. habil. Bernhard H. Schmid, Wien

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden

### **Arbeitsgruppe WW-3.1 Hydraulische Berechnungsansätze für naturnahe Fließgewässer**

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig (Sprecher)

Dr.-Ing. Jochen Aberle, Braunschweig

Dr. Fredrik Huthoff, Enschede, Niederlande

Dr. Juha Järvelä, Espoo, Finnland

Dr.-Ing. Katinka Koll, Braunschweig

Dipl.-Ing. Reinhard Lutz Kowalski, Aachen

Dr. Johann Peter Rauch, Wien

Dr.-Ing. Ingo Schnauder, Berlin

Dipl.-Ing. Thomas Schoneboom, Braunschweig

Dr.-Ing. Paul Michael Schröder, Karlsruhe

Dr. Dipl.-Ing. Ursula Stephan, Wien, Österreich

Dr. Alexander Sukhodolov, Berlin

### **Arbeitsgruppe WW-3.2 Mehrdimensionale numerische Modelle**

Dipl.-Ing. Andreas Bernreuther, Hügelsheim

Dr.-Ing. Yingping He, Berg/Ravensburg

Dipl.-Ing. Reinhard Lutz Kowalski, Aachen

Dr. Dipl.-Ing. Gottfried Mandlbürger, Wien, Österreich

Dipl.-Ing. Mark Musall, Karlsruhe

Dr.-Ing. Peter Oberle, Karlsruhe

Dr.-Ing. Paul Michael Schröder, Karlsruhe

Akad. OR Dr.-Ing. Thomas Vögtle, Karlsruhe

Dr.-Ing. Uwe Weidner, Karlsruhe

### **Arbeitsgruppe WW-3.4 Ausbreitungsprobleme von Einleitungen**

Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. habil.

Bernhard H. Schmid, Wien (Sprecher)

Dr.-Ing. Tobias Bleninger, Curitiba, Brasilien

Dr.-Ing. Daniel B. Bung, Hannover

Dr. Dipl.-Ing. Michael Hengl, Wien, Österreich

Prof. Dr.-Ing. Dieter Leonhard, Mannheim

Dr.-Ing. Alexander Sonnenburg, Laubach

Dr.-Ing. Oliver Stoschek, Syke

### **Arbeitsgruppe WW-3.6 Probabilistische Methoden im Wasserbau**

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden (Sprecher)

Dipl.-Ing. Markus Anhalt, Braunschweig

Dipl.-Math. Matthias Büttner, Erfurt

Dr.-Ing. Dirk Carstensen, Dresden

Dr.-Ing. Thomas Dick, Hof

Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-B. Horlacher, Ditzingen

Dr.-Ing. Nils Peter Huber, Aachen

Prof. Jürgen Jensen, Siegen

Dipl.-Ing. Jan Kittler, Pirna

Dr.-Ing. Hubert Lohr, Darmstadt

Dr.-Ing. Christoph Mudersbach, Siegen

apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden

Dr.-Ing. habil. Uwe Reuter, Dresden

Dipl.-Ing. Rainer Weißmann, Karlsruhe

### **Fachausschuss WW-4 Fluss- und Talsperren (Gemeinsamer Fachausschuss mit DGGT und DTK)**

- Planung, Bau, Betrieb, Überwachung, Unterhaltung und Sanierung von Stauanlagen wie Talsperren, Hochwasserückhaltebecken, Staustufen, Pumpspeicherbecken, Sedimentationsbecken sowie Hochwasserschutzanlagen und Flusssdeiche

Dr.-Ing. Hans-Ulrich Sieber, Pirna (Obmann)

apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden (Stellvertretender Obmann)

Dr.-Ing. Markus Aufleger, Innsbruck

Dr.-Ing. Volker Bettzieche, Essen

Dr.-Ing. Andreas Bieberstein, Karlsruhe

Dr.-Ing. Ronald Haselsteiner, Stuttgart

Dr.-Ing. Karl Kast, Ettligen

Dipl.-Ing. Maximilian Knallinger, München

Dipl.-Ing. Jochen Mehl, Erfurt

BauAssin Dipl.-Ing. Antje Nielinger, Essen

LBD Dipl.-Ing. Gregor Overhoff, München

BauAss. Dipl.-Ing. Hans-Peter Raschke, Wuppertal-Barmen

Dipl.-Ing. Karl-Heinz Straßer, Landshut

Dr.-Ing. Harald Wildner, München

### **Arbeitsgruppe WW-4.2 Bauwerksüberwachungen von Talsperren**

Dipl.-Ing. Jochen Mehl, Erfurt (Sprecher)

Dr.-Ing. Markus Aufleger, Innsbruck, Österreich

Dr.-Ing. Volker Bettzieche, Essen

Dipl.-Ing. Bernd Brenner, Bürgel

Dipl.-Ing. Maximilian Knallinger, München

Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Otto, Kraftsdorf

Dipl.-Ing. Holger Rosenkranz, Weimar

RBD Dipl.-Ing. Eberhard Schütz, Arnsherg

#### **Arbeitsgruppe WW-4.3 Flussdeiche**

Dr.-Ing. Andreas Bieberstein, Karlsruhe (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Pirna  
Dipl.-Ing. Erik Buschhüter, Düsseldorf  
Dr.-Ing. Ronald Haselsteiner, Stuttgart  
Dr.-Ing. Karl Kast, Ettlingen  
apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden

#### **Arbeitsgruppe WW-4.4 Landschaftsökologische Gesichtspunkte bei Flussdeichen**

Dr.-Ing. Ronald Haselsteiner, Stuttgart (Sprecher)  
Dr.-Ing. Dirk Carstensen, Dresden (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Axel Bobbe, Rötha  
Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar  
Dipl.-Ing. Walter Lammeranner, Wien, Österreich  
Dipl.-Biol. Gottfried Scharff, Freiburg  
Dr. Axel Ssymank, Bonn

#### **Arbeitsgruppe WW-4.5 Kleine Stauanlagen**

Dr.-Ing. Volker Betziche, Essen (Sprecher)  
apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden (Stellvertretender Sprecher)  
Dr.-Ing. Andreas Bieberstein, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. Klaus Flachmeier, Minden  
Dipl.-Ing. Matthias Groteklaes, Freiburg  
Dipl.-Ing. Reinhard Klumpp, Augsburg  
Dipl.-Ing. Lothar Knödl, Waibstadt  
Dipl.-Ing. Jörg Koch, Karlsbad  
Dipl.-Ing. Jochen Mehl, Erfurt  
Dipl.-Ing. Quent Mehlhorn, Erfurt

#### **Arbeitsgruppe WW-4.6 Anpassungsstrategien an den Klimawandel für Stauanlagen**

Dr.-Ing. Hans-Ulrich Sieber, Pirna (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Geogr. Johannes Franke, Tharandt  
Dipl.-Ing. Matthias Fritz, Braunschweig  
Dr. techn. Tanja Ganz, München  
Dipl.-Ing. Henry Hille, München  
Dr.-Ing. Jürgen Ihringer, Karlsruhe  
Dipl.-Geogr. Franziska Koch, München  
apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden  
BD Dipl.-Ing. Martin Popp, München  
Dipl.-Ing. Andreas Rudolf, Blankenburg  
Gertrud Schaffeldt, Aachen  
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schlenkhoff, Wuppertal  
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Straßer, Landshut  
Dipl.-Ing. Georg zur Strassen, Essen

#### **Arbeitsgruppe WW-4.8 TSM Stauanlagen**

Dipl.-Ing. Antje Nielinger, Essen (Sprecherin)  
Claudia Klerx, Wuppertal-Barmen  
Helge Klopsch, Gummersbach  
Dipl.-Ing. (Univ.) Thomas Liepold, Ansbach  
Dipl.-Ing. (FH) Beate Liermann, Erfurt  
Dipl.-Ing. Herbert Polczyk, Düren  
BauAss. Dipl.-Ing. Reinhard Raschke, Wuppertal-Barmen  
Dipl.-Ing. Gabriele Schmidt, Bonn  
Stephan Schumüller, Hildesheim  
Christan Zschammer, Pirna

#### **Fachausschuss WW-5 Wasserkraft**

- Große und kleine Wasserkraft
- Anlagengestaltung
- Anforderungen an das Gesamtsystem
- Optimierungspotenziale

Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt (Obfrau)  
Hans-Jörg Durst, Laufenburg-Rhina  
Dr. Hans-Christoph Funke, Essen

Prof. Dr.-Ing. Kai-Uwe Graw, Dresden  
Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-B. Horlacher, Ditzingen  
Dipl.-Ing. Gundo Klebsattel, Laufenburg-Rhina  
Jürgen Lenz, Essen  
Bernhard Möstl, Landshut  
Dr. Gerald Müller, Southampton, England  
Dr. Frank Pöhler, Augsburg  
Dr.-Ing. Albert Ruprecht, Stuttgart  
Wolfgang Strasser, Dornstetten  
Prof. Dr.-Ing. Stephan Theobald, Kassel  
Dipl.-Ing. Joachim Zucket, Essen

#### **Arbeitsgruppe WW-5.1 Kleine Wasserkraft**

Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt (Sprecherin)  
Geschäftsführer Dipl.-Ing. Ulrich Dumont, Aachen  
Prof. Jürgen Jensen, Siegen  
Dipl.-Ing. Klemens Kauppert, Karlsruhe  
Dr. Gerald Müller, Southampton, England  
Michael Müller, Kalchreuth  
Dipl.-Ing. Frank Roland, Kassel  
Silke Schneider, Darmstadt  
Dipl.-Ing. Christian Seidel, Braunschweig  
Dipl.-Ing. (FH) Albert Sepp, Walchensee

#### **Arbeitsgruppe WW-5.2 Maritime Wasserkraft**

Prof. Dr.-Ing. Kai-Uwe Graw, Dresden (Sprecher)  
Kimon Argyriadis, Hamburg  
Dr. Raphael Arlitt, Heidenheim  
Dipl.-Phys. Jochen Bard, Kassel  
Dipl.-Ing. Matthias Brockel, Dresden  
Prof. Bettar O. el Moctar, Duisburg  
Dipl.-Ing. Benjamin Friedhoff, Duisburg  
Dr.-Ing. Wilfried Knapp, München  
Dr.-Ing. Joachim Lengricht, Mekelle  
Dr.-Ing. Kerstin Lesny, Essen  
Dr. Gerald Müller, Southampton, England  
Dipl.-Ing. Frank Neumann, Lisabon, Portugal  
Dipl.-Ing. Erhard Otte, Bünde  
Bahram Panahandeh, Kassel  
Dipl.-Ing. Dirk Reuter, Bremen  
Prof. Roland Romeiser, Miami, USA  
Dr.-Ing. Albert Ruprecht, Stuttgart  
Nik Scharmann, Lohr a. M.  
Florian Scholochow, Innsbruck, Österreich  
Dr. Mirjam Sick, Zürich, Schweiz  
Dipl.-Math. Christian Vogt, Innsbruck, Österreich  
Dr. Jochem Weber, Kildare, Irland  
Dr. Jochen Weilepp, Heidenheim  
Dr. Johanna B. Wesnigk, Delmenhorst  
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt

#### **Fachausschuss WW-6 Küsteningenieurwesen**

- Offshore Energiegewinnung
- Sedimenttransport in Küstengewässern
- Globale Einwirkungen, Meeresspiegelanstieg, Eintrittswahrscheinlichkeiten von Wasserständen
- Schadensanalyse und Risikoanalyse, Schadenspotenziale in einem Küstengebiet

Prof. Jürgen Jensen, Siegen (Obmann)  
Dipl.-Ing. Bettina Falkenhagen, Berlin  
RDin Dagmar Fischer, Bonn  
Dipl.-Geogr. Matthias Hamann, Kiel  
Dr. Jacobus Hofstede, Kiel  
Dr. Gunilla Kaiser, Kiel

Dr.-Ing. Stephan Mai, Koblenz  
Dr.-Ing. Christoph Mundersbach, Siegen  
Dipl.-Geoökol. Meike Müller, Düsseldorf  
ORR DIPL.-OZ. Sylvin Müller-Navarra, Hamburg  
Prof. Dr.-Ing. Erik Pasche, Hamburg  
Dipl.-Ing. Wolf-Dietmar Starke, Wilhelmshaven  
Dr.-Ing. Stefan Woltering, Bremerhaven

#### **Arbeitsgruppe WW-6.1 Belastungen auf Küstenschutzbauwerke**

Prof. Jürgen Jensen, Siegen (Sprecher)  
Dr.-Ing. Peter Fröhle, Rostock  
Dr. habil. Gabriele Gönnert, Hamburg  
Dr.-Ing. Andreas Kortenhaus, Braunschweig  
Dr.-Ing. Stephan Mai, Koblenz  
Dr.-Ing. Christoph Mundersbach, Siegen  
ORR DIPL.-OZ. Sylvin Müller-Navarra, Hamburg  
Dipl.-Ing. Wolf-Dietmar Starke, Wilhelmshaven

#### **Arbeitsgruppe WW-6.2 Schadens- und Risikoanalysen**

Dipl.-Ing. Bettina Falkenhagen, Berlin  
RDin Dagmar Fischer, Bonn  
Dr. habil. Gabriele Gönnert, Hamburg  
Dipl.-Geogr. Matthias Hamann, Kiel  
Dr. Jacobus Hofstede, Kiel  
Dr. Gunilla Kaiser, Kiel  
Dr.-Ing. Andreas Kortenhaus, Braunschweig  
Prof. Dr.-Ing. Nicole von Lieberman, Hamburg  
Dr.-Ing. Stephan Mai, Koblenz  
Dipl.-Geoökol. Meike Müller, Düsseldorf  
Prof. Dr.-Ing. Erik Pasche, Hamburg

#### **Fachausschuss WW-7 Dichtungssysteme im Wasserbau (Gemeinsamer Fachausschuss mit DGGT und HTG)**

- Dichtungselemente im Wasserbau
- Deponieabdichtungen in Asphaltbauweisen
- Dichtungssysteme
- Asphaltabdichtungen für Talsperren und Speicherbecken
- Anwendung von Geotextilien im Wasserbau

Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten, Espelkamp-Fiestel (Obmann)  
Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-B. Horlacher, Ditzingen (Obmann)  
Dr. Thomas Eglöfstein, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. Petra Fleischer, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. Gerhard Hackmann, Rastede  
Dr.-Ing. Dirk Heyer, München  
Dr.-Ing. Frank Kleist, München  
Dipl.-Ing. Sabine Mayer, München  
Dipl.-Ing. Christian Schmutterer, Pirna  
Dr.-Ing. Wolfgang Schwarz, Schrobenhausen  
Dipl.-Ing. Heinz-Jakob Thyßen, Münster  
Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp

#### **Arbeitsgruppe WW-7.1 Innen- und Untergrunddichtungen**

Dr.-Ing. Frank Kleist, München (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Pirna  
Dipl.-Ing. Jens Breitenstein, München  
Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-B. Horlacher, Ditzingen  
Dr.-Ing. Markus Schmautz, München  
Dr.-Ing. Wolfgang Schwarz, Schrobenhausen  
Dipl.-Ing. Roland Stiegeler, München

### Arbeitsgruppe WW-7.2 Oberflächenabdichtungssysteme

Dipl.-Ing. Petra Fleischer, Karlsruhe (Sprecherin)  
Dr.-Ing. Joachim Dressler, München  
Dr. Thomas Egloffstein, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. Gerhard Hackmann, Rastede  
Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten, Espelkamp-Fiestel  
Dr.-Ing. Dirk Heyer, München  
Dr.-Ing. Markus Schmautz, München  
Dipl.-Ing. Heinz-Jakob Thyßen, Münster  
Dr.-Ing. Barbara Tönnis, Weimar  
Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp

### Arbeitsgruppe WW-7.4 Flächenhafte Bauwerksabdichtungen

Dipl.-Ing. (Univ.) Sabine Mayer, München (Sprecherin)  
Dipl.-Ing. Bernd Aberle, Niederröblingen  
Dipl.-Ing. Remo Baumann, Poschiavo, Schweiz  
Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Pirna  
Dipl.-Ing. Ralf Deutschmann, Berching  
Dr. Dipl.-Ing. Franz Josef Gruber, Graz, Österreich  
Prof.em.Dr.-Ing.habil. Hans-B. Horlacher, Ditzingen  
Dipl.-Ing. FH/STV Claudio Ruesch, Thusis, Schweiz  
Dipl.-Ing. Jens Steiner, Hohenwarte  
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Strasser, Landshut  
Dipl.-Ing. Joachim Stuhr, Stuttgart  
Dr.-Ing. Barbara Tönnis, Weimar  
Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp

### Fachausschuss WW-8 Durchgängigkeit von Fließgewässern

- Fischaufstiegsanlagen – Bemessung, Gestaltung, Funktionskontrolle
  - Durchgängigkeit für die Aquafauna
  - Fischschutz- und Fischabstiegsanlagen – Bemessung, Gestaltung, Funktionskontrolle
- Dipl.-Ing. Rainer Bosse, Essen (Obmann)  
Dr. Ulrich Schwevers, Kirtorf-Wahlen (Stellvertretender Obmann)  
Dr. rer. nat. Beate Adam, Kirtorf-Gleimenhain  
Dipl.-Biol. Maarten Bruijs, Arnhem, Niederlande  
Dipl.-Ing. Ulrich Dumont, Aachen  
Dr.-Ing. Christian Göhl, München  
Dipl.-Ing. Jens Görlach, Jena  
Dr.-Ing. Stephan Heimerl, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Bernhard Kalusa, Landshut  
Dr.-Ing. Frank Krüger, Potsdam  
Dipl.-Ing. Marq Redeker, Köln  
Dipl.-Biol. Peter Sellheim, Hannover

### Arbeitsgruppe WW-8.1 Fischschutz- und Fischabstiegsanlagen

Dr. rer. nat. Beate Adam, Kirtorf-Gleimenhain (Sprecherin)  
Dipl.-Ing. Rainer Bosse, Essen (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Ulrich Dumont, Aachen  
Dipl.-Biol. Rolf Haddingh, Wageningen  
Dipl.-Biol. Lothar Jörgensen, Koblenz  
Dipl.-Ing. Bernhard Kalusa, Landshut  
Dipl.-Ing. Günther Lehmann, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. Rupert Pischel, Wuppertal-Barmen  
Dr. Ulrich Schwevers, Kirtorf-Wahlen

### Arbeitsgruppe WW-8.2 Funktionskontrolle von Anlagen zur Herstellung der Durchgängigkeit

Dipl.-Ing. Jens Görlach, Jena (Sprecher)  
Dipl.-Biol. Maarten Bruijs, Arnhem, Niederlande  
Dipl.-Ing. Ulrich Dumont, Aachen  
Dr. Ulrich Schwevers, Kirtorf-Wahlen

### Fachausschuss WW-9 Bewirtschaftung kontaminierter Sedimente

- Begleitung des BMBF-Verbundforschungsvorhabens „Feinsedimentdynamik und Schadstoffmobilität in Fließgewässern (SEDYMO)“
- Feinsedimentproblematik unter Berücksichtigung der Qualitätsaspekte

Prof. Dr.-Ing. habil. Bernhard Westrich, Stuttgart (Obmann)  
Dipl.-Chem. Martina Baborowski, Magdeburg  
Prof. Dr. rer. nat. Ulrich Förstner, Hamburg-Harburg  
Dr.-Ing. Ulrich Kern, Bergheim  
Dipl.-Ing. Axel Netzband, Hamburg  
Dipl.-Ing. Heiko Pütz, Pirna  
Dr. Lutz Zerling, Leipzig

### Hauptausschuss Wirtschaft

- Kostenfragen
  - Vergabe
  - Rechnungswesen
  - Entgelte
  - Qualitätssicherung
  - Managementsysteme
- Dr. Jochen Stemplewski, Essen (Vorsitzender)  
Dipl.-Volksw. Wolfgang Werner, Hamburg (Stellvertretender Vorsitzender)  
Dipl.-Volksw. Klemens Bellefontaine, Koblenz  
Dipl.-Ing. Eckhard Bomball, Grevesmühlen  
BauAss. Dr.-Ing. Hans-W. Dahlem, Essen  
Prof. Dr.-Ing. Max Dohmann, Aachen  
MinR Dipl.-Ing. Rolf-Dieter Dörr, Bonn  
BauAss. Dr.-Ing. Peter Evers, Essen  
Dr. Michael J. Gellert, Waltrop  
Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg  
Dr.-Ing. Wulf Lindner, Bergheim  
Franz-Peter Schiffer, Bergheim  
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen  
Reimer Steenbock, Wentorf bei Hamburg

### Fachausschuss WI-1 Grundsatzfragen/ Neue Entwicklungen

- Branchenbild
- Benchmarking/BSC
- Auswirkungen struktureller Veränderungen
- Ökonomische Aspekte der WRRL

Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen (Obmann)  
Dipl.-Ing. Lutz Altenwerth, Holm  
BauAss. Dipl.-Ing. Jürgen Freymuth, Kassel  
Prof. Dr. Christoph Lange, Essen  
Dr.-Ing. Frank Obenaus, Essen  
Dr.-Ing. Natalie Palm, Aachen  
Dipl.-Ing. Torsten Schwarz, Friedrichshafen

### Arbeitsgruppe WI-1.1 Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft

Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen (Sprecher)  
Dr.-Ing. Arno Bäumer, Essen  
Dipl.-Ing. Peter Graf, Köln  
Dipl.-Wirt.-Ing. Oliver Hug, Berlin  
Dipl.-Ing. Mathias Ladstätter, Berlin  
Dirk Seifert, M. A., Berlin

Vera Szymansky, M. A., Berlin

### Arbeitsgruppe WI-1.2 Benchmarking, Balanced Scorecard/Neue Steuerungsinstrumente

Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen (Sprecher)  
Dr.-Ing. Arno Bäumer, Essen  
Dipl.-Ing. Dörte Burg, Hannover  
Dipl.-Kfm. Frank Endrich, Stuttgart  
Dr.-Ing. Heike Goebel, Essen  
Dipl.-Ing. Peter Graf, Köln  
Dipl.-Wirt.-Ing. Oliver Hug, Berlin  
Dipl.-Ing. Mathias Ladstätter, Berlin  
Dr. Daniel Petry, Bonn  
Dr. Stefan Thole, Berlin

### Arbeitsgruppe WI-1.3 Wirtschaftliche Auswirkungen struktureller Veränderungen

BauAss. Dipl.-Ing. Jürgen Freymuth, Kassel (Sprecher)  
Dr.-Ing. Torsten Franz, Hamburg  
Dr.-Ing. Torsten Frehmann, Essen  
Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Rüdiger Jathe, Bremen  
Dipl.-Umweltwiss. Andreas Obermayer, Neubiberg  
Dr.-Ing. Jens Tränckner, Dresden  
Dr.-Ing. Uwe Winkler, Leipzig

### Arbeitsgruppe WI-1.4 Ökonomische Aspekte der WRRL

Dr.-Ing. Natalie Palm, Aachen (Sprecherin)  
Dipl.-Math. oec. Harald Breitenbach, Koblenz  
Dr.-Ing. Issa Ibrahim Nafo, Essen  
Dr. Sigrid Schaefer, Essen  
Dipl.-Ing. Winfried Schreiber, Mainz  
Dipl.-Ing. Paul Wermter, Aachen  
Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen

### Fachausschuss WI-2 Investitionen und Betriebskosten in der Wasserwirtschaft

- Kostenermittlung
- Analyse der Kosten
- Kostenstrukturierung
- Investitionsentscheidungen
- Controlling

BauAss. Dr.-Ing. Peter Evers, Essen (Obmann)  
Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover  
Dipl.-Ing. Michael Leinhos, Koblenz  
Dipl.-Ing. Christoph Ontyd, Gelsenkirchen  
Prof. Dr.-Ing. Reinhard F. Schmidtke, Planegg  
Dipl.-Kfm. Adolf-Ernst von Seidlitz, Wuppertal-Barmen

### Arbeitsgruppe WI-2.1 Kostenstrukturen in der Wasserwirtschaft

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover (Sprecherin)  
Dr.-Ing. Gerd Krenzer, Aachen (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Diethard Hunold, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Stefan Ruchay, Düren  
Dr.-Ing. Volker Schmid-Schmieder, Saarbrücken  
Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Stefan Vöcklinghaus, Düsseldorf

### Arbeitsgruppe WI-2.2 Wirtschaftliche Bewertung von Investitionsvorhaben

Prof. Dr.-Ing. Reinhard F. Schmidtke, Planegg (Sprecher)  
Dr.-Ing. Holger Scheer, Essen (Stellvertretender Sprecher)  
BauAss. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen  
Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart

BauAss. Dipl.-Ing Heinz Maus, Essen  
Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München  
Dipl.-Ing. Heinrich Schäfer, Bergheim  
Dipl.-Ing. Joachim Wald, Hügelsheim  
Dipl.-Volksw. Horst Zech, Lingen (Ems)

#### **Arbeitsgruppe WI-2.3 Definition betriebswirtschaftlicher Begriffe in der Wasserwirtschaft**

Dipl.-Kfm. Adolf-Ernst von Seidlitz,  
Wuppertal-Barmen (Sprecher)  
Dipl.-Math. oec. Harald Breitenbach, Koblenz  
Wolfgang Britsch, Düsseldorf  
Dr.-Ing. Günter Fehr, Langenhagen  
Dipl.-Verww. Rolf Flerus, Niederzissen  
Dipl.-Ing. Ulrich Goerschel, Berlin  
Prof. Dr.-Ing. Martin Stachowske, Bochum

#### **Fachausschuss WI-3 Organisation und Finanzierung**

- Rechtsformen und Organisationsmodelle
- Privatisierungsfragen
- Entgelt- und Steuerfragen
- Rechnungswesen

Reimer Steenbock, Wentorf bei Hamburg (Obmann)  
Dipl.-Volksw. Klemens Bellefontaine, Koblenz (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Lutz Altenwerth, Holm  
Dipl.-Ing. Jürgen Bolder, Freiburg i. Br.  
Dipl.-Ing. Eckhard Bomball, Grevesmühlen  
Marlies Dewenter-Steenbock, Reinbek  
Dipl.-Ing. Rainer Domnick, Düsseldorf  
Dipl.-Kfm. Frank Endrich, Stuttgart  
Dipl.-Verww. Rolf Flerus, Niederzissen  
Dr. Michael J. Gellert, Waltrop  
Dr. Heribert Gisch, Saarbrücken  
Dipl.-Ing. Karl-Wilhelm Hördemann, Düren  
Mario Kestin, Herzberg  
RA Turgut Pencereci, Bremen  
Ass. Michael Richter, Gummersbach  
Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. pol. Karl-Ulrich Rudolph, Witten  
RA Michael Scheier, Köln  
Franz-Peter Schiffer, Bergheim  
Dr.-Ing. Günter Schmidt, Herne  
Michael Sommer, Erfurt  
Dipl.-Ing. Hanno Steinle, Mercklingen  
Hans-Peter Theiß, Lamsbheim

#### **Arbeitsgruppe WI-3.1 Organisations- und Betriebsformen/Privatisierung**

Reimer Steenbock, Wentorf bei Hamburg (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Jürgen Bolder, Freiburg i. Br.  
Ass. Wolfgang Britsch, Düsseldorf  
Marlies Dewenter-Steenbock, Reinbek  
Dipl.-Ing. Mathias Ladstätter, Berlin  
Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. pol. Karl-Ulrich Rudolph, Witten  
Dipl.-Ing. Hanno Steinle, Mercklingen

#### **Arbeitsgruppe WI-3.2 Entgelte und Steuern**

Dipl.-Volksw. Klemens Bellefontaine, Koblenz (Sprecher)  
Ass. Wolfgang Britsch, Düsseldorf  
Dipl.-Verww. Rolf Flerus, Niederzissen  
Dr. Michael J. Gellert, Waltrop  
Dipl.-Ing. Hanno Steinle, Mercklingen

#### **Arbeitsgruppe WI-3.3 Vermögensbewertung und Rechnungswesen**

Dipl.-Ing. Karl-Wilhelm Hördemann, Düren (Sprecher)  
Dipl.-Volksw. Klemens Bellefontaine, Koblenz  
Dipl.-Math. oec. Harald Breitenbach, Koblenz  
Marlies Dewenter-Steenbock, Reinbek  
Dipl.-Betriebsw. Joachim Dudev, Essen  
Dipl.-Verww. Rolf Flerus, Niederzissen  
BauAss. Dipl.-Ing Karl-Heinz Flick, Frechen  
BauAss. Dipl.-Ing Thorsten Sudhof, Pforzheim  
Dipl.-Ing. Zeljko Tavcer, Duisburg

#### **Fachausschuss WI-4 Leistungsqualität und Vergabeverfahren**

- Ausschreibungsverfahren und Vergaberecht
- Fachliche Qualifikation und technische Leistungsfähigkeit
- Ausschreibung und Wertung von Angeboten
- Präqualifikation

Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg (Obfrau)  
Dipl.-Betriebsw. Jürgen H. Schäfer, MBA, Nellingen (Stellvertretender Obmann)  
RA Prof. Dr. jur. Thomas Ax, Neckargemünd  
Dipl.-Ing. Jürgen Bolder, Freiburg i. Br.  
BauAss. Dr.-Ing. Hans-W. Dahlem, Essen  
RBM Dipl.-Ing. (TU) Andreas Jessen, Bamberg  
Dipl.-Ing. Peter Kalte, Mannheim  
Dipl.-Ing. Hermann Knotte, Essen  
BauAss. Dipl.-Ing Michael Koch, Bremen  
Dipl.-Ing. Hans-Joachim Purde, Baldham

#### **Arbeitsgruppe WI-4.1 Ausschreibungs- und Vergabeverfahren**

Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg (Sprecherin)  
Dipl.-Ing. Michael Daehn, Schwaig  
RA Matthias Grünhagen, Berlin  
Ass. jur. Britta Leue, Essen  
Justiziar Carsten Pohl, Hamburg  
Dipl.-Ing. Gert Graf van Riesenbeck, Erkrath  
Dipl.-Ing. Heinrich Schäfer, Bergheim  
Dipl.-Betriebsw. Jürgen H. Schäfer, MBA, Nellingen  
Dipl.-Ing. Franz Schröder, Essen

#### **Arbeitsgruppe WI-4.2 Qualitätsmerkmale für Leistungen bei Planung, Bau und Betrieb**

Dipl.-Ing. Jürgen Bolder, Freiburg i. Br. (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Ralph-Edgar Mohn, Offenburg (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Math. oec. Harald Breitenbach, Koblenz  
Dipl.-Betriebsw. Joachim Dudev, Windeck  
Dipl.-Ing. Christine Fuchs, Krefeld  
Dipl.-Ing. Ulrich Goerschel, Berlin  
Dipl.-Ing. Willi Große, Hemer  
Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Berlin  
Hans-Joachim Hütker, Langelsheim  
RA Frank Kamp, Essen  
Dipl.-Ing. Stefan Kaufmann, Buchen  
BauAss. Dipl.-Ing Michael Koch, Bremen  
Dipl.-Ing. Andreas Lehnert, Magdeburg  
Dipl.-Ing. Gerhard Mauer, Oldenburg  
Dr.-Ing. Gundela Metz, Dresden  
Dipl.-Ing. Manfred Reich, Wächtersbach

BauAss. Dipl.-Ing Bernd Selzner, Saarbrücken  
Dipl.-Ing. Hanno Steinle, Mercklingen  
Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Würzburg, München

#### **Arbeitsgruppe WI-4.3 Qualifikation von Organisationen**

Dipl.-Ing. Hans-Joachim Purde, Baldham (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Rüdiger Prestinari, Pforzheim (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dieter Hesselmann, Köln  
Dipl.-Ing. (Univ.) Peter Hofmann, München  
Dipl.-Ing. Harald Hubert, Nürnberg  
Dipl.-Ing. Richard Pohl, Köln  
Dr.-Ing. Henning Rubach, Hamburg  
Dipl.-Ing. Heiner Schröder, Lübbecke  
Dipl.-Ing. Falk Semmler, Berlin

#### **Fachausschuss WI-5 Managementsysteme/ Technisches Sicherheitsmanagement**

- Integrierte Managementsysteme
- Technisches Sicherheitsmanagement

Dr.-Ing. Wulf Lindner, Bergheim (Obmann)  
Dr. Bernd Bucher, Bergheim  
BauAss. Dipl.-Ing Robert Knechtelsdorfer, München  
Dr.-Ing. Frank Obenaus, Essen  
Dr. Thomas Rätz, Mainz  
Dipl.-Ing. Henning Schaare, Peine  
Dipl.-Ing. Gabriele Schmidt, Bonn  
Dipl.-Biol. Enno Thyen, Lübeck

#### **Arbeitsgruppe WI-5.1 TSM Abwasser**

Dipl.-Ing. Henning Schaare, Peine (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Bernd Hünting, Freiburg (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Günter Beckermann, Magdeburg  
Dipl.-Ing. Thomas Bothe, Gießen  
Dipl.-Ing. Dörte Burg, Hannover  
Dipl.-Ing. Norbert Engelhardt, Bergheim  
Dipl.-Ing. Thilo Kopmann, Eichenau  
Dr.-Ing. Klaus Kruse, Arnshausen  
Dipl.-Ing. Konstanze Michler, Leipzig  
Dipl.-Ing. Jürgen Peters, Osnabrück  
Dipl.-Phys. Axel Rödiger, Bergen

#### **Arbeitsgruppe WI-5.2 TSM Gewässer**

Dr. Bernd Bucher, Bergheim (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Friedrich Altmann, Ansbach  
Dipl.-Ing. Hinrich Doering, Bergheim  
Dipl.-Ing. Richard Eckhoff, Westerstedde  
Dipl.-Geol. Sebastian Fritze, Pirna  
Dr. Thomas Rätz, Mainz  
Dipl.-Ing. Peter Wundrak, Dresden

#### **Arbeitsgruppe WI-5.3 „Prozessorientierte Managementsysteme“**

Dipl.-Biol. Enno Thyen, Lübeck (Sprecher)  
Dr.-Ing. Heike Goebel, Essen  
Prof. Dr.-Ing. Henning Heidermann, Bergheim  
Dipl.-Ing. Hélène Opitz, Hennef  
Dipl.-Phys. Axel Rödiger, Bergen  
Heidi Schenk, Eichenau  
Dipl.-Ing. Katharina Thiele, Berlin (bis 31.12.2010)

### **Koordinierungskreis der Hauptausschuss-Vorsitzenden**

Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neubiberg (Sprecher)  
LBD Dipl.-Ing Arndt Bock, Ansbach  
Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, Neubiberg  
RBm Arnulf Gekeler, Stuttgart  
Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-B. Horlacher, Ditzingen  
Dipl.-Ing. Werner Kristeller, Frankfurt a. M.  
Prof. Dr.-Ing. E. h. Armin K. Melsa, Viersen  
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover  
RA Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach  
Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München  
Dr. Jochen Stemplewski, Essen

### **Projektgruppe Koordination Aktivitäten WRRL**

Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen (Sprecher)  
RA Klaus D. Fröhlich, Bonn  
Dipl.-Ing. Simon Christian Henneberg, Hildesheim  
Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-B. Horlacher, Ditzingen  
Dipl.-Ing. Rudolf Hurck, Essen  
Dipl.-Biol. Volker Hüsing, Koblenz  
Dr. rer. nat. Wilfried Manheller, Viersen  
Dr.-Ing. Natalie Palm, Aachen  
RA Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach  
Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen  
Dr. Gabriele Wernecke, Köln

### **Koordinierungsgruppe Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf**

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren (Sprecher)  
LBD Dipl.-Ing Arndt Bock, Ansbach  
BauAss. Dr.-Ing. Peter Evers, Essen  
Dipl.-Ing. Veit Flöser, Hannover  
Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen  
Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neubiberg  
Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen  
Dr. rer. nat. Wilfried Manheller, Viersen  
Prof. Dr.-Ing. E. h. Armin K. Melsa, Viersen  
Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln  
RA Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach  
Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen  
Dr. Thomas Ternes, Koblenz

### **Koordinierungsgruppe Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft**

Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen (Vorsitzender)  
Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln  
Dipl.-Ing. (FH) Klaus Fricke, Dessau  
Dipl.-Ing. Bernd Haberkern, Darmstadt  
Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxemburg, Luxemburg  
Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-B. Horlacher, Ditzingen  
Dipl.-Ing. Peter Jagemann, Essen  
Dipl.-Bauing. (FH) Beat Kobel, Bern, Schweiz  
Dipl.-Ing. Falko Lehmann, Lünen  
Dipl.-Ing. Klaus Linssen, Viersen  
Dr. rer. nat. Norbert Litz, Berlin  
Dipl.-Ing. Peter Maurer, Stuttgart  
Prof. Dr.-Ing. E. h. Armin K. Melsa, Viersen  
Dipl.-Geogr. Ernst A. Müller, Winterthur, Schweiz  
Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover  
Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen  
Prof. Dr.-Ing. Peter Quicker, Aachen  
Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt  
RA Daniel Schiebold, Berlin  
Dr.-Ing. Gerhard Seibert-Erling, Frechen  
Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Roland Stehle, Heilbronn  
Dr.-Ing. Dirk Weichgrebe, Hannover  
Dr.-Ing. Bernd Wiebusch, Frankfurt a. M.  
Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart

### **Koordinierungsgruppe Wasserwirtschaftliche Strategien zum Klimawandel**

LBD Dipl.-Ing. Arndt Bock, Ansbach (Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, Neubiberg (Stellvertretender Sprecher)  
Dr. Klaus Becker, Siegburg  
Dr.-Ing. Friedrich-Wilhelm Bolle, Aachen  
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken  
Dr. Bernd Bucher, Bergheim  
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel  
Prof. Dr.-Ing. Kai-Uwe Graw, Dresden  
Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen  
Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath  
Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn  
Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen  
Dr. Klaus Piroth, Karlsruhe  
RA Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach  
Dipl.-Ing. Wernfried Schier, Kassel  
Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern  
Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden  
Dr. Jochen Stemplewski, Essen  
Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster  
Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum

### **Koordinierungsgruppe Hochwasser**

Univ.-Prof. Dr. Robert Jüpner, Kaiserslautern (Sprecher)  
Dr. Klaus Piroth, Karlsruhe (Stellvertretender Sprecher)  
Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar  
Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln  
Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, Neubiberg  
Dipl.-Ing. Bettina Falkenhagen, Berlin  
Dr.-Ing. Hans-Ulrich Sieber, Pirna  
Dr. Gabriele Wernecke, Köln

### **FgHW-Beirat**

Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen (Vorsitzender)  
Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt (Stellvertretender Vorsitzender)  
Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk (Geschäftsführung)  
Prof. Dr.-Ing. Axel Bronstert, Potsdam  
Dr. Johannes Cullmann, Koblenz  
Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, Neubiberg  
Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel  
Prof. Dr.-Ing. Hans-B. Kleeberg, München  
Prof. Dr. Andreas Schumann, Bochum

### **AK Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation**

Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt (Kommissarischer Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, Neubiberg  
Dr. rer. nat. Mathias Deutsch, Leipzig  
RD a. D. Prof. Dr. Hans-Jürgen Liebscher, Vallendar  
Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen  
Dipl.-Geogr. Gerhard Strigel, Koblenz  
Dipl.-Hydrol. Florian Winter, Neubiberg

### **AK Veranstaltungen und Veröffentlichungen**

Prof. Dr.-Ing. Hans-B. Kleeberg, München (Sprecher)  
Prof. Dr. Helge Bormann, Oldenburg  
Dipl.-Hydrol. Katharina Richter, Koblenz  
Prof. Dr. rer. nat. Annegret Thieken, Innsbruck, Österreich



Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.  
Theodor-Heuss-Allee 17 · 53773 Hennef · Deutschland  
Tel.: +49 2242 872-333 · Fax: +49 2242 872-100  
E-Mail: [kundenzentrum@dwa.de](mailto:kundenzentrum@dwa.de) · Internet: [www.dwa.de](http://www.dwa.de)